BIBLIOTHECA NORMANNICA.

BIBLIOTHECA NORMANNICA.

Denkmäler

Normannischer Literatur und Sprache

herausgegeben

von

Hermann Suchier.

Die Normannen — durch ihre Anschauungen, Sitten und ganze Cultur die ersten Repräsentanten des Ritterthums.
Ten Brink, Gesch. d. Engl. Lit. S. 151.

VIII.

LA CHANÇUN DE GUILLELME.

HALLE.
MAX NIEMEYER.
1911.

LF
C4588S
Chanson de Guillaume

LA CHANÇUN DE GUILLELME.

Französisches Volksepos des XI. Jahrhunderts

kritisch herausgegeben

von

Hermann Suchier.

117341
15/7/11

HALLE.
MAX NIEMEYER.
1911.

PQ
1477
G8
1911
cop. 2

Herrn Dr. JOSEPH BÉDIER

Professor am Collège de France

freundschaftlich

zugeeignet.

Vorwort.

Βασιλικόν εὖ μὲν πράττειν, κακῶς δὲ ακούειν.
Mark Aurel.

Meinem Versuch einer kritischen Herstellung der Chançun de Guillelme gebe ich nur einen Wunsch mit auf den Weg: möge er sachliche Beurteiler finden, solche die sich nicht auf allgemeine Wendungen beschränken, sich nicht bloss in rhetorischen Stilübungen ergehen!

Es bleibt mir noch, verschiedenen Herren meinen Dank auszusprechen. Vor allem Herrn Paul Meyer, der, nachdem er selbst eine Ausgabe dieser Chanson in Angriff genommen hatte, auf meine Anfrage in liebenswürdiger Form meinem Plan einer Ausgabe seine Billigung gab und mir durch einen gütigen Brief nach London den Weg zur Handschrift zu ebnen suchte.

Leider ist durch Toblers unerwarteten Tod meine Absicht, diesen über einige Stellen zu befragen, vereitelt worden. Ich habe mich daher an den besten Kenner des Altfranzösischen in der gesamten jüngern Romanistenwelt, an Georg Ebeling, gewendet, der meinen kritischen Text durchgelesen und an einzelnen Stellen durch aufklärende Bemerkungen gefördert hat.[1])

Die Mitglieder meines Romanischen Seminars haben mir auch bei den Uebungen über die Chanson zuweilen durch ihre

---

[1]) Seinem Rate bin ich an folgenden Stellen direkt gefolgt: zu Vers 221. 484 Komma, 361 *N'en di,* 391. 415 *membrez,* 424 *un curteis mot,* 438 *a l'estur* (Hs. *a la bataille,* doch vgl. *de bataille* 1311), 1064 Apostroph, 1071 *l'altisme,* 1329 *reprové,* 1733 *qui* unterdrückt, 1823 Komma unterdrückt; an andern war mir seine Ansicht von Wert, auch wo sie nur die meine bestätigte oder wo ich ihr nicht völlig beitrat. Ich verdanke Ebeling auch Konjekturen zu den Versen 38. 858. 1818 und besonders Bibliographisches in den Anmerkungen.

Bemerkungen genützt. Ich nenne hier mit Auszeichnung Herrn Dr. Wilhelm Schulz, Töttelstädt, der mich auf Grund einer vorzüglichen Kenntnis der Chansons de geste durch manchen Wink gefördert, und Herrn Gustav Kowalsky, jetzt Oberlehrer in Stralsund, der das Glossar verfasst und mir auch sonst einige nützliche Hilfe geleistet hat.

Unter den Französischen Gelehrten des Maine haben mich Herr Graf A. Bertrand de Broussillon (in Le Mans) und Herr Vicomte S. Menjaud d'Elbenne durch gelehrte Auskünfte verpflichtet. Herr Louis Duval, *archiviste honoraire* in Alençon, hat mir über die Landschaft *la Marche* in der südlichen Normandie wertvolle Angaben zukommen lassen. Nicht geringern Dank schulde ich Herrn Charles Durget, *ancien notaire* in Laval, der mir mit seiner eingehenden Kenntnis der historischen Literatur zur Verfügung stand und mich wie der Dichter Georges Gourdon (in Rochefort-sur-mer), der sympathische Erneurer der Chanson de Guillaume, durch freundlichen Zuruf ermutigte. Andre Gelehrten sind geeigneten Orts genannt, wie Herr Abbé P. Bossard und Herr Abbé A. Angot.

Von Pariser Gelehrten habe ich Herrn Fernand Gerbaux, Chef de la Section historique im Nationalarchiv, für gütige Auskunft hier zu danken.

Schliesslich ein kurzes Wort in eigner Sache! In meiner Einleitung widerhole ich hier Thesen und Begründung aus meinem Aufsatze „Vivien“ (Zeitschr. f. Rom. Phil. XXIX, S. 641 bis 682) und bringe dazu einiges Neue bei. Hingegen hat niemand bisher mir einen — methodischen oder sachlichen — Irrtum nachgewiesen, niemand bisher für Ursprung und Inhalt der alten Chanson eine andre Erklärung versucht. Paul Meyer aber, der sich in seiner Kritik (Romania XXXV, S. 326) hinter die Autorität eines Weeks und Lot verschanzte, dürfte mittlerweile davon zurückgekommen sein, deren Argumente für solide zu halten.

Halle a. S., 28. Oktober 1910.

Hermann Suchier.

Inhalt.

Seite

Vorwort . . . . . *VII
Inhalt . . . . . *IX
Einleitung
I. Die Handschrift. Chançun de Guillelme und Chançun de Rainoart III
II. Inhalt der Chançun de Guillelme V
III. Versform XVI
IV. Methode der Textherstellung XVIII
V. A. Sprache des Dichters XXV
B. Ort und Zeit der Abfassung XXIX
VI. Art der Darstellung XXX
VII. Anspielungen in der Chançun de Guillelme XXXVIII
VIII. Geographische Angaben XLI
IX. Historische Grundlage der Chançun de Guillelme LII
X. Vorgeschichte der Chançun de Guillelme LVI
XI. Nachwirkung der Chançun de Guillelme in der Literatur . LIX
Bibliographie der Chançun de Guillelme LXVIII
Abgekürzte Buchtitel LXXIII
La Chançun de Guillelme (Kritischer Text) 3
Anmerkungen 77
Anhang (Diplomatischer Text) 94
Glossar 143
Eigennamen 188
Uebersicht der Assonanzen 192
Corrigenda 194

EINLEITUNG.

I. Die Handschrift.

Chançun de Guillelme und Chançun de Rainoart.

Die Chanson de geste, von der hier zum ersten Male ein vollständiger kritischer Text gegeben wird,[1]) ist im Juni 1903 bekannt geworden, als der ungenannte Besitzer der einzigen Handschrift einen diplomatischen Abdruck ihres Textes veröffentlichte (u. d. T. La chancun de Willame, 73 Blätter ohne Seitenzahlen; am Ende der letzten Seite steht die Bemerkung: „Two hundred copies are printed at the Chiswick Press, June 1903". Den Vertrieb hat die Buchhandlung Leighton, London W, 40 Brewer Str., übernommen.) In diesem Abdruck sind die Abkürzungen aufgelöst und zwei Faksimile mitgeteilt, von denen eins den Anfang, das andere die letzte vollgeschriebene Seite der Handschrift wiedergibt, beide in Originalgrösse. Sie zeigen eine Anglonormannische Hand aus der Mitte des XIII. Jahrhunderts.

Die Handschrift ist vom jetzigen Besitzer in einer Londoner Bücherauktion gekauft worden, die im Mai 1901 von Messrs. Christie, Manson and Woods veranstaltet wurde. Sie war in dem Catalogue of the choice and valuable Library of Sir Henry Hope Edwardes, Bart. deceased, unter Nr. 566 mit den Worten beschrieben: „Roman de Guillaume de Courtney (en vers) Manuscript of the XIVth Century, on vellum (25 leaves) written in double columns, *brown morocco extra, by Bedford*". Die Handschrift misst in der Höhe 15 Cm, in der Breite 22 Cm; eine geschriebene Spalte misst in der Höhe 16 $^1/_3$ Cm. Sie hat früher als viertes Stück einem Sammelband angehört, der aus mindestens zehn Stücken bestand, von denen das dritte (Gui de Warwick) und das fünfte (Französische Uebersetzung des Pseudoturpin) die selben Schriftzüge als die Chançun de Guillelme zeigen. Eine Seite aus Gui de Warwick ist in der Romania XXXV 72 reproduziert. Vgl. über die Zusammensetzung der Handschrift J. A. Herbert in der Romania XXXVI 91.

---

[1]) Die Verse 1—1004 (nach meiner Zählung) hatte bereits Franz Rechnitz kritisch bearbeitet in seiner Promotionsschrift Prolegomena und erster Teil einer kritischen Ausgabe der *chançon de Guillelme* (Bonn 1909).

Es wäre sehr zu wünschen, dass der Text des Pseudoturpin veröffentlicht würde; er ist für die Beurteilung der Schreibergewohnheiten, die sich in der Chançun de Guillelme zeigen von Wichtigkeit, aber auch an sich wertvoll. Der Besitzer der Handschrift, Herr F. W. Bourdillon, hat ausser der Faksimileausgabe von Aucassin et Nicolete (Oxford 1896) zwei durch Sorgfalt und Methode so ausgezeichnete Werke geliefert (Ausgabe der Saintonger Chronik u. d. T. Tote listoire de France, London 1897, und The early editions of the Roman de la Rose, London 1906), dass auch der Pseudoturpin keinen bessern Herausgeber finden könnte! Die beiden Texte, die von dieser Uebersetzung im Druck erschienen sind (von Demarquette, Douai 1856 und von Auracher, München 1876, gehören einer und der selben Version an, und zwar derjenigen die im Anfang den Namen des Mikiel de Harnes nennt. Der Abdruck eines andern Textes dieser Turpinübersetzung wäre daher sehr zu wünschen!

Die 25 Blätter der Handschrift enthalten 3554 Verszeilen,[1]) die assonierende Laissen bilden. Der Vers ist, von Entstellungen abgesehen, der Zehnsilbler, zuweilen durch einen eigentümlichen Kurzvers unterbrochen, der einen Wochentag angibt und als Refrainvers wiederkehrt. Die Dichtung, die in Vers 12 la Chançun de Guillelme (Hs. la Chancun de Willame) genannt wird, endet mit Deramés Tode, v. 1983 (nach berichtigter Zählung). Was folgt, ist eine von einem andern Verfasser später verfasste Fortsetzung (ich nenne sie Chançun de Rainoart), die sich durch sachliche Abweichungen, nach lautlichen und metrischen Merkmalen sowie im epischen Phrasenschatz von der vorhergehenden Chanson unterscheidet, wie ich Z.[2]) XXIX, S. 642—643 nachgewiesen habe. Auch die Eingangsverse der Ch. G.[3]) zeigen, dass diese mit dem Tode Deramés schloss, nicht aber die Rainoartschlacht mit umfasste.[4])

---

[1]) von denen eine im Chiswicker Abdruck ausgelassen ist.

[2]) Mit Z. schlechthin zitiere ich Gröbers Zeitschrift für Romanische Philologie.

[3]) So kürze ich von jetzt an den Titel der Chançun de Guillelme ab.

[4]) Diesen Nachweis, dass der überlieferte, vom Besitzer diplomatisch herausgegebene Text in zwei Gedichte zerfällt, die von verschiedenen Verfassern herrühren, und deren erstes mit Vers 1983 schliesst, habe ich zu einer Zeit geführt, wo sich noch niemand zu dieser Ansicht bekannt hatte. Paul Meyer unterscheidet zwar im Grossen zwei Teile, sagt aber Romania XXXII S. 598: Il ne me paraît pas qu'il y ait lieu d'attribuer ces deux parties à deux auteurs, und Weeks lässt im Oktoberheft der Modern Philology III, S. 229 den zweiten Teil an anderer Stelle beginnen: L[ine] 2647, as has been said, marks the

Hat der Besitzer mir auch die erbetene Einsicht der Handschrift nicht gestattet, so hat er doch durch Herrn J. A. Herbert eine sorgfältige Kollation vornehmen lassen, worauf der hier S. 94ff. abgedruckte diplomatische Text beruht. Nur in einigen Punkten (Auflösung der Abkürzung ꝯ; *n* oder *m* vor *b* oder *p* u. dgl.) herscht noch Unsicherheit. Ich bin denn auch in der Behandlung dieser beiden Punkte nicht ganz konsequent.[1])

Ich spreche hiermit Herrn J. A. Herbert und dem ungenannten Besitzer der Handschrift meinen wärmsten Dank aus, und zugleich die Hoffnung, dass der Herr Besitzer sich doch noch entschliessen möge, mir die Einsicht der Handschrift zu verstatten!

II. Inhalt der Chançun de Guillelme.

Die Chançun de Guillelme hat folgenden Inhalt.

Der Sarrazenenkönig Deramed (v. 13 f.) bricht mit seiner Flotte von Cordres auf und bedroht die Küste Frankreichs. Er fährt zunächst nach der Girunde und diese aufwärts bis Burdele, das, wie wir später erfahren (v. 937), von dem Grafen Guillelme von Barzelune in erbittertem Kampfe siegreich verteidigt wird.

Der Angreifer steuert von da seine Flotte nach einer andern Küstengegend, wo er die Marken (*les Marches*) verwüstet und eine Landschaft, l'Archamp, verheert (v. 17 f.). Ein französischer Ritter entkommt den Heiden und bringt die Kunde von dem feindlichen Einfall nach Beürges, wo sich Graf Tiedbalt von Berri, sein Neffe Esturmi, Graf (oder Markgraf) Vivien und 700 Ritter befinden (v. 21 f.), die unter Viviens Befehl stehen (v. 32).

---

beginning of the Renoart. Ich betone dieses, weil Rechnitz meine Priorität in dieser Sache anzufechten scheint. Er sagt, Prolegomena S. II: „Er (Suchier) stellte endgiltig fest . . ., nachdem schon Weeks ähnliche Vermutungen geäussert hatte". Meine Abhandlung war etwas früher erschienen als die von Weeks (beide erschienen im Dezember 1905), und ich hatte die Grenze der beiden Teile ganz anders bestimmt als dieser.

[1]) Im kritischen Text schreibe ich *o* in *com-*, *con-*. Daher ist v. 727 zu schreiben *combat* statt *cumbat*.

Als der Ritter seine Botschaft ausgerichtet hat, ist Tiedbalt ratlos (v. 47 f.). Vivien rät ihm, er möge ohne Zögern seine Mannschaften aufbieten, seine Freunde besenden und darunter den kriegstüchtigen Guillelme mit der krummen Nase nicht vergessen. Esturmi hingegen rät von der Besendung Guillelmes ab, da man geneigt sein werde, jeden Erfolg der Franzosen Guillelme allein zuzuschreiben. Da Vivien bei seiner Ansicht bleibt, wird ihm von Tiedbalt Feigheit vorgeworfen: er habe nicht den Mut, ohne Guillelme in die Schlacht zu ziehen.

Tiedbalt, der schon berauscht ist (v. 33), lässt nochmals Wein kommen, um sich Mut zu trinken (v. 91 f.). Er tut Esturmi Bescheid, und erklärt, schon vor Tagesanbruch die Heiden angreifen zu wollen. Vivien beteiligt sich nicht am Weingelage, sondern geht schlafen.

In der Nacht versammeln sich die aufgebotenen Krieger, 10000 an der Zahl (v. 99). Als Tiedbalt früh erwacht und aus dem Fenster sieht, hält er die Gewappneten anfänglich für feindliche Truppen (v. 104[a]).

Vivien bemerkt, er habe den Verlauf vorausgesehen: Tiedbalt sei am Abend vorher betrunken gewesen, und jetzt, wo er ausgeschlafen habe, wieder ganz vernünftig. „Wir wollen die Ankunft Guillelmes abwarten.“ Esturmi ruft Tiedbalt die durch den Rausch geschwundene Erinnerung an die Botschaft vom Einfall der Sarrazenen ins Bewusstsein zurück, und erklärt, es sei zu spät, Guillelme zu benachrichtigen, da dieser nicht mehr rechtzeitig eintreffen könne (v. 121—133).

Tiedbalt, der jetzt in der Tat bedauert, Guillelme nicht benachrichtigt zu haben, lässt sich waffnen und verlässt mit 10000 Mann die Stadt Beürges. Die Reise geht nach dem Archamp, den sie, in der Richtung auf die Küste marschierend, zur rechten Hand finden (v. 131—151).

Als Tiedbalt von ferne die Schnäbel (*vernes*) von 20000 Schiffen erblickt, glaubt er anfangs, das Heer sei bereits gelandet und habe ein Zeltlager aufgeschlagen. Aber Vivien klärt ihn darüber auf, dass die Flotte noch im Begriffe sei, sich dem Lande zu nähern, und die Truppen erst wenn sie ausgeschifft seien, ein Lager beziehen würden (v. 152—157). Dann weiter vorrückend unterscheiden die Französischen Heerführer 500 Zeltgiebel, in denen Vivien das feindliche Heer

vermutet (v. 158—160). Tiedbalt ersucht ihn, er möge auf einen Hügel reiten und von da die Zahl der feindlichen Truppen abschätzen. Aber Vivien lehnt dieses ab: Tiedbalt möge selbst hinaufreiten und die Abschätzung vornehmen. Wenn Tiedbalts Truppen zu schwach seien, um ohne Verstärkung einen Angriff wagen zu können, so möge Tiedbalt seine Freunde, vor allen Guillelme, um Hilfstruppen bitten. Tiedbalt billigt jetzt diesen Rat (v. 161—185).

Trotzdem fordert er, als er das Meer ganz mit Schiffen bedeckt sieht, die Franzosen zur Flucht auf. *„Alum nus ent pur noz vies guarir!“* Vivien solle auf einem dem Feind verborgenen Talwege die Führung des Heeres leiten, während er selbst Guillelme zur Hilfe herbeirufen wolle. Aber Vivien durchschaut Tiedbalts Gedanken und sagt ihm: „Wenn du dich entfernst, so willst du nur die Flucht ergreifen!“ (v. 186—213).

Das Heer der Heiden zählt 100 000 Mann (v. 214—215). Als sie Tiedbalt auf dem Hügel stehen sehen, erkennen sie ihn an dem grossen Schilde, und wissen gleich, dass zu seiner Deckung ein zahlreiches Heer im Tal weilen muss (v. 216—220[a]).

Die Heiden besetzen die Küste (*Certaine Terre,* v. 231) und rücken mit blitzenden Waffen durch einen Wald vor (v. 236). Vivien zeigt sie dem Esturmi, der auf Tiedbalts ängstliche Frage: „Was ratet ihr, Esturmi?“ erwidert: *„Alum nus ent pur noz vies guarir!“*, was ihm von Seiten Viviens heftigen Tadel zuzieht (v. 242—260).

Um nicht von den Heiden erkannt und beschossen zu werden, reissen Tiedbalt und Esturmi ihre Lanzenfahnen ab, treten sie in den Schmutz und ergreifen die Flucht (v. 264—280).

Vivien sagt darauf zu den Kriegern: „Da die Fahnen unserer Führer verschwunden sind, die uns als Sammelpunkt gedient hätten, so stelle ich euch frei, euch zu entfernen. Ich begebe mich in die Schlacht, da ich vor Gott das Gelübde abgelegt habe, niemals zurückzuweichen.“ Die Krieger lehnen diesen Vorschlag ab: sie wollen Vivien als Führer annehmen und ihm Treue und Gehorsam leisten (v. 281—315). Da zieht Vivien eine seidne Fahne aus der Hosentasche, befestigt sie

mit drei goldnen Nägeln am Lanzenschaft, und stürzt sich mit dem Schlachtruf *Munjoie!* auf die Feinde (v. 316—329).

Nun sondern sich die Tapfern aus, um unter Viviens Führung zu kämpfen. Die Feiglinge verlassen das Schlachtfeld mit Tiedbalt, der vor Angst seine kostbare Satteldecke verunreinigt, dann von Viviens Vetter, Guillelmes Neffen Girart, gestellt und in einem wirkungsvollen Auftritt veranlasst wird, ihm Pferd und Waffen abzutreten (v. 330—387). Das Lastpferd, das Girart geritten hatte und jetzt im Stiche lässt, wird von Tiedbalt bestiegen, der seine Flucht bis nach Beürges fortsetzt. Dabei passiert es ihm, dass sich, als er durch eine Hammelherde reitet, einer der Hämmel im Steigbügel verfängt und so lange weitergeschleift wird, bis, beim Eintreffen des Grafen in Beürges, nur noch der Kopf des Hammels übrig ist (v. 388—406).

Girart greift sodann den gleichfalls auf der Flucht begriffenen Esturmi an und wirft ihn mit drei Rippenbrüchen aus dem Sattel (v. 407—431).

Dann begibt sich Girart zu Vivien, und reitet auf dessen Aufforderung ihm zur Rechten, Fähnlein an Fähnlein haltend (v. 432—471).

Der Kampf bringt den Franzosen schwere Verluste (v. 475—490).

Es wird [für die Nacht] eine Feldwache auf einem Hügel bezogen, die 700 Mann stark ist (v. 491—495). Vivien, der über das Schlachtfeld reitet, sieht gegen 300 Mann aus seinem Lande schwer verwundet und spricht ihnen sein Bedauern aus (v. 496—504). Er fordert dann die Kampffähigen auf, den Kampf fortzusetzen (v. 505—515).

Die Feldwache wird verlassen: man legt zunächst den Verwundeten Verbände an, gibt ihnen Wein oder Wasser, und tröstet die Sterbenden (v. 519—540). Die Zahl der schwer Verwundeten beträgt 700 (v. 531). Die Kampffähigen nehmen auf Viviens Ansporn den Kampf wieder auf. Es fallen 15000 Sarrazenen (v. 541—554). Von Viviens Leuten bleiben nur 100 am Leben, von denen die Hälfte verwundet ist. Der Kampf geht weiter. Schliesslich sind von Viviens Leuten nur noch 20 am Leben (v. 555—571). Diese verlieren den Mut und versuchen an einer durch einen Hügel gedeckten Stelle die

Schlacht zu verlassen. Da indessen die ganze Ebene von der Uebermacht des Feindes eingenommen ist, sehen sie sich zur Umkehr gezwungen, und geloben nun Vivien, treu bei ihm auszuharren (v. 572—622).

Am Abend fordert Vivien seinen Vetter Girart auf, bei Mondschein nach Barzelune zu reiten und den Grafen Guillelme um Hilfe zu bitten (v. 623—697). Girart sucht auf einem gedeckten Wege durch das feindliche Heer zu gelangen, verliert aber dabei sein Streitross. Er geht zu Fusse weiter und entledigt sich, um unterwegs unbehindert zu sein, seiner Waffenstücke bis auf das Schwert, das er beim Gehen als Stütze verwendet (v. 698—743).

Vivien verliert von seinen 20 Leuten noch 10 (v. 749). Schliesslich fallen auch diese, und er bleibt allein unter den Feinden (v. 750—761). Diese zielen mit Lanzenwürfen nach seinem Pferde und töten es (v. 762—774). Ein Berber verwundet Vivien durch einen Speerwurf in der linken Seite. Als Vivien mit der rechten Hand das Eisen aus der Wunde herauszieht, fällt ihm das weisse Fähnchen zu Boden. Er tötet darauf den Berber mit einem Lanzenstiche, zieht das Schwert und fährt fort zu kämpfen (v. 775—798).

Er sendet dabei innige Gebete zu Gott und der Jungfrau Maria: Gott möge ihn davor bewahren, dass der Gedanke an Fliehen in ihm auftauche, damit er sein Gelübde bis zum Tode halte, nicht einen Fuss breit zurückzugehen. Gott möge ihm seinen Oheim Guillelme zu Hilfe senden (v. 799—839).

Vivien hat seit drei langen Tagen (es ist im Mai und sehr heiss, v. 712 [1]) nichts essen und nichts trinken können. Nun fliesst aus einem Felsen am Meere ein schmutziger Wassergraben, zu dem Vivien sich niederbeugt um zu trinken. In dieser Stellung wird er von den Speeren der Heiden verwundet. Er zieht sein Schwert, und muss das schmutzige Wasser durch Mund und Nase wieder von sich geben. Es wird ihm dunkel vor den Augen; er hält mit dem linken Arm die Därme zurück, die ihm aus dem Leibe treten. Das Schwert in der rechten Hand dient ihm beim Gehen als Stütze (v. 840—895). Er wiederholt sein Gebet (v. 896—914).

---

[1]) Doch in der Nacht ist es kühl, nach v. 1089.

Ein berittener Berber bringt ihm am Kopfe eine so schwere Verwundung bei, dass er in die Knie sinkt. Der sterbende Held wird von den angreifenden Heiden zerstückelt. Sie schleppen die Leichenteile unter einen Baum, damit sie nicht von den Christen gefunden werden (v. 915—930).

Girart kommt am folgenden Abend in Barzelune an. Graf Guillelme, der erst vor drei Tagen von heissen Kämpfen um Bordele (= Bordeaux) zurückgekehrt ist, wo er viele Mannen verloren hat (aber nicht alle, v. 938), unterhält sich mit seiner Frau Guiburc auf einem Söller: da sehen sie Girart kommen und vernehmen seine Botschaft (v. 931—1004). Guillelme fliessen die Tränen in den weissen Bart. Er will Guiburc, die ihn bittet, Vivien ohne Zögern Hilfe zu bringen, auf die Probe stellen wie sie ihn und seine Verwandten liebe: er tut daher als wolle er, kaum aus einem Feldzug zurückgekehrt, nicht schon wieder einen neuen unternehmen. Guiburc bittet ihn noch dringender, indem sie seinen Schuh küsst, und verspricht ihm, sie wolle ihm ihren Neffen Guischart mitgeben, den er erst vorgestern zum Ritter geschlagen habe; nur nimmt sie ihm das Versprechen ab, ihn auf jeden Fall zurückzuliefern, als Lebenden oder als Toten (v. 1005—1040).

Guiburc versorgt Girart mit Essen und bringt ihn zu Bett. Er schläft bis zum nächsten Abend (v. 1044—1073). Girart wird zum Ritter geschlagen, und rückt am Abend mit Guillelmes Heer aus,[1]) das nach einem Nachtmarsch am Montag

[1]) An dieser Stelle der Chanson liegt eine zeitliche Schwierigkeit vor, die noch nicht gehoben ist. Bédier hat mich zuerst hierauf aufmerksam gemacht (Z. XXIX, S. 648 Anm.).

Der Knappe Girart langt am Montag Abend, an dem der Held Vivien stirbt, in Barcelona an, richtet seine Botschaft aus und legt sich schlafen. Er schläft bis zum folgenden Abend, also bis Dienstag Abend, steht auf und lässt sich als Ritter waffnen. Guiburc empfiehlt ihn dem Schutze Gottes. Als es in Barcelona Abend wird, heisst es dann, führt Guillelme sein Heer aus der Stadt und kommt am Montag früh auf dem Schlachtfelde an.

Wenn Guillelme am selben Abend ausrückt, an dem Girart den Ritterschlag erhalten hat, so kann er nicht nach einem Nachtmarsch das Schlachtfeld am Montag früh erreicht haben. Hier ist nichts gesagt über die vom Dienstag Abend, wo Girart aufsteht, bis zum Sonntag Abend vergangene Zeit, während deren Guillelme sein Heer zusammenbringt. Um dieses klar zu stellen, habe ich hinter v. 1073 drei Verse eingeschaltet. Recht

früh auf dem Archamp eintrifft (v. 1075—1090). Das Heer besteht aus 30000 Kriegern, von denen die Hälfte kampfbereit ist (v. 1087—1103).

Guillelme ist zu spät gekommen. Deramé (so lautet sein Name von jetzt an, v. 971. 1088) hat das christliche Heer vernichtet, die Beute an sich genommen und die Toten der Waffen beraubt. Die Heiden haben sich auf ihre Schiffe begeben und sind durch widrigen Wind an der Abfahrt gehindert. Ihre Vornehmen haben das Festland (*Certaine Terre*) betreten, um es eine gute Meile (*liwe*) weit zu erforschen (v. 1091—1099). Guillelme hält Kriegsrat (v. 1100) und greift die Heiden an, die auf ihre Schiffe zurückeilen, um sich erst zu waffnen (v. 1104—1109). Das heidnische Heer zählt 100000 Mann (v. 1111). Die Schlacht dauert den ganzen Montag und bis zum Mittwoch ohne eine Stunde Unterbrechung, ja bis zur Frühe des Donnerstags (v. 1122—1127). Guillelmes Mannen fallen bis auf drei Ritter: Girart, Guischart und ihn selbst (v. 1128—1133).

Von diesen fällt zuerst Girart. Guillelme richtet an ihn die Frage, ob er, vom Schlachtfelde getragen und in ärztliche Behandlung genommen, zu genesen glaube. Girart lehnt das ab, da er nicht zu retten sei. Wenn man ihm aber wieder aufs Pferd helfe, ihm den Helm befestige, den Schild an den Hals hänge und die Lanze in die Faust lege, dann einen

---

befriedigt bin ich freilich von dieser Aenderung nicht. Ich halte es jetzt für besser, diesen Zusatz von drei Versen zu streichen und an Stelle von Vers 1085, der aus einer späteren Stelle (v. 1507) hierher geraten sein könnte, folgende zwei Verse zu setzen:

Tost fait li quens ses homes assembler.
Quant il les sout en la bone cité, . .

Auch v. 1497[a] scheint mir jetzt entbehrlich.

Dass Guillelme am selben Abend ausrückt, an dem Girart gewaffnet wird, ist nicht absolut nötig. Guiburcs Segensspruch (v. 1084) könnte auf die Einkleidung Girarts zum Ritter statt auf seine bevorstehende Abreise gehen. Dann bliebe es zunächst unsicher, an welchem Tage Guillelme abmarschiert ist, und erst aus dem Folgenden ist zu entnehmen, dass es der Sonntag war.

Auffallend ist auch, dass Guillelme, als er zum zweiten Male ausrückt, sich vorher wappnen lässt (v. 1500—1506), während hier (vor v. 1085) von der Bewaffnung Guillelmes kein Wort gesagt wird.

Schluck klaren Weines gebe oder in Ermangelung dessen wenigstens trübes Wasser aus dem Graben, werde er bis zum letzten Hauche kämpfen und seine Wunden teuer verkaufen. Guillelme steigt ab: Girart stirbt in seinen Armen (v. 1134—1177).

Darauf fällt auch Guischart. Guillelme fragt auch ihn, ob er, vom Schlachtfeld weggeschafft und in ärztliche Behandlung genommen, zu genesen hoffe. Guischart lehnt das gleichfalls ab: wenn man ihm aufs Pferd helfen wolle, so lasse er seine Waffen gern im Stich. Gebe man ihm nur einen Schluck Wein oder trübes Wasser, so werde er dann nach Cordres, seiner Heimat, reiten, den christlichen Glauben verlassen und sich zu Mahomet bekennen. Guillelme tadelt ihn wegen dieser Absicht, hebt ihn jedoch, seines Versprechens eingedenk, auf sein Pferd, wo der Wurfspeer eines Berbers ihn vollends tötet.

Guillelme reitet mit der Leiche fort: er flieht nicht, sondern reitet langsam bis Barzelune (v. 1178—1230).

Inzwischen hat Guiburc in Barzelune ein neues Heer von 30000 Mann, darunter 15000 schlachtbereite, aufgeboten. Die *deménies* sitzen oben im Palast beim Essen und hören *chançuns e fables* an, die ihnen vorgesagt und vorgesungen werden. Guiburc selbst trägt Wein auf. Da sieht sie wie Guillelme mit einer Leiche den Hügel herabreitet. Einer der versammelten Barone meint, dies könne des Grafen Lieblingsspielmann sein. Die Sache wird aber dann, als Guillelme zum Tore hereingelassen ist, aufgeklärt: es ist die Leiche ihres Neffen Guischart, die er mitbringt. Guillelme übergibt ihr den toten Krieger, der von den schwachen Armen der Gräfin zur Erde sinkt (v. 1231—1303).

Nun schildert der Dichter, wie Guiburc auch in ihrem tiefen Schmerze den Kopf nicht verliert, ihren Gatten, der sie trösten möchte, selbst tröstet, für ihn tätig ist und mit praktischer Erfindungsgabe den Lehnsleuten Mut macht. Nachdem sie von Guillelme sich die Erlaubnis ausgebeten hat, zu lügen, erzählt sie ihnen, Guillelme habe gesiegt und Deramé getötet. Leider habe er Vivien verloren. In einer Felsgrotte am Meer seien noch 10000 Sarrazenen mit reichen Gold- und Silberschätzen. Wer nach dem Archamp ziehen wolle, um diese Beute zu gewinnen, werde von Guillelme auch mit Land

belohnt werden und, wenn er wolle, obendrein mit einer schönen Frau. Da rühmte sich mancher, für sich die Schönste zu gewinnen, der dann auf dem Archamp ums Leben kam (v. 1304—1402).

Guiburc bedient Guillelme beim Essen, und macht, wie schon oben nach Girarts Mahl, die Bemerkung, wer so tüchtig esse und trinke, müsse einen gefährlichen Kämpfer abgeben und seiner Sippe Ehre machen (v. 1403—1434).

Als darauf Guillelme die Frage aufwirft: „Wer würde im Falle meines Todes mein Land als Lehen erhalten, da ich ohne leiblichen Erben bin?“ erhebt sich ein fünfzehnjähriger Knabe, Viviens Bruder Gui, vom Feuer und sagt: „Im Falle deines Todes würde ich dein Land zu Lehen halten und Guiburc vor Leid behüten“ (v. 1435—1452). Guillelme ist über diese Aeusserung des Knaben ungehalten und schilt ihn: „Es passt besser für dich in der Asche zu liegen als meine Grafschaft als Lehen zu halten“. Als aber Gui erwidert: „Es gibt keinen, den ich nicht, wenn er nach deinem Tode dein Erbe in Besitz nähme, im Kampfe tötete“, gibt sich Guillelme zufrieden, umarmt weinend den jungen Mann und bestimmt ihn zu seinem Erben (v. 1453—1485).

Guillelme legt sich schlafen, erwacht erst am folgenden Abend, lässt sich wappnen und rückt mit dem Heere aus (v. 1486—1506).[1]) Als nach dem Abmarsch Guiburc den Knaben Tränen vergiessen sieht und ihn nach der Ursache seines Kummers fragt, antwortet er, er sei so gering geachtet dass er nicht einmal an der Schlacht Teil nehmen dürfe; er sehe Guillelme über den Berg reiten, ohne dass er auch nur einen Verwandten mit sich führe. Und als Guiburc bezweifelt dass der Knabe die Strapazen eines Feldzugs ertragen könne, erklärt Gui, er werde Guillelme sagen dass er sich gegen Guiburcs Willen heimlich entfernt habe. Wenn sie ihn nicht

---

[1]) Die chronologischen Schwierigkeiten, die bei Girarts Aufbruch in Frage kamen, liegen hier nicht vor. Rechnitz (Z. XXXII, S. 185) betont mit Recht dass die erste Wilhelmsschlacht bis zum Donnerstag währt und dass der Held langsam reiten muss, weil er die Leiche Guischarts mit sich führt, also sehr wohl in Barcelona am Sonnabend eintreffen kann. Für das Aufgebot des Heeres hatte Guiburc inzwischen gesorgt, so dass aus diesem Grunde kein Aufschub erfordert war.

nach dem Archamp aufbrechen lasse, werde sie Guillelme nie wiedersehen. Wenn er aber hinziehe, werde er Guillelme zu ihr zurückführen. Da hindert Guiburc nicht länger seinen Aufbruch (v. 1507—1542). Sie lässt ihn wappnen und gibt ihm ihr eignes Pferd mit (v. 1543—1562).

Gui mischt sich unter die Knappen und reitet mit ihnen die Nacht durch, bis sie nach dem Archamp kommen (v. 1563—1566). Guillelme hält eine Ansprache, erst an die höhern Vasallen (*deménies*), dann an die niedern (*vavassurs*) (1567—1616). Als sein Auge auf Gui fällt, tadelt er Guiburc, dass sie ihn habe fortreiten lassen. Gui aber sagt, er sei heimlich und ohne ihr Wissen dem Heere gefolgt (v. 1617—1631). Nachdem Gui dem Oheim eine Probe seiner Reitkunst gegeben hat (v. 1661—1673), reitet er auf Guillelmes Aufforderung an dessen rechter Seite in den Kampf hinein, indem sie Fähnlein an Fähnlein halten (wie oben Girart neben Vivien, v. 467 f.). So kämpfen sie tapfer (v. 1674—1681).

Die Heiden warten immer noch in ihren Schiffen auf günstigen Wind. An 20000 ihrer Vornehmen hatten das Festland (*Terre Certaine*) betreten und ihr Essen mitgebracht, um in einem Gehöfte (*maisnil*) ein Gelage zu veranstalten (v. 1682—1692). Da erscheint Guillelme und tischt ihnen ein kaltes Gericht auf. Sie springen auf, lassen alles im Stich und fliehen zu ihren Schiffen, um sich zu wappnen (v. 1693—1705).

Lücke im Text. Der Schreiber hat diese Lücke notdürftig ausgefüllt durch ein Stück, für dessen Inhalt ein Stück aus dem Rainoart benutzt ist, das zwischen Vers 2089 und 2090 seinen Platz gehabt hat, aber im Rainoart unserer Hs. fehlt. Die ersten Verse des Lückenbüssers klingen wohl nicht zufällig im Wortlaut an Laisse XXXIV von Aliscans (v. 1084 ff.) an.

Das Stück, das in der Chançun de Rainoart zwischen Vers 2089 und 2090 fehlt, ist offenbar nur deshalb unterdrückt worden, weil es schon in der Ch. G. zur Ausfüllung der Lücke verwertet worden war.

Der Inhalt des verlornen Stückes unserer Chanson muss etwa folgender gewesen sein:

Es wird gekämpft vom Montag, dem ersten Tag der neuen Schlacht (v. 1773), bis zum Mittwoch. Am Dienstag wird der Kampf in *Terre Certaine* fortgesetzt. Gui zeichnet sich durch Tapferkeit aus und wird von Guillelme zum Ritter geschlagen (v. 1821. 1845). Als der Dienstag zu Ende geht, sind die Franzosen von den Heiden teils getötet teils als

Gefangene zu den Schiffen geführt (v. 1729), so dass vom christlichen Heere schliesslich nur noch Gui und Guillelme übrig bleiben (v. 1730—1731). Von einem Christen, wahrscheinlich von Gui, ist Deramé aus dem Sattel gehoben und in den Sand gestreckt worden, wo er von der Wucht des Lanzenstosses betäubt (v. 1891) liegen bleibt. Ich vermute dass der Zweikampf Viviens mit Deramé (in Cov. V. 1403—1426) eine Nachahmung jenes Zweikampfes zwischen Gui und dem Sarrazenenkönig ist; denn Einiges in der Stelle des Cov. erinnert, auch durch die veränderte Form hindurch, an die Art des Guillelmedichters.

Rechnitz (Z. XXXII, S. 192 Anm.) spricht die Vermutung aus, da das der Lücke vorhergehende Stück mit v. 1092—1109 ähnlich ist, das verschwundene Stück habe zunächst v. 1110—1121 wiederholt. Ich füge hinzu: die Verse 1122 ff., in denen die Tage der ersten Wilhelmsschlacht angegeben werden, würden auch hier in der zweiten passen. Doch sind solche Vermutungen müssig, da ihnen jede Sicherheit fehlt.

Als der Mittwoch anbricht (v. 1732), fühlt sich Gui vor Hunger und Durst so schwach, dass er zu weinen beginnt (v. 1735—1770). Guillelme gibt ihm den Rat, nach dem *maisnil* zu reiten, wo am Montag die Sarrazenen beim Schmause überrascht wurden (v. 1773). „Iss vom Brot“, sagt ihm Guillelme, „aber trink nur wenig Wein, dann komm zu mir in die Schlacht zurück!“ (v. 1776—1780). Gui reitet fort, entkommt den verfolgenden Heiden und gelangt zum *maisnil.* Statt aber den Rat seines Oheims zu befolgen, isst er nur wenig Brot, stürzt dagegen ein grosses Mass Wein hinunter (v. 1781—1798), und kehrt zu Guillelme zurück, der eben das Unglück hatte, sein Pferd getötet und sich selbst in den Sand geworfen zu sehen. Gui eilt dem Oheim zu Hilfe, tötet mehrere der Angreifer, und befreit Guillelme aus seiner schlimmen Lage.

Guillelme muss zu Fuss gehen (v. 1799—1859), doch gelingt es ihm durch ein Mirakel und mit Guis Hilfe, die 20 000 Heiden (vgl. v. 1688) in die Flucht zu schlagen (v. 1860—1867). Auf Guis Anerbieten besteigt Guillelme bei der Verfolgung der Heiden Guis Pferd, obgleich ihm das Knabenreitzeug unbequem ist, und nun bleibt Gui zu Fusse (v. 1868—1890).

Da sieht Guillelme Deramé am Boden liegen, den er für kampfunfähig hält. Deramé beweist ihm das Gegenteil, indem er von der Erde auf sein Ross springt und auf Guillelme losreitet (v. 1891—1906). Als Gui dieses sieht, bittet er den Oheim, ihm sein Pferd zurückzugeben, da er mit dem

Heiden kämpfen wolle, was Guillelme als Anmassung tadelt (v. 1907—1920). Guillelme selbst verwundet Deramé so, dass er ihm den einen Schenkel vom Rumpfe trennt und dass der schwer Verwundete auf der andern Seite vom Pferde stürzt (v. 1923—1929). Guillelme führt das leere Pferd Gui zu. Er selbst möchte Guis Pferd behalten und vertauscht auf Guis Wunsch die Sättel (v. 1930—1963). Währenddessen schlägt Gui Deramé das Haupt ab, und rechtfertigt dies auf Guillelmes Tadel damit, dass Deramé immer noch in sein Land habe gelangen und dort einen Sohn erzeugen können, der im Stande sein werde, den Christen zu schaden. Guillelme gibt das zu, und setzt Gui nochmals zu seinem Erben ein (v. 1964—1983).

III. Versform.

Die Chanson besteht aus Zehnsilblern, die hinter der 4. Silbe die Cäsur haben. Sie zählt 1983 solcher Verse (wovon 32 Refrainverse abzuziehen sind, auf die wir gleich zurückkommen).

Von den 1983 Versen sind die Verse 2. 62. 546. 1922 in der diplomatischen Ausgabe nicht mitgezählt, weil sie mit dem unmittelbar vorhergehenden Verse auf eine Zeile geschrieben sind, und Vers 546 deshalb nicht, weil er durch ein Versehen darin übersprungen war. Daher zählt der diplomatische Abdruck nur 1979 Verse.

25 Verse sind mitgezählt, allein aus dem kritischen Text als unecht ausgeschieden: nämlich die Verse 647. 877. 1418 1707—1728.

42 Verse sind von mir zugesetzt, aber nicht mit Zahlen bezeichnet: nämlich je ein Vers hinter Vers 104. 220. 415. 499. 723. 916. 983. zwölf Verse hinter 989. je ein Vers hinter 1050. 1051. 1057. drei Verse hinter 1073. je ein Vers hinter 1080. 1128. 1167. 1189. zwei Verse hinter 1210. je ein Vers hinter 1247. 1259. 1298. 1403. 1411. 1416. 1497. drei Verse hinter 1504. ein Vers hinter 1782. Nachträglich streiche ich die zugesetzten Verse 1073[a. b. c] und 1497[a]; Vers 1085 möchte ich durch zwei andere ersetzt wissen: *Tost fait li quens ses homes assembler. Quant il les sout en la bone cité* . . ., vgl. hierüber S. XI Anm. Nach Anbringung dieser Korrektur besteht mein kritischer Text aus 1997 Versen; doch bleibt die Lücke hinter Vers 1706 unausgefüllt.

Die Chançun de Guillelme zerfällt in 180 assonierende Laissen. Die längste (CLIV) hat 73 Verse. Die kürzesten Laissen bestehen aus 2 Versen; es sind folgende zehn: VIII.

IX. XXVIII. XXXVI. LXI. LXVIII. LXX. LXXI. LXXII. CVI. Sieben davon enthalten ein kurzes Zwiegespräch; nur drei (XXXV. LXI und LXXII) sind andern Inhalts.

Aus 3 Versen bestehen 6 Laissen: XXXVII. XLIX. CVII. CXXXIV. CXXXV. CXLVIII. Aus 4 Versen bestehen 24 Laissen (von denen 2, Laisse XXII und LIV, mit Refrain versehen sind).

Nicht sämtliche Verse sind Zehnsilbler: es findet sich am Schlusse von 32 Laissen ein Refrain aus vier Silben mit weiblicher Endung, der stets einen auf ihn assonierenden Zehnsilbler hinter sich hat (wie Rechnitz gezeigt hat, Z. XXXII, S. 212 ff.). Der Refrain lautet entweder *Lunsdi al vespre* (22 Mal) oder *Juesdi al vespre* (7 Mal) oder *Lors fut dimercres* (Hs. *Lores fu mecresdi*, 3 Mal), gibt also stets einen Wochentag an.

Da der Refrain eine Zeitbestimmung enthält, so entsteht die Frage, in welcher Beziehung diese Zeitangabe zu der erzählten Handlung steht. Nun scheint es, dass jeder der drei Refrains, wo er zum ersten Mal vorkommt (v. 11. 1129. 1782), im Satzzusammenhang zu verstehen ist, während bei der Widerholung der Refrain isoliert oder ausserhalb des Satzzusammenhanges auftritt. Der zweite und der dritte Refrain geben den Schlusstag der zweiten und der dritten Schlacht an, von denen jene an einem Donnerstag, diese an einem Mittwoch endigt. Hiernach wird der erste Refrain *Lunsdi al vespre* den letzten Tag der ersten Schlacht bezeichnen. Es wird der Hauptrefrain auf das Hauptereignis, Viviens Tod, gehen. Und da, wo er zum ersten Mal vorkommt (v. 11), sich auch die erste Erwähnung von Viviens Tod findet, ergibt sich wohl, dass mit *Lunsdi al vespre* der Montag Abend gemeint ist, an dem der Held Vivien gefallen ist.[1])

Sonst habe ich zur Versbildung wenig zu bemerken.

Es findet sich ein Paar Mal ein Enjambement: v. 65—66. 158—159. Bemerkenswerter sind drei Fälle des Enjambements, in denen schon mit der Cäsur des zweiten Verses ein Sinnesabschnitt eintritt und diesem das Versglied *De la bataille*

---

[1]) Vielleicht ist Vers 10 ein Zusatz des Schreibers.

Eine abweichende Deutung des Refrains (von Rechnitz) glaube ich Z. XXXIII, S. 53 ff. widerlegt zu haben.

vorausgeht; so in v. 254—255. 573—574. 750—751. Hier bilden also die Worte *De la bataille*, nach der neuern Terminologie, einen *rejet*. Auf diese Erscheinung hat schon W. Förster (bei Rechnitz, Proleg. zu 253) aufmerksam gemacht. Ich füge hinzu, dass auch die Dichter von Aliscans (z. B. v. 434) und von Folque (z. B. v. 7772) den gleichen *rejet* anwenden, ich vermute: in Nachahmung der Chançun de Guillelme.

Vielleicht ist auch *en la bataille* v. 471. 1678 so mit dem vorhergehenden Verse zu verbinden.

Auch die Cäsur wird nicht immer streng eingehalten, eben so wenig wie in Baligand (vgl. Rol. 3105 *enz en la fosse des leons o fut enz*). Ich verweise hierfür auf folgende Verse der Chançun de Guillelme: 31. 83. 87. 108. 122. 228. 770. 1052. 1092 (ähnlich 1343. 1682. 1983). 1227. 1272. 1687. 1969.

IV. Methode der Textherstellung.

Die vorstehende Inhaltsangabe ist im Wesentlichen aus dem überlieferten Text zu entnehmen; an einigen Stellen musste zu Emendationen geschritten werden, um einen annehmbaren Sinn herzustellen. So besonders bei v. 104, wo ich einen Vers zugesetzt habe. Auch habe ich in der Inhaltsangabe die Lautform der Eigennamen berichtigt.

Im Uebrigen ist zwar der Text der Handschrift reich an Entstellungen; doch ist durch solche verhältnismässig selten der Sinn verändert worden: die Veränderungen betreffen in der Regel die sprachliche oder metrische Form. Wenn von bloss mundartlichen Transskriptionen ins Anglonormannische abgesehen wird (wie *veinterai* für *veintrai* v. 591, *dust* für *doüst* v. 1002, *chantur* für *chanteür* v. 1261), sind etwa 43% aller Verse entstellt.

Es verlohnt sich an dieser Stelle etwas näher auf die Beschaffenheit des überlieferten Textes einzugehen.

Einiges scheint darauf hinzudeuten, dass der Text nach dem Gedächtnis aufgeschrieben ist. Man vergleiche den Wortlaut der Botschaft, die von Vivien Girart aufgetragen wird (v. 637 ff.), mit dem Wortlaut, mit dem Girart sie in Barcelona ausrichtet (v. 980 ff.). Ich habe schon Z. XXIX, S. 642 gesagt,

dass die erste Fassung im Ganzen die bessere ist. Auslassungen und Umstellungen, durch die sich hier die zweite Fassung von der ersten unterscheidet, weisen auf Gedächtnisfehler hin, nicht auf Fehler durch schriftliche Tradition. Dahin wird auch *Breher* (v. 654) zu rechnen sein, wenn dies, wie ich vermute, aus *Treher* entstellt ist, sowie *champ del Saraguce* v. 638 für *champ desuz Girunde* (vgl. v. 377).

Dass aber der Text auch eine handschriftliche Ueberlieferung durchlaufen hat, ist aus andern Anzeichen zu entnehmen; vgl. *fu* v. 1070 aus *fuef, oimas* v. 12 aus *ormas* oder *ormais*. Der Schreiber folgte, wie es scheint, einer Vorlage, die um etwa ein halbes Jahrhundert älter war. Das Anglonormannische *aun*^{c} für *an*^{c}, das seit dem Beginn des 13. Jahrhunderts so häufig geschrieben wird, fehlt in der Ch. G. Die Schreibung hat einige altertümlichen Züge bewahrt (*gambe, garret*; Rainoart kennt dieses *g* nicht, sondern schreibt dafür *j*). Dahin gehört der Dental in *Deramed, Tedbalt, laissed* v. 634, *laisset* v. 387, *baillid* v. 509, *gred* v. 1534; die Formen *nau*[*i*]*rie, mirie, glorie, virgine*; *moldes* v. 830 neben *espalle, Rollant*. Monophthonges *ou* ist nur einmal geschrieben (in *bouche* v. 343).

Auch das intervokale *s* (in *fesis* v. 802. 806, *mesist* v. 1158, *ocesisse* v. 1473) kann hierher gerechnet werden (es fehlt nur einmal: in *preissent* v. 510).

Der Schreiber der erhaltenen Handschrift ist wahrscheinlich nicht der gewesen, der den Text so grausam entstellt hat, obgleich er recht flüchtig gearbeitet hat: wir haben von seiner Hand noch andere Texte, die, wie es scheint, so starke Entstellungen nicht aufweisen.

Auch werden nicht sämmtliche Veränderungen des Textes von einer und der selben Person herrühren; immerhin spricht das gleichmässige Motiv, das ihnen zu Grunde liegt, dafür, dass sie in der Hauptsache einen einzigen Urheber haben: sie sollen lediglich der Deutlichkeit dienen. Solches wird auf verschiedenen Wegen erreicht, wobei an der Zerstörung der Verse nicht der geringste Anstoss genommen wird.

In vielen Versen handelt es sich um blosse Wortumstellung, in welchen Fällen das Verfahren des Herausgebers nicht allzu gewaltsam erscheinen wird.

In anderen Fällen hat der Bearbeiter den Ausdruck dadurch geändert, dass er ein Wort mit einem Synonymum vertauscht hat. Dieses Verfahren zeigt sich am deutlichsten in den Reimen: z. B. *purchacer* v. 1325 im Reim : *e, dresce* v. 369 : *ę, braz* v. 718 : *ã, glaive petite* v. 1547 : *ã* u. s. w. Zuweilen aber auch im Versinnern, wo er durch Wortvertauschung die Silbenzahl beeinträchtigt, wie *messagers* v. 24 für *mes, porte* v. 18 für *trait, pitusement* v. 1010 für *tendrement, maltalent* v. 1637 an Stelle von *faide, Sarrazins* v. 1345. 1854 für *paiens.* Für *salse* ist stets *salee* eingesetzt. Oefter hat dieser Fanatiker der Deutlichkeit durch Zusätze oder ausführlichere Darstellung seinen Zweck erreichen wollen. So setzt er Eigennamen ein, z. B. *Lowis* zu *nostre empereur* in v. 4; in v. 467 ist der Vokativ *Girard,* in v. 1674 der Vokativ *nies Gui* eingeschaltet. V. 931 ist *Girard* zu *lesquier* zugesetzt. Zu *sun nevou* ist v. 429 *Vivien,* ist v. 1622 *Guiot* hinzugefügt. So wird auch umgekehrt zu dem Namen ein *sis nies* oder ein *sun nevou* gesetzt (z. B. v. 25. 34). In v. 690 ist statt des Personalpronomens *lui* das Subst. *le cunte* gesetzt worden. V. 1454 ist das Subjekt *Willame* ohne Not dem Verbum beigegeben, v. 1894 das irrtümlich eingesetzte *li reis.* Zusätze anderer Art finden sich in den Versen 683. 930. 1683. 1957.

In vielen Versen ist ein 7 oder *Dunc* an die Spitze gestellt.

Gelegentlich, aber seltener, sind Worte, die für den Sinn entbehrlich schienen, ausgelassen worden (v. 94. 111. 122. 152. 216). Es fehlt aber auch nicht an Textänderungen, für die kein rechtes Motiv ersichtlich ist, oder die auf blosser Nachlässigkeit beruhen (z. B. v. 16, wo *en France,* v. 61, wo *Lowis* fehlt, v. 183, wo *gaber* für *garder* geschrieben ist).

Der Bearbeiter hat sich, wie gesagt, auf stilistische Aenderungen beschränkt: sachliche Entstellungen und willkürliche Erweiterungen des Inhaltes haben ihm, abgesehen von der Ausfüllung der Lücke hinter v. 1706, offenbar fern gelegen.

Bei dieser Lage der Dinge muss es als günstiger Umstand angesehen werden, dass der Dichter sich so viele wörtliche Wiederholungen gestattet hat. Bei diesen Wiederholungen

zeigt der selbe Vers zuweilen eine Variante im Wortlaut, die als Verschlechterung der ersten Fassung, oft aber auch als ihre Verbesserung, zu betrachten ist. Auch kommt der Fall vor, dass zwei entstellte Fassungen sich gegenseitig berichtigen, z. B. v. 467 und v. 1674, v. 468 und v. 1675, v. 683 und v. 1003, v. 690 und v. 1000, v. 713 und v. 843, v. 1094 und v. 1345, v. 1105 und v. 1702, v. 1911 und v. 1959.

Oft muss man schwanken zwischen einer Herstellnng, die dem Wortlaut näher bleibt, aber im Ausdruck etwas Gezwungenes hat, und einer solchen, die sich vom Wortlaut der Handschrift stärker entfernt, aber im Ausdruck einwandfrei ist. Dass solche stärkeren Aenderungen nicht zu scheuen sind, beweist der Vergleieh der entstellten Fassung eines Verses mit seiner daneben überlieferten metrisch und sprachlich korrekten Form. Dieser Vergleich ist für die Textkritik von grosser Bedeutung, da er uns einen Einblick in das Verfahren des Bearbeiters gibt.

Besondern Nutzen hat mir die Herstellung von Rechnitz (bezw. W. Förster) gewährt, obwohl eine Anzahl seiner Korrekturen schon von mir gefunden waren, ehe seine Arbeit erschien. Ich habe von seinen Aenderungen ganz oder teilweise folgende herüber genommen: v. 108 *si sunt passé* (doch vgl. jetzt meine Anm.; R. *et sont passé*); in v. 248 und v. 282 habe ich mit R. den Artikel gestrichen; v. 279 *Graimes*; v. 428. 431 *aatiras*; v. 460 *guerriers*; v. 856 *adolez* (W. Förster); v. 976 *mis niés* statt *Vivien.* Ebeling verdanke ich die Aenderung von *mult* oder *ml't* v. 38 in *muet* sowie die Wendung mit *funt* v. 858. 1818, P. Meyer die von *maigne* v. 1969 in *mahaigné.*

Bei der Herstellung der Sprachformen habe ich im Prinzip die gleiche Methode befolgt, wie bei der Herstellung der Altfranzösischen Reimpredigt (Halle 1879): ich wollte nicht die Aussprache des Dichters phonetisch wiedergeben, auch nicht ihm eine Graphie zuschreiben, deren Formen nirgends zu belegen sind. Ich wollte nur die aus den Normannischen Reimgedichten sich als der Zeit unserer Chanson angehörig ergebenden Laut- und Flexionsformen in ihr durchführen, und ging dabei von dem überlieferten Texte aus: sobald ich dessen Anglonormannismen durch die älteren Normannischen Formen

ersetzt hatte, glaubte ich meine Aufgabe im Wesentlichen erfüllt zu haben. Die zahlreichen Abänderungen des Wortlauts verlangen eine energische Kritik: in ihrer Schreibung hingegen steht die Handschrift dem Ziele, das ich mir vorgesetzt hatte, ungleich näher als im Wortlaut, daher ich die Schreibung des erhaltenen Textes mit Schonung behandelt habe. Sie bildet die Grundlage meiner Herstellung. Von dem Verfahren, das ich bei Herstellung der Reimpredigt angewandt hatte, bin ich darin abgewichen, dass ich *ue* jetzt auch vor mouilliertem *l* gesetzt habe: *vueil* (lat. *volo*), nicht *voil*. Ich habe die Schreibung der Handschrift so lange nicht angetastet, als ich keinen Grund sah, von ihr abzugehen.

Abgesehen von der Entfernung Anglonormannischer Züge habe ich eine Regelung der Schreibung nur in wenigen Stücken durchgeführt. Ich habe *com-*, *con-* mit *o* geschrieben, aber sonst die Verteilung von *o* und *u* für den selben Laut beibehalten wie sie in der Hs. war. Vgl. oben S. V. Sonst bemerke ich Folgendes.

1. Der Diphthong *ọu* findet sich nicht nur in *dous duos* (*lou lupum* Rain. v. 3434) geschrieben, sondern auch in *prou prodem, nevou nepotem* (*nou nodum* Rain. v. 3319. 3325). Diesen Diphthong habe ich in *prou* und *nevou* durchgeführt, dagegen ihn vor *ẹ*, wo er nicht überliefert ist, auch nicht hergestellt; ich schreibe also mit der Hs. *tue tuam* v. 1908, *sue suam* (Rain. v. 3183), *cue cōdam* v. 1670. Jenes *ọu* gehört schwerlich der Sprache des Schreibers an, da Französisches *ọu* in England vor dem Ende des XII. Jahrhunderts in *ọ* kontrahiert wurde. Es ist ein alter mundartlicher Zug, der auch auf dem Kontinent wiederkehrt, wo Normannische Handschriften neben diesem *ọu* auch *eu* schreiben, vgl. meine Voy. ton., S. 53—54. Ich glaube dass *ol* in dem *nevold* des Roland nur eine andere Bezeichnung dieses Diphthongs *ọu* ist.

2. *qu-* habe ich nur angewandt, wo es den Doppellaut *cu-* bezeichnet, also in *qui* (Akk.), *quens cŏmes, quer cŏr,* aber nicht im Nom. des Relativs, den ich *ki* schreibe, auch nicht in *unkes, alkes, iluckes, car.*

3. In der vlat. Lautgruppe *ga* habe ich *g'* geschrieben: *g'ambes* v. 860, *g'arez* v. 1885, um es so wohl von dem Laute des *g* als auch von dem Laute des *j* zu unterscheiden, in

den es freilich bald nachher übergegangen ist. (Das Wort *joie* kommt in der Ch. G. nicht vor, ausser in *Munjoie,* und in dem Vers 755, wo ich einen Schreibfehler annehme.)

4. Den Auslaut *t* habe ich durchgeführt in Verbalformen wie *áimet, amát, at, amerat, fut, morut, respondiet, respondit,* aber die intervokalen *d* nur in den wenigen Fällen beibehalten, wo sie von der Hs. überliefert sind: *fedeil, baillid* v. 509, *eed* v. 1642, *gred* v. 1534 (vgl. *sartid* v. 238), *Deramed, Tedbald, Cornebut.*

Von den Anglonormannischen Zügen erwähne ich hier nur einen: die Präpositionen *a* und *en* werden im Anglonormannischen beständig durch einander gebraucht, so auch hier, vgl. z. B. *al* (v. 1239) für *el* (v. 1360); *a* (v. 1085) statt *en* (v. 1507); *en* (v. 1667) für *a.*

a-, en-, es-, in Verbalzusammensetzungen können abfallen, daher auch unter einander vertauscht und zugesetzt werden (vgl. hierüber meine Schrift Ueber die Vie de seint Auban, Halle 1877, S. 34—35).

Beispiele:

a- fällt ab: *coillent* v. 1107, *puiat* v. 946.

en- fällt ab: *culper* v. 1632, *durer* v. 713.

es- fällt ab: *laissed* v. 634, *gardat* v. 943, *prendre* v. 17. 43. 966 (worauf ich später zurückkomme).

en- steht für *a-*: *enatis* v. 88.

a- steht für *en-* (lat. *in-*): *atendez* v. 358. 1633, *aculper* v. 1651 neben *enc.* v. 1462.

a- steht für *en-* (lat. *inde*): *aporter* v. 1228, *ameine* v. 1525.

en- steht für *es-*: *encantele* v. 1827 neben *escantele* v. 1832.

a- ist zugesetzt: *acuilli* v. 1341, *aporte* v. 1241. 1691, *avanter* v. 426.

en- ist zugesetzt: *enclinant* v. 1883, *envanter* v. 794.

Grosse Schwierigkeit hat mir die Anrede mit *tu* und *vos* gemacht, die im überlieferten Text sehr oft durch einander geht.

Sicher ist so viel:

1. Die Unstimmigkeit zwischen Pronomen und Verbum, wie in *Trai vus* v. 467, gehört nicht dem Dichter an. Ich verweise auf die Anmerkung hierzu unter den Varianten.

2. Die von einer Person an eine andere gerichtete Anrede wechselt zwischen *tu* und *vos* auch in der Sprache des Dichters. Vivien redet Girart mit *tu* an v. 463, mit *vus* v. 466, Wilhelm die Guibure mit *tu* v. 1305, mit *vus* v. 1309; Gui redet Wilhelm mit *tu* an v. 1471. 1630, mit *vus* v. 1463. 1633. 1870 u. s. w. Deramés Pferd wird v. 1936 mit *vus,* v. 1947 mit *tu* angeredet. Dass dieser Wechsel das Ursprüngliche ist, kann die nachgeahmte Stelle im Rainoart (vgl. v. 2180. 2204) zeigen.

3. Der Schreiber hat die Person der Anrede vielfach abgeändert, und hat dabei häufiger die 2. Pl. an Stelle der 2. Sg. gesetzt als umgekehrt.

Verse, die ich durch Aenderung der 2. Pl. in die 2. Sg. berichtigt habe, sind: v. 42. 299. 800. 827. 908. 949. 961. 989. 1209. 1362. 1366. 1674. 1940.

Das Umgekehrte (Uebertragung der 2. Sg. in die 2. Pl. im kritischen Text) ist nur geschehen in v. 802. 1253. 1959.

In einigen Fällen war nur *z* in *s* zu ändern: *fuissez tu* v. 1204. In v. 1206 und 1312, die beide inkorrekt überliefert sind, habe ich die 2. Sg. eingeführt, dort weil gerade im Perfekt die 2. Pl. von den Anglonormannen gern als 2. Sg. gebraucht wird (*tu feistes*), hier weil ein *seras* unmittelbar dahinter steht.

Einen besonderen Fall bildet die Vermischung der 2. Sg. und der 2 Pl. im selben Satze, wozu schon die zuletzt erwähnten Fälle zu rechnen sind. Dass diese Vermischung im Agn. und Me. häufiger begegnet als im festländischen Französisch ist sicher. Allein auch dieses kennt Beispiele, wie Liebrecht bei Gachet, Glossaire roman des chroniques rimées . . ., Brüssel 1859, unter *Tu* gezeigt hat. Ich füge seinen Beispielen hinzu: Ogier v. 11205. 11215. *Et apres ce vo mostras a Marie* VI. 16 in Herrigs Archiv XXXVII. 327. Folque de Candie 2784—2785. 4680—4681. 4738—4739. Aliscans v. 3796—3799. Ich verweise hierzu besonders auf Bernhardt, Ueber du und ir, Zeitschr. f. Deutsche Phil. XXXIII, S. 382 ff. Im Roland

hält G. Paris die Vermischung für ursprünglich; er sagt zu Vers 223 (Romania II, S. 108): l'a[ncien] fr[ançais] mélange *tu* et *vous* dans la même phrase. Die Fälle des Wechsels von *tu* und *vos* im Roland hat Mussafia Z. IV, S. 109—110 zusammengestellt.[1])

Alles das in Erwägung ziehend habe ich mich nicht für berechtigt gehalten, den Wechsel zwischen *tu* und *vos* in sonst unverdächtigen Versen zu beseitigen. Es handelt sich um folgende Verse der Ch. G.: v. 54. 794—795. 1150. (1189[a].) 1652. 1908. 1956.

V.

A. Sprache des Dichters.

Betonte Vokale.

Aus Assonanzen lassen sich nicht viele Schlüsse auf die Sprache eines Dichters ziehen. Ich stelle hier das Wenige zusammen, was aus den Assonanzen der Ch. G. für die betonten Vokale zu entnehmen ist.

ẽ ist in den Reimen von *ã* geschieden (bis auf v. 334 und v. 1896, in denen eine Umstellung der Worte genügt, um die Assonanz zu berichtigen).

Für lat. *ĕ* + *i* hat der Dichter *i* gesprochen: er bindet *pris pretium* v. 69. 363 *dis decem* v. 285. 749 mit *i*.

Wie im Roland steht *ai* bald in *a*-Assonanz, bald in *ę*-Assonanz: mit *a* reimen *aigue* v. 1044. 1403 *suffraite* v. 483 *aguait* v. 770 *vait* v. 1227 (oder *vat*); mit *ę* reimen *aigues* v. 152 *maistre* v. 161 *guaires* v. 456 *faire* v. 477. 503 *mais* v. 481 *ait* v. 885 *repairet* v. 944 (*faite* v. 1210[b]). Der Refrain wird stets mit *ę* (nie mit *ai*) gereimt.

Die Lautgruppe *ain* fehlt in den Assonanzen. *ein* steht nur in *chaeines* v. 19. 45 und reimt zu *ẽ*.

---

[1]) Von Literatur über den Gegenstand führe ich noch an: Gött. gel. Anz. 1872, S. 318. Orthographia Gallica, ed. Stürzinger, S. VI, Mussafia i. d. Zeitschr. f. öst. Gymn. 1882, S. 63 (zu v. 2830), Richars li biaus ed. W. Förster zu v. 969 (lies daselbst Aiol v. 6241 statt 6274), Romania IX, S. 306. Literaturbl. 1884, Sp. 336. Vgl. Amis v. 1177 ff. Stengel, Li romans de Durmart le Galois, Anm. zu v. 1793. Endlich sei auf meine Denkm. prov. Lit. I, S. 535 verwiesen.

Der Diphthong *üi* reimt zu *ü* (nicht zu *i*), v. 766.

Eine *ue*-Assonanz kommt nicht vor. Die Wörter *bone* v. 1545 *l'um* v. 265 *prodom* v. 1184 stehen im Reime zu *ǫ*.

Der Dichter sagt *riu* (: v. 84), aber *fié* v. 1588, *estrieu* (: *ié* v. 1551. 1553).

Der Name des Haupthelden steht im Reime zu *ié* (v. 49. 254. 279), lautet also *Viviien,* aber im Rainoart (v. 2340. 2466) und im Cov. V. reimt er zu *ã,* also *Vivian.*

Das lat. *-alis* zeigt meistens *-el*: *tels* v. 1235 *naturels* v. 1073 *champel* v. 57 *el* v. 574 *mortel* v. 1155 (*hostel* v. 1483) *charnel* v. 1525 *communel* v. 1698 *dossels* v. 1701. Aber es heisst *reial* v. 1137. (*mal* steht nicht im Reime.)

Konjugation.

Die 3. Sg. des Perfekts der zweiten schwachen Konjugation steht bald in der Assonanz zu *ié*: *combatiet* v. 558 *respundiet* v. 1762 *fendiet* v. 1848, bald in der zu *i*: *abatit* v. 423 *combatit* v. 603 *descendit* v. 310 *rumpit* v. 421 *nasquit* v. 1445 *siwist* v. 411.

Die 2. Pl. des Fut. geht aus auf *-rez*: v. (113). 1165. Die 3. Sg. des Fut. von *durer* lautet *durrat* v. 456.

Von dem Tempus *eram* kommen die Formen 2. Sg. *eres* v. 1307. 1875, 3. Sg. *ert* (: *ę* v. 857) *eret* (v. 384.) 1257, 3. Pl. *erent* vor.

Neben 16 Formen von *eram* finden sich nur drei von *esteie,* offenbar eine altertümliche Erscheinung: *esteit* v. 1443 *esteient* v. 1692 (v. 1774 habe ich *esteient* durch *erent* ersetzt, da eine Silbe zu viel ist).

Auch mit Hilfe des Metrums lassen sich einige sprachliche Beobachtungen machen.

Die 3. Sg. auf *-et* behält vor vokalischem Anlaut die vollsilbige Endung in 14 korrekt überlieferten Versgliedern (v. 19. 45. 81. 152. 529. 967. 1216. 1221. 1311. 1399. — 1144. 1184. 1397). Für die Apostrophierung sind 9 Fälle überliefert: v. 66. 796. 904. 913. 1247. 1827. 1832. 1841. — 1820. Ich habe diese neun Verse, meist durch Streichen von *e, dunc, li, que,* berichtigt. Es verdient Erwähnung, dass der Schreiber einige Male den auslautenden Dental geschrieben hat (*entred* v. 16

descunorted v. 16. 42[1]) *raed* v. 235 *tired* v. 345 *laisset* v. 387 *laissed* v. 634 *peisit* v. 1221 (vgl. v. 1294) und dass er mehrfach die Präsensform mit der Perfektform vertauscht hat, z. B. *avesprad* v. 1085. 1507 für *avespret* *mustrat* v. 242 für *mustret* *returnad* v. 408 für *returnet.*

Deklination.

Es gibt im Französischen einige Fälle, in denen der Akkusativ schon seit ältester Zeit im Sinne des Nominativs gebraucht werden kann. „Er selbst" heisst im Nom. *lui meïsmes,* „selbdritt" *sei tierz* (vom lat. *se tertio,* Rain. v. 2384), doch finden sich hierfür in der Ch. G. keine Beispiele. *cume* kann hinter sich den Nom. oder den Akk. haben. Jener steht z. B. v. 1073 (*ber* v. 864 könnte auch Akk. sein). Dieser steht in *cume celui ki* v. 1464. Vgl. über diesen Gebrauch Romania VII, 620, Ebeling, Probleme, I, 168.

Verletzungen der Deklinationsregeln finden sich bei einigen Worten. *ber* findet sich als Akk. Sg. (v. 1246. 1481. 1639. 1980). Ebenso *niés* (v. 1033. 1133. 1178). Im N. Pl. findet sich neben *ancesur* v. 1272 auch *ancestre* v. 1673. Von lat. *melior* findet sich M. Sg. Akk. *mieldre* v. 1603 Pl. Nom. *mieldre* v. 548 Fem. Sg. N. *mieldre* v. 949. Aber überwiegend ist die Flexion von *ber, niés* und *mieldre* korrekt. Andre Wörter, wie *hom, quens, sire,* folgen stets der alten Regel.

Die Femininbildung steht auf dem alten Standpunkt. *teles* v. 495 kann natürlich nicht dem Dichter gehören.

Pronomen.

Ich erwähne nur *des noz* v. 442, und *de lur* v. 568 neben *d'els.* (Dieses *lur* steht auch in der Francischen Dichtung Mort Aimeri, vgl. v. 1241.)

Der Artikel *li* wird im N. Sg. mit oder ohne Verschleifung gebraucht: *li̯ enfes* v. 1448. 1824 oder *li̯ enfes* v. 1822.

Eine Form von lat. *iste* ist nicht überliefert. Eine solche einzuführen (etwa *est* für *cest* v. 1958) hielt ich nicht für angebracht. Neutrales *cel* findet sich v. 912, neutrales *tel* v. 1650, *altretel* v. 1655.

---

[1]) Wegen der Schreibung *-d* ist zu vergleichen: *broilled* v. 236 für *broillet.*

Kürzungen einsilbiger Wörter.

Der Fall kommt, wie ich glaube, in der Ch. G. nicht vor, dass ein auslautendes dumpfes *e* vor vokalischem Anlaut des folgenden Wortes eine Silbe bilde.

Die franz. Formen von lat. *quid, nec, si* können, wie überhaupt, ad libitum vollsilbig stehen oder verkürzt werden.

Das von G. Paris, Vie de saint Alexis I, 133, formulierte Gesetz, wonach hinter *jo tu ki si* (lat. *sic*) *ja u que ne* (lat. *non*) die Pronomina *ma te se le les* ihren Vokal einbüssen, stellt sich für die Ch. G. wie folgt:

Das Reflexivum *se* wird nie verkürzt. Die Verkürzung von *me* und *te* ist fakultativ. Die von *le* und *les* ist obligatorisch.

Ich belege das Gesagte mit Beispielen.

jom v. 1463 *jot* v. 70. 209 *jo me* v. 293 *jo te* v. 948. — *tum* v. 810. — *kim* v. 1156. 1194 *kit* v. 1877 *ki me* v. 802. — *sim* v. 1779 *si me* v. 92. — *jam* v. 361 *ja me* v. 1742. — *quem* v. 904 *que me* v. 839. 1909. — *nem* v. 90. 1038 *net* v. 426. 825 *ne me* v. 811. 1611 *ne te* v. 1533.

Dazu kommen *çot* v. 1962 *lem* v. 1741. 1871.

Belege für *sil sis kil tul tus nel nes jol jos* (*lal* v. 934 *ul* v. 1762) zu geben wird nicht nötig sein.

Die Wörter *en* (lat. *inde*) und *est* verlieren ihr *e* hinter *jo ki si* (lat. *sic*) *ja*, also *jo'n* v. 752. 962 *ki'n* v. 119. 629 *ki'st* v. 1618 *si'n* v. 97. 143 *si'st* v. 186. 235 *ja'st* v. 692, dazu hinter dem unbetonten Dativ *li*: *li'st* v. 1869 *li'n* v. 321. 371 und hinter *ço*: *ço'st* v. 442. 676. 976. (989[h]). 1252. 1290.

Daneben aber findet sich auch die volle Form: *ço est* v. 1339. 1746. 1753. 1855 *ja est* v. 1368.

Die Wörter *jo, ço* und *si* (lat. *sic*) verlieren vor vokalischem Anlaut ihren Vokal in der Sprache des Schreibers, aber nicht in der Sprache des Dichters (vgl. *si i* v. 158. 231 *jo ai* v. 364. 455 *jo orrai* v. 618).

Die Form *teil* v. 621 möchte ich nachträglich durch *tei* ersetzen, die Form *luil* v. 1223 durch *le*.

Doppelformen zeigen folgende Wörter.

jeüner v. 1530. 1644, daneben *juné* v. 712. 841. So auch Folque v. 3431. 8469. — *cent mílie* v. 222. 1111, neben *vint*

mil v. 64. 1861. — *niënt* v. 1006 neben *nient* (einsilbig) v. 462. 1288. — *ore* v. 650. 1285. 1876 neben häufigem *or*.

baldré v. 1012 und *baldrier* v. 1851 sind zwei verschiedene Wortbildungen.

aiue reimt zu *u* (nicht zu *i*, wie Rain. v. 2573) v. 689. 999. Vgl. auch den Inf. *aier* v. 1571.

Die Wörter *'hanste, 'halberc, 'helme* finden sich auch ohne *'h*, nämlich *anste* v. 268. 275. (320). 524. 718 *alberc* v. 384. 421 *elme* v. 371. *'hanste* findet sich sechsmal, hinter Vokal, mit gesprochenem *h*; *'helme* nur einmal (v. 104); *'halberc* findet sich so nur hinter Konsonanten. Ich glaube, dass die Wörter vom Herausgeber gleichmässig zu behandeln sind. Vgl. auch Rechnitz, Z. XXXII, S. 229.

Der Wortschatz enthält manches Bemerkenswerte; einiges davon darf zugleich als altertümlich gelten. Ich hebe hervor:

descunorter (vgl. Anm. zu v. 16). — *di* als selbständiges Wort v. 794. 1063. Einmal noch im Rainoart (v. 2165). — *envolumé*, vgl. Anm. zu v. 852. — *escalberc*, vgl. Anm. zu v. 736. — *esse*, vgl. Anm. zu v. 225. — *fedeil* im Reime zu *ei*. So auch im Rol. — (*giens* v. 411 durch Konjektur; steht auch Folque v. 7891, vgl. Mort Aimeri, S. XXV.) — *manevele*, vgl. zu v. 138. — *parjure* v. 306, von Littré erst aus Calvin belegt. — *sambuier*, vgl. zu v. 1550. — *tuënart*, vgl. zu v. 1225. — *paienisme* ist m., vgl. Anm. zu v. 208. — Ueber *trei deie* vgl. Anm. zu v. 1557. (Rol. gebraucht nur *dous deie* v. 444.)

B. Ort und Zeit der Abfassung.

Die Sprache des Dichters ist im Wesentlichen die Normannische Literatursprache, wie sie uns in Waces Werken entgegentritt, nur in manchen Zügen etwas altertümlicher. Die Chanson wird Wace voraus liegen: sie mag um 1080 verfasst sein.

Da er den Grafen Tiedbalt von Berri grausam verhöhnt, so ist der Dichter wohl nicht aus Berri gewesen.

Er scheidet in den Assonanzen *ẽ* von *ã*. Hiernach dürfte die Ile de France als Heimat nicht in Betracht kommen. Denn Karls Reise ins Morgenland, die für Francisch gehalten wird

und nicht viel jünger sein kann, kennt bereits den Uebergang von *ẽ* in *ã*.

Der Dichter vermischt in den Assonanzen *ĕ* + *i* und *i*, was gegen den Westen und den Süden der Normandie spricht, es sei denn, dass der Dichter seine Mundart verlassen und die Form mit *i* aus der Gemeinsprache entlehnt hätte. Es hat immerhin einige Wahrscheinlichkeit für sich, dass unser Dichter aus dem Gebiete stammte, wo *i* aus *ĕ* + *i* bodenständig war, also aus der östlichen Normandie. Für die Normandie und für die Zeit nach 1066 sprechen auch seine Hinweise auf England: Vivien hat in Límenes (in Kent) gekämpft und wird als jenseits des Kanals berühmt (v. 84. 1601) hingestellt. Auch wird das Feldgeschrei der Normannen (*Deus, aïe!*), freilich nur in einer Anspielung auf eine andere Chanson (v. 676), hervorgehoben.[1])

Einen Beweis für die erwähnte Zeitbestimmung (um 1080), die nur eine ganz ungefähre sein soll, aus der Sprache zu liefern will ich gar nicht versuchen. Ich habe sie wohl erwogen, und glaube, dass sie die grösste Wahrscheinlichkeit für sich hat. Allein die sprachliche Ueberlieferung ist so unsicher, dass sie allein eine Begründung der Zeitbestimmung nicht hergeben würde. Ich weise hier nur darauf hin, dass Rainoart, die Fortsetzung unserer Chanson, um einige Jahrzehnte jünger sein muss als diese selbst, und so altertümliche Sprachformen besitzt, dass sie kaum nach 1120 verfasst sein kann.

VI. Art der Darstellung.

Ueber den Dichter erfahren wir nichts, und können nur, nach einer Stelle, in der ein Spielmann verherrlicht wird (v. 1260—1276), vermuten, dass er selbst diesen Beruf gehabt haben wird. Der Spielmann, den er schildert, ist zugleich ein tapfrer Krieger. Wir wissen, dass man im XI. Jahrhundert den

---

[1]) Vgl. meine Anm. zu v. 676. Auch in Folque wird dieses Feldgeschrei gerufen (v. 6031), von einem (Guischart), der später ausdrücklich (ed. Tarbé S. 91) *li Normans* genannt wird. Er ist Viviens Bruder und heisst bei Tarbé S. 111 *Guischart de Montagu*.

Spielmann in der Schlacht in vorderster Reihe mit kämpfen liess, damit er durch seinen Gesang die Krieger anfeure.[1])

Auch abgesehen von den Refrains kennt der Dichter zahlreiche Wiederholungen ganzer Verse. Sein Stil hat daher das Gepräge der formelhaften epischen Darstellung. Es werden, von ganz geringen Abweichungen abgesehen, die zum Teil der Ueberlieferung zur Last fallen können, wiederholt: vier Mal ein Vers (v. 1461 = 1535. 1650. 1878. 1971), drei Mal zwei Verse (v. 1010. 1093), zwei Mal 18 Verse, einmal etwa 130 Verse.

Einen breiten Raum nehmen die Reden ein: nicht weniger als 834 Verse sind durch Reden ausgefüllt (*dist* und Umschreibungen dieses Ausdrucks eingerechnet).

Wenn, wie ich vermutet habe (oben S. XVIII), die Chanson aus dem Gedächtnis aufgeschrieben ist, können in diesem Umstande manche Widerholungen ihre Erklärung finden. Doch scheint mir die rasche Widerholung von v. 298 als v. 302 der Situation angemessen.

Auffallender ist die Wiederholung des Reimworts *tenir* in zwei auf einander folgenden Versen 1743—4 (vgl. v. 1767—8): ich vermute, dass im ersten Verse *baillir* einzusetzen ist, habe aber nicht gewagt, den Wortlaut zu ändern. So habe ich auch zugelassen: *pur ta sainte bunté* (bezw. Plural) v. 810. 814. 903. 907 und *li bons marchis Guillelmes* v. 1927. 1930 (wo für *marchis* in der Hs. *cunte* bezw. *quons* steht). *chevalier* von v. 922 kehrt schon v. 924 als Reimwort wieder (vgl. die Anm.), ebenso *Vivien le hardi* v. 974. 976 (wo das Metrum eine Aenderung nötig machte). So wird öfter das Reimwort schon nach einem Verse widerholt, vgl. *Beürges* v. 22, *noveles* v. 35, *defors* v. 433, *dos* v. 786, *mer* v. 848. 992, *chiet* v. 923, *braz* v. 1292, *estrieu* v. 1551, *terre* v. 1667, *chief* v. 1847.

Der Dichter ist mit Eigennamen sehr sparsam: von den an der Haupthandlung teilnehmenden Personen werden nur neun mit Namen aufgeführt. Nebenpersonen sind überhaupt nicht mit Namen bezeichnet.

---

[1]) Eine Tatsache, die Faral, Les jongleurs en France au moyen âge, Paris 1910, S. 55 ff., möglichst einzuschränken sucht, aber doch nicht wegleugnen kann.

Der einzige Sarrazene, dessen Name genannt wird, ist König Deramed, der Führer der heidnischen Flotte. Er wird als gewandt und tapfer geschildert, da er aus dem Sande, in dem er liegt (v. 1891), direkt aufs Pferd springt, um Wilhelm anzugreifen.

Nur éine Frau wird genannt: die Gräfin Guiburc. Sie wird als vorzüglicher Charakter geschildert, tätig und bescheiden, praktisch und erfindungsreich. Als sie den Grafen inständig bittet, küsst sie ihm den Schuh (v. 1030); als sie von ihm Abschied nimmt, nachdem sie ihm beim Aufsteigen behilflich gewesen ist, den Fuss (v. 1505). Sie bedient Girart und Wilhelm beim Essen (v. 1044. 1403) und dann beim Schlafengehen, und trägt, als sie für die *deménies* (die hohen Vasallen) ein Mahl veranstaltet, selbst den Wein auf (v. 1241). Während sich Wilhelm im ersten Feldzuge auf dem Archamp befindet, benutzt sie seine Abwesenheit, um ein Heer einzuberufen, dessen *deménies* sie oben im Palaste gut bewirtet und durch Gesänge und Erzählungen (v. 1240) unterhalten lässt. Und wie versteht sie den Kriegern Mut zu dem neuen Feldzug zu erwecken! Sie redet ihnen vor, Wilhelm habe gesiegt und Deramé getötet. Die Heiden hätten ihre reiche Beute in eine Felsgrotte geschleppt (v. 1385). Sie stellt den Kriegern grosse Lehnsgüter und die Hand von Königstöchtern in Aussicht, obgleich sie weiss, dass, was sie sagt, der strengen Wahrheit nicht entspricht: lauter Züge, die Guiburc als klug und wortgewandt, aber auch als echt weiblich, zugleich als sehr wertvoll und nützlich für ihren Gatten erscheinen lassen.

Guillelme, der kriegserprobte Held, unternimmt drei Feldzüge rasch hinter einander: einen siegreichen nach Bordeaux, einen nach dem Archamp, der unglücklich und einen zweiten eben dahin, der siegreich endet. Sein weisser Bart wird erwähnt (v. 1012). Er gibt sein Alter auf ungefähr 150 Jahre an (v. 1336, denn dass der Dichter ihm ein Alter von 350 Jahren gegeben habe, ist nicht zu glauben). In der zweiten Archampschlacht schlägt Wilhelm durch ein Wunder (v. 1860) 20 000 Heiden in die Flucht, wohl als Revanche für den Untergang Viviens, der gleichfalls allein gegen ein zahlreiches Heer angekämpft hatte und zerstückelt wurde. Nach Girarts Botschaft tut Wilhelm, um seine Gattin auf die Probe zu stellen (v. 1014),

erst so, als wolle er seinem Neffen nicht zu Hilfe eilen, gibt dann aber ihren Bitten nach. Vom Archamp als Besiegter zurückgekehrt ist er wirklich entmutigt: er sei zu alt und zu schwach um Waffen tragen zu können (v. 1338). Aber Guiburc redet ihm Mut ein: sie will lieber dass er auf dem Schlachtfelde bleibe als seiner Sippe Schande mache, und teilt ihm mit, dass sie in seiner Abwesenheit ein Heer für ihn aufgeboten habe.

Die Brüder Vivien und Gui sind vom Dichter mit besonderer Wärme geschildert und stehen im Vordergrund seiner Teilnahme. Vivien hat das Gelübde abgelegt, nie auch nur einen Fuss breit zurück zu weichen (v. 295. 590. 601. 812. 905. 914; dass das Gelübde bei seinem Ritterschlage abgelegt wurde, der um einige Zeit zurück zu liegen scheint, wird nicht gesagt), und hält das Gelübde bis in den Tod. Es entspricht seinem tapferen Sinn, dass er die Führung der Krieger übernimmt (v. 312), als sich die feigen Heerführer auf die Flucht begeben haben und die Ausharrenden ihm Treue geloben. Eine Fahne aus weisser Seide, die er an seiner Lanze befestigt, soll den Sammelpunkt bilden, nachdem Tiedbalt und Esturmi ihre Fahnen mit Absicht zerstört haben. Unermüdlich reitet er in der Nacht durch das Lager und spricht den Sterbenden Trost (v. 503), den Kampfesfähigen Mut ein.

Sein fünfzehnjähriger Bruder Gui reitet ein Pferd, das mit einem Kinderreitzeug versehen ist (v. 1665), welches Wilhelm, der es in der Schlacht besteigt, Unbequemlichkeit verursacht (v. 1884). Gui überredet seine Tante Guiburc sehr geschickt dazu (v. 1540), ihn dem Heere nachziehen zu lassen, und überrascht dann immer aufs Neue durch seine klugen Antworten den Oheim Wilhelm, dem er in der Schlacht das Leben rettet (wie er es seiner Tante Guiburc vorausgesagt hatte).

Gegensätze bilden sodann die jungen Helden Girart und Guischart, jener ein Neffe Wilhelms, dieser ein Neffe Guiburcs, beide eben erst zu Rittern geschlagen. Der schöne Girart verschafft sich Waffen durch einen tapferen Angriff auf die feigen Herren Tiedbalt und Esturmi, die er nach einander aus dem Sattel wirft (v. 369 ff.), und als er in der ersten Wilhelmsschlacht schwer verwundet ist, weist er ärztliche Hilfe weit

von sich (v. 1153 ff.). „Man setze ihn aufs Pferd und lege ihm seine Waffen an, dann werde er bis in den Tod sein Leben teuer verkaufen."

Weniger vorteilhaft wird Guischart geschildert. Zwar weist auch er, schwer verwundet, ärztliche Hilfe ab (v. 1192 ff.), wünscht aber nur deshalb aufs Pferd gesetzt zu werden, um ohne Waffen nach seiner Heimat Cordres zu eilen und dort das Christentum abzuschwören.

Es bleiben noch die beiden Feiglinge Tiedbalt, Graf von Berri, und sein Neffe Esturmi, die durch ihr Verhalten das Signal zur Flucht geben und den verhängnisvollen Ausgang der Schlacht herbeiführen. Das *Alum nus ent pur noz vies guarir!* erschallt aus Beider Munde. Am Abend vor der Schlacht trinkt Tiedbalt sich Mut ein (v. 91), will eben so wenig wie Esturmi von Wilhelms Hilfe etwas wissen, und prahlt mit seinem Kriegsgeschrei, das man sieben Meilen weit hören solle (v. 94). Seine Angst lässt ihn dann am andern Morgen die eigenen Mannschaften für Sarrazenen (v. 104[a]) und auf dem Schlachtfelde die feindlichen Schiffe für Zelte halten (v. 154). Als er vom Hügel herab kommt (v. 192), ist er so furchterfüllt, dass er selbst seine Truppen zur Flucht auffordert. Er will fort, um Wilhelm zu benachrichtigen; aber Vivien durchschaut ihn: *Si tu t'en vas, ço iert tut del füür!* (v. 206). Die Feinde aber erkennen ihn am grossen Schilde und wissen, dass nur bei sicherer Deckung durch ein Heer sich Tiedbalt auf den Hügel gewagt haben kann (v. 218). Dann folgt die Zerstörung der Fahnen (v. 264), die Verunreinigung der Satteldecke, der Angriff Girarts, der Hammel am Steigbügel. Warum muss es gerade ein Berrichon sein, dem der Dichter so übel mitspielt?

Von echter Poesie im Geiste jener Zeit geben Zeugnis die Ansprachen Girarts an die Waffenstücke, deren er sich entledigt. Nicht minder die Darstellung des allmähligen Umschwungs, der sich in der Stimmung Wilhelms und seiner Gattin vollzieht, nachdem er ihr die Leiche ihres Neffen überbracht hat. Drei Verse, die sich entsprechen, zeigen den Wandel der Stimmung. Jeder dieser Verse beginnt mit dem Worte *Plurat.* Der erste, v. 1304, lautet:

Plurat Guiburc, confortat la Guillelmes.

Wilhelms Trost ist freilich schwach genug. Er sagt ihr: „Du hast Recht zu weinen, da du nicht mehr Gattin eines mächtigen und tapfern Grafen bist, sondern eines feigen Ausreissers, der in der Schlacht alle seine Mannschaften verloren hat.“ Nun weinen beide zusammen. V. 1317:

Plurat Guillelmes, dunc lacrimat Guiburc.

Aber Guiburc fasst sich zuerst. Sie sagt ihm: „Deine Verwandten sind stets auf dem Felde der Ehre geblieben. Es ist besser, du stirbst auf dem Archamp, als dass du deiner Familie Schande machst.“ Wilhelm aber verzweifelt immer noch. Er ist alt und fühlt sich schwach. Die Heiden haben das Schlachtfeld behauptet. Nun heisst es v. 1352:

Plorat Guillelmes, Guiburc l'at conforté.

Sie richtet den Niedergedrückten auf, und erzählt ihm, sie habe in seiner Abwesenheit ein Heer von 30 000 Kriegern aufgeboten, deren Führer oben im Palast beim Schmause sitzen. Weiter heisst es v. 1361:

Dunc rist li quens, si laissat le plorer.

Beide haben jetzt die Trauer überwunden und treten lachend vor die versammelten Krieger.

In dieser Schilderung zeigt sich eine bewusste Kunst und eine feine psychologische Wahrheit. So tief auch Guiburc durch den Tod des Neffen getroffen ist, es gelingt ihr noch, Wilhelm erfolgreich zu trösten und selbst eine frohe Miene anzunehmen.

Den Glanzpunkt der Chanson aber bildet die Szene, die sich abspielt, nachdem die Höchstkommandierenden die Flucht ergriffen haben (v. 281—316). Vivien sagt zu den Kriegern: „Nun eure Führer die Flucht ergriffen haben, seid ihr nicht verpflichtet, länger in der Schlacht zu bleiben. Ich werde ausharren, weil ich durch ein Gelübde gebunden bin.“ Die Krieger aber antworten: „Du bist unser geborner Führer schon nach deiner Abstammung. Du sollst uns in der Schlacht befehligen!“ Nochmals mahnt sie Vivien: „Ich danke euch. Allein ihr seid nicht meine Leute, ich bin nicht euer Herr.“ Da rufen die Krieger wie aus einem Munde: „Kein Wort weiter! Bei allem was uns heilig ist! wir geloben dir Treue bis in den Tod!“ „Und ich“, sagt Vivien, „beim starken

Gott! ich gelobe euch die gleiche Treue!" Darauf zieht er eine Lanzenfahne hervor, die er bei sich führte, als hätte er diesen Augenblick vorausgesehen, befestigt sie am Schaft der Lanze und sprengt auf die Feinde los.

Hier steht unser Dichter auf der Höhe der Situation. Die heroische Schönheit dieser Szene hat im gesamten Volksepos nicht ihres Gleichen. Wir dürfen freilich nicht vergessen, dass sie aus einer ältern Chanson übernommen sein kann.

Humor verrät sich in manchen Zügen. Dahin gehört der gute Appetit, den die Helden entwickeln (v. 1057 ff. 1427 ff.) und die Bemerkung Guiburcs: „Wer einen solchen Appetit hat, der muss ein gefährlicher Nachbar sein!"

Auch Guis Besuch des *maisnil* ist humoristisch gefärbt. Wilhelm rät seinem hungrigen Neffen, das *maisnil* zu besuchen, worin die Sarrazenen beim Mahle überfallen wurden. Er sagt zu Gui: „Es blieb dort zurück was nicht entfliehen konnte" (v. 1775). „Was war das, Oheim?" fragt Gui. „Brot, Fleisch und Wein"[1]). Er gibt dann Gui den Rat: „*Mangiez del pain, mais poi bevez del vin!*" Als Gui aber im *maisnil* angekommen ist, macht er es gerade umgekehrt: vom Brot isst er nur wenig, aber er stürzt in Eile ein grosses Mass Wein hinunter.

So entspricht es auch dem Charakter unseres Dichters, wenn er das *Ultre, lechiere!* (v. 425) ironisch *un curteis mot* nennt, und, als Wilhelm die Sarrazenen im *maisnil* überrascht, von dem kalten Gericht (*freit mes* v. 1695) redet, das Wilhelm den Schmausenden serviert habe. — Auch das Kinderreitzeug, dessen sich der alte Held bedient (v. 1884), muss Heiterkeit erregt haben. Ebenso die drolligen Antworten des altklugen Knaben Gui. Und wie komisch musste es klingen, wenn der tapfre Wilhelm, um seine Gattin zu prüfen, sich stellt, als fürchte er sich vor einer neuen Schlacht, wobei er die Wendung gebraucht:

Fer e acier i purreit om user! (v. 1025).

Guiburc erbittet sich ausdrücklich von Wilhelm die Erlaubnis, lügen zu dürfen (v. 1354), um den Kriegern Mut zu machen, und tut es dann mit bestem Erfolge.

---

[1]) was den Hörern schon aus v. 1699 verständlich sein musste.

Gui bedient sich zunächst einer Notlüge, als er sagt, er habe sich ohne Guiburcs Wissen heimlich aus Barcelona entfernt (v. 1631). Dann aber, vielleicht weil er im *maisnil* so viel Wein zu sich genommen hat, fällt er aus der Rolle und stellt seinem Oheim das Pferd zur Verfügung, das Guiburc ihm freundlich mitgegeben habe (v. 1871), woraus Wilhelm den wahren Sachverhalt erfährt.

Nach alledem hat der Dichter eine so individuelle Art, dass, wenn noch eine Chanson de geste von ihm verfasst und uns erhalten wäre, wir ihn bestimmt wieder erkennen würden. Leider scheint das nicht der Fall zu sein.

Zur Eigenart seines Stiles gehört es auch, wenn der Dichter in einem Verse zuweilen nur ein Wort abändert, um den Gedanken zu modifizieren. Man vergleiche den Vers 779

Fiert l'en la broigne de la senestre part

mit Vers 1218

Fiert l'en la loigne de la senestre part.

Dass dort wirklich der Panzer, hier die Lende gemeint ist, geht aus dem Folgenden hervor. Dort werden dreissig Maschen abgeschlagen und dazu eine Wunde verursacht. Hier wird gleich ein Stück des Körpers von der Grösse eines halben Fusses abgehauen.

Ein andrer Fall liegt vor in Vers 1168:

Tendit sa main, sil prist par la main destre

neben Vers 1212:

Tendit sa main, sil prist par le braz destre.

Dort wird die Hand eines Schwerverwundeten, der an der Erde liegt, ergriffen, um ihn aufzurichten, hier der Arm eines Todmatten, um ihn aufs Pferd zu heben.

Vielleicht sind auch so zu beurteilen Vers 517

Vienent a val, sis i unt acoilliz

neben Vers 552

Vienent el champ, sis i runt asailliz.

Dort wird von einem Hügel ins Tal hinabgeritten; hier befinden sich die Krieger schon in der Niederung.

Ferner Vers 1172

E tuz li chiés li pendit sur senestre

neben Vers 1302

Tote la lengue li pendit sur senestre.

Mit der Zunge, die ihm heraushängt, hatte Guischart sich zu dem christlichen Glauben bekannt, den er vor seinem Tode verleugnete.

Man vergleiche noch v. 1100 mit v. 1693; v. 1007 mit v. 1032; v. 1046 mit v. 1404; v. 1099 mit v. 1690; v. 1844 mit v. 1881. Doch will ich nicht bei jedem Fall dieser Art für die Absicht des Dichters einstehn.

VII. Anspielungen in der Chançun de Guillelme.

Von Anspielungan an Ereignisse der Sage und an andere Chansons de geste ist Folgendes aus der Ch. G. zu erwähnen.

Tiedbalt de Berri bezeichnet den Vivien v. 261 als *per de mun lign.* Girart erwähnt seine Verwandtschaft mit Tiedbalt v. 363. V. 1325 heisst es von Wilhelms Verwandten:

quant altres terres alerent conquester,
tuztens morurent en bataille champel,

und v. 1673, Gui's Vater und sonstige Vorfahren seien Ritter gewesen. Ich habe zu diesen Stellen in den Anmerkungen Einiges gesagt.

Von Chansons de geste erwähnt der Dichter aus dem Repertoire von Wilhelms Spielmann (v. 1264 f. und Anm. dazu) Floovent, Roland und Girart de Vienne: alle drei kannte er jedenfalls in Versionen, die den uns erhaltenen voraus liegen.

Wir finden ferner eine Anspielung an einen Siège d'Orange v. 669—678 (vgl. Z. XXIX, S. 665), der uns als Chanson nicht erhalten ist, aber existiert daben dürfte. Ueber diesen Siège d'Orange vgl. besonders Jeanroy in der Romania XXVI, S. 14 f. (auch Weeks, Romania S. 11 f.). Die Chanson spielt ferner an einen Siège de Gironde (v. 376—382. 638—649) an, den auch andere Chansons erwähnen (Z. XXIX, S. 664). Unser Dichter lässt Vivien an den Kämpfen um Orange und Gironde teilnehmen und ihn dort den Sarrazenen Tiedbalt, hier Alderufe im Kampfe töten. Daraus darf nicht

geschlossen werden, dass Vivien wirklich in diesen Chansons eine Rolle gespielt habe. Wenn der Dichter ihn trotzdem daran beteiligt sein lässt, so hat er wenigstens nicht den Boden einer gewissen epischen Wahrscheinlichkeit verlassen. Wenn im Siège d'Orange nach der Ch. G. v. 678 Vivien den Tiedbalt getötet hat, so hat nach Folque v. 2297 umgekehrt Tiebauz d'Esclavonie den Vivien getötet. Der Dichter benötigt aus Viviens Vorleben solche Handlungen, durch die sich Vivien seinen Oheim Wilhelm zu Danke verpflichtet hat, und fügt sie, da sie von der Ueberlieferung nicht berichtet waren, dem gegebenen epischen Rahmen ein. Vielleicht war es dieser Siège d'Orange, an den die Chançun de Rainoart anspielt (v. 2311 f.), indem sie die Verletzung von Wilhelms Nase auf seinen Kampf mit Tedbald l'Escler zurückführt. Bei einer Stelle in Folque (ed. Tarbé S. 107), die Bertrams Ritterschlag in die Kämpfe um Orange verlegt, scheint es sich auch um diesen Siège d'Orange zu handeln.

Mehrere Stellen (v. 653 f. 681 f. 686 f. 996 f. 991 f. 1001 f.), die uns Nachricht von Viviens Vorleben mitteilen, dürften auf einer Chanson de Vivien beruhen, die der Dichter als seine Hauptquelle benutzte. (Ich komme unten hierauf zurück.) Vivien wächst mit seinem jüngeren Bruder Gui unter Wilhelms und Guibures Obhut heran und vollbringt seine ersten Taten an Orten, die durch Víkingerkämpfe in der Geschichte bekannt sind: Límenes (heute Lympne in Kent), Breher (wohl für Treher, heute Tréguier, Côtes du Nord), Fleury sur Loire; noch nicht, wie in den Enfances Vivien, in Spanien. Auch Viviens Feldzug gegen König Turleu v. 658 f. 981 f. darf vielleicht zu den Víkingerfeldzügen gerechnet werden. Vivien bestand darin 33 Zweikämpfe und nahm mehr als 150 vornehme Heiden gefangen. Er verlor durch den Tod seinen nahen Freund (Rahel v. 987, Raher v. 665), der vielleicht eigentlich Rabel hiess. In Baligand (Rol. v. 3354) wird ein Heide Turleu von dem Christen Rabel getötet, was wie eine dichterische Rache für den in unserer Chanson berichteten Untergang des Rabel (oder Rahel) im Kampfe gegen Turleu aussieht (vgl. Z. XXIX, S. 665). Dass Viviens Zug gegen Turleu eine besondere Chanson gebildet habe, ist nicht notwendig: die Ch. G. kann diese Erzählung in dem Vivienlied vorgefunden haben.

Ich möchte hier auf den Namen von Viviens und Guis Vater, dem Markgrafen Bueve Cornebut v. 299. 1439, kurz eingehen. Ueber dessen frühen Tod erfahren wir aus der Chanson nichts. Ich habe Z. XXIX, S. 663 hierüber gesagt: „Ich vermute, dass *Cornebut unverwundbar* bedeutet, eigentlich *Hornrumpf, hornharter Rumpf.* Man hat von einigen Víkingern, wie von dem berühmten Björn Eisenrippe (Waces Rou I, S. 16), geglaubt, sie seien unverwundbar; darum findet sich Cornebut auch als Heidenname. (Anm.:) Vgl. Ernest Langlois, Table des noms propres, Paris 1904, unter *Cornebut.*“ Nun hat kürzlich Rajna in den Studi Medievali (1910, III, S. 362, Anm. 1) eine andere Erklärung dieses Namens vorgeschlagen, welche die Aussprache des *u* als *o* zu Grunde legt. Und doch hätte er, wenn er sich nur die Mühe hätte machen wollen, die von mir a. a. O. zitierte Table Ernest Langlois's nachzuschlagen, gesehen, dass in zwei Chansons der Name als Sarrazenenname vorkommt und mit *ü* gereimt wird, womit Rajna's Ausführungen sofort hinfällig werden. Nicht besser ist seine Identifikation des Límenes der Ch. G. mit Rimini (S. 345). Ich lade ihn ein über Limene in England und seine Rolle in den Víkingerkämpfen z. B. bei Steenstrup, Normannerne II, 77 nachzulesen.[1]) Wenn mir doch meine geehrten Gegner die Widerlegung etwas weniger leicht machen wollten!

Ich darf also an meiner Erklärung von *Cornebut* aus *corneum būcum* oder *būtum* festhalten, und führe zu ihrer Stütze noch eine Stelle des Cov. V. an: v. 1576, wo die Heiden von Vivien sagen: *Diables est, si fu filz d'un serpent*[2]), *Ne puet morir por nulle arme tranchant.*

Der *serpent* erinnert an den Drachen, dem der gehörnte Sigfrid das Blut entnahm, das seine Haut unverwundbar machte.

[1]) Das Guerin Almanois, Rajna a. a. O. S. 362, für Guerin al marcois (bei Folque de Candie ed. Tarbé), scheint unausrottbar, vgl. meine Bemerkung in Z. XXXII, 742.

[2]) *serpent* steht in sieben Hss., die drei Gruppen bilden. Die achte Hs. hat *jaiant*, das Terracher in den kritischen Text gesetzt hat, weil er den Wert dieser achten Hs. (français 1448) überschätzt. Sie ist sehr wichtig, aber verdient selten den Vorzug vor der gesamten übrigen Ueberlieferung.

VIII. Geographische Angaben.

Hier dürfte eine Betrachtung der geographischen Angaben des Dichters nicht unangebracht sein. Viele geographischen Einzelheiten kennt er nicht. Statt aber aus der Phantasie zu schöpfen oder unrichtige Reisewege anzugeben, zieht er es vor, auf die Nennung von Zwischenstationen überhaupt zu verzichten; so bei der Reise von Bourges nach dem Archamp, nach Barcelona und zurück.

Daher sind auch die geographischen Namen bei ihm wenig zahlreich. *Cordres, Burdele* an der *Girunde, Beürges* Hauptstadt von *Berri, Barzelune* sind leicht zu bestimmen: als Córdova, Bordeaux-sur-Gironde, Bourges in Berri, Barcelona. Das Heer der Christen besteht aus *Frans* oder *Franceis,* das der Heiden (*paiens*) aus *Sarazins, Arabiz, Barbarins.* Als ihr Hauptgebiet wird *Saraguce terre* (v. 221. 1110) angegeben.

Nicht ganz leicht ist die Frage zu beantworten, wie weit die Ländez *Berri* und *France* sich erstrecken. Die Grafschaft Berri reicht nach der Chanson bis an das Meer (v. 53. 172). L'Archamp scheint noch zu ihr zu gehören (v. 38. 42. 45). Nun hat die Grafschaft Berri in der Geschichte niemals bis zum Meeresufer gereicht, wohl aber ist ihre Hauptstadt Bourges im IX. und X. Jahrhundert die Hauptstadt des Königreichs Aquitanien gewesen, ein Umstand, von dem vielleicht in den Angaben der Chanson eine dunkle Erinnerung fortlebt. Es sei auch an den Ausdruck *regne de Berri* v. 359 erinnert.

France ist zunächst das Königreich Frankreich (v. 477. 828. 1267. 1609), dessen König Ludwig zugleich Kaiser ist. Zu Frankreich gehören die Marken Wilhelms, Bordeaux und Barcelona (v. 1261. 1374), also die Gascognische und die Spanische Mark, ferner die Grafschaft Berri, die sich bis zum Meere erstreckt. Zu ihr gehört die Bretonische Mark unter Markgraf Vivien, daher l'Archamp desur mer im Lande Berri, und somit *en France* (v. 16. 965), gelegen ist.

An einer Stelle könnte mit France die Ile-de-France gemeint sein. V. 1791 sagen die Heiden von dem durch ihr Heer sprengenden Gui: *„Cist vait en France pur le rei Loowis“.* Vielleicht aber heisst *France* hier nur so viel wie: das innre

Frankreich, im Gegensatz zu dem Grenzgebiet, in dem sich die erzählten Schlachten abspielen.

Les marches sind die vom Markgrafen befehligten Grenzlandschaften, die Marken. Das Wort kommt in der Chanson nur im Plural vor, von den von Deramed verwüsteten Gegenden (17. 43. 966, dazu 114), und von den Landschaften, die unter Wilhelms militärischer Verwaltung stehen (v. 1022. 1346).

Der Titel *marchis* (Markgraf) wird drei Männern beigelegt: Vivien, seinem verstorbenen Vater Bueve Cornebut, Wilhelm. Dass Vivien vom Dichter als Markgraf der Bretonischen Mark gedacht wurde, ist meine Vermutung. Die Markgrafschaft seines Vaters könnte die selbe gewesen sein. Wilhelms Marken umfassen, wie erwähnt, Bordeaux und Barcelona, also die Gascognische und die Spanische Mark, die von Nordfrankreich weit abliegen, aber doch als Teile des Frankenreiches zu denken sind. Die *estrange gent* (v. 78), die Wilhelms Ruhm verbreiten, sind wohl die Bewohner seiner Marken.

Hier sei die Frage aufgeworfen, wie diese Markgrafen in ihrem Lehensverhältnisse zu einander zu denken sind. Tiedbalt ist der Höchstkommandierende des Fränkischen Heeres; aus v. 280. 282 ist wohl zu entnehmen, dass sich auch sein Neffe Esturmi in einer hohen Kommandostelle befindet. Vivien ist Tiedbalt untergeordnet: die Mannen, die nicht mit Tiedbalt die Flucht ergriffen haben, müssen daher Vivien erst den Huldigungseid leisten (v. 309), bevor sie seinem Befehle unterstehen.

Wie aber mag sich der Dichter das Verhältnis Wilhelms zu den Genannten gedacht haben? Wilhelm ist alt, als tapferer Held weithin berühmt (v. 68. 834), und hat auch als Viviens Oheim grössere Autorität als dieser. Als Wilhelm es zunächst ablehnt, Vivien Hilfe zu bringen, sagt er: *„Loinz sunt les marches u ai a comander“* (v. 1022. 1346), was offenbar heisst: „Meine Marken liegen weit ab von Frankreich und von dem Schlachtfelde Archamp“. Doch ist nicht recht zu verstehen, wie Viviens Bote Wilhelm gegenüber von dem in Archamp eingefallenen Deramed sagen kann: *„U que il truevet tes chevaliers, sis prent“* (v. 968). Nach dem Ausdruck *tes chevaliers* sollte man glauben, dass das auf Archamp kämpfende Fran-

zösische Heer (vgl. auch *ta gent* v. 970), oder doch wenigstens die von Vivien abhängigen Mannen, unter Wilhelms Oberhoheit stehen. Der Dichter hat versäumt, uns hierüber aufzuklären. Nach v. 1373—1374 hat Wilhelm nicht nur seinen Neffen Vivien verloren, sondern in der gleichen Schlacht *sun nobile barné, de dulce France la flur e la belté.* Auch hiernach scheinen Vivien und seine Ritter in einem Abhängigkeitsverhältnis zu Wilhelm gestanden zu haben. Wilhelm wird v. 55—56 Tiedbalts Freund genannt; er scheint also diesem gleich geordnet, nicht dessen Lehnsmann zu sein.

Von den geographischen Bezeichnungen, die noch fehlen, behandle ich zuerst *Terre Certaine.*

Der Ausdruck *Terre Certaine* (oder *Certaine Terre*) wird an fünf Stellen der Chanson gebraucht (v. 231. 1098. 1119. 1689. 1706): jedes Mal handelt es sich um den Küstenstrich, den die Heiden beim Verlassen der Schiffe betreten, der vielleicht *une grant liwe* breit zu denken ist (v. 1099. 1690) und nicht notwendig zum Archamp zu gehören braucht. Der Ausdruck ist sonst nur im Roland v. 856 und in Folque de Candie ed. Tarbé S. 137 nachgewiesen. Wie mir Herr Prof. Schultz-Gora schreibt, ist dies die einzige Stelle, wo er in Folque de Candie vorkommt. Was der Ausdruck im Roland bedeuten soll, lasse ich dahin gestellt sein: man hat ihn bekanntlich mit dem Lande der *Ceretani*, der *Cerdagne*, in Verbindung bringen wollen.

Meine Versuche, den Ausdruck in der Ch. G. von *Terra Carnutena* herzuleiten, habe ich zwar als phonetisch möglich nachgewiesen (Z. XXIX, S. 654; XXXIII, S. 51—52), muss aber aus andern Gründen diese Herleitung jetzt für misslungen halten, nachdem eine Stelle des Waldefromans (v. 16962) mir den Beweis an die Hand gegeben hat, dass *terre certaine* eigentlich Gattungswort ist und so viel wie das it. *terra ferma* „festes Land, Festland“ bedeutet.

Im Waldef wird erzählt, wie zwei Ritter, Lioine und Tierri, in Deutschland von den Sarrazenen des Sachsenkönigs Saluf verfolgt werden. Sie sprengen davon und gelangen an einen tiefen, reissenden Strom. Ich lasse die Stelle hier folgen, die über *terre certaine* klare Auskunft gibt (Bl. 101[d]).

16915 *Tant ont ensemble esperuné,*
ke al gué bruiant venu sunt;
mais il ne trovent bat ne punt.
L'eue iert mult rade e mult parfunde;
hisduse e grosse estoit mult l'unde.
16920 *Lioine li dit: „Ke feruns?*
Quant nus ici punt ne truvuns,
ci atendre nus estuvra.
Mal eit ki ne se defendra!
Tant cum defendre nus purruns,
16925 *ja vif prendre ne nus lerruns.“*
Tierri respunt: „Bien le feruns!
Ja mar de rien nus duteruns.
Mult forz e bons avuns chevals,
ki mult nus sunt prez e ingneals.
16930 *Quant nus le grant mestier avruns,*
hardiëment en l'eue entruns.
Nus la passerum a droiture,
si nus metrum en aventure.“
A itant i vindrent pungnant
16935 *de la fole gent mescreant*
quatre Saracin mult hardiz;
es puinz ont les bons branz furbiz.
„Deus, aïe!“ ço dist Tierris.
„Ore veüm noz enemis!
16940 *Dous emes: il ne sunt ke quatre;*
bien poümes a eus combatre.
Si ore occis les eüsum,
einz ke el gué nus meïsum,
mult avriüm bien esploité.
16945 *De tant les avrum plus grevé.“*
A tant se sunt entreferuz
granz colps sur ces healmes aguz.
Les dous ont tost occis les quatre.
A tant i survindrent li altre
16950 *de tutes parz forment pungnant.*

16922 *estuvera* — 16930 *mest' averuns* — 16932 Hs. *Nus le p. a droit vre* — 16933 *meterum* — 16934 *i* fehlt — 16943 *ke el*] *kel* — 16944 *averium* — 16945 *averum*

A Lioine dist Tierri tant:
„Sire Lioine, alum nus ent!
Le demurer ne valt neent.“
Lioine respunt: „Jo l'otroi.“
16955 *A Deu del ciel cumandent soi;*
en mi l'eue feru se sunt.
Les granz undes enclos les unt
par sun les healmes une toise.
A val desuz une faloise
16960 *la radur mult tost les porta;*
mes Deu del ciel, qui les furma,
a terre certaine les mist,
k'un sul d'eus puint de mal n'i prist.
Quant de l'eue sunt eschapé,
16965 *Deu del ciel ont forment loé.*

16951 *itant*

Ich verlasse nunmehr die *Terre Certaine,* die jetzt wirklich für uns eine *terre certaine* geworden ist und wende mich den Ausdrücken *l'Archamp, les Aluez* und *les Marches* zu. So heissen die Gegenden, in denen die Vivienschlacht sich abspielt, die daher im Zusammenhang zu behandeln sind.

Zunächst *l'Archamp.* Für die Lage dieses Ortes (oder dieser Gegend) in Spanien sind besonders zwei Stellen namhaft gemacht worden, eine aus den Enfances Vivien, die andere aus dem Roman de Roncevaux.

Man findet *l'Archant* in den Enfances Vivien an einer Stelle (v. 3922), an der die besseren Handschriften *Valmai* u. dgl. schreiben. Die Silbe *val-* ist durch die Ueberlieferung vollkommen sicher gestellt, vgl. auch v. 3865. Es handelt sich um einen Ort in Spanien; doch wäre es ganz unmethodisch, auf Grund einer fehlerhaften Lesart l'Archant in Spanien zu suchen. Man findet *l'Archant* auch im Roman de Roncevaux (vgl. W. Förster, Das altfranzösische Rolandslied, Text von Chateauroux, S. 228). Es handelt sich da um eine Aufzählung von Küstenstädten, deren Namen lediglich aus Folque de Candie geschöpft sind.

Diese beiden Texte, die Enfances Vivien und der Roman de Roncevaux, können uns daher über die Lage von l'Archamp

keinerlei Aufschluss geben. An allen sonstigen Stellen, wo der Name vorkommt, ist die Lage in Spanien entweder ganz ausgeschlossen oder die Lage des Ortes überhaupt ganz unsicher.

Eine andere Ansicht hatte ich in der Z. XXIX S. 656 vertreten.

Nach Vers 151 der Ch. G. findet man, wenn man von Bourges nach der Küste marschiert, l'Archamp zur rechten Hand. Es heisst: *En l'Archamp vindrent desur la mer a destre.* l'Archamp wird öfter *desur mer* genannt, was nicht notwendig Ausdehnung bis zum Meeresufer zur Voraussetzung hat: die Stadt Rochefort hat den Beinamen „sur mer" und liegt 15 Kilometer vom Meere ab.

Ich hatte daher bei dem *larchamp* der Ch. G. an den Ortsnamen *Larchamp* gedacht. Wenn wir von dem Oertchen Larchamp im westlichen Ornegau (mit 585 Einwohnern und nur 820 Hektaren Feldflur) absehen, kann nur Larchamp im Mayennegau, mit 2269 Einwohnern und einem bebauten Terrain von 4018 Hektaren, in Betracht kommen. Im Mittelalter aber gehörte zu diesem Larchamp auch die Gemeinde Montaudin (heute mit 1435 Einwohnern und 2165 bebauten Hektaren). Die beiden Gemeinden, die früher unter dem Namen Larchamp vereinigt waren, haben somit heute ein bebautes Areal von annähernd 62 Quadratkilometern. Ueber Lage und Geschichte dieses Larchamp habe ich a. a. O. gehandelt. Da nun der Name *Larchamp* in Lateinischen Urkunden des XIII. Jahrhunderts *Largus Campus* lautet, so glaubte ich damals, der Name *larchamp* sei aus *Largus Campus* enstanden, also *Larchamp* (in ein Wort) zu schreiben.

Das *larchamp* der Ch. G. ist freilich nicht eine Dorfgemeinde (immerhin wird ein *maisnil* erwähnt), sondern ein weites Feld, über dessen Ausdehnung ich Z. XXIX, S. 658 Vermutungen ausgesprochen habe (möglicher Weise habe der Name l'Archamp die heute le Désert genannte Gegend des Dep. Ille et Vilaine mit umfasst), die klar beweisen, dass ich niemals, wie mir zum Vorwurf gemacht worden ist, die in der Ch. G. gemeinte Gegend mit dem Dorfe Larchamp identifiziert habe.

Da veröffentlichte Baist seinen diplomatischen Abdruck der Ch. G. zum zweiten Male u. d. T. Larchanz (La Chançon de Willelme) [2. Auflage], Freiburg i. B. 1908, und teilte S. 100

die Beobachtung mit, dass das Adjektivum *largus* in Französischen Ortsnamen sonst nicht vorkomme.

Von der Richtigkeit dieser Beobachtung liess ich mich nicht sofort überzeugen. Ich dachte an den ausgedehnten Berg *Larmont* zwischen dem Département du Doubs und dem Schweizerischen Kanton Neuenburg, und bat den gelehrten Romanisten Piaget, Archivar und Professor in Neuenburg, um Belege von *Larmont* aus alten Urkunden und um Erklärung des Wortes. Ich erwartete Belege für die Lateinische Form *Largus Mons* zu erhalten; die Antwort aber lautete: *Arsus Mons.*

Piaget teilte mir den Artikel *L'Armont* mit aus Henri Jaccards Essai de toponymie, origine des noms de lieux habités et des lieux dits de la Suisse romande. Lausanne 1906 (Tome VII des Mémoires et documents publiés par la Société d'histoire de la Suisse romande, seconde séries): „L'Armont de Vent, de Bise, deux hameaux de la Brévine, Neuchâtel; aussi écrit L'Harmont = ars-mont, mont brûlé, défriché par le feu. Le Larmont, frontière française, le Armont 1382, Larmont 1383, même sens (agglutination de l'article)", und setzte hinzu:

Les deux exemples du XIVe siècle sont tirés de Matile, Mon. de l'hist. de Neuchâtel, 1844—1848, p. 1110 (*le Armont*) et p. 1112 (*larmon*, Matile donne par erreur *Larmont*).

Le mot figure au Dictionnaire géographique de la Suisse 1001 sous l'orthographe *Harmont* (*L'*).

Damit schien mir die Richtigkeit von Baist's Beobachtung bestätigt, und jetzt entsann ich mich, in zwei Urkunden des XII. Jahrhunderts *Arsus Campus,* im nördlichsten Teil des Mayennedépartements, gelesen zu haben.[1])

Wie es nun mit dem Namen des Ortes *Larchamp* steht, ist nicht sicher zu entscheiden; doch hat es grosse Wahrscheinlichkeit für sich, dass dieser Ort ursprünglich *l'Archamp (Arsus Campus)* geheissen hat, und dass der Name im XIII. Jahrhundert wegen der grossen Feldflur des Ortes in *Largus Campus* umgedeutet worden ist. Die richtige Etymologie kann trotz dieser Latinisierung *Arsus Campus* gewesen sein. Schiefe Latinisierung Französischer Ortsnamen sind im Mittelalter von alters her ganz gewöhnlich.

---

[1]) Die eine dieser beiden Urkunden war aus der ersten Hälfte des XII. Jahrhunderts. Leider habe ich die Notiz, mit dem Titel des Buches, verloren!

Mit der hier vermuteten Lage von Archamp in der Bretonischen Mark verträgt es sich jedenfalls besser als mit der Lage in Spanien, wenn das Schlachtfeld, von Barcelona aus gesehen, eine *estrange cuntree* genannt wird (v. 684. 1004).[1])

Indem ich mich nunmehr dem Ausdruck *les Aluez* zuwende, schicke ich eine Bemerkung von G. Paris, Romania XXII, S. 145, Anm. 1 voraus. Er spricht von dem Orte *Agri Campestres*, wo nach einer Lateinischen Erzählung aus Südfrankreich, Vidianus, der Heilige von Martres-Tolosanes, gefallen sein soll. G. Paris sagt da:

„On peut aussi songer à cette singulière dénomination de *l'Archant* ou *l'alue de l'Archant* (ou *Larchant*?), qui n'a jamais été bien expliquée et qui figure uniquement dans le *Covenant Vivien* et *Aleschans*, semblant d'ailleurs en désaccord avec le reste de la topographie."

G. Paris erwähnt hier den Ausdruck *en lalue de larchant*, der sich an zwei Stellen von Aliscans (v. 61. 394) in der Arsenalhandschrift findet (im Covenant Vivian findet er sich indessen nicht) und in den meisten Handschriften durch *en milieu de larchant* ersetzt ist. Gerade die wichtigsten Handschriften aber stehen dem *en lalue* noch näher: der Marcianus setzt dafür *en lue*; B. N. fr. 2494 setzt *en leue.*[2]) Sicher ist *en lalue*, wenigstens an der ersten dieser beiden Stellen, die ursprüngliche Lesart.

Dieses *en l'alue* gibt zunächst keine Lösung des Rätsels, sondern fügt eher ein neues Rätsel hinzu!

Nun aber begegnet der Ausdruck *aluez* mehrmals in der Ch. G.: nämlich in v. 17. 43. 966, wo es in der Handschrift

[1]) *l'Archant* findet sich auch in Folque de Candie. Ein anderer Ort, *Larchant saint Martin*, wird in der Chanson des Saxons erwähnt (in Stengel's Ausgabe v. 765. 794) als Treffpunkt der Herupois. Es ist das heutige *Larchant* (Seine-et-Marne), das mittelalterliche *Liricantus*, und *saint Martin* ist hier offenbar ein Irrtum des Dichters statt *saint Mathurin*, dem die dortige Kirche gewidmet ist. Herr Eugène Thoison, der Verfasser von L'église de Larchant (1896) und von Saint-Mathurin (Paris 1889), antwortet mir auf meine Frage, dass er meine Auffassung teilt. Stengel schreibt in seiner Ausgabe der Chanson des Saxons *l'archamp*, hält also das Wort für einen Gattungsnamen.

[2]) Mit dieser entstellten Lesart vergleiche man das *wazzer Larkant* Wolframs von Eschenbach.

heisst: *les alues comence a prendre, e les aluez vait prendre, e les aluez prent.*

Ich glaube aber, dass diesen Stellen noch eine vierte hinzuzufügen ist. Der von den Feinden schwer bedrängte Vivien lässt durch einen Boten Wilhelm auffordern:

Aider me uienge al saluz de larchamp (v. 646).

Hier halte ich die Correktur des sinnlosen *al saluz* in *es aluez* für völlig gesichert, indem das *en l'alue* von Aliscans v. 61 offenbar auf diese Stelle der Ch. G. zurückgeht. Vivien lässt also dem Oheim sagen:

Aidier me vienget es aluez de l'Archamp![1])

Was aber bedeutet dies viermalige *aluez*?[2])

Wo wird jemals in einer Schlachtschilderung erzählt, dass die Feinde gerade die freien Güter einehmen und dass das Schlachtfeld Teil eines freien Gutes ist?

Des Rätsels Lösung liegt darin, dass *les Aluez* ein Eigenname, also gross zu schreiben ist. Er bezeichnet eine waldreiche Gegend im Osten des Departements Ille et Vilaine und im Westen des Departements Mayenne. [Je einen Wald dieses Namens finde ich in den Departements Pas de Calais, Marne, Maas. Auch bei Chateauroux liegt ein Wald, der ähnlich, nämlich *Laleuf* (Allodium), benannt ist.]

Zunächst führe ich Ortsnamen an, in denen der Ausdruck *les Alleux* in jener Gegend noch heute fortlebt, nämlich:

Saint-Ouen-des-Alleux, commune, canton de Saint-Aubin du Cormier (arr. de Fougères, Ille et Vilaine).

La Marche-des-Alleux, hameau, commune de Désertines, canton de Landivy (arr. de Mayenne).

La Lande-des-Alleux, hameau et écart, commune de Désertines.

La Bazouge-des-Alleux, commune, canton de Mayenne. C'est par acquisition faite en 1272 de Guy VIII de Laval que Jean de Feschal seigneur de Thuré eut la justice, c'est à dire la seigneurie du bourg de la Bazouge avec le four à ban.

---

[1]) Ich lege keinen Wert darauf, dass die Arsenalhandschrift an der zweiten Stelle *en lalues* schreibt.

[2]) Eine fünfte Stelle habe ich da ergänzt, wo Girart seine Botschaft ausrichtet (v. 989 k).

Sodann gebe ich die Benennungen von Wäldern in jener Gegend, die mit *les Alleux* bezeichnet werden:

le bois des Alleux, commune de Saint-Jean-sur-Vilaine (canton de Châteaubourg, arr. de Vitré, Ille et Vilaine).

Ad caput Tusche que vocatur les Aleoz, en 1161 (Archives de la Manche, Cartulaire de Savigny, f° 78—79).

Les Alleux, ferme, commune de Quelaines [canton de Cossé-le-Vivien, arr. de Château-Gontier, Mayenne]. Le bois de ce nom, aussi appelé *le Gast,* a été défriché en 1860.

Aus Angots Dict. top. de la Mayenne entnehme ich ferner:

Alloué, anc. forêt et seigneurie qui occupait une partie de la paroisse de la Bazouge-des-Alleux. — [*Le bois des Alloyers,* 1292, briefliche Mitteilung des Herrn Abbé Angot]. — *La forest d'Allouers,* 1443 (Arch. nat., P 343). — *Le chemin tendant de Martigné a la forest d'Allouez,* 1457 (Titres des Essarts). — *La forest d'Alloué,* 1636. — *Les landes d'Alloué,* 1759. — Le lieu nommé *Allodium,* racheté de l'abbaye de Clermont en 1204 par Juhel de Mayenne qui le voulait donner à son abbaye de la Herperie, marquait avec le domaine et fief de l'Alleu en Châlons, les limites de ce territoire de l'Alloué, formant un petit pays dont la Bazouge-des-Alleux occupait le centre. Le nom d'origine franque témoigne que cette région fut dotée d'exemptions féodales. La forêt d'Alloué appartenait au XVe siècle et bien auparavant au seigneur de Laval.

Léon Maître sagt unter

L'Aloué: La forêt de ce nom, sise entre Montsurs et la Bazouge-des-Alleux, est aujourd'hui défrichée.

Da die Gemeinden Châlons und Gesnes zu dem Gebiete von Alloué gehörten, führe ich noch folgenden Artikel Angots an:

Les Alleux, ferme, commune de Gesnes, avec grand étang en Châlons. — Le fief s'étendait en Gesnes, Châlons.[1])

[1]) Die vorstehenden Angaben sind entnommen aus dem Dictionnaire historique, topographique et biographique de la Mayenne par l'abbé A. Angot (Laval 1900—1902), 3 Bände, 8°, und aus dem Dict. top. du dép. de la Mayenne par Léon Maître (Paris 1878), 4°. Eingehend wird auch über l'Alloué gehandelt in Grosse-Duperon et Gouvrion, L'abbaye de Fontaine-Daniel (1896), S. 398—404. Was ich über Ortsnamen des Dep. Ille et Vilaine hier mitteile, verdanke ich der gütigen Auskunft des Herrn Abbé Bossard aus seinem noch nicht erschienenen Dictionnaire top. d'Ille et Vilaine.

Nun entsteht die Frage, was in der Ch. G. unter *les Aluez* zu verstehen ist. Dass es eine Waldgegend ist, darf für sicher gelten. Da aber die verschiedenen Wälder, die *les Alleux* heissen, und die Ortschaften, die den Beinamen *des Alleux* führen, nicht allzu weit aus einander liegen, so könnte der Ausdruck *les Aluez* in der Chanson diese ganze Gegend bezeichnet haben. Dann reichten die *Alleux* nach Westen bis Saint-Ouen-des-Alleux und bis Saint-Jean-sur-Vilaine, im Dep. Ille et Vilaine. Aus dem Namen *La Marche des Alleux* (bei Désertines, Mayenne) darf wohl geschlossen werden, dass wenigstens an der betreffenden Stelle die Nordgrenze der Alleux war. Südwärts aber reichten sie bis Quelaines (im Süden von Laval) und ostwärts umfassten sie La Bazouge des Alleux, Châlons und Gesnes. Wie weit die Ausdehnung der Alleux nach Norden gereicht hat, liesse sich wohl durch archivalische Forschung näher feststellen. Saint-Ouen-des-Alleux liegt von Pontorson am Meere 20 Kilometer südlich: die Alleux können noch weiter nordwärts gereicht haben, in welchem Falle das *l'Archamp desur mer* der Chanson gerechtfertigt würde.

Gegen diese Auffassung sprechen weniger die erhaltenen Ortsnamen *les Alleux*, die kleinere Wälder bezeichnen,[1]) als die Stelle der Urkunde von 1161, worin *les Aleoz* eine *tuscha* genannt werden: mit *tuscha* ist auf keinen Fall das Gesamtgebiet der Alleux, sondern nur ein kleinerer Wald gemeint, vgl. DC unter *toche tuscha,* God. unter *toche.*

Ich lasse es dahingestellt sein, ob *les Aluez* ein zusammenhängendes Waldgebiet oder eine Gruppe vereinzelter kleiner Wälder bedeutet.

Wenn aber in der Ch. G. das Wort *Aluez* einen Wald bezeichnet, so wird auch das *prent* in v. 963, dem eine Silbe fehlt, deutlich: es muss *esprent* heissen, und ebenso in v. 16 und 42 ist für *prendre* einzusetzen: *esprendre.* Im Agn. wird oft die Vorsilbe *es-* abgeworfen oder durch *a* ersetzt, was ich oben S. XXIII aus der Hs. der Ch. G. belegt habe. Also: Deramed steckt den Wald *les Aluez* in Brand.

---

[1]) Dass an getrennten Resten eines Waldes der alte Gesamtname haften bleibt, kommt öfter vor.

Unmittelbar vorher aber heisst es *Les Marches guastet.* Ich vermute, dass unter *Marches* die *Marches de Bretaigne* zu verstehen sind. Mit diesem Ausdruck wird in den Grandes Chroniques de France (Ausgabe von P. Paris, Bd. II, S. 120) das *Britannicus limes* der Karolingischen Geschichtsquellen wiedergegeben. Dass *Marches* in der Chanson hier gross zu schreiben ist, kann ich nicht mit voller Sicherheit behaupten; doch habe ich mich im Zweifel dafür entschieden. Möglich ist auch, dass es *marches* heissen muss und dass die Gascognische und die Bretonische Mark gemeint sind.

Nunmehr wird der Vers 679 der Chançun de Guillelme verständlich:

Aidier me vienget es Aluez de l'Archamp!

Die Schlacht fand statt auf einem Teile von *Les Aluez,* der *l'Archamp, Arsus Campus,* hiess; dort ist der Platz, wo die Chanson Vivien für sein Fränkisches Vaterland den Heldentod sterben lässt. Dass der Archamp mit Bäumen bestanden ist, habe ich schon früher (Z. XXIX, S. 655—656) auf Grund der Chanson konstatiert (vgl. *un broilled antif* v. 236, *li bois* v. 239, *suz un arbre* v. 929).

Zum Schluss dieses Kapitels noch eine Bemerkung.

Dass der Dichter zeitlich und räumlich die Entfernungen kürzt, ist schon von Andern hervorgehoben worden. Ich zitiere dazu eine Bemerkung Kervyns de Lettenhove in seiner Froissartausgabe (Bd. XXV, S. 139): Froissart a toujours diminué les distances, et surtout en ce qui touche la Bretagne.

IX. Historische Grundlage der Chançun de Guillelme.

Nach diesen Bemerkungen über die Chanson darf die Frage aufgeworfen werden, ob Begebenheiten, die die Chanson berichtet, sich auch in der Geschichte finden. Sein sparsames Umgehen mit Eigennamen, und zwar sowohl Personennamen als Ortsnamen, lässt darauf schliessen, dass unser Dichter die epische Tradition nicht mit Willkür, sondern mit Schonung behandelt hat. So ist es denn auch möglich, dass er in dem ersten Teile, dem Vivienlied, mehr historische Züge bewahrt hat, als die meisten Chansondegestedichter sonst.

In dem, was nach Viviens Tode erzählt wird, ist Uebereinstimmung mit historischen Ereignissen nicht erkennbar, eben so wenig wie in der Chanson de Rainoart, der Fortsetzung der Chanson de Guillelme.[1]) Uebereinstimmungen mit historischen Ereignissen sind nur in dem ersten Abschnitt der Chanson (v. 1—930, bzw. 938) zu konstatieren. Die Frage, ob diese Uebereinstimmungen rein zufällig sind, wie einige wollen,[2]) oder ob die Chanson die Erinnerung an historische Vorgänge bewahrt hat, bleibe vorerst dahin gestellt: die Uebereinstimmungen selbst sind auf keinen Fall zu leugnen. Es handelt sich um historische Begebenheiten aus der Mitte des IX. Jahrhunderts.[3])

Ich stelle hier die in der Ch. G. berichteten Begebenheiten den Begebenheiten der Geschichte kurz gegenüber, wobei ich auch die wichtigsten Unterschiede hervortreten lasse.

Die Ereignisse in der Ch. G. (v. 1—622. 746—938).	**Die Ereignisse in der Geschichte.**
1. Nach der Chanson kommt eine Sarrazenische Flotte aus Spanien, fährt die Gironde aufwärts und bedroht Bordeaux.	1. Nach den Berichten der Historiker und ihrer Quellen kommt im Jahre 848 eine Víkingerflotte (vielleicht aus Spanien, wie die des Jahres 845), fährt die Gironde aufwärts und belagert Bordeaux.
2. Die Stadt wird von dem Grafen Wilhelm von Barcelona verteidigt.	2. Die Stadt wird von dem Herzog Wilhelm verteidigt. Die Historiker nehmen jetzt an, dass der hier erwähnte Herzog Wilhelm sonst ganz unbekannt sei. Mabillon hielt ihn für identisch mit Wilhelm

[1]) In dieser ist nur etwa die Zerstörung des Martinsklosters in Tours durch die Sarrazenen (v. 2261) ein historischer Zug, der aber in der Chanson nur nebenbei erwähnt wird, nicht zur Haupthandlung gehört. Vgl. Z. XXIX, S. 678.

[2]) Ueber die Rolle des Zufalls habe ich in der Z. XXXII S. 737 f. meine Meinung gesagt.

[3]) Für die nähere Begründung sei auf Z. XXIX S. 649 f., 660 f., 663 f. verwiesen.

von Barcelona, was als Möglichkeit auch jetzt noch zugegeben werden muss.

3. Nach heftigen Kämpfen wird der Angriff von ihm zurückgeschlagen.

3. Nach heftigen Kämpfen wird der Angriff von ihm zurückgeschlagen.

4. Die Flotte fährt darauf weiter bis zu einer der Küste benachbarten Landschaft, l'Archamp, und schifft dort ihre Truppen aus. Ein Fränkisches Heer zieht gegen diese und wird besiegt.

4. In den Feldzügen Karls des Kahlen gegen die Bretonen hat im Jahre 851 in der Bretonischen Mark eine für die Franken unglückliche Schlacht stattgefunden. Der Ort ist nicht überliefert; doch war er dem Fluss Villaine nicht allzu fern.

5. Der König Looïs nimmt persönlich nicht am Feldzug teil.

5. Karl der Kahle nimmt persönlich am Feldzug teil.

6. Die Schlacht dauerte drei Tage und war im Mai.

6. Die Schlacht dauerte drei Tage, nämlich vom 22. bis 24. August.

7. Die Niederlage wurde dadurch herbeigeführt, dass der höchste Heerführer und sein Verwandter mit ihren Truppen die Flucht ergriffen.

7. Die Niederlage wurde dadurch herbeigeführt, dass der König selbst und einige Herren mit ihren Truppen die Flucht ergriffen.

8. Der tapfere Graf Vivien übernimmt darauf die Führung des Heeres.

8. Der Führer des Fränkischen Heeres ist Graf Vivianus, Laienabt des Martinsklosters in Tour und Oberbefehlshaber der Fränkischen Truppen, dessen Hauptaufgabe in der Verteidigung des Landes gegen die Einfälle der Bretonen und Normannen bestand.

9. Er fällt am Abend des dritten Schlachttages.

9. Vivianus fällt am dritten Schlachttage,

10. Der Refrain *Lunsdi al vespre* lässt den Schluss zu, dass der dritte Schlachttag ein Montag war.

10. einem Montag.

11. Viviens Leiche wird von den Feinden zerstückelt und versteckt: sie bleibt unbeerdigt auf dem Schlachtfelde liegen.	11. Vivianus Leiche bleibt unbeerdigt auf dem Schlachtfelde liegen.

Wenn ich auf Grund der hier übereinstimmenden Züge einen Zusammenhang zwischen Sage und Geschichte angenommen hatte, so bin ich durch den Widerspruch, auf den ich gestossen bin, hierin lediglich bestärkt worden. Denn die Heftigkeit dieses Widerspruchs war nur geeignet, die Fernerstehenden momentan zu blenden und das gänzliche Fehlen sachlicher Einwände zu verdecken. Dass dieser Zweck in den Augen Vieler erreicht worden ist, mag für manchen beschämend sein: auf die Dauer wird ihnen die Hilflosigkeit meiner Gegner um Argumente und die Besonderheit ihrer Methode nicht verborgen bleiben können. Wie sagte Bédier, Légendes épiques I, S. 170? „On ne peut fonder une identification que sur des traits dont le hasard n'a pu produire la répétition. On n'est en droit d'identifier un récit légendaire à un fait historique que si l'identification proposée satisfait à l'une de ces deux conditions: ou bien l'histoire et la légende présentent en commun une série d'incidents, dont chacun est banal par lui-même, mais dont il est invraisemblable qu'ils se soient pareillement groupés en série, une fois dans la réalité de la vie, une autre fois dans l'esprit d'un conteur; ou bien l'histoire et la légende présentent en commun un seul trait, mais si particulier, un seul nom propre, mais si inattendu, qu'il est invraisemblable, si ce trait ou ce nom propre appartient à la vie réelle, qu'il se soit retrouvé dans l'imagination d'un conteur."

Diese Grundsätze werden in einem Werke geäussert, das die Tendenz verfolgt, die historischen Züge in den Chansons de geste möglichst in Abrede zu stellen. Man wende Bédiers Grundsätze auf die erwähnten elf Punkte an, und bilde sich ein unbefangnes Urteil!

Ein direkter Widerspruch liegt nur in Punkt 5 vor. Man wird die Flucht des Königs offiziell nicht zugegeben und für die traurige Tatsache andre Heerführer verantwortlich gemacht haben.

Im übrigen habe ich die wichtigsten Unterschiede zwischen

der poetischen Erzählung und dem historischen Berichte in der Z. XXIX S. 674—675 zu erklären gesucht:

„Wenn der fränkische König im Epos Ludwig heisst, nicht Karl der Kahle, wie in der Geschichte, so hat dies seinen Grund darin, dass das Epos, wie schon G. Paris beobachtet hat, die nach Karls des Grossen Tode eingetretenen Ereignisse meist unter dessen Nachfolger Ludwig verlegt. Die Könige des Namens Karl waren mit Karl dem Grossen zusammen geflossen.

Die Feinde der Franken heissen Sarrazenen, weil das Epos mit diesem Ausdruck die Heiden überhaupt bezeichnet, mochten es Mauren, Nordmänner oder Sachsen sein. In jenem Bretonenkriege, aus dem unsere Schlacht nur eine Episode bildet, kämpften Nordmänner wiederholt auf seiten der Bretonen.

Nach der Bretonischen Mark führt, auch abgesehen vom Namen Archamp,[1]) eine unbefangene Prüfung der epischen Angaben.

Dass Vivianus wirklich am dritten Schlachttage gefallen ist, darf aus den Andeutungen des Audradus Modicus entnommen werden, der dem Tode des Vivianus eine dreitägige Finsternis vorausgehen lässt.“

Ich habe dem kaum etwas hinzu zu fügen.

Schon früher habe ich darauf hingewiesen, dass auch im Rolandslied an die Stelle der Basken die Sarrazenen gesetzt sind, von deren Teilnahme an jenen Kämpfen die historischen Quellen der Rolandschlacht nichts wissen.

Auf einige Einwürfe der Herren Lot und Rechnitz habe ich Z. XXXIII S. 43 f., XXXIV S. 343 f. geantwortet.

X. Vorgeschichte der Chançun de Guillelme.

Wenn wir die Vorgeschichte einer erhaltenen Chanson de geste erschliessen wollen, so dürfen wir davon ausgehen, dass ihr historischer Kern schon in ihrer ältesten Fassung zur Darstellung gekommen sein muss. So viel auch spätere Bearbeiter an dem Text herumgeändert haben, sie haben die

[1]) wofür ich früher *Larchamp* schrieb.

Handlung nicht etwa um echt historische Begebenheiten, sondern nur um Erfindungen bereichert.[1])

Wenn die Uebereinstimmungen der von mir erwähnten Züge der Ch. G. mit der Geschichte nicht auf Zufall beruhen, so ergeben sich mehrere Konsequenzen, die für die Geschichte des Altfranzösischen Epos von Bedeutung sind.

Historische Züge finden sich nur bis zu Viviens Tod: Ch. G. v. 1—938. Ich nenne dieses Stück das Vivienlied. Alles was auf Viviens Tod folgt, ist frei erfunden. Die Feldzüge Wilhelms sollen offenbar der poetischen Gerechtigkeit dienen: der Tod des tapferen Frankenhelden durfte nicht ungerächt bleiben! Die Sarrazenen werden durch widrige Winde an der Küste zurückgehalten. Wilhelm greift sie in zwei Feldzügen an, von denen der erste, auf Viviens Bitten unternommene unglücklich, der zweite, der seinen Tod rächen soll, siegreich endet. Wilhelm werden wohl deshalb zwei Feldzüge zugeschrieben, um zu zeigen, wie schwer es war, die Stärke der Besieger Viviens zu brechen. Der erste Feldzug Wilhelms führt daher zu einer Niederlage.

Hier ist die Frage aufzuwerfen, weshalb der Fortsetzer gerade Wilhelm von Barcelona zum Rächer Viviens ausersehen hat. Zu ihrer Beantwortung lassen sich nur Vermutungen äussern. Das Vivienlied hatte erzählt, wie Wilhelm die selben Sarrazenen in Bordeaux zurückgeschlagen hatte, die auf Archamp den Untergang Viviens herbeiführten. Es lag für den Fortsetzer nahe, Wilhelm seine kriegerische Ueberlegenheit, die er bei Bordeaux den Sarrazenen gegenüber bewiesen hatte, nochmals auf anderem Schlachtfelde dartun zu lassen.

Um aber so wohl Viviens Verhalten zu motivieren, wenn er seine Bitte um Hilfe in der Not an Wilhelm richtet, als auch Wilhelms Teilnahme für den schwer Bedrängten wahrscheinlich zu machen, erfand er die Verwandtschaft der beiden: Vivien wurde zum Schwestersohn Wilhelms gemacht. „Filio sororis ad avunculum idem qui ad patrem honor“, gilt nicht nur für das Germanische Altertum (dem wir hier zudem nicht allzu ferne sind).

---

[1]) Diese Erfindungen brauchen nicht rein aus der Phantasie geschöpft zu sein: sie können ältere Chansons, die von anderen Personen Aehnliches erzählten, mehr oder weniger als Clichés benutzt, also nachgeahmt haben.

Der Dichter identifizierte weiter Wilhelm von Barcelona mit dem viel besungenen Wilhelm von Orange, dem Gatten der Guiburc, liess Viviens Eltern früh sterben und den Verwaisten im Hause Wilhelms aufwachsen. Diese Betrachtungen, die sich ungezwungen ergeben, gestatten wenigstens eine Vermutung darüber, wie die epische Verwandtschaft zwischen Vivien und Guillaume d'Orange zu Stande gekommen sein mag.

Der heilige Wilhelm hat zwar auch um Barcelona gekämpft, allein Graf von Barcelona ist er nicht gewesen. Der Wilhelm der Ch. G. ist Graf von Bordeaux und von Barcelona zugleich, was vollkommen zur Geschichte stimmen würde, wenn wir mit Mabillon annehmen dürften, dass der in Bordeaux 848 von den Nordmännern angegriffene und gefangen genommene Wilhelm identisch ist mit Wilhelm dem Jungen, der, unmittelbar nachdem er jenen Angriff zurückgeschlagen hatte, die Grafschaft Barcelona für sich in Anspruch nahm.

Dass Wilhelm der Heilige um Barcelona gekämpft hatte, scheint von der Sage vergessen zu sein. Wenigstens ist m. W. von diesen Kämpfen in den Gedichten nichts Näheres überliefert. Nur vag erwähnt wird in Folque, ed. Schultz-Gora, v. 4056, und in der Fortsetzung, ed. Tarbé, S. 83, dass Barcelona einmal den Sarrazenen gehört hatte. Dass Guillaume d'Orange es ihnen weggenommen habe, wird nicht gesagt, noch weniger als episches Ereignis erzählt.

Es scheint mir unabweislich, dass die Infiltration der Wilhelmsage in die Viviensage, von der ein Französischer Forscher redet, eben dadurch zu Stande gekommen ist, dass ein Dichter den durch die Ueberliefrung gegebenen Wilhelm von Bordeaux und Barcelona mit dem berühmteren Wilhelm von Orange identifizierte.

Ist die Erzählung bis Viviens Tod in ihren Hauptzügen auf der Geschichte begründet, und das, was auf den Tod des Helden folgt, lediglich dichterische Erfindung, so ergibt sich für die Refrains, dass der zweite Refrain (*juesdi al vespre*) und der dritte (*ço fut dimercres*), die den Schlusstag der beiden Wilhelmsschlachten angeben, blosse Nachahmungen des ersten Refrains sein müssen, dass somit der Fortsetzer den ersten, wie ich vermute altüberlieferten, Refrain auf den letzten Schlachttag der Vivienschlacht und auf den Tod des Helden

bezogen hat. Dass auch der Verfasser des Covenant Vivian diese Auffassung teilte, habe ich Z. XXXIII, 55 wahrscheinlich gemacht.

Die beiden Teile der Ch. G., die ich als historischen Kern und als Fortsetzung dazu unterschieden habe, sind geschickt mit einander verkettet. Wilhelm wird von vornherein als Oheim Viviens und als sein Erzieher hingestellt, wird als tapferer Held gepriesen und die Frage ob er um Hilfe zu bitten sei, wiederholt erörtert, auch auf seine erwartete Hilfe dann immer wieder hingewiesen. Diese Verkettung des alten Vivienliedes mit der neuhinzugefügten Fortsetzung bezeugt ein grosses litterarisches Geschick und verdient nach dieser Richtung hin volle Anerkennung.

XI. Nachwirkung der Chançun de Guillelme in der Litteratur.

Wir haben gesehen, dass die Chançun de Guillelme in zwei Teile zerfällt: in einen in den Hauptzügen historischen Teil, der bis zu Viviens Tode reicht, und in eine frei erfundene Fortsetzung, in der die beiden Feldzüge Wilhelms erzählt werden. Erst durch diese Fortsetzung ist die Chançun de Vivien zu einer Chançun de Guillelme umgestaltet worden. Aus dem ersten dieser beiden Teile muss noch die Entsendung Girarts (v. 623—745) ausgeschieden werden, die, wie so manche Stelle, in der Wilhelm genannt wird, dazu dienen soll, die Ereignisse der Fortsetzung vorzubereiten, also die beiden Teile mit einander zu verketten.

Es verdient Beachtung, dass der erste Teil, der offenbar vom Verfasser der Ch. G. nur überarbeitet ist, einige sprachliche Züge zeigt, die ihn vom folgenden unterscheiden. So heisst der heidnische Heerführer dort Deramed, hier Deramé. Nur einmal (v. 963) ist noch nach Viviens Tode die Form Deramed gebraucht. Die im ersten Teile stets einsilbigen *ço'st* (v. 676, vgl. 442), *ja'st* (v. 692) finden sich im zweiten Teile auch in der zweisilbigen Form *ço est* (v. 1339. 1746. 1753. 1855), *ja est* (v. 1368). Im ersten Teile ist die alte Flexionsregel nur bei lat. *melior* verletzt; im zweiten Teile auch bei

baro, nepos, antecessor, vgl. oben S. XXVII. Für *jejunare* steht im ersten Teile *juner* (v. 712. 841), im zweiten *jeüner* (v. 1530. 1644).

Es sind das geringfügige Züge, doch wollte ich nicht unterlassen darauf hinzuweisen, auch wenn ich ihnen keinerlei Beweiskraft zuschreiben möchte. Dass dieser erste Teil vom Verfasser des zweiten stark überarbeitet ist, unterliegt trotzdem keinem Zweifel.

Anspielungen an die Ch. G. sind in erhaltenen Gedichten nicht häufig. Paul Meyer (Romania XXXII, S. 610, Anm. 4) hat bereits eine Stelle aus Arnaut Daniel, *Doutz brais e critz,* auf den hungernden Gui unserer Chanson (v. 1748) gedeutet: *midonz, don ai gran fam, C'anc non l'ac tal lo nebotz sain Guillem.*

Auch hat er bereits auf eine Stelle der Enfances Vivien aufmerksam gemacht (v. 3809—3812), an der die Flucht Tiedbalts und der am Steigbügel verfangene Hammel erwähnt wird, mit dem der Graf in Bourges einreitet; doch ist an dieser Stelle das Abenteuer von Tiedbalt auf Estormi übertragen. Dass es *en la bataille Vivien lou vaillant* passiert war, wird ausdrücklich gesagt.

Beachtung verdient auch, dass die Enfances Vivien das Gelübde des Helden aufführen (v. 2206—2208), es aber nicht mit dem erst später erfolgten Ritterschlag verbinden, und dass es in jener Anspielung an die Hammelaffäre (v. 3808) heisst: *veant vint mile chevaliers conbatanz,* eine Zahl von Viviens Kriegern, die sich erst im Cov. V. 262 (und zwar nur in einigen Handschriften) findet.

Vivien wird öfter in späteren Chansons erwähnt, ohne dass man mit Sicherheit sagen könnte, welches der ihm gewidmeten Gedichte gemeint ist. Ich erwähne hier nur *Vezia* bei Giraut de Cabrera (Bartsch, Denkmäler 90, 23), *Vivia* bei Bertran de Born, *S'abrils,* an einer nicht sicher gedeuteten Stelle. Stellen der Enfances Vivien, die den Wortlaut der Ch. G. nachahmen, hat Wilhelm Schulz angegeben in der Z. f. Frz. Spr. u. Lit. XXXIV. II, S. 177. Sie lassen sich vermehren (z. B. *A . iii . clous d'or un gonfanon i lace* Enf. V. v. 1660 = Ch. G. v. 319, *Au dos le siewent . xxx^m . Turs armés* Enf. V. v. 4434 = Ch. G. v. 147).

Auf eine Stelle des Siège de Barbastre, die der Botschaft Girarts nachgeahmt ist, habe ich Z. XXIX, S. 676 Anm. hingewiesen.

Auch der Dichter von Aliscans hat die Ch. G. neben ihrer Umarbeitung, dem Covenant Vivian, gekannt und benutzt.

Rechnitz, S. 84 Anm., leugnet die Benutzung der Ch. G. durch den Aliscansdichter. Indessen seien folgende Uebereinstimmungen angeführt, die geeignet sind, diese Benutzung zu erweisen, und sich leicht vermehren liessen: Ch. G. v. 246 = Al. v. 1175, Ch. G. v. 311 = Al. v. 202a. 220, Ch. G. v. 802 = Al. v. 1179, Ch. G. v. 581 = Al. v. 186a, Ch. G. v. 1856 = Al. v. 235. Ich rechne dahin auch, trotz Rechnitz, Ch. G. v. 888—889 = Al. v. 62—63, Ch. G. v. 1827. 1833 = Al. v. 298. Bédier hat also mit seiner Bemerkung (I, S. 80 Anm.) Recht.

Dass Herbert le Duc, der Dichter des Folque de Candie, ausser dem Cov. V. auch die Ch. G. herangezogen hat, geht nicht nur aus einer Reihe wörtlicher Nachahmungen,[1]) sondern auch aus dem Inhalt des Folque hervor. In Folque hat Wilhelm seinen Wohnsitz in Barcelona. Da wachsen die beiden Brüder Vivien und Gui, den er mit dem Cov. V. Guischart nennt, heran. Sie werden dort von ihrer Tante Guiborc erzogen: Guischart erhält von ihr die ersten Ritterwappen (wie Gui in der Ch. G. v. 1550) und wird von Wilhelm als Erbe eingesetzt. Auch Herbert spielt an die Tiedbaltepisode der Ch. G. an (Folque v. 603 f.).

So hat auch noch die im Jahre 1295 geschriebene Boulogner Hs. des Cov. V. die Ch. G. neu herangezogen. Wenn der Schreiber der Boulogner Hs. zugleich der Bearbeiter ihres Textes gewesen ist, muss die alte Ch. G. noch im Jahre 1295 in Frankreich bekannt gewesen sein.

Die Fortsetzung der Ch. G. wollen wir, wie bereits oben gesagt ist, Chançun de Rainoart nennen (v. 1980—3553). Ihre Entstehung darf in Französischflandern gesucht werden, da mehrere Züge dahin weisen (Z. XXIX, S. 678). Ihrem Verfasser missfiel es, dass die Leiche Viviens von den Heiden zerstückelt und so versteckt wurde, dass sie von den Christen nicht gefunden werden konnte. Ein solcher Held durfte nicht unbeerdigt bleiben, und durfte auch nicht sterben, ohne dass ihm wenigstens eine letzte Beichte und eine Notkommunion

---

[1]) Ich führe einige hier an: Ch. G. v. 311 = FC. 6022, Ch. G. v. 499. 776 = FC. 21. 247, Ch. G. v. 519 = FC. 8421, Ch. G. v. 805. 902 = FC. 6485, 8554, Ch. G. 815 = FC. 749, Ch. G. v. 1011 = FC. 6233, Ch. G. v. 1040 = FC. 9254, Ch. G. v. 1134 = FC. ed. Tarbé S. 126, Ch. G. v. 1241 = FC. 3573, Ch. G. v. 1275 = FC. 1868, Ch. G. v. 1291 = FC. 608, Ch. G. v. 1522 u. s. w. = FC. 3164 u. s. w., Ch. G. v. 1525 = FC. 7, Ch. G. v. 1553 = FC. 2340, Ch. G. v. 1658 = FC. 8839, Ch. G. v. 1843 = FC. 9267.

ermöglicht war. Ferner genügte Wilhelms Rachezug dem Vlamen nicht; denn wenn auch Guillelme und Gui, von einem Wunder unterstützt, den Abzug der Feinde herbeiführten, so war doch das Französische Heer total vernichtet. Er erfand daher eine burleske Gestalt, den Riesen Rainoart, der die Heiden in einem neuen Feldzug mit besserm Erfolg besiegen musste. Ich habe schon früher darauf hingewiesen, dass der Name *Rainoart* wohl nicht zufällig an den Víking *Rögnvald* von Northumbrien († 921) erinnert, über den in England ähnliche Sagen umliefen und dem man ähnliche Proben von Muskelstärke nachrühmte, als hier von Rainoart berichtet werden.[1]) So unglücklich der Gedanke war, einen gebornen Sarrazenen als Helfer eingreifen zu lassen, um das christliche Heer zum Siege zu führen, und so plump sich die possenhafte Figur dieses Riesen von dem ernsten Hintergrunde abhebt, es war damit der Geschmack eines grössern Zuhörerkreises getroffen und die Erfindung fand Anklang.

Obgleich die Chançun de Rainoart in der einzigen Handschrift hinter der Ch. G. überliefert ist, hat sie doch einen vielfach anderen Text der Ch. G. zur Voraussetzung. Die wichtigsten Abweichungen von dem Inhalt der Ch. G. sind die folgenden:

Nach der Chançun de Rainoart wird Vivien zwar tödlich verwundet, aber er stirbt zunächst nicht. Von einer Zerstückelung und Verbergung seiner Leiche kann daher keine Rede sein: er bleibt am Leben bis sein Oheim Wilhelm auf dem Schlachtfelde erscheint. Da aber der schwer Verwundete unmöglich wochenlang dort liegen konnte, mussten die beiden Rachezüge Wilhelms in einen zusammengezogen und dieser unmittelbar an die Vivienschlacht herangerückt werden. Der Bote Girart wird schon in der ersten Nacht von Vivien abgeschickt, und Wilhelm, der schon am dritten Tage mit seinem Heere eintrifft, kämpft nur 1—2 Tage. Um dem berühmten Wilhelm den ihm gewöhnlich zugeschriebenen Sitz in Orange zu geben, wurde Barcelona durch Orange ersetzt und das Schlachtfeld Archamp in die Nähe von Orange verlegt, wodurch gleichfalls eine Verkürzung der Schlachtdauer herbeigeführt wurde.

---

[1]) Vgl. meine Anzeige von Deutschbeins Studien zur Sagengeschichte Englands I, im Lit. Zentralblatt f. Dschl. 1906, S. 1277.

In der Chançun de Rainoart findet sich zum ersten Mal die Angabe, dass Vivien sein Gelübde nie zu fliehen bei Gelegenheit seines Ritterschlages abgelegt hat (v. 2019).

Guiburcs Neffe, der vor seinem Tode ins Heidentum zurückfällt, war gestrichen (vgl. v. 2410): im Cov. ist sein Name (*Guischart*) auf Viviens Bruder (*Gui*) übertragen. Wahrscheinlich war der Dichter, der an Viviens Hinscheiden ohne Beichte Anstoss nahm, hier von einem ähnlichen religiösen Motiv geleitet, indem er den Rückfall des Konvertiten Guischart ins Heidentum als unsympathisch empfand und deshalb unterdrückte.

Da sich diese Züge sämtlich im Cov. V. wiederfinden, so ergibt sich, dass Rainoart die Fortsetzung einer Chanson ist, die eine vermittelnde Stellung zwischen der Ch. G. und dem erhaltenen Cov. V. einnahm und für die älteste Fassung des Cov. V. gelten darf. Einige Züge der Ch. G. waren darin noch beibehalten, wie die Szene mit Tiedbalt und Esturmi (vgl. v. 2603—2604), auch die 15 000 Mann, mit denen Wilhelm ausrückt (v. 2383):[1] im erhaltenen Covenant ist jenes gestrichen und Wilhelms Heer zählt 20 000 Mann (Cov. V. v. 1188).

Es ergibt sich nun weiter: der Bearbeiter, der an der Ch. G. die erwähnten Aenderungen angebracht hat, muss mit dem Rainoartdichter identisch gewesen sein, da die meisten dieser Aenderungen auf die im Anfang des Rainoart gegebene Situation hinzielen und durch sie motiviert sind.[2]) Sind aber die Aenderungen zur Vorbereitung der beabsichtigten Fortsetzung gemacht worden, so müssen sie dem Rainoartdichter selbst zugeschrieben werden. Mit anderen Worten: der Verfasser der Chançun de Rainoart hat auch das älteste Cov. V. verfasst.

Gestrichen ist auch der am Schluss der Ch. G. erzählte Untergang Deramés: die Chançun de Rainoart nimmt den

---

[1]) Ich berichtige hiermit die früher von mir geäusserte Ansicht Z. XXIX, S. 677, Anm. 2.

[2]) Wenn ich hier vom Rainoartdichter rede, so soll daraus nicht geschlossen werden, dass ich die Chançun de Rainoart für einheitlich halte. Ich kann aber die Frage an dieser Stelle nicht erörtern. So lasse ich auch die Veränderungen der Chançun de Guillelme im Covenant Vivian, bis auf einige Andeutungen, hier bei Seite, schon mit Rücksicht auf eine von andrer Hand in Aussicht gestellte Monographie über das Covenant Vivian.

Vers 1882 als ersten Vers auf, um an diesen die neue Chanson anzuknüpfen. Der Kampf Wilhelms mit Deramé (v. 1891—1966) ist dann, im Anfang des Rainoart, durch den Kampf Wilhelms mit Alderufe (v. 2095—2208) ersetzt, der den Kampf mit Deramé mit wörtlichen Anklängen nachahmt. Diese wörtlichen Anklänge finden sich besonders in der Klage des Heiden über das von Wilhelm getötete Schlachtross, das, wie Alderufe sagt, früher in Deramés Besitz gewesen ist (v. 2181).

Die neuen Aenderungen, mit denen uns der handschriftlich überlieferte, wenig einheitliche Text des Cov. V. überkommen ist — ich rechne dahin die Entsendung des Schiffes mit 700 verstümmelten Sarrazenen (v. 103 f.), ferner Züge, die dem Roland nachgeahmt sind oder auf die Enfances Vivien anspielen u. a. —, haben das Cov. V. von der alten Ch. G., auf der es im Grunde beruht, so weit entfernt, dass der Zusammenhang zwischen diesen Chansons sehr verdunkelt ist, der gleichwohl durch häufige Uebereinstimmungen im Wortlaut über allen Zweifel erhoben wird.

Es ist ein überaus glücklicher Umstand, dass uns die Handschrift vor dem Rainoart nicht das ihn vorbereitende und damit ihm zugehörige Cov. V. erhalten hat, sondern dessen ältere Vorstufe: die Chançun de Guillelme. Denn nun sind wir in den Stand gesetzt, die Entwicklung dieser Chanson bis in ihre Anfänge zurück zu verfolgen! Dem erwähnten Umstande haben wir es auch zu danken, dass der Schluss der Ch. G. (v. 1882—1983) auf uns gekommen ist, den der Rainoartdichter unterdrückt hatte.

Um die selbe Zeit wie das älteste Covenant Vivien nebst dem Rainoart — um 1120 — wurden die Enfances Vivien verfasst, die nicht viel jünger sein können. Sie bilden eine Art Vorgeschichte zur Ch. G., und sollen nach der dichterischen Chronologie unsern Zyklus eröffnen. Sie verlegen Viviens Jugendtaten nach Spanien, und sehen von den Víkingerkämpfen Viviens von denen die Ch. G. weiss (in Límenes, Breher, Flori und gegen Turleu) ganz ab. Die Enfances Vivien sind nächst der Ch. G. die beste Chanson dieser ganzen Gruppe,[1]) von

[1]) Freilich nicht in der verkürzenden Bearbeitung von Hugo Zorn (Die Enfances Vivien, kritischer Text, Jena 1908), der sich die Sache viel zu leicht gemacht hat.

geschlossener, abwechslungreicher Handlung, aber von willkürlicher Aenderung der epischen Tradition, z. B. in Bezug auf die Abstammung Viviens, der hier vom Schwestersohn zum Bruderssohn Wilhelms gemacht worden ist.[1])

Dann wäre die Umarbeitung der Chançun de Rainoart, Aliscans, anzusetzen, eine Chanson, die die kurze Erzählung des Rainoart stark verwässert und in die Länge zieht, sie an einigen Stellen verschönert und ungeachtet ihres Umfangs einen grossen Erfolg gehabt hat.

Dass das Schlachtfeld Archamp erst im Covenant Vivian und im Rainoart, die, wie gezeigt, von dem selben Dichter herrühren, in die Nähe von Orange verlegt worden ist, davon sind noch einige Spuren vorhanden. Ein Ortsname Archamp lässt sich in der Gegend der untern Rhône nirgends nachweisen. Im ältesten Covenant Vivian muss der Name Aliscans, wie im Rainoart, noch ganz gefehlt haben. Man sieht noch in den erhaltenen Texten, wie er zuweilen statt des ältern Archamp eingesetzt ist. Die Haupthandschrift hat neben 19 maligem *Archant* 9 Mal *Aliscans.* Abgesehen von v. 870, der nur in der einen Hs. steht, geht der Name *Aliscans* nur an 4 Stellen durch die ganze Ueberlieferung (v. 1159. 1284—1285. 1489. 1682). Paul Meyer hat darum Recht wenn er sagt (Romania XXXII S. 607 Anm.): Je suppose qu'*Aliscans,* bien connu, a été substitué par les romanciers à l'ancien *Archant* ou plutôt *Archamp.*

Die Gestalt des in diesem epischen Zusammenhang ganz unhistorischen Riesen Rainoart hat sodann zu weiteren Fortsetzungen angeregt. Rainoart ist ursprünglich der Rächer Viviens. In der Chançun de Rainoart und ihrer Neugestaltung Aliscans wird das Hauptinteresse von Vivien auf Rainoart verschoben, was dazu geführt hat, dass weitere Abenteuer auf Rainoart gehäuft wurden. In Sizilien wurde Loquifer verfasst von einem Grandor de Brie, der Loquifer aus sizilischen Lokalsagen und eine Figur Chapalu aus der Arthursage herübernahm. Loquifer ist die mittelgriechische Form für Lucifer, der im Aetna hauste.

---

[1]) Die Erwähnung von Aliscans geht an einer Stelle (v. 2211) durch die ganze Ueberlieferung (bis auf das stark veränderte B). Sie dürfte trotzdem Interpolation sein.

Endlich wurde Rainoarts Lebensabend im Moniage Rainoart in Nachahmung des Moniage Guillaume geschildert. Ueber die Frage, ob auch Rainoarts Sohn Maillefer Held einer Dichtung gewesen ist, sei auf Runeberg, Études sur la Geste Rainouart (Helsingfors 1905), S. 78. 121 verwiesen. Im XIII. Jahrhundert wurde noch Rainoarts Enkel Renier in einer sehr ausführlichen Chanson behandelt, von der nur eine Handschrift erhalten ist.

Noch im XII. Jahrh. aber kam ein Dichter aus Dammartin (Seine-et-Marne), der erwähnte Herbert le Duc, auf den Gedanken, einem ausführlichen Roman (Folque de Candie) dadurch Leser zu gewinnen, dass er seine Personen aus der Ueberliefrung der Geste Guillaume entnahm oder sie doch genealogisch mit ihr verknüpfte, und dass er bei seiner Erzählung von der im Anfang von Aliscans berichteten Flucht Wilhelms ausging, um dann bald in den Ereignissen seiner Erfindung freien Lauf zu lassen. Folque ist keineswegs eine von Aliscans unabhängige Fortsetzung des Covenant Vivian, wie von G. Paris und Jeanroy behauptet worden ist, sondern hat nur von einer Szene von Aliscans seinen Ausgang genommen.

Eine Chanson de geste im alten Sinne ist Folque de Candie nicht. Der Dichter Herbert le Duc hat darin versucht, seine an die epische Tradition lose angeknüpften Erfindungen den höfischen Kreisen mundgerecht zu machen, fast ein Jahrhundert bevor Adenet drei alte Chansons für die ritterlichen Zeitgenossen umdichtete. Herbert schreibt in Francischer Mundart, scheint aber auch im Süden gelebt zu haben, da er sogar in seinen Sprachformen zuweilen vom Provenzalischen beeinflusst ist und in seiner äusserlich glatten Form die gesuchten Wendungen der Troubadoursprache anwendet. Seine kunstreichen Reime wurden von den Zeitgenossen bewundert, wie die Erwähnung im Poème moral (vgl. die Ausgabe Cloëtta's S. 239 *les beaz vers de Fulcon*) beweist und die Anspielung bei Andreas Capellanus (im Traktat De Amore, ed. Trojel, Kopenhagen 1892, S. 181). Herbert wollte durch Nachahmung der Provenzalen dem raffinierten Geschmack der feinen Kreise gerecht werden und war ein Virtuos der Reimkunst und des sprachlichen Ausdrucks, ein Théodore de Banville des XII. Jahrhunderts.

Dass die Sarrazenenkämpfe nur zur Rache für Viviens Tod fortgesetzt wurden, wird, wie in Ch. G. und Cov. V., so auch in Rainoart, Aliscans und Folque immer wieder neu hervorgehoben, so dass der gefallne Held Vivien auch in diesen Gedichten als eine wichtige und sympathische Person immer wieder genannt wird.

Dadurch dass der Dichter unserer Chanson, als er dem Vivienlied die Fortsetzung hinzufügte, Wilhelm von Barcelona mit dem gefeierten Wilhelm von Orange identifizierte, sorgte er zugleich für die Popularität seiner Dichtung. Jedenfalls hat das Vivienlied erst durch die Anknüpfung an Guillaume d'Orange seine ungewöhnliche Beliebtheit erlangt.

Die Ch. G. ist dann immer weiter fortgesetzt worden: nach der Umarbeitung zum Covenant Vivien zuerst im Rainoart (ich vermute um 1120), dann aber hat sich Fortsetzung an Fortsetzung gereiht, so dass eine umfangreiche Vivien-Rainoart-Geste entstanden ist.

Die ganze Gruppe besteht, wie wir gesehen haben, aus neun Chansons, die nach ihrer Verszahl ein bedeutendes Quantum epischen Stoffes umfassen, nämlich:

Die Chançun de Guillelme	zählt	1983	Verse
Die Enfances Vivien . .	zählen	4000	Zehnsilbler
Der Covenant Vivian . .	zählt	1949	„[1])
Rainoart	„	1574	„
Aliscans	„	8510	„
Loquifer	„	4180	„
Moniage Rainoart	„	8000	„
Folque de Candie	„	18000	„
Renier	„	19500	„

Der gesamte Komplex dieser Dichtungen umfasst also mehr als 65000 Verse. Diese Verse sind durchgehends Zehnsilbler, abgesehen nur von den zusammen 41 Refrainzeilen der Ch. G. und des Rainoart, und von den Abschnitten des Folque de Candie, die in Alexandrinern verfasst sind.

In keiner dieser neun Chansons hat der weibliche Sechssilbler ursprünglich den Laissenschluss gebildet, sondern, wo

---

[1]) Die fünf letzten Verse dieser Dichtung hat Terracher mit Unrecht unter die Varianten gesetzt. Sie gehören zum Text.

er sich in den Handschriften findet, ist er erst nachträglich eingeführt worden. Es ist klar, dass dieser weibliche Sechssilbler mit den Refrains der Ch. G. nicht das geringste zu schaffen hat.

Es fällt auf, wie früh der Humor Eingang findet. Schon der Dichter der Ch. G. hat in dem von ihm frei erfundenen Teil nicht damit gespart, und die ganze Gestalt des Rainoart ist dem plumpen Geschmack der Volksmenge zu Liebe geschaffen und dann weiter gebildet. Folque de Candie aber, für den man den Ausdruck *Roman de geste* gebrauchen möchte, gehört ganz in die Sphäre des höfischen, ritterlichen Lebens, und zeigt seinen Humor besonders in den sprachlich schwierigen, aber raffinierten Stichelreden unter den Rittern und Fräulein.

Sämtliche Fortsetzungen der Ch. G. sind für die Handlung, die sie erzählen, ohne alle historische Grundlage. Nur das kleine Vivienlied, das, die Entsendung Girarts abgerechnet, 815 Verse der Ch. G. umfasst, und in seiner Haupthandlung aus überwiegend historischen Zügen besteht, ist der eigentliche Ausgangspunkt dieser reichen literarischen Entwicklung gewesen.

Bibliographie der Chançun de Guillelme.[1])

I. Ausgaben.

La chancun de Willame.

73 Blätter ohne Seitenzahlen. kl. 4°. Mit 2 Faksimiletafeln. Den Vertrieb hat die Buchhandlung Leighton, London W, 40 Brewer Str., übernommen.

Auf der letzten Seite des Buches steht: Note.—The unknown "Chanson de Geste" here transcribed belongs to the cycle of William of Orange. There has been no attempt to edit the text, or even to correct not a few very obvious minor errors. The two reproductions are of the same size as the original manuscript. Two hundred copies are printed at the Chiswick Press, June, 1903.

Bespr. v. Paul Meyer: Romania XXXII, S. 597—618. 1903.

[G. Baist,] L'Archanz (La Chançun de Willelme). Freiburg i. Br.

Auf dem Umschlag ist hinzugefügt: A. Wagners Universitäts-Buchdruckerei 1904. *Nicht im Buchhandel. 99 S. Seite 100 ist leer. Dazu eine Seite* Errata *auf einem besondern, nicht paginierten Blatt.*

[G. Baist,] Larchanz (La Chançon de Willelme). Nicht im Buchhandel. Freiburg im Breisgau. 1908. 100 S.

Auf dem Umschlag ist L'Archanz *gedruckt, sonst der Titel wiederholt.*

Franz Rechnitz, Prolegomena und erster Teil einer kritischen Ausgabe der chançon de Guillelme. Bonn 1909. 73 S.

Promotionsschrift.

Bespr. v. Willy Schulz, ZFS. XXXV, 2. H. S. 60—70. 1909.

II. Literatur über die Chançun de Guillelme.

1903.

[Johanna Minckwi]tz, Ein unerwarteter Fund zur Aliscansfrage. Beilage zur Allgemeinen Zeitung, München, 1. XII. 1903, S. 422.

---

[1]) Z. = Zeitschrift für Romanische Philologie.
Jahresber. = Kritischer Jahresbericht über die Fortschritte der Romanischen Philologie.
ZFS. = Zeitschrift für Französische Sprache und Literatur.

1904

Paul Meyer in der Romania XXXIII, S. 138 (*Ankündigung seiner Ausgabe*).

1904.

Raymond Weeks in den Modern Language Notes XIX, S. 31.

Raymond Weeks, The newly discovered Chançun de Willame.
I. Modern Philology II, S. 1—16.
II. ebd. II, S. 231—248.

1905.

III. ebd. III, S. 211—234.

H. Suchier, Vivien. Z. XXIX, S. 641—682.
Bespr. v. Paul Meyer, Romania XXXV, S. 326, v. Ph. A. Becker im Literaturblatt f. Germ. u. Rom. Phil. 1906. Sp. 327—331, v. G[eorges] M[usset] in der Revue de Saintonge et d'Aunis XXVI, Saintes 1906, S. 191—192.

Raymond Weeks, Études sur Aliscans.
Romania. [XXX, S. 184—197, 1901.] Suite: ebd. XXXIV, S. 237—277, 1905. Suite et fin: ebd. XXXVIII, S. 1—43, 1909.

Raymond Weeks, The „Chancun de Willame", a French manuscript preserved in England.
The Library, a quarterly review . . . ed. by Macalister and Alfred W. Pollard. New Series, vol. VI. London. S. 113—136.

J. Runeberg, Études sur la Geste Rainouart. Helsingfors. 4⁰. S. 8. 15. 16. 129. 130 f. 160 f.
Bespr. v. Weeks in der Romania XXXVII, S. 165 f.

A. Fichtner, Studien über die Prise d'Orange und Prüfung von Weeks' Origin of the Covenant Vivien. Halle.
Promotionsschrift.
Bespr. v. Weeks, Romania XXXVI, S. 309—311.

G. Paris, Histoire poétique de Charlemagne, Paris, S. 520. [*Anmerkungen Paul Meyers*].

G. Paris, La littérature française au moyen âge. Troisième édition, Paris, S. 290. [*Zusatz Paul Meyer's zu § 40 der Notes bibliographiques.*]

Karl Voretzsch, Einführung in das Studium der Altfranzösischen Literatur, Halle, S. 238—239.

Stengel im Jahresber. VII. Band. 1902. 1903 (Erlangen 1905). II, S. 56—57.

1906.

J. A. Herbert, An early MS. of Gui de Warwick.
Romania XXXV, S. 68 f. 1906.

G. Gourdon, Guillaume au Court-Nez, chanson de geste.
Le Mois littéraire et pittoresque No. 85, Janvier 1906, S. 37—48. XXX (second installment)
Bespr. v. Wiske, ZFS. ~~XXXII~~, S. 4—5. 1906.

F. Lot, Vivien et Larchamp.
Romania XXXV, S. 258—275.
Bespr. v. R[obert] H[oltzmann], in der Historischen Zeitschrift Hch. von Sybels, Bd. XCVII, S. 667—8, auch in den Annales de Bretagne XXII, S. 182.

H. Suchier, Die Fontaine de saint Guillaume.
Z. XXX, S. 463—464. 1906.

Emilio Tron, Trouvaille ou pastiche? Doutes exprimés au sujet de la „Chançun de Willame". Bari, Laterza (16 pp. in 16⁰). *Mir nur aus Rajna S. 344 Anm. 3 bekannt.*

A propos d'une Chanson de geste.
Journal des débats, 27. IV. 1906.

Larchamp.
Journal d'Ernée, 12. VIII. und 19. VIII. 1906.

1907.

J. A. Herbert, Two newly-found portions of the Edwardes ms.
Romania XXXVI, S. 87—91.

P. Lorenz, Das Handschriftenverhältnis der Chanson de geste „Aliscans".
Z. XXXI, S. 385—431. *Besonders S. 391. 394. 408.*

A. Klapötke, Das Verhältnis von Aliscans zur Chanson de Guillaume. Halle.
Promotionsschrift.

Philipp August Becker, Grundriss der Altfranzösischen Literatur I. Heidelberg. S. 54—56.

J. Bédier, Recherches sur le cycle de Guillaume d'Orange.
Annales du midi XIX, S. 5—39. 153—205.
Wiederholt im nächsten Werk auf S. 42—136. 336—405.

1908.

J. Bédier, Les Légendes épiques. Recherches sur la formation des chansons de geste. I. Le Cycle de Guillaume d'Orange. Paris. Besonders S. 79 f. 115. 150 f. 294 f. 319 f. 426.

Bespr. v. Wend. Förster im Lit. Zentralbl. f. Dschl. 27. VI. 1908. Sp. 845—848, v. Cloetta in der ZFS. XXXIV, 2. H. S. 6—25, v. Ph. A. Becker im Literaturbl. f. Germ. u. Rom. Phil. No. 6. 1908. Sp. 191—194, v. Huet in Le Moyen âge XXI, S. 339—343. 1908, v. H. Suchier, Z. XXXII, S. 734—742. 1908.

Willy Schulz, Das Handschriftenverhältnis des Covenant Vivian. Halle.

Promotionsschrift.

Willy Schulz, Besprechung von Hugo Zorn, Die Enfances Vivien. ZFS. XXXIV, 2 H. S. 168—178.

Franz Rechnitz, Der Refrain in der unter dem Namen „La chancun de Willame" veröffentlichten Handschrift. Z. XXXII, S. 184—230.

1909.

Willy Schulz, Besprechung von Terracher, La Chevalerie Vivien. ZFS. XXXV, 2. H. S. 169—184.

Hermann Suchier, Nochmals die Vivienschlacht, I—III. Z. XXXIII, S. 41—57.

Paul Rasch, Verzeichnis der Namen der altfranzösischen Chanson de Geste: Aliscans. Programm des Kgl. Domgymnasiums. Magdeburg.

Bespr. v. O. Glöde im Literaturbl. f. Germ. u. Rom. Ph., N. 12, 1909. Sp. 404—405.

F. Lot, Encore Vivien et Larchamp. Romania XXXVIII, S. 599—602.

A propos de nos chansons de geste. Journal des débats, 23. V. 1909.

Stengel im Jahresber. IX. Band. 1905. (Erlangen 1909.) II, S. 41—42. 53—54.

1910.

R. Weeks, The Boulogne manuscript of the „Chevalerie Vivien". Modern language review V, S. 54—67.

A. Terracher, Notes sur „L'Archant" dans les chansons de geste de Guillaume au court-nez. Annales du midi XXII, S. 1—16.

Hermann Suchier, Nochmals die Vivienschlacht IV. Z. XXXIV, S. 343—347. 1910.

Pio Rajna, Una rivoluzione negli studi intorno alle „Chansons de geste". Studi medievali, vol. III. Turin. S. 331—391.

1911.

Georg Schad, Die Wortstellung in der Chanson de Guillaume und ihrer Fortsetzung, der Chanson de Rainoart (*in Vorbereitung*). *Promotionsschrift, Halle.*

Abgekürzte Buchtitel.

Aimeri = Aymeri de Narbonne . . . p. p. Louis Demaison. Paris 1887, 2 Bde.

Aiol = Aiol et Mirabel . . . hg. v. Wendelin Förster. Heilbronn 1876—1882.

Aiquin = Le roman d'Aquin ou la Conqueste de la Bretaigne . . . p. p. F. Joüon des Longrais. Nantes 1880. 4⁰.

Alexander = Li romans d'Alixandre par Lambert li Tors . . . hg. v. Heinrich Michelant. Stuttgart 1846.

Alexius = La Vie de saint Alexis . . . p. p. Gaston Paris. Nouvelle édition. Paris [1908].

Aliscans = 1. Aliscans. Kritischer Text von Erich Wienbeck, Wilhelm Hartnacke, Paul Rasch. Halle 1903.

— = 2. Aliscans . . . p. p. F. Guessard et A. de Montaiglon. Paris 1870. [Text der Arsenalhs.] 12⁰.

Ant. = Chanson d'Antioche . . . p. p. Paulin Paris. I. II. Paris 1848.

Ambroise, L'Estoire de la guerre sainte . . . p. p. Gaston Paris. Paris 1897. 4⁰.

Arch. oder Archiv = Archiv für das Studium der neuern Sprachen.

Bartsch, [Karl], Chrest. = Chrestomathie de l'ancien français . . . par Karl Bartsch. Dixième édition . . . par Leo Wiese. Leipzig 1910.

Beaumanoir = Œuvres poétiques de Philippe de Remi sire de Beaumanoir p. p. Hermann Suchier. I. II. Paris 1884. 1885.

Ben. Chr. = Benoit, Chronique des ducs de Normandie . . . p. p. Francisque Michel. I—III. Paris 1836—1844. 4⁰.

Bertran de Born = 1. Bertran von Born, hg. v. Albert Stimming. Halle 1892.

— = 2. Poésies complètes de Bertran de Born . . . p. p. Ant. Thomas. Toulouse 1888.

Böhmers Rom. Studien = Romanische Studien hg. v. Eduard Böhmer. 6 Bde. Strassburg 1875—1895.

Brendan = 1. Brendans Seefahrt, in Böhmers Romanischen Studien, I, S. 553 f.

— = 2. Wahlund, Karl, Die Altfranzösische Prosaübersetzung von Brendans Meerfahrt. Upsala 1900.

Burguy, Grammaire de la langue d'oïl. I—III. 2e édition. Berlin 1869—1870.

Carpentier, Glossaire français, s. D[u] C[ange], tom. IX.

Charroi de Nîmes, in Paul Meyers Recueil d'anciens textes. Paris 1877. S. 237 f.

Ch. G. = Chançun de Guillelme.

Ch. Jérus. = La Conquête de Jérusalem faisant suite à la Chanson d'Antioche ... p. p. C. Hippeau. Paris 1868.

Christian von Troyes sämtliche erhaltene Werke ... hg. v. Wendelin Förster. I—IV. Halle 1884—1899. 8⁰. I. Cliges, 1884, II. Yvain 1887. Jenes auch hg. Halle 1910, dritte Auflage in 12⁰, dieses auch Halle 1906, dritte Auflage in 12⁰.

Cligés s. Christian.

Cor. L. = Le Couronnement de Louis ... p. p. E. Langlois. Paris 1888.

Cov. oder Cov. V. = Covenant Vivian, hg. v. Terracher u. d. T. La Chevalerie Vivien. I. Textes. Paris 1909.

DC = Du Cange, Glossarium mediae et infimae Latinitatis ... ed. Léopold Favre. I—X. Niort 1883—1887. 4⁰.

Diez oder Diez Gr. = Diez, Friedrich, Grammatik der Romanischen Sprachen. I—III. Dritte Auflage. Bonn 1870—1872.

Diez Et. W. = Diez, Friedrich, Etymologisches Wörterbuch der Romanischen Sprachen. I. II. Dritte Ausgabe. Bonn 1870.

Ebeling, Georg, Auberee ... Halle 1895.

— Probleme der Romanischen Syntax. Erster Teil. Halle 1905.

Enf. V. oder Viv. = Les Enfances Vivien ... p. p. Carl Wahlund et Hugo von Feilitzen. Upsala 1895. 4⁰.

Festschrift Adolf Tobler zum siebzigsten Geburtstag dargebracht von der Berliner Gesellschaft für das Studium der neueren Sprachen. Braunschweig 1905.

Folque s. Herbert le Duc.
Gace Brulé = Chansons de Gace Brulé p. p. Gédéon Huet. Paris 1902.
Geslin de Bourgogne [et A. de Barthélemy], Anciens évêchés de Bretagne. Histoire et monuments. Diocèse de Saint-Brieuc. 1855 f.
God. = Godefroy, Frédéric, Dictionnaire de l'ancienne langue française. I—X. Paris 1881—1902. 4⁰.
God. Bouillon = Le Chevalier au Cygne et Godefroid de Bouillon . . . p. p. le Baron de Reiffenberg. Tome II. Bruxelles 1848. 4⁰.
Gr. s. Diez.
Herbert le Duc de Danmartin, Folque de Candie . . . hg. v. O. Schultz-Gora. Band I. Dresden 1909.
Herbert Leduc, de Dammartin, Le roman de Foulque de Candie [p. p. Tarbé]. Reims 1860.
Horn ed. Stengel = Das Anglonormannische Lied vom wackern Ritter Horn. Genauer Abdruck . . . von R. Brede und E. Stengel. Marburg 1883.
Jahresb., Jahresber. = Kritischer Jahresbericht über die Fortschritte der Romanischen Philologie hg. v. Karl Vollmöller. Bd. I—X. Erlangen 1890—1910.
Karls Reise (ins Morgenland) = Karls des Grossen Reise nach Jerusalem und Constantinopel . . . hg. v. Ed. Koschwitz. 5. Auflage besorgt von Gustav Thurau. Leipzig 1907. 12⁰.
Langlois, Ernest, Table des noms propres . . . dans les chansons de geste imprimées. Paris 1904.
Littré, E., Dictionnaire de la langue française. I—IV und Supplément. Paris 1878—1879. 4⁰.
Mätzner, Franz. Syntax = Mätzner, Eduard, Syntax der Neufranzösischen Sprache. I. II. Berlin 1843. 1845.
Manekine s. Beaumanoir.
Mém. Soc. Ling. = Mémoires de la Société de linguistique.
Meyer-Lübke, [Wilhelm], Gr. = Grammatik der Romanischen Sprachen. I—III. Leipzig 1890—1899.
Meyer, Paul, Girart de Roussillon chanson de geste traduite pour la première fois. Paris 1884.
Mousket = Chronique rimée de Philippe Mouskes p. p. le baron de Reiffenberg. I. II. Bruxelles 1836—1838. 4⁰.

Ph[ilippe] de Thaün = 1. Li Cumpoz . . . hg. v. Ed. Mall. Strassburg 1873. 12⁰.

— = 2. Le Bestiaire . . . p. p. Emmanuel Walberg. Lund 1900.

Poème moral hg. v. Cloëtta, in Vollmöllers Romanischen Forschungen, III. Erlangen 1886.

QLR = Les Quatre Livres des Rois traduits en français du XIIe siècle . . . p. p. Le Roux de Lincy. Paris 1841. 4⁰.

Rain. = Chançun de Rainoart.

Rev. d. lang. rom. = Revue des langues romanes.

R. Mahomet = Alixandre dou Pont's Roman de Mahomet . . . neu hg. v. B. Ziołecki. Oppeln 1887.

R. Montauban = Renaus de Montauban oder die Haimonskinder . . . hg. v. Heinrich Michelant. Stuttgart 1862.

Rol. = La chanson de Roland d'après le manuscrit d'Oxford (ed. Gröber, Bibliotheca Romanica 53. 54). Strassburg [1908]. 12⁰.

Le roman de Thèbes publié d'après tous les manuscrits par Léopold Constans. I. II. Paris 1890.

Schultz, Alwin, Das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger. Zweite Auflage. Leipzig 1889.

Steinbuch ed. Pannier = Pannier, Léopold, Les lapidaires français. Paris 1882.

Suchier, Hermann, Voy. ton. = Voyelles toniques du vieux français. Traduction de l'allemand . . . par Ch. Guerlin de Guer. Paris 1906. 12⁰.

V. B. = Tobler, Adolf, Vermischte Beiträge zur Französischen Grammatik. I—III. Zweite Auflage. Leipzig 1902—1908. IV. 1908.

La Vie de saint Gilles par Guillaume de Berneville . . . p. p. Gaston Paris et Alph. Bos. Paris 1881.

Yvain s. Christian.

Z. (schlechthin) = Gröbers Zeitschrift für Romanische Philologie.

Z. f. frz. Spr. = Zeitschrift für Französische Sprache und Literatur.

LA CHANÇUN DE GUILLELME

Verszählung.

Gezählt sind sämtliche Verse, die in der Hs. stehen, also auch die Verse, die der Herausgeber als unecht ausgeschieden hat (647. 877. 1151. 1418. 1707—1728). *Dreimal hat die Hs. zwei Verse in eine Zeile geschrieben: V.* 1—2. 61—62. 1921—1922. *Vers* 546 *war im Abdruck von Chiswick* 1903 *ausgelassen. Die vom Herausgeber zugesetzten Verse sind mit a, b, c usw. bezeichnet.*

Einrichtung der Varianten.

Was hinter [1] *aufgeführt wird, entspricht in der Hs. dem ersten Versglied des kritischen Textes; was hinter* [2] *steht, dem zweiten. Die Varianten beschränken sich auf solche, die den Sinn, und solche die die Silbenzahl angehen. Die Varianten zu den Eigennamen sind für gewöhnlich nicht angegeben. Für* de sur *in* larchamp de sur mer (*V.* 1566) *wird sonst immer* sur *geschrieben, für* ot le *in dem Versglied* Guillelme ot le curb nes, *Hs.* Willame od le curb nies (*V.* 1540), *steht sonst immer* al. *Ein* 7 *ist, wenn weiter nichts bemerkt wird, in der Hs. an der Spitze des Verses zugesetzt. Im Wortinnern bedeutet* ſ *stimmhaftes,* s *stimmloses* s.

I.

Plaist vus oïr, barun, bone chançun
de granz batailles, de forz esturs feluns,
de Deramed, un rei Sarazinur,
cum il prist guerre vers nostre empereür?
5 Mais danz Guillelmes la prist vers lui forçur,
tant qu'en l'Archamp l'ocist par grant irur.
Sovent justat a la gent paienur,
si i perdit de ses homes la flur,
e sun nevou, dan Viviën le prou,
10 pur qui tuztens el quer out grant dolur,
lunſdi al vespre.
Or mais comencet la Chançun de Guillelme.

II.

Reis Deramez, il est eissuz de Cordres,
en halte mer en at miſe la flote,
15 a munt Girunde en est venuz par force,
entret en France, que si mal descunortet.

III.

Les Marches guastet, les Aluez vait esprendre,
les veirs cors sainz trait par force del regne,

---

1 [2] *fehlt. Vgl. Cov.* 1-2 — 2 [2] 7 de forz esturs; feluns *fehlt. Vgl. Rol.* 2862 *und Ben. Chr.* 4612. *Die Verse* 1 *und* 2 *bilden eine Zeile* — 3 [2] uns reis Sarazinurs — 4 vers] uers lowis (+ 2) — 6 [1] Tant quil ocist [2] el larchamp par grant onur. *Wegen* irur *vgl.* 472 — 7 [1] Mais souent se combati. *Wegen* justat *vgl.* 1104. 1910 — 8 i *fehlt*; la flur] les meillurs (+ 1). *Wegen* la flur *vgl.* 1374 *und Aliscans* 432 — 9 le preuz — 10 [1] Pur qui il out tut tens [2] al quor grant dolur — 11 Lunesdi (+ 1) — 12 Oimas — 16 [1] Entred; en France *fehlt. Vgl.* 42. 965 — 17 [1] Les marchez gaste [2] les alues comence a prendre. marchez *ist fem. nach V.* 114. *Wegen* vait *vgl.* 43 — 18 trait] porte (+ 1). *Vgl.* 44

les chevaliers en meinet en chacines.
20 En l'Archamp est, u fait guerre dolente.

IV.

Uns chevaliers s'estuert des paiens homes,
icil le nuncet a Tiedbalt de Beürges.
Huekes ert Tiedbalz a celes hures.
Li mes le truevet veirement a Beürges,
25 e Esturmi e Viviën le cunte,
ot els set cenz, chevaliers, juévenes homes;
nen i out cel, n'oüst halberc e broigne.
Es vus le mes ki les noveles cuntet.

V.

Tiedbalz li quens, il repairout de vespres
30 ot sun nevou, Esturmi, ki l'adestret.
E Viviëns i fut, li niés Guillelme,
ot lui set cent, chevalier de sa terre.
Tiedbalz ert ivres, que plus ne poeit estre,
e Esturmis, ki par le poign l'adestret.
35 Es vus le mes ki cuntet les noveles.
„Deus salt Tiedbalt al repairier de vespres!
De Deramed vus di dures noveles:
en l'Archamp est, u muet dolente guerre.

VI.

Reis Deramez, il est eissuz de Cordres,
40 en halte mer en at mife la flote,
a munt Girunde en est venuz par force.
En ta terre est, que si mal desconortet.

---

19 les] Les bons (+ 1) — 20 [1] 7 en larchamp est [2] hui fait cest damages. *Vgl.* 38 — 21 s'estuert des] est estoers de ces (+ 2) — 22 [1] Cil le nuncie — 23 iceles (+ 1) — 24 [1] Li messagers le trouad. *Wegen* mes *vgl.* 28 — 25 7 Esturmi sis nies 7 dan (+ 3) — 26 cent *vgl.* 159. 641; juévenes] de ioefnes (+ 1) — 27 Ni out cil qui nout. *Vgl. Rol.* 1618 — 29 il *fehlt.* *Vgl.* 13. — 30 ot] 7 — 31 li bon nies (+ 1) — 32 7 — 33 ert ivres] i ert si iure (+ 2); ne poeit] ni poet — 34 ki] sun nevou que (+ 3) — 35 le] les. *Vgl.* 28 — 38 u muet] un mult. *Vgl.* 29 hui fait — 39 il *fehlt.* *Vgl.* 13 — 40 la] sa. *Vgl.* 14. 964 — 42 [1] En uostre tere est (+ 1); desonorted. *Vgl.* 16

VII.

Les Marches guastet, les Aluez vait esprendre,
les veirs cors sainz trait par force del regne,
45 tes chevaliers en meinet en chaeines.
Pense, Tiedbalz, que paien nes deſmembrent!"

VIII.

„Franche maisniee", dist Tiedbalz, „que feruns?"
Dist li messages: „Ja nus i combatuns!"

IX.

Tiedbalz demandet: „Que feruns, Viviëns?"
50 E dist li ber: „Ne ferum el que bien!"

X.

„Sire Tiedbalz", dist Viviëns li ber,
„ja iés tu quens, e ço mult honurez
des meillurs homes de rivage de mer.
Si m'en creez, ne seras ja blaſmez.
55 Pren tes messages, fai tes amis mander!
N'obliër mie Guillelme ot le curb nes!
Sages hom est en bataille champel:
il la set bien maintenir e guarder.
Se il i vient, nus veintruns Deramed!"

XI.

60 „Nel te penser, Tiedbalz!" dist Esturmis.
„En ceste terre, el regne Looïs,
u que arivent paien u Arabit,
si mandet l'um Guillelme le marchis.
Si de tes homes i veneient vint mil,

---

43 marchez; les] 7 les; prendre (— 1) — 46 desmembrent] ameinent. *Vgl.* en meine 45 — 47 meisne — 48 ias — 49 sire viuien — 50 E *fehlt*; nus ne frum — 52 [1] Vus estes cunte [2] 7 si estes mult honure. *Vgl.* 171. 297 — 53 Del. *Vgl.* 172 — 56 Nobliez; cur. *Wegen* n'obliër *vgl.* 181. 1780 — 57 est] est mult (+ 1). *Vgl.* 75. 909 — 59 [1] Sil vient. *Wegen* i *vgl.* 76 — 60 co dist (+ 1) — 61 al; Looïs *fehlt* — 62 *Die Verse* 61 *und* 62 *bilden eine Zeile* — 63 [1] Si mandent; l'um *fehlt* — 64 i meinent (— 1)

65 vienget Guillelmes, e des suens n'ait que cinc,
u treis u quatre, vienget a eschari,
tu te combates e venques Arabiz,
si dit hom ço: que Guillelmes le fist.
Suens, ki ques prenget, tote veie est li pris.
70 Combatum, sire, sis veintrum, jot plevis.
Al pris Guillelme te puez faire tenir."
„Franche maiſniee", dist Viviëns, „merci!
Ot poi compaigne ne veintrum Arabiz.
Mandum, seignur, Guillelme le marchis!
75 Sages hom est pur bataille tenir.
Se il i vient, nus veintrum Arabiz."
Dist Esturmis: „Malvais conseil at ci.
Estrange gent tant le loent tuzdis.
Nus e noz homes fait tuz tenir a vils."
80 Respunt Tiedbalz: „Unkes pur el nel dit,
mais a bataille n'oſet il pas venir!"
Dist Viviëns: „Or avez vus meſdit!
Cil nen est nez de sa mere, ne vis,
de ça la mer ne de dela le Riu,
85 n'entre les noz n'entre les Arabiz,
mielz de mei ost grant bataille tenir
fors sul Guillelme al curb nes le marchis.
Il est mis uncles, vers lui ne m'aatis.
— Lunſdi al vespre! —
90 Jo nem faz mie tenir al pris Guillelme."

XII.

Dunc dist Tiedbalz: „Aportez mei le vin,
si me donez: bevrai a Esturmi.

---

65 ni ait (+ 1) — 66 u treis] Treis; que vienge (+ 1) — 68 dist; que dan (+ 1) — 69 [1] Qui ques prenge suens [2] est tote uoie le pris — 70 io te — 72 meisne — 73 compaignie (+ 1); ne ueintrum pas (+ 1) — 74 Mandum seignur] Mandum nus seignurs pur (+ 2). *Vgl.* 63 — 76 Se il] Sil — 77 7; ici (+ 1). *Wegen* ci *vgl.* 204 — 78 tut dis — 79 Nus *fehlt* — 80 dist — 81 a la bataille (+ 1) — 83 [1] Car il nen est nez [2] ne de sa mere vis — 84 [2] ne de la la Riu (— 1). *Wegen* de dela *vgl.* 1601 — 85 [1] Nen la crestiente [2] nentre Arabiz. *Vgl.* 3030 — 86 ose — 87 curt — 88 m'aatis] men atis — 90 [1] Io ne met mie [2] apris Willame. *Vgl.* 71 — 91 Dunt — 92 [2] si beuerai a Esturmi (+ 2)

Ainz demain prime requerrum Arrabiz:
de granz set liwes en orrat l'em les criz,
95 cez haustes fraindre, cez forz escuz croissir!"
Li botilliers lur aportat le vin:
but ent Tiedbalz, si'n donat Esturmi.
Viviëns vait a sun ostel dormir.

XIII.

Dunc s'asemblerent li home de lur terre.
100 Quant vint a l'albe, dis mílie sunt ot helmes.
Par main levat Tiedbalz a unes estres.
Devers le vent ovrit une fenestre,
mirat le ciel, ne pout mirer la terre,
vit la coverte de broignes e de helmes.
[104[a] De la poür quidat que ço fust presse]
105 de Sarazins, la pute gent adverse.
„Deus!" dist Tiedbalz, „iço que purrat estre?

XIV.

Seignur, franc home, merci, pur amur De
Dis e uit anz at ja, si sunt passé,
que primes oi a baillir cest cunté.
110 Unc puis ne vi tanz chevaliers armez,
que ne soüssent neïs quel part turner.
Assaldrez vus ne chastel ne cité?
Mar pueent estre que vus defiërez,
e mar les marches que vus devez guaster."
115 Dist Viviëns: „Cest plait soi jo assez.
Tiedbalz fut ivres erseir de sun vin cler.
Or est tuz sages, quant at dormi assez:
nus atendrum Guillelme ot le curb nes."

---

94 granz *fehlt*. *Vgl.* 707; *Rol.* 1756 — 95 cez *fehlt*; cez] 7 — 96 7 — 97 a E. (+ 1) — 98 [1] 7 Viuien sen alad (+ 3) — 100 mil (— 1) — 102 De deuers (+ 1) — 103 pot — 105 7 — 106 purrat] pot. *Vgl.* 613; *Rol.* 334 — 108 [2] ad ia 7 si sunt tuz passez — 109 bailler ceste — 111 neïs *fehlt*; quele — 113 Mar] Dolent; [2] que vus auez defie (+ 1). *Wegen* mar *vgl.* 474 *mit* 490; *Aliscans* 729. *Die 2. Pl. Fut. steht im Reim* 1165 — 114 [1] 7 dolente les marchez — 118 [1] Ore atendrum nus. *Vgl.* 124; *scheint aus* Or 117 *wiederholt*

Dunc out cil hunte, al seir ki'n out parlé,
120 e cil greignur ki se furent vanté.

XV.

Dist Viviëns, li chevaliers onestes:
„Cest plait soi jo des erseir, par ma teste!
Tiedbalz ert ivres al repairier de vespres.
Or at dormi: nus atendrum Guillelme."
125 Es vus errant Esturmi par la presse:
vint a Tiedbalt, sil prist par la main destre.
„Ber, ne te membret del repairier de vespres,
de Deramed, de la dure novele?"
Respunt Tiedbalz: „Ai jo mandé Guillelme?"
130 „Nenil, bels sire; qu'il n'i puet a tens estre.

XVI.

Par mi le col t'oras herseir De he
si tu mandoues Guillelme ot le curb nes."
Respunt Tiedbalz: „Or laissum dunc ester!"
Armes demandet: l'em li vait aporter.

XVII.

135 Dunc li vestirent une broigne mult bele,
e un vert helme li lacent en la teste,
dunc ceint l'espee, le brant burni vers terre,
une grant targe tint par la manevele,
espié trenchant portat en sa main destre,
140 e blanche enseigne i lacent tresqu'a terre.
Dunc li ameinent un cheval de Chastele:
muntet Tiedbalz par sun estrieu senestre,
si'n est eissuz par une des posternes.

---

119 [2] qui al seir en out parlez — 121 Co dist (+ 1). *Vgl.* 82. 160 — 122 des *fehlt*. *Vgl.* 211 — 124 [1] Ore ad assez dormi — 125 Es] Este — 128 7 de la (+ 1). *Vgl.* 37 — 130 [2] car il ne puet a tens estre. *Wegen* n'i *vgl. Rol.* 1841 — 131 ten oras (+ 1) — 133 *Hs. stets* ore *vor konson. Anlaut*; *stets* uncore — 135 [1] Dunc li vestent [2] une broine mult bele 7 cler. *Vgl.* 1077. 1500 — 138 7; par manucle (— 2). *Wegen* la *vgl.* 1080; *wegen* manevele 1503 — 139 portat] out. *Wegen* portat *vgl.* 777. 945 — 140 i lacent] li lancent. li *scheint wiederholt aus V.* 136 — 142 [1] Dunc munte Tidbald. *Vgl.* 1082 — 143 Si en

Al dos le siwent dis mil d'omes ot helmes.
145 En l'Archamp vont rei Deramed requerre.

XVIII.

Dunc ist Tiedbalz de sa bone cité.
Al dos le siwent dis mil d'omes armez.
En l'Archamp quistrent le paien Deramed;
mais malvais sire les i out a guiër!
150 — Lunſdi al vespre! —
En l'Archamp vindrent desur la mer a destre.

XIX.

Tiedbalz li quens guardet es haltes aigues:
de vint mil nes i at veü les vernes.
Ço dist Tiedbalz: „Or vei jo lur herberges."
155 Dist Viviëns: „No sunt, ne pueent estre!
Navíries est, ki apruismet vers terre.
Se cil sunt fors, il purprendrunt herberge."
Dunc vint avant, si i choiſit les festes
de cinc cenz tres, les pignuns des herberges.
160 Dist Viviëns: „Ço pueent il bien estre."
Ço dist Tiedbalz, de Berri li plus maistre:
„Viviëns, ber, car muntez en cel tertre,
si surveez iceste gent adverse,
cum bien unt homes e en mer e en terre."
165 Dist Viviëns: „Nel me devez ja querre.
Encuntre val dei bas porter mun helme
des i qu'al champ, u fiere ot le poign destre;
car si m'aprist li miens sire Guillelmes.
Ja, si Deu plaist, ne surverrai herberge!"

---

144 .x.m. homes — 146 [1] Dunc sen issid Tedbald — 147 .x.m. homes — 148 requistrent (+ 1). *Vgl.* 769 — 149 [1] Malueis seignur [2] les out a guier — 151 la *fehlt* — 152 li quens *fehlt*. *Vgl.* 340. 28; eignes — 155 car ne (+ 1). *Vgl.* 160 — 156 Nauries (— 1) — 158 i *fehlt* — 159 des] 7 les — 161 Ço *fehlt*; plus *fehlt* — 162 cele — 164 il vnt (+ 1). *Vgl.* 174; e *fehlt vor* en mer — 165 reqnere (+ 1) — 168 sire] seignurs

XX.

170 „Sire Tiedbalz“, dist Viviëns li ber;
„ja iés tu quens, e ço mult honurez
des meillurs homes de rivage de mer.
Munte le tertre! Tu deis bien eſguarder
cum bien unt homes e en terre e en mer.
175 Se tant as homes, que t'i puisses fiër,
chevalche encontre, si va ot els juster;
bien les veintrum solunc la merci Deu.
Si poi as homes pur bataille champel,
vez ci un val: fai les tuens assembler,
180 pren tes messages, fai tes amis mander.
N'obliër mie Guillelme ot le curb nes!
Sages hom est en bataille champel,
si la set bien maintenir e guarder.
Se il i vient, nus veintrum Deramed.“
185 Respunt Tiedbalz: „Gent conseil m'as doné.“
Le cheval brochet, si'st le tertre muntez.
Guardet Tiedbalz vers la lasse de mer:
vit la coverte de barges e de nes
e de salandres e granz eschiez ferrez,
190 miret le ciel, ne puet terre eſguarder;
de la poür s'en est tuz obliëz.
A val devalet del tertre u ert muntez,
vint as Franceis, si lur at tut cunté.

XXI.

„Franche maiſniee, que purrum devenir?
195 Contre un des noz i at bien des lur mil.
Ki or ne fuit tost i puet morz giſir.
Alum nus ent pur noz vies guarir!

---

171 [1] Tu es cunte — 174 bien] il. *Vgl.* 164; e *fehlt vor* en terre — 175 t'i] tu i — 178 7 — 179 Veez (+ 1) — 180 7. *Vgl.* 55 — 181 [1] Ni oblit mie. *Vgl. zu* 56 — 182 est] est mult. *Vgl.* 75 — 183 gaber. *Vgl.* 58. 910 — 184 Sil vient (— 2). *Vgl.* 76 — 186 [2] si ad le tertre munte (+ 1) — 192 deualad (+ 1); v il ert (+ 1) — 194 meisne; purrum nus (+ 1). *Vgl.* 281 — 195 i *fehlt. Vgl. Cov.* 270. 710. 1693; *Boul. Hs.* 1668 — 196 [1] Ki ore ne senfuit; purrad (+ 1). *Wegen* puet *vgl.* 258 — 197 tost pur (+ 1); tost *aus* 196 *wiederholt. Vgl.* 259

XXII.

Viviëns, ber, tien tei lunc ceste roche!
Par mi cest val nus condui nostre force,
200 que ne te veiet la Sarazine flote!
Jo mant Guillelme, ki combatrat s'il oſet.
— Lunſdi al vespre! —
Ne combatrai senz le cunte Guillelme!"

XXIII.

Dist Viviëns: „Malvais conseil at ci.
205 Tus as veüz, e il tei altresi.
Si tu t'en vas, ço iert tut del fuïr.
Crestiënté en iert tuzdis plus vil,
e paienismes en iert plus eſbaldiz.
Combat tei, ber, sis veintruns, jot plevis!
210 Al pris Guillelme te deis faire tenir!
Des herseir vespre le cunte en aatis.
— Lunſdi al vespre! —
Bien te deis faire tenir al pris Guillelme."

XXIV.

Cent mílie furent de la gent Deramed
215 e es eſneckes e es dromunz de mer.
Desus el tertre virent Tiedbalt ester:
il le conurent al grant escu bocler.
Dunc sourent bien qu'el val en out remés
mulz de ses homes e mulz de ses amez.
220 — Lunſdi al vespre! —
[220ᵃ Suls nen oſast Tiedbalz munter el tertre!]

XXV.

Li Sarazin de Saraguce terre,
cent mílie furent de cele pute geste;

---

200 [1] Que ne te ueit; la] li — 201 [1] Si enuerrai pur Willame. *Wegen* mant *vgl.* 74. 129; combatera — 203 [1] Ia ne combaterai [2] sanz Willame (— 3). *Vgl.* 474 — 205 Tu les (+ 1) — 207 tut dis — 208 le plus (+ 1) — 209 ten; [2] sis ueinterums iol te pleuis. *Vgl.* 70 — 215 e es] as; es] as — 216 [1] 7 virent [2] sus el tertre ester (Tiedbalt *fehlt*). *Vgl.* 397. 1249 — 218 bien] be; remis — 219 [1] De ses homes mulz [2] 7 de ses amis — 222 cele] la

n'i out celui ki blanc halberc ne vestet,
de Saraguce verz helmes en lur testes,
225 d'or les fruntels e les flurs e les esses,
espees ceintes, les branz burniz vers terre,
les bons escuz tindrent as maneveles,
espiez trenchanz e darz en lur poinz destres,
chevals coranz d'Arabe suz lur seles.
230 Cil s'en eissirent el sable, en la gravele,
si i purpristrent defors Certaine Terre.
Tiedbalt al cunte murent icil grant guerre;
pur ço orrez doleruse novele.

XXVI.

Clers fut li jurz, e bels fut li matins.
235 Li soleilz raiet, si'st li jurz esclariz.
Paien devalent par un broillet antif.
Par unt qu'il passent, tote terre fremist.
De lur clers helmes, qu'il unt a or sartiz,
triés lur espalles, li bois en reflambist.
240 Ki dunc veïst eflaissier e saillir,
de durs vassals li poüst sovenir.
Idunc les mustret Viviëns Esturmi.

XXVII.

„Esturmis, frere, jo vei paiens venant:
li lur cheval par sunt issi corant,
245 pur quinze liwes tuzjurz aler brochant
ne pur plus curre ja ne lur batrat flans.
Ainc ui morrunt li couart en l'Archamp.
Or i apruifment fuëür de devant.

---

223 [1] Il ni out eelui; ki] de; ne se (+ 1) — 224 7 — 227 manueles — 228 espees; en lur] as. *Wegen* en lur *vgl.* 1116 — 229 *Vgl. hierzu* 1117 — 230 [1] Cil issirent fors [2] al sablun 7 en la grauele. *Vgl.* 1118 — 231 [1] Si purpristrent de fors [2] la certeine terre. *Vgl.* 1119 — 232 [1] Cil mourent [2] al cunte Tedbald g. g. *Vgl.* 1121 — 233 orrez] oirent. *Vgl.* 1120 — 234 *Das zweite* fut *fehlt. Vgl.* 1732 — 235 si est — 236 par] par mi; broilled — 237 tote la terre (+ 1) — 238 [1] Des dur healmes — 239 tut li bois (+ 1) — 240 [1] Qui dunc les ueist — 242 mustrat (+ 1); a E. (+ 1) — 244 Le; issi] si — 245 brochanz — 246 ne *fehlt vor* pur; batera — 248 i *fehlt*; li fueur (+ 1)

Ja ne guarrat li petiz pur le grant;
250 n'i puet guarir li pere sun enfant.
Fiüm nus ent en Deu le tutpoant;
car il est mieldre que tuit li mescreant.
Combatum nus, si veintrum bien le champ!"

XXVIII.

Dunc dist Tiedbalz: „Qu'en loez, Viviëns,
255 de la bataille?" „Ai or, ja l'avrum bien!"

XXIX.

Apruef demandet: „Qu'en loez, Esturmis?"
„Que chascuns penst de sa vie guarir!
Ki or ne fuit, tost i puet morz gifir.
Alum nus ent pur noz vies guarir!"
260 Dist Viviëns: „Or oi parler mastin."
Respunt Tiedbalz: „Ainz hui pers de mun lign
ne volt enquerre dunt mis cors seit honiz
ne engigniez ne malement bailliz.

XXX.

Esturmis niés, derump cest gunfanun,
265 que en fuiant ne nus conuisset l'um!
Car a l'enseigne trairunt paien felun."
Dist Esturmis: „A Deu beneïçun!"

XXXI.

Encontre munt li glut prefentat s'anste,
sur sun arçun devant lui mist la lance,
270 a ses dous poinz derunt l'enseigne blanche,
puis la folat a ses piez en la fange.

XXXII.

Tiedbalz li quens teneit un grant espié,
l'arestuel turnet contre munt vers le ciel,

---

251 ent en] en — 254 sire Viuien (+ 2) — 255 [2] car ore ia mē ben — 257 peust — 258 ne senfuit (+ 1) — 261 Ainz hui pers] ainz pres. *Vgl.* einz demain prime 93 — 267 7; A] a la — 268 sa hanste — 269 lui *fehlt* — 270 derump — 271 [2] enz el fanc a ses pez — 272 [1] Tedbalt cunte — 273 [1] Le resteot turnad

mist ent le fer desur l'arçun de triés,
275 derunt l'enseigne de l'anste de pomier,
puis la fulat enz el fanc a ses piez.
„Mielz vueil, enseigne, flambe t'ardet del ciel
que en bataille me conuissent paien."
„Graimes noveles!" dist li quens Viviëns.
280 „En champ nus faillent nostre gunfanunier.

XXXIII.

Franche maifniee, que purruns devenir?
En champ nus sunt gunfanunier failli:
laissié nus unt Tiedbalz e Esturmis.
Veez paiens, ki mult sunt pres d'ici!
285 Quant li nostre home i sunt u cinc u dis,
e li paien i sunt u cent u mil;
dunc n'avrum nus ki nus puisset tenir,
ne tel enseigne u puissum revertir.
Gent senz seignur sunt malement bailli.
290 Alez vus ent, franc chevalier gentil!
Car jo ne puis endurer ne suffrir,
tant gentil home seient a tort bailli.
Jo me rendrai el dolerus peril.
N'en turnerai, car a Deu l'ai pramis,
295 que ne fuirai pur poür de morir."
Franceis respundent; oëz qu'il li unt dit:
„Viviëns sire, ja iés tu d'icel lign,
en grant bataille nus deis bien maintenir.
Ja fus fiz Bueve Cornebut al marchis,
300 nez de la fille al bon cunte Aimeri,
e niés Guillelme al curb nes le marchis.
En grant bataille nus deis bien maintenir!"
„Veire, seignur; de Deu cinc cenz merciz!

---

274 7 mist en; desur] sur — 275 Runt (— 1). *Vgl.* 270 — 276 al — 277 que flambe (+ 1) — 278 [1] Quen b. [2] me reconuissent p. — 279 Gaimes; en dist (+ 1) — 280 gunfanun (— 1) — 281 meisne — 282 [2] nostre gunfanun failli. *Vgl.* 280 — 289 Genz — 293 al — 295 [1] Qui ia ne fuierai. *Vgl.* 601 — 296 or oez (+ 1) — 299 fustes (+ 1) — 301 e *fehlt*

Mais d'une chofe i at grant cuntredit:
305 vus n'estes mien, sire ne vus devinc.
Senz tuz parjures me purriëz guerpir."
E cil respundent tuit ensemble a un cri:
„Tais, ber, nel dire! Ja tei avrum plevi
en cele lei, que Deus en terre mist
310 a ses apostles quant entr'els descendit:
ne te faldrum, tant cum tu seras vis!"

XXXIV.

„E jo rafi vus de Deu le rei fort
en cel esprit que il out en sun cors,
pur pecheürs quant il suffrit la mort:
315 ne vus faldrai pur destrece de cors!"
A icest mot dunc mist s'enseigne fors.

XXXV.

Dunc met sa main en sa vermeille chalce,
si traist tut fors une enseigne de pálie:
a treis clous d'or en sa lance la lacet,
320 ot le braz destre brandist l'espié en haste,
des i qu'as poinz les lengues d'or li'n batent,
point le cheval, ne puet muër ne saillet,
fiert un paien desur sa doble targe,
tute li fent de l'un ur desqu'a l'altre,
325 trenchat le braz ki li sist en l'enarme,
colpet le piz e trenchat la coraille,
par mi l'eschine sun grant espié li passet,
tut estendu l'abat mort en la place,
criët Munjoie: ço fut l'enseigne Charle.

---

305 [2] ne io uostre sire ne deuinc — 306 purrez (— 1) — 307 [2] tuz a un cri — 308 [2] ia tauerum pleui. *Wegen* tei *vgl.* vus 312 — 313 [1] 7 en cel esperit; quil (— 1) — 314 pecchurs — 315 de mun cors (+ 1) — 317 chalce vermeille — 318 tut *fehlt. Wegen* tut fors *vgl.* 440. 789 — 319 [2] la fermat en sa lance. *Vgl.* 140 *und Enf. Viv.* 1660 — 320 [2] en ad brandie la hanste — 321 [2] len batirent les lances — 322 ne] il ne; saillet] failli — 323 7; sur (— 1) — 325 7 — 326 7 trenchad lui (+ 1). *Vgl.* 446

XXXVI.

330 Si cum s'efmieret li ors fors de l'argent,
si s'en eflistrent tote la bone gent.

XXXVII.

Tuit li couart vont ot Tiedbalt fuiant,
ot Viviën remestrent li vaillant,
communalment fierent al chief devant.

XXXVIII.

335 Si cum li ors fors de l'argent s'en turnet,
si s'en eflistrent dunc tuit li gentil home.
Premierement ferirent en la pointe
communalment ensemble li prodome.
Le plus hardi nen i sout l'em conuistre.
340 As premiers cols li quens Tiedbalz s'en turnet,
vait s'ent fuiant a Beürges la rute,
un grant chemin, u quatre veies furchent;
quatre larrun i pendent boche a boche.
Bas ert li festes, curtes erent les furches.
345 Li chevals tiret: desuz l'em portet ultre.
Li uns des penduz li hurtet lunc la boche.
Vit le Tiedbalz, si'n out duel e vergoigne:
de la poür en ordeiat sa hulce,
e cum il sent que conchiëe est tote,
350 lievet la quisse, si la parbutet ultre.
Girart apelet, kil siwit en la rute:
„Amis Girarz, car pernez cele hulce!
Or i at bon e pieres preciofes:
cent livres prendre en purrez a Beürges!"
355 E danz Girarz li respundit encontre:
„Jo qu'en fereie, quant conchiëe est tote?"

---

330 li ors ses mere. *Wegen der Wortstellung vgl.* 1783 — 332 Tuit *fehlt*; sen vont (+ 1). *Vgl.* 2953 — 333 [2] remistrent tuit li cheualer uaillant — 334 [1] Al chef deuant [2] f. c. — 336 dunc *fehlt*. *Vgl.* 3370 — 337 si ferirent (+ 1) — 339 nen i] ni; solt — 340 [1] Al premerains colps — 341 sen; tote la rute (+ 2) — 343 i pendirent (+ 1) — 344 fest — 345 pardedesuz (+ 2) — 349 senti (+ 1); que congchie fu. *Wegen* est *vgl.* 356 — 350 [1] Dunc leue la quisse — 354 en purrez prendre — 355 danz *fehlt* — 356 [1] 7 io que f.; conchie

XXXIX.

Ço dist Girarz cume vaillanz meschins:
„Sire Tiedbalz, entendez m'un petit!
si direz tant el regne de Berri:
360 que sui remés, e tu t'en iés fuïz!
N'en di a home que jam veeies vif!
Jo vueil socurre Viviën le hardi.
Mis parenz iés, si m'en est petiz pris!
Jo ai trefor parfunt en terre mis,
365 si vus dirai u lị aveir serat pris,
qu'aprés ma mort n'en creisset nuls estris."

XL.

La fist Tiedbalz une folie pefme,
quant pur Girart tirat andous ses refnes.
Quant cil l'ataint, del poign al col le serret,
370 de l'altre part le botat de sa sele,
des i qu'as laz li'n ferit l'elme en terre.

XLI.

Puis tent sa main juste la Tiedbalt gule,
si li tolit cele grant targe duble.
D'or fut urlee envirun par desure;
375 de l'or d'Arabe i out en mi la bocle.
Danz Viviëns la tolit a un Hungre
en la bataille es prez desuz Girunde,
quant il ocist le paien Alderufe
e decolat les fiz Burel tuz duze.
380 Al rei tolit cele grant targe duble,
si la donat a Guillelme sun uncle,
cil la donat Tiedbalt le cuart cunte.
Uncor l'avrat mult prozdom a la gule!

---

357 cume] le — 358 [2] atendez mei un petit — 359 al — 360 [1] Qui io sui remis — 361 a home *fehlt*; ia men veies — 362 7 — 363 iés] est; est *für* iés *steht auch* 482 — 364 7 — 366 Qui apres (+ 1) — 368 retirad (+ 1) — 369 serret] dresce — 371 le healme — 372 tendit (+ 1) — 373 cele] sa. *Vgl.* 380. 646 — 374 par desure] a desmesure — 375 i *fehlt* — 376 Danz] Cil — 377 [2] es prez de girunde — 381 a dan (+ 1). *Vgl.* 648 — 382 7 il (+ 1); a Tedbald (+ 1) — 383 [1] Vncore hui lauerad

L'albere tolit, ki eret forz e dubles,
385 la bone espee trenchant jusqu'a la mure.

XLII.

Girarz s'adubet des armes el chemin,
le runcin laisset, el bon cheval s'asist.
Tiedbalz se drecet si cum'hom esturdiz,
devant lui guardet, si choifist le runcin,
390 prent s'a l'estrieu e es arçuns s'asist.
Quant fut muntez, membrez fut del fuïr;
devant sei guardet, si vit un grant paliz:
forz fut a reille, qu'il ne pout pel tolir,
e tant fut halz, qu'il nel pout tressaillir.
395 Desuz al val n'ofat Tiedbalz guenchir
pur Sarazins, dunt at oï les criz.
Desus el tertre vit un fulc de brebiz,
par mi la herde li'n avint a fuïr.
En sun estrieu se fiert uns moltuns gris.

XLIII.

400 En sun estrieu se fiert uns gris moltuns.
Tant le traïnet e les vals e les munz:
quant Tiedbalz vint a Beürges al punt,
n'out a l'estrieu que le chief del moltun.
Unc mais tel preie ne portat gentilz hom!
405 — Lunfdi al vespre! —
Li povre tant nen i oüst a perdre.

XLIV.

Or vus dirai de Girart le meschin.
Cum il returnet dreitement sun chemin,
devant lui guardet, si choifist Esturmi:

---

384 [1] Le halbere li tolit; ert — 385 7 — 386 al — 387 al — 388 [1] 7 Tedbald se redresce; si *fehlt*. *Wegen* drecet *vgl.* 1067. 1438. 1446. 1897 — 390 sei a (+ 1); e es] entre les — 392 De deuant se (+ 1); paleiz — 393 pot — 396 dunt il ad oi (+ 1) — 397 al — 401 traïnet] turnat. *Vgl.* 1670 *und Enf. Viv.* 3810 un mouton trainant (*in allen Hss.*) — 403 que le] quel — 404 [1] Une tel preie [2] ne portad mes gentilz hom — 406 [1] Li poures [2] ni eust tant a perdre — 408 returnad (+ 1)

410 sun bon cheval aveit si mefbailli,
ço ne volt giens qu'unkes hom l'i siwist.
Grant ifnelece en volt traire Esturmis.
Veit le Girarz, si l'at a raisun mis.
„Ço que puet estre, chevaliers Esturmis?"
415 Icil respunt, membrez fut del fuïr:
[415a „Alum nus ent pur noz vies guarir!"]
„Turnez ariere! Pensez del renvaïr!
S'or ne returnes, tost i puez morz gifir!"
„Nu ferai ja!" ço li dist Esturmis.
Ço dist Girarz: „Vus n'en irez issi!"
420 Le cheval brochet, vassalment le requist,
l'escu li fruisset e l'alberc li rumpit,
e treis des costes en sun cors li malmist,
pleine sa hanste del cheval l'abatit.
Quant l'out a terre, un curteis mot li dist.

XLV.

425 „Ultre, lechiere! Prife as or mortel hunte.
Net vanteras ja a Tiedbalt tun uncle,
si tu t'en fuis, n'i remaignet prouz d'ome.
N'aatiras ja Guillelme le cunte
ne sun nevou ne nul altre prodome!
430 — Lunfdi al vespre! —
N'aatiras Viviën ne Guillelme!"

XLVI.

Girarz s'en vait, si cum il plus tost pout.
Gente out la targe e dedenz e defors:
tote la guige en fut batue a or
435 e les enarmes e tuit li pan defors.
Unc plus gent home ne mist Jhefus en l'ost,

---

411 [1] Co en uolt gent [2] que unques home ni mist — 415 fut *fehlt*. *Vgl.* 391 — 417 Si ore; purras (+ 1). *Wegen* puez *vgl. zu* 196 — 418 frai — 421 7 le halberc — 424 li ad dit (+ 1) — 425 or *fehlt* — 426 [1] Ne tauanteras — 427 fuies; ni remeint (— 1). *Wegen des Subjunktivs vgl.* 794—5 — 428 Nauras (— 2) — 429 [1] Ne Viuien sun nevev — 431 Nauras (— 2) — 432 si *fehlt*; il *fehlt*. *Vgl.* 438

que fut Girarz quant partit a esforz.
Vint a l'estur, si cum il plus tost pout,
fiert un paien sur la broigne del dos,
440 par mi l'eschine li mist l'espié tut fors,
enpaint le bien, si l'at trebuchié mort,
criët Munjoie: ço'st l'enseigne des noz.

XLVII.

Puis refiert altre desur la duble targe,
tote li fraint de l'un ur desqu'a l'altre,
445 trenchat le braz ki li sist en l'enarme,
colpet le piz e trenchat la curaille,
par mi l'eschine sun grant espié li passet,
tut estendu l'abat mort en la place,
criët Munjoie, l'enseigne Fierebrace.
450 — Lunfdi al vespre! —
Cil le choifirent en la dolente presse.

XLVIII.

Li prouz marchis ses baruns en apelet.
„Ferez, seignur, ot voz espees beles!
Ferez, Franceis! derumpez ceste presse!
455 Jo ai oï Looïs u Guillelme:
s'il sunt venu, li esturs ne durrat guaires."
Françeis i fierent de lur espees beles.
Tant unt erré par la dolente presse,
Girart conurent; volentiers l'en apelent.

XLIX.

460 Dunc li demandet Viviëns li guerriers:
„Cofins Girarz, des quant iés chevaliers?"
„Sire", dist il, „de novel, nient de viez."

L.

„Sez tu, Girarz, que danz Tiedbalz devint?"
E cil li cuntet cum il l'aveit bailli.

---

437 a esforz] de Tidbald. *Vgl. Rol.* 1197. 1539 — 438 a l'estur] a la bataille; si *fehlt* — 439 de sun dos (+ 1) — 440 lespee — 443 desur] sur — 451 prise — 452 [1] Li pruz Viuien — 455 Liwes — 459 Que Girard (+ 1) — 460 li guerriers] le ber. *Vgl.* 1856 — 462 vielz

465 Respunt li quens: „Tais, Girarz, bels amis!
Par vostre lengue ne seit prodom honiz!

LI.

Traiez vus ça devers mun destre poign!
Al mien ensemble si met tun gunfanun!
Si jo ai tei, ne criem malvais engruign."
470 Il s'asemblerent, le jurn furent barun,
en la bataille dui reial compaignun.
Paiene gent mistrent en grant errur.
— Lunfdi al vespre! —
Mar est li chanz senz le cunte Guillelme!

LII.

475 Viviëns guardet par mi un champ sur l'erbe.
Devant ses oeilz vit la compaigne bele
del mielz de France pur grant bataille faire:
mulz en vit d'els gifir malmis a terre.

LIII.

Dunc tort ses mains, tiret chevels e barbe,
480 pluret des oeilz, si li mueillet sa face,
fortment regrettet Guillelme Fierebrace.
„E, ber marchis, que n'iés en la bataille!
De tun gent cors avum nus hui suffraite.
Cist gentil home, oü unt grant damage.

LIV.

485 Franche maifniee, pur Deu nostre seignur,
ne vus tameir, seignur, frere barun!

---

467 [1] Trai vus ca Girard. *Vgl.* 1674; *Folque* 9843; *Cov.* 369 *Var.*, 1491; *Rol.* 2131; *Vie s. Gille* 226 — 468 Al mien] Alum — 470 [1] Si io ta; en grun. *Vgl.* 1676 — 474 Mar] Dolent. *Vgl.* 490 — 475 [2] parmi une champaigne. *Vgl.* 727; *Cov.* 1447 *Var.* — 476 [2] vit la fere compaigne. *Vgl. Cov.* 605. 742 — 478 Mult; malmis *fehlt. Vgl.* 594 — 479 [2] tire sun chef 7 sa barbe — 480 de ses oilz (+ 1) — 481 Fierebrace] brace — 482 E] 7; [2] qui nest en bataille — 483 nus *fehlt* — 484 oü] eu — 485 meisne; [2] pur la vertu nostre seignur — 486 Ne vus esmaez (+ 1). *Vgl. Cov.* 446 *Var.*

Ci atendruns Guillelme mun seignur.
Car, se il vient, nus veintrum bien l'estur.
— Lunfdi al vespre! —
490 Mar fut li chanz comenciez senz Guillelme."

LV.

Trente corn cornent el pui une menee.
Tel set cent home unt la guarde muntee:
n'i at celui, ne port sanglante espee,
dunt el champ unt ferues granz colees.
495 Ainz qu'il en turnent, serunt altres donees!

LVI.

Viviëns eiret par mi le sum d'un tertre.
Tels treis cenz homes vit li quens de sa terre:
nen i at cel, nen ait sanglante refne,
n'entre ses quisses nen ait vermeille sele.
[499[a] Pur les granz plaies descendent jus en l'erbe.]
500 Devant as braz sustienent lur bouele,
que lur cheval nes derumpent par terre.
Quant il les vit, plurantment les apelet.
„Frere barun, que purrai de vus faire?
N'avrez mais mírie pur nul home de terre!"

LVII.

505 „Seignur barun, pur amur Deu, merci!
Enz en voz liz pur quei irez murir?
A quei prendrunt venjance vostre ami?
Si nen at home el regne Loowis?
S'il vus aveient si malement bailliz,
510 que ne presissent pais ne triwe a voz fiz,
ja nes guarreit roche ne plaisseïz.

488 sil (— 1); bien *fehlt*. *Vgl.* 563. 575 — 491 cornerent (+ 1); al — 492 Tel *fehlt*. *Vgl.* 497 — 493 [1] Ni ad icelui; porte — 494 al; feru — 495 [1] 7 ainz quil en turnent [2] i ferunt daltre teles. *Wegen* en turnent *vgl.* 589 — 497 li quens *fehlt*. *Vgl.* 465. 618 — 498 [1] Ni ad icil [2] nait s. sa resne — 499 n'entre] 7 dentre; nait (— 1) — 507 A quei] A qui. *Vgl.* 593 — 508 al — 509 aueit — 510 [1] Qui peis ne triu [2] ne preissent ia voz fiz — 511 ja nes] Ne ia ne

chastels ne tur ne vieilz fossez antis,
qu'a lur espees nes estoüst morir.
Venjum nus ent, tant cum nus sumes vif!"
515 E cil respondent: „Ai ore, ber marchis!"
Lur armes pristrent, es chevals sunt sailli,
vienent a val, sis i unt acoilliz.
Par vive force comencent a ferir.

LVIII.

Del munt u furent sunt a val avalé.
520 Franceis descendent sur la vert herbe el pre,
virent des lur les morz e les navrez.
Ki dunc veïst les danzels alofez
liër lur plaies e estreindre lur lez!
Dunc colpat s'anste ki al braz fut navrez,
525 si la liat, qu'il la poüst porter.
Dunc but del vin ki l'at el champ trové;
ki n'out de tel, si but del duit troblé.
E li sain home en donent as navrez:
ki n'at seignur, si donet a sun per.
530 Dunc laissent vis, si vont morz vifiter.

LIX.

Tels set cenz homes i truevent de lur terre
entre lur piez traïnant lur bowele.
Par mi lur buches issent fors lur cerveles,
de lur escuz se cuevrent desur l'erbe,
535 les vis unt trubles e palles les maisseles,
turnez les oeilz ki lur sistrent es testes;
giement e criënt ki les ánemes i perdent.
Quant il les veient, volentiers les apelent.

---

513 estust — 515 [2] a vostre plaisir sire ber marchis. *Vgl.* 541. 550 — 516 as — 517 Vient (— 1). *Vgl.* 552; i *fehlt* — 518 vive] grant (— 1). *Vgl.* 553; recomencent (+ 1) — 520 [2] sur le herbe al pre. *Vgl.* 3048 — 522 enseignez. *Wegen* alofez *vgl.* 853. 1026 — 524 sa hanste — 525 pout — 528 li *fehlt*; saim *oder* sains — 530 les vifs (+ 1); les morz (+ 1) — 531 i *fehlt* — 534 7; sur (— 1) — 535 Trubles vnt les uis — 536 as — 537 [2] cels qui. *Vgl.* 287. 526, *wo vor dem Relativum kein* cel *steht*

„Seignur barun, que purrat de vus estre?
540 N'avrez mais mírie pur nul home de terre!“

LX.

„Ai or, seignur! pur amur Deu, merci!
Ja veez vus les feluns Arrabiz,
ki vus unt morz voz freres e voz fiz
e voz nevouz e voz charnels amis.
545 Pais ne demandent ne triwes nen unt pris.
Venjum les morz, tant cum nus sumes vif!
Car sainz Estiévenes ne li altre martir
ne furent mieldre, que serunt tuit icil
ki en l'Archamp serunt pur Deu ocis.“
550 E cil respundent: „Ai ore, ber marchis!“
Lur chevals pristrent, e sur els sunt sailli,
vienent el champ, sis i runt asailliz.
Par vive force comencent a ferir:
des Sarazins lur unt morz quinze mil.

LXI.

555 Paien le pristrent a merveillus turment:
de dis mil homes ne li laissent que cent.

LXII.

Dolenz puet estre li vaillanz chevaliers,
ki ot dis mil primes se combatiet:
des dis mil n'out or que cent chevaliers,
560 e de cels sunt navré l'une meitié.
Quas pueent estre li Viviën guerrier!

LXIII.

„Viviëns, sire, pur Deu, quel le feruns?“
E il respunt: „Tresbien l'estur veintruns.
Apelum Deu qu'il nus enveit socurs,

541 Ahi ore; merciz — 546 fumes. *Vgl.* 514 — 547 Estiephnes — 550 ei ore — 552 al; [2] sis vnt rasailliz. *Vgl.* 517 — 555 le] les. *Vgl.* 757. 758 — 558 primes] homes — 559 [1] 7 dis mile nout [2] ore que cent cheualers — 560 tote lune (+ 2) — 561 [1] Car si poet estre [2] Viuien le guerrer — 562 [2] pur Deu que fruns — 563 lestur] les. *Vgl.* 488

565 qu'il me trametet Guillelme mun seignur
u Loowis le fort empereür!"
E cil respondent: „A Deu beneïçun!"
Viviëns fiert al chief devant de lur,
mil Sarazins jettet morz en l'estur.
570 Paien le mistrent a merveillufe irur:
il ne li laissent des cent que vint baruns,
e cil s'en vont delez le coign d'un munt.

LXIV.

„Viviëns, sire, quel le feruns, pur Deu,
de la bataille?" „Ne vus aprendrai el:
575 bien les veintruns solunc la merci Deu."
E cil respondent: „Il nus at obliëz."
Li plusur diënt qu'il at le sen defvé,
quant ot vint homes vuelt en bataille entrer
a cinc cenz mílie de paiens tuz armez.
580 „S'il erent bestes, porc u ver u sengler,
d'ui a un meis nes avriüm tuëz."
Dist Viviëns: „Cest plait soi jo assez.
Or vus remembret des vignes e des prez
e des chastels e des larges citez
585 e des moilliers qu'a voz maifuns avez.
Qui de ço membret, ne ferat ja barné.
Alez vus ent, seignur, tut par mun gre!
Jo remaindrai ci el champ aduré.
N'en turnerai; car pramis l'ai a De,
590 que ne fuirai de bataille champel.
Jos veintrai bien solunc la merci De!

LXV.

Ai or, seignur! pur amur Deu, merci!
A quei irez enz en voz liz morir?

---

565 tramet — 566 [1] V que Lowis i uienge [2] lempereur. *Vgl.* 898 — 567 a la (+ 1) — 569 eu iette (+ 1) — 571 [1] Des cent ni leissent [2] que vint baruns. *Vgl.* 556. 758 — 572 *Hs.* lez (— 1); *viell.* parmi. *Vgl.* 608. 698 — 573 quel le] que — 574 [1] De bataille ia — 575 Car ben (+ 1). *Vgl.* 177 — 576 tut oblie (+ 1) — 577 7 — 580 bestes *fehlt* — 586 Qui] Que — 587 7 tut (+ 1) — 588 ici al — 589 Ia nen (+ 1). *Vgl.* 294 — 590 [1] Que ia ne fuierai. *Vgl.* 601 — 591 [1] Io les ueinterai ben — 592 Ai or] A — 593 enz *fehlt*. *Vgl.* 506

Ja veez vus les frans guerriers malmis.
595 Tant cum il furent e sain e salf e vif,
ensemble ot nus furent al champ tenir.
Asez savez que lur avez pramis!
A home mort ne devez pas mentir.
Alez vus ent! Jo remaindrai ici.
600 Ja n'en irai; car a Deu l'ai pramis,
que ne fuirai pur crieme de morir."
A icel mot l'unt Franceis tuit guerpi,
fors sul Girart, ki ot lui combatit.
Icil remestrent el dolerus peril
605 ot dous escuz la bataille tenir.
— Lunfdi al vespre! —
Ot dous escuz remest suls en la presse.

LXVI.

Franceis s'en turnent par mi le coign d'un tertre.
Devant els guardent as plaines, ki sunt beles:
610 en icel liu ne pueent choifir terre,
ne seit coverte de pute gent adverse.
Par tut burneient e espees e helme.
Quant il ço veient qu'altre ne purrat estre,
ja nen eistrunt de la dolente presse,
615 vers Viviën returnent tost lur refnes.
vienent al cunte, volentiers l'en apelent.

LXVII.

„Viviëns, sire, sez tu que te feruns?"
Respunt li quens: „Jo orrai voz raifuns."
„Si tu t'en turnes, nus nus en turneruns;
620 se tu combaz, e nus nus combatruns.
Que que tu faces, ensemble ot teil feruns."

594 guerriers] chevalers (+ 1) — 595 *Das erste* e *fehlt* — 597 [2] que vus lur aniez pramis — 599 7 io (+ 1). *Vgl.* 588 — 601 fuierai — 602 franceit — 603 [2] que od lui est remis. *Vgl.* 558 — 604 [1] Cil remistrent; al — 607 [2] suls est asprez remis. *Vgl.* 761. 1131 — 612 *Das erste* e *fehlt* — 614 [1] Ne ia nen isterunt; doleruse (+ 1) — 617 tu *fehlt*. *Vgl.* 463 — 619 7 nus nus (+ 1) — 620 7; combateruns (+ 1) — 621 7; tei le (+ 1)

Respunt li quens: „Multes merciz, barun!“
Puis en reguardet Girart sun compaignun;
en sun Romanz l'en at mis a raifun.

LXVIII.

625 „Amis Girarz, di, iés tu sains del cors?“
„Oïl“, dist il, „e dedenz e defors.“

LXIX.

„Di dunc coment se contienent tes armes.“
„Par ma fei, sire, bones sunt e aates
cum'a tel home ki'n at fait granz batailles,
630 si bofoinz est ki dunc referat altres.“

LXX.

„Di dunc, Girarz, senz alkes ta vertu?“
E cil respunt: „Unkes plus fort ne fut.“

LXXI.

„Di dunc, Girarz, cum tis chevals se tient.“
„Mult tost s'eflaisset, e dreit se tient e bien.“

LXXII.

635 „Amis Girarz, si jo t'ofasse querre,
que par la lune m'alasses a Guillelme!

LXXIII.

Va, si me di a Guillelme mun uncle,
si lui remembret del champ desuz Girunde,
quant combatit al paien Alderufe.
640 Ja set il bien, desconfit l'ourent Hungre.
Jo vinc el tertre ot treis cenz de mes homes,

---

622 [1] Respunt Viuien (+ 1). *Vgl.* 618 — 625 di *fehlt* — 627 [1] Di dunc Girard coment; se] te — 628 ma *fehlt*. *Vgl.* 1285. 1288 — 630 7; dunc *fehlt* — 631 senz] sentes tu — 632 que vnques — 633 [2] cum se content tun cheual — 634 [1] Tost se laissed [2] e ben se tient 7 dreit — 638 desuz Girunde] del Saraguce. *Vgl.* 377 — 639 [1] Quant il se combati — 640 laueient (+ 1) — 641 el tertre] en la terre. *Vgl.* 663. 985

criai Munjoie pur la presse derumpre.
Cele bataille fis jo veintre a mun uncle.
Jo i ocis le paien Alderufe
645 e decolai les fiz Burel tuz duze.
Al rei toli cele grant targe duble,
. . . . . .
si la donai a Guillelme mun uncle;
cil la donat Tiedbalt le cuart cunte;
650 mais ore l'at mult prodom a la gule.
A cez enseignes me vienget or socurre!

LXXIV.

Cofins Girarz, di li, ne li celer,
si lui remembret de Límenes la cité,
ne de Breher le grant port desur mer,
655 ne de Fluri, que pris par poesté.
Aidier me vienget en bataille champel!

LXXV.

Sez que diras Guillelme le fedeil?
Se lui remembret del champ Turleu le rei,
u jo li fis batailles trente e treis,
660 e cent cinquante e plus li fis aveir
des plus poanz de Sarazine lei.
En une fuie u Loowis fuieit,
jo vinc el tertre ot mes dous cenz fedeils,
criai Munjoie, le champ li fis aveir.
665 Cel jurn perdi Raher, un mien fedeil.
Jurn que m'en membret n'iert hure ne m'en peist.
Aidier me vienget el dolerus destreit!

---

644 i *fehlt* — 645 Bereal. *Vgl.* 379 — 647 [1] Io la toli [2] le iur a un hungre — 649 Cil] 7 il; a T. (+ 1) — 650 un mult (+ 1). *Wegen des ausgelassenen* un *vgl.* 383 — 651 cez] sez; quil (or *fehlt*) — 653 si] 7. *Wegen* si *vgl.* 638 — 654 [1] Ne del grant port [2] al riuage de mer. *Vgl.* 992 — 655 que io pris (+ 1) — 657 a Willame (+ 1) — 658 turleu — 659 bataille. *Vgl.* 982; e *fehlt* — 660 *Das erste* e *fehlt* — 661 de la (+ 1) — 662 [2] v Lowis senfueit — 663 al; [2] od dous cent de mes fedeilz — 665 *Vgl.* 987 — 666 Le iur (+ 1). *Vgl.* 988 — 667 al

LXXVI.

Sez que diras Guillelme le bon Franc?
Se lui remembret de la bataille grant
670 desuz Orenge, de Tiedbalt l'esturman.
En la bataille u venquirent li Franc,
jo vinc el tertre ot Bernart de Bruban.
Cil est mis uncles, e ber est mult vaillanz.
A compaignun oi le cunte Bertram,
675 un des meillurs de mun parenté grant.
Ot „Deus, aïe!", ço'st l'enseigne as Normanz,
cele bataille li fis jo veintre el champ.
Iluec ocis dan Tiedbalt l'esturman.
Aidier me vienget es Aluez de l'Archamp,
680 si m'i socuret el dolerus ahan!

LXXVII.

Sez que diras Guiot mun petit frere?
Hui a quinze anz, ne doüst ceindre espee;
mais or la ceignet pur le fiz de sa mere.
Aidier me vienget en estrange cuntree!

LXXVIII.

685 Sez que diras dame Guiburc ma drue?
Si li remembret de la grant nurreture,
plus de quinze anz qu'ele at vers mei oüe.
Or guart, pur Deu, qu'ele ne seit perdue,
qu'ele m'enveit sun seignur en aiue.
690 Se lui n'enveiet, d'altre nen ai jo cure."

LXXIX.

„Las", dist Girarz, „cum te larrai enviz!"
„Tais, ber, nel dire! Ja'st ço pur mei guarir."

---

668 a Willame (+ 1) — 671 la *fehlt*; li *fehlt* — 672 Io vint al — 673 [2] 7 barun mult uaillant — 675 Qui est uns des meillurs; mun] nostre — 676 ço'st] 7 — 677 al — 678 li ocis (+ 1); dan *fehlt* — 679 es Aluez] al saluz — 680 m'i] me; al — 681 a Guiot (+ 1) — 682 De hui — 683 [1] Mais ore la ceindrat [2] pur secure le fiz sa mere. *Vgl.* 1003 — 685 Guiberc — 688 Ore gardez (+ 2). *Vgl.* 998 — 689 aie — 690 [1] Se le ne menueit le cunte; nen ai] nai. *Vgl.* 1000 — 691 Allas (+ 1) — 692 ia est co

La desevrerent li dui charnel ami;
il unt grant duel, nen unt ne giu ne ris,
695 tendrement plurent andui des oeilz del vis.
— Lunfdi al vespre! —
Deus, que sevrerent en la dolente presse!

LXXX.

Girarz s'en turnet par mi le coign d'un tertre.
Cinc liwes truevet tant encombree presse,
700 que unc n'alat un sul arpent de terre
qu'il n'abatist Sarazin de sa sele
ne ne trenchast u pié u poign u teste.
Quant il eissit de la dolente presse,
sis bons chevals li crievet suz sa sele.

LXXXI.

705 Del dolent champ quant Girarz fut turnez,
desuz ses alves est sis chevals crevez.
Granz quinze liwes vit le regne esfreé:
ne trovat home u il sachet parler,
ne cel cheval u il puisset munter.
710 A pié s'en est del dolent champ turnez.
Granz fut li chalz cum'en mai en esté,
e lunc li jurn, si out treis jurz juné,
e out tel seif, ne la pout endurer.
De quinze liwes n'i out ne duit ne gué
715 fors l'ewe salse ki ert triés lui en mer.
Dunc li comencent ses armes a pefer;
Girarz les prist durement a blafmer.

LXXXII.

„Ohi grosse anste, cum me peifes al flanc!
N'en aiderai Viviën en l'Archamp,

694 [2] ne vnt giu ne ris — 695 de lur vis (+ 1) — 697 que] pur quei; la *fehlt* — 702 [1] 7 quil ne trenchad; u *fehlt cor* pié — 703 7 — 707 [2] fu li regnes effrei — 708 u] a qui. *Vgl. Aiol* 1296 — 710 dolerus (+ 1). *Wegen* dolent champ *vgl.* 614. 705 — 713 [1] 7 out tele seif [2] quil ne la p. durer. *Vgl.* 843 — 715 salse] *Hs. stets* salee; a la mer (+ 1) — 716 comencerent (+ 1) — 717 7 — 718 hanste; cume (me *fehlt*). *Vgl.* 725. 729; flanc] braz — 719 aidera a (+ 1). *Vgl.* 726. 730

720 ki se combat a dolerus ahan."
Dunc la lançat Girarz en mi le champ.

LXXXIII.

„Ohi grant targe, cum me peifes al col!
N'en aiderai Viviën a la mort,
[723a ki se combat en l'Archamp a esforz.]"
El champ la getet, si la tolt de sun dos.

LXXXIV.

725 „Ohi bons helmes, cum m'estunes la teste!
N'en aiderai Viviën en la presse,
ki se cumbat en l'Archamp desur l'erbe."
Il le lançat e jetat cuntre terre.

LXXXV.

„Ohi grant broigne, cum me vas apefant!
730 N'en aiderai Viviën en l'Archamp,
ki se combat a dolerus ahan."
Trait l'at del dos, si la getat el champ.
Totes ses armes out guerpies li Frans
fors sul s'espee, dunt d'acier fut li branz,
735 tote vermeille des le helt en avant,
l'escalberc plein e de feie e de sanc.
Nue la portet, si s'en vait suzpoiant
e par la mure vers terre repofant.
La plaine veie vait totejurn errant
740 e les granz vals mult durement corant
e les halz tertres tresbelement muntant,
sa nue espee el destre poign portant,
devers la mure si s'en vait apoiant.
Cil nuncerat Guillelme de l'Archamp,
745 u Viviëns se combat a ahan.

---

721 lance (— 1) — 722 cume (me *fehlt*) — 723 aidera a (+ 1). *Vgl. zu* 719 — 724 getad; tolid — 725 bone — 726. 730 aiderai a — 727 en] e; sur (— 1) — 732 de sun dos (+ 1); si la] sil — 733 guerpi (— 1) — 736 plein e] pleine — 738 par *fehlt*. *Vgl.* 743. 893 — 741 haltes; (tres *fehlt*) belement — 742 al — 744 nunciad a Willame — 745 a dolerus ahan

Ot sul vint homes fut remés en l'Archamp.
Quens Viviëns lur fiert al chief devant.
Mil Sarazins lur at ocis el champ.

LXXXVI.

Quens Viviëns de ses vint perdit dis.
750 Li altre diënt: „Que ferum la, amis,
de la bataille?" „Seignur, pur Deu, merci!
Ja veez vus, jo'n ai Girart tramis:
ainc ui verrez Guillelme u Loowis.
Li quels qu'i vienget, nus veintrum Arrabiz."
755 E cil respondent: „Ai ore, ber marchis!"
Ot ses dis homes les revait envaïr.
Paien le pristrent en merveillus peril:
de ses dis homes ne li laissent nul vif.
Ot sun escu remest le champ tenir.
760 — Lunfdi al vespre! —
Ot sun escu remest suls en la presse.

LXXXVII.

Puis qu'il fut suls remés ot sun escu,
si lur curt sure sovent as turs menuz:
ot sul sa lance en at cent abatuz.
765 Diënt paien: „Ja nel verrum vencu,
tant cum laissum le cheval vif suz lui.

LXXXVIII.

Ja ne veintrum le nobile vassal,
quant desuz lui laissum vif sun cheval."
Idunc le quistrent e es puiz e es vals
770 cum'altre beste salvage d'un aguait.
Une compaigne li vint par mi un val.

---

746 remis — 747 Quens *fehlt* — 749 Li quons (+ 1) — 750 li dient (+ 1) — 751 mercis — 752 que io en (+ 1) — 753 uendrat — 755 a ioie. *Vgl.* 541. 550 — 759 [1] Od sun escu demeine; remist — 761 remist — 762 suls *fehlt*; [2] remis od un sul escv. *Vgl.* 761 — 763 souent sure — 766 le cheual laissum — 767 *Hs.* *stets* noble (— 1). *Nur V.* 1021 *steht* nobile — 769 [2] as puiz 7 as uals — 770 d'un] de cel — 771 compaignie; val] champ. *Vgl.* 775

Tant li lancierent guivres e trenchanz darz,
tant en abatent el cors de sun cheval,
de sul les hanstes si fust chargiez uns chars.
775 Uns Barbarins li vint par mi un val,
entre ses quisses out un ifnel cheval,
en sun poign destre portat un trenchant dart.
Treis feiz l'escust, la quarte le lançat:
fiert l'en la broigne de la senestre part,
780 trente des mailles li'n abat contre val.
Une grant plaie li fist el cors del dart.
La blanche enseigne li chiet del destre braz;
ne vint li jurz qu'unc puis la relevast.
— Lunfdi al vespre! —
785 Ne vint li jurz, puis la levast de terre.

LXXXIX.

Il mist sa main de deriere sun dos,
trovat la hanste, trait le dart de sun cors,
fiert le paien sur la broigne del dos,
par mi l'eschine li mist le fer tut fors.
790 Ot icel colp l'i at trebuchié mort.

XC.

„Ultre, lechiere! maleeiz Barbarins!"
ço li at dit Viviëns li meschins,
„ne turneras al regne dunt venis.
Net vanteras des or mais a nul di
795 que mort aiez le barun Loowis."
Puis traist s'espee, comencet a ferir.

XCI.

Qui que il fieret sur halberc u sur helme,
sis cols n'arestet des i que jus en terre.

---

773 al — 774 si *fehlt* — 775 li *fehlt*. *Vgl.* 771 — 778 a la (+ 1) — 779 [1] 7 fiert li en la broine — 780 Que trente (+ 1) — 782 li chai (+ 1) — 783 la] le — 785 [2] que puis le releuast de terre — 786 de *fehlt* — 788 de sun dos (+ 1) — 790 l'i at] lad — 791 maluais (— 1) — 793 [1] Ne repeireras. *Vgl. zu* 936; dunt tu uenis (+ 1) — 794 [1] Ne ne ten vanteras; des or] ia — 796 7 comence — 797 [1] Qui quil fert — 798 Sunt colp; [2] desque iusquen terre

„Sainte Marie, mere vírgene, pucele,
800 tramet mei, dame, Loowis u Guillelme!“
Ceste oreifun dist li quens en la presse.

XCII.

„Deus, reis de glórie, ki me fefistes ne,
e de la vírgene fustes, sire, enfantez,
en treis persones fut tis cors comandez,
805 en sainte croiz pur pecheürs penez,
ciel estelé fefis e terre e mer,
soleil e lune, tut ço as comandé,
Eve e Adam pur le siecle estorer;
si veirement cum tu, sire, iés veirs Deus,
810 tum defent, pere, par ta sainte bunté,
que ne me puisset el quer unkes entrer
que plein pié fuie pur la teste colper!
Tresqu'a la mort me lai ma fei guarder!
Deus, ne la mente, pur tes saintes buntez!

XCIII.

815 Sainte Marie, Deu mere, genitriz,
si veirement cum Deu portas a fiz,
guarisiez mei pur ta sainte merci,
que ne m'ociënt cist felon Sarazin.“
Mais, quant l'out dit, li ber se repentit.
820 „Mult pensai ore que fols fait e que bric,
que de la mort quidai mun cors guarir,
quant Dampnes Deus meïfmes ne fist si,

---

799 mere *fehlt*. *Vgl. Cov.* 604 *Var.* — 800 [1] Tramettez mei dame — 801 li quens] Viuien — 802 [2] qui me fesis ne. *Vgl. Aliscans* 1179 — 803 [1] 7 de la Sainte Virgine [2] Sire fustes ne. *Auch* 1337 *steht* nez *für* enfantez — 805 7 — 806 ciel estelé] Cele 7 terre — 808 7 Eva (+ 2); restorer (+ 1) — 809 [1] Si uerreiement [2] Sire cum tu es ueirs Deus — 810 [1] Tu me defent Sire. *Wegen* pere *vgl.* 903 *und* Sire 809 — 811 [1] Que al quor [2] ne me puisse unques entrer — 813 lais — 814 Deus que (+ 1). *Vgl. jedoch* 907 — 815 Deu *fehlt* — 816 [1] Si uerreiement — 819 Mais *fehlt* — 820 fait *fehlt* — 821 [1] Que mun cors [2] quidai de la mort garir — 822 [2] meimes nel fist (si *fehlt*)

ki pur nus mort en sainte croiz soffrit
pur nus raeindre des mortels enemis.

XCIV.

825 Respit de mort, sire, net dei rover,
car tei meïſme nel volsis pardoner.
Tramet mei, sire, Guillelme ot le curb nes,
u Loowis ki France at a guarder!
Par lui veintrum la bataille champel.
830 Deus, de tant moldes puet hom altre sembler!
Jo nel di mie pur Guillelme al curb nes.
Forz sui jo mult, e hardiz sui assez:
de vasselage puis bien estre sis pers.
Mais de plus loinz at sun pris aquité,
835 e se il fust en l'Archamp desur mer,
vencu oüst la bataille champel!
A, las, pechables, n'en puis home reter!
— Lunſdi al vespre! —
Que me demandent iceste gent adverse?"

XCV.

840 Granz fut li chalz cum'en mai en esté,
e lunc li jurn, si out treis jurz juné.
Grant est la faim e fort pur deporter;
e la seif male, ne la puet endurer.
Par mi la boche li vait li sans tuz clers
845 e par la plaie del senestre costé.
Loinz sunt les eues, que il nes sout trover.
De quinze liwes n'out funtaine ne gué
fors l'eue salse ki ert el flot de mer.
Mais par le champ i curt uns duiz troblez
850 fors d'une roche, e bien pruef de la mer;

---

823 Que — 824 raindre; des] de noz (+ 1) — 825 net dei] ne te dei io — 826 a tei (+ 1); nel] ne la (+ 1) — 827 [1] Tramettez mei Sire — 830 resembler (+ 1) — 831 nel] ne — 835 e se il] Car sil — 837 Allas peccable; reter] gent — 839 demande ceste (— 1) — 841 [2] si nout treis iurz mange. *Vgl.* 712 — 843 ne la] nel. *Vgl.* 713 — 844 li *fehlt* — 846 [2] quil nes solt tr. — 847 n'out] ni out. *Aber vgl.* 714 — 848 [2] qui ert al flot de la mer — 849 par mi (+ 1); i *fehlt* — 850 fors *fehlt*; e *fehlt*

Sarazin l'ourent a lur chevals meſlé.
tut de cervele e sanc envolumé.
La vint corant Viviëns li aloſez.
si s'enclinat a l'eue salse el gué,
855 si'n at boü assez estre sun gre.
E cil li lancent lur espiez adolez;
granz cols li donent el gravier u il ert.
Fort fut la broigne, ne la funt entamer,
ki li guarit tut le gros des costez.
860 Mais a ses gambes e as braz e par el,
plus qu'en vint lius unt le cunte navré.
Dunc se redrecet cume hardiz senglers,
si traist s'espee del senestre costé.
Dunc se defent Viviëns cume ber.
865 Il le demeinent cum chien funt fort sengler.
L'ewe fut salse qu'il out boüe el gué:
fors est eissue, ne pout el cors durer,
salt li ariere de la boche e del nes.
Grant fut l'anguisse, li oeil li sunt troblé.
870 Dunc ne sout veie tenir ne eſguarder.
871 Paien le pristrent durement a haster,
877 . . . . . .
878 sun vasselage mult fortment a lasser.

XCVI.

872 De plusurs parz l'acueillent li guerrier:
873 lancent li guivres e trenchanz darz d'acier.
874 Tant en abatent en l'escu de quartiers.
875 que a sa teste nel pout li quens drecier;
876 jus a la terre li chaït a ses piez.

---

852 [1] De sanc 7 de ceruele [2] fud tut enuolupe — 854 el] del — 856 [1] 7 cil li lancerent [3] lur espees adube. adube *auch* 3310 *und Rol.* 713; *vgl.* adole 1159 — 857 al — 858 [1] Forte fu la broine [2] ne la pourent entamer (+ 1). *Vgl.* 1818 — 859 [1] Que li ad gari — 860 a ses] as — 862 cum (— 1) — 866 [2] quil out bev de la mer — 867 ne li (+ 1) — 868 [1] Sailli li est arere — 871 *Vgl. zu* 877 — 874 [1] Tant en labatent. *Vgl.* 773 — 875 [1] Que nel pout le cunte [2] a sa t. dr. *Vgl.* 1814 — 877 [1] Dunc le comencent [2] paien formen a haster — 878 7; mult durement (+ 1)

XCVII.

879 Lancent li guivres, aguz darz e quarels;
880 enturn le cunte debatent sun halberc:
li forz aciers trenchet le menu fer,
que tut le piz li cuevrent de clavels.
Jus a la terre li chieent li boel.
Cum nen est fiz que durt longement mais,
885 reclaimet Deu que il merci en ait.

XCVIII.

886 Viviëns eiret a pié par mi le champ,
888 entre ses piez ses boels traïnant,
889 al braz senestre les vait contretenant.
887 Chiet li sis helmes sur le nafel devant.
890 En sa main destre portet d'acier un brant,
tuz fut vermeilz des le helt en avant,
li escalbers pleins e de feie e de sanc.
Devers la mure si s'en vait apuiant.
La sue mort le vait mult destreignant.
895 Il se sustient contre val de sun brant.
Fortment reclaimet Jhefu le tutpoant,
qu'il li tramettet Guillelme le bon Franc,
u Loowis le fort rei combatant.

XCIX.

„Deus veirs de glórie, ki mains en trinité,
900 e en la vírgene fustes regenerez,
en treis persones fut tis cors comandez,
en sainte croiz pur pecheürs penez:
defent mei, pere, par ta sainte bunté,
ne seit quem puisset el cors unkes entrer
905 que plein pié fuie de bataille champel!

---

879 [1] Lancent a lui [2] guiures 7 aguz darz; e quarels *fehlt* — 881 detrenche (+ 1) — 882 li *fehlt* — 884 Cum *fehlt*. *Vgl.* 349; mes — 885 Dunc r. (+ 1); quil — 888 7 — 891 holz. *Vgl.* helt 735 — 892 pleins e] pleine — 893 si *fehlt*. *Vgl.* 743 — 895 7 — 901 7. *Vgl.* 804 — 902 [2] te laissas Sire pener. *Vgl.* 805 — 904 [1] Ne seit pur quei [2] al cors me puisse entrer. *Vgl.* 811. 913 *und Auc.* 23, 3

Tresqu'a la mort me lai ma fei guarder!
Deus, ne la mente, pur ta sainte bunté!
Tramet mei, sire, Guillelme ot le curb nes!
Sages hom est en bataille champel,
910 si la set bien maintenir e guarder.

C.

Dampnes Deus, pere, reis gloriüs e forz!
Unkes ne seit que cel vienget de fors
que ça dedenz puisset entrer el cors
que plein pié fuie pur crieme de la mort."

CI.

915 Uns Barbarins li vint par mi un val
tost eflaissant un mult ifnel cheval,
[915[a] en sa main destre portat un trenchant dart,]
fiert en la teste le nobile vassal.
que la cervele en espant contre val.

CII.

Li Barbarins i vint tuz eflaissiez,
920 entre ses quisses out un corant destrier,
en sa main destre un trenchant dart d'acier,
fiert en la teste le vaillant chevalier,
que la cervele desur l'erbe li chiet;
sur les genoilz abat le chevalier.
925 Ço fut damages, quant si prouz d'ome chiet.
Sure li corent de plufurs parz paien,
tut le detrenchent contre val el gravier.
Ot els l'em portent, ne l'i vuelent laissier,
desuz un arbre l'unt mis lez un sentier.
930 que il ne fust trovez de Crestiëns. —

906 Tresqu' *fehlt*. *Vgl.* 813; lait — 907 par. *Vgl.* 814 — 908 Tramettez (+ 1) — 911 reis *fehlt* — 912 [1] Ne seit vnques — 913 me puisse (+ 1); al — 914 la *fehlt* — 915 li *fehlt*. *Vgl.* 771 — 916 mult *fehlt* — 919 tuz *fehlt* — 920 corant] grant — 923 sur (— 1) — 926 Sur (— 1) — 927 al — 928 l'i] len — 929 [1] Suz un arbre [2] le poserent lez un senter — 930 [1] Car il ne uoldreient quil fust

Des ore mais dirai de l'esquiër,
cum il alat a Guillelme nuncier.
Lunſdi al vespre.
A Barzelune lal dirat a Guillelme.

CIII.

935 Li quens Guillelmes, il ert a Barzelune,
si fut turnez d'une bataille lunge,
qu'il a Burdele aveit fait sur Girunde.
Perdu i out grant masse de ses homes.
Es vus Girart, ki noveles li cuntet.

CIV.

940 Li ber Guillelmes ert repairiez de vespres.
A un solier s'estut a unes estres;
dame Guiburc estut a sun braz destre.
Dunc eſguardat la costiere d'un tertre,
e vit Girart ki de l'Archamp repairet:
945 sanglante espee portat en sun poign destre,
devers la mure s'apuiat contre terre.

CV.

„Suer, dulce amie", dist Guillelmes li ber,
„bone fut l'ore que jo te pris a per,
e cele mieldre qu'oüs crestiënté.
950 Par mi cel tertre vei un home avaler,
sanglante espee el destre poign porter;
si vus dirai iço pur verité:
qu'il at esté en bataille champel,
si vient a mei pur socurs demander.
955 Alum encontre noveles escolter!"
Entre Guiburc e Guillelme al curb nes

---

931 de Girard lesquier (+ 2) — 934 [2] la le dirrad al cunte Willame — 935 il *fehlt* — 936 [1] Si fu repeire — 937 [1] quil aueit fait [2] a Burdele s. G. — 938 i aueit (+ 1) — 939 Este vus (+ 1); noues (— 1). *Vgl.* 28 — 942 7 — 943 [1] Dunc gardat; par la (+ 1) — 946 se puiat — 947 Willame al curbnies — 949 [1] 7 icele mieldre [2] que eustes cr. — 951 el destre poign] en sa main. *Vgl.* 742 — 952 iço] une chose — 955 pur noueles (+ 1)

si devalerent contre val les degrez.
Quant a val furent, Girart unt encontré.
Veit le Guillelmes, sil reconut assez.
960 Dunc l'apelat, prist li a demander.

CVI.

„Avant, Girarz! si di de tes noveles!"
Ço dist Girarz: „Jo'n sai assez de pefmes.

CVII.

Reis Deramez, il est eissuz de Cordres.
En halte mer en at mife la flote,
965 e est en France que si mal descunortet.

CVIII.

Les Marches guastet e les Aluez esprent,
tote la terre turnet a sun talent.
U que il truevet tes chevaliers, sis prent;
as nes les meinet coreçus e dolenz.
970 Pense, Guillelmes, de socurre ta gent!

CIX.

Deramez est turnez de sun païs,
est en la terre, qu'il met tote a eissil.
Alé i furent Tiedbalz e Esturmis,
ensemble ot els Viviëns li hardiz.
975 Li uns se combat, li dui en sunt fuï."
„Deus", dist Guillelmes, „ço'st mis niés li hardiz!"
Respunt Girarz: „Or avez vus veir dit.
Iço te mandet, e jo sui quil te di:
que tul socures el dolerus peril.

---

957 si *fehlt*. *Vgl.* 1514 — 958 [1] Quant furent a ual — 959 conuit (— 1) — 960 prist li] sil prist. *Vgl.* 1516 — 961 [2] si dirrez de uoz noneles — 963 il *fehlt*. *Vgl.* 12 — 965 desenorte. *Vgl.* 15 — 966 [1] Les marchez guaste [2] 7 les aluez prent — 968 il *fehlt* — 969 A lur barges (+ 2) — 971 Reis Derame (+ 1) — 972 7 — 976 [2] co est Viuien le hardiz — 978 Iço] Il. *Vgl. Rol.* 430 — 979 tu le (+ 1); al

CX.

990 Sez que te mandet Viviëns li̥ alofez?
Si tei remembret de Límenes la cité,
ne de Breher le grant port desur mer,
ne de Flori, qu'il prist par poesté.
994 Aidier li vienges en l'Archamp desur mer!

CXI.

980 Sez que te mandet Viviëns tis fedeils?
Si tei remembret del champ Turleu le rei,
u il te fist batailles trente e treis,
e cent cinquante e plus te fist aveir
[983[a] des plus poanz de Sarazine lei.]
En une fuie u Loowis fuieit,
985 il vint el tertre ot ses dous cenz Franceis,
criat Munjoie, le champ te fist aveir.
Cel jurn perdit Rahel un suen fedeil.
Jurn que li'n membret n'iert hure ne li'm peist.
Aidier li alges el dolerus destreit!

CXI[a].

[989[a] Sez que te mandet Viviëns li vaillanz?
[b] Se tei remembret de la bataille grant
[c] desuz Orenge, de Tiedbalt l'esturman.
[d] En la bataille, u venquirent li Franc,
[e] il vint el tertre ot Bernart de Bruban.
[f] A compaignun out le cunte Bertram,
[g] un des meillurs de tun parenté grant.
[h] Ot „Deus, aïe!" ço'st l'enseigne as Normanz,
[i] cele bataille te fist il veintre el champ.
[j] Iluec ocist dan Tiedbalt l'esturman.
[k] Aidier le vienges es Aluez de l'Archamp,
[l] si l'i socures el dolerus haan.]

---

981 te; de Turleis (+ 1). *Vgl.* 658 — 982 il *fehlt*. *Vgl.* 659; e *fehlt* — 983 *Das erste* e *fehlt* — 984 senfuieit (+ 1) — 985 el] le; [2] od dous cent franceis. *Vgl.* 641. 663 — 987 sun — 988 [1] Quant li en menbre. *Vgl.* 666 — 989 algez al — 989[a-l] *Vgl.* 668—72. 674—80. *Zu* 984[g] *vgl.* 1324 — 990 li̥ alofez] le ber — 991 Si tei remembret] Ke te souenge. *Vgl.* 981. 638. 658. 669. 686 — 992 sur (— 1)

CXII.

1001 E sez que mandet Guiot sun petit frere?
Hui a quinze anz, ne doüst ceindre espee,
mais or la prenget pur le fiz de sa mere.
1004 Aidier li vienget en estrange cuntree!

CXIII.

995 E sez que mandet dame Guiburc sa drue?
Que li remembret de la grant nurreture
qu'ele at ot lui plus de quinze anz oüe.
Or guart, pur Deu, qu'ele ne seit perdue,
qu'el li enveit sun seignur en aiue!
1000 Si lui n'enveiet, d'altre nen at il cure."

CXIV.

1005 „Deus!" dist Guillelmes, „purrai le vif trover?"
Respunt Guiburc: „Pur niënt en parlez.
Socor le, sire! Net chalt a demander.
Se tu lui perz, n'avras ami fors Deu."
Quant l'ot Guillelmes, si'n at sun chief crollé,
1010 plorat des oeilz tendrement e suëf;
l'eue li curt chalde juste le nes,
la blanche barbe mueillet tresqu'al baldré.
Guiburc apelet, si li prist a mustrer:
de sun corage l'i volt espermenter,
1015 si cum ele aimet lui e sun parenté.
Quant il parlat, si at dit que senez:
„Suer, dulce amie, merci, pur amur De!
Uncor nen at que sul treis jurz passez,
jo sui venuz de bataille champel,
1020 que ai fait grande a Burdele sur mer,
si ai perdu mun nobile barné.

---

995 a dame (+ 1) — 997 Q[1] il — 999 qu'el] Que le; aide — 1000 [1] Car si lui nenueit [2] daltres nad il cure. *Vgl.* 690 — 1001 a Guiot (+ 1) — 1002 Hui a] De hui en; dust. *Wegen* a *statt* en *vgl.* 682 — 1005 A Deus (+ 1) — 1007 ne te (+ 1) — 1008 li — 1010 pitusement (+ 1). *Vgl.* 1331. 1477 — 1014 li volt li bers (+ 2). *Vgl.* 2271 — 1015 De si (+ 1) — 1017 merci *fehlt*. *Vgl.* 107. 1321. 1334. 1353 — 1019 Que io (+ 1)

Loinz sunt les marches u ai a comander;
fort sunt li home que devreie asembler;
ensurquetut nel purreie endurer:
1025 fer e acier i purreit hom uſer!
Bien se combat Viviëns li alofez.
A ceste feiz nel puis mie eſguarder.
Ceste bataille puet bien senz mei finer!"
Dunc començat Guiburc fort a plorer.
1030 El s'abaissat, baiſat li le soller.
Guillelme apelet, si li prist a mustrer:
„Socor le, sire! Net chalt a demurer.
Mun niés Guischart te voldrai comander.
Tue merci bien le m'as adubé!

CXV.

1035 Sire Guillelmes, jot chargerai Guischart.
Il est mis niés: mult est pruef de ma charn.
Tue merci avantier l'adubas.
Si nel me renz, nem giras mais es braz."
Il li afiët — chier se repentirat —
1040 que vif u mort sun nevou li rendrat.
En la bataille reneiat Deu Guischarz.
Lunſdi al vespre.
En la bataille reneiat Deu celestre.

CXVI.

Guiburc meïsme servit Girart de l'aigue,
1045 e en aprés le servit de tuaille.
Puis l'at assis a une halte table,
si li aportet d'un sengler une espalle.
Li quens la prist, si la manjat en haste.

CXVII.

El li aportet un grant pain a tamis,
1050 e en aprés [un grant braün porcin.

1022 u io ai (+ 1) — 1024 7 — 1027 A iceste (+ 1); regarder (+ 1) — 1029 forment (+ 1) — 1030 Ele — 1032 Ne te — 1035 io te — 1037 le madubas (+ 1) — 1038 [2] ne girras mes entre mes braz — 1039 afia — 1040 sis nies — 1041. 1043 la *fehlt* — 1044 de leve. *Vgl.* 152 — 1047 [1] Si lui aportat — 1048 en] a. *Vgl.* 1407 — 1049 [1] Ele li aportat — 1050 7 dunc en apres sun gr. (+ 2)

[1050[a] Puis li aportet] grant mazelin de vin.
Girarz manjat [le grant pain a tamis
1051[a] e en aprés] le grant braün porcin;
a dous traiz at voidié le mazelin,
que a Guiburc unc mie n'en offrit;
ne redreçat la chiere ne le vis.
1055 Veit le Guiburc, a Guillelme l'at dit:
„Par Deu, bels sire! cist est de vostre lign!
Ki si manjuët un grant braün porcin,
[1057[a] pur ço ne laisset un grant pain a tamis,]
e a dous traiz beit un sestier de vin,
bien dure guerre deit rendre a sun veifin,
1060 ne ja vilment ne deit de champ fuïr."
Respunt Guillelmes: „Pur Deu, Guiburc, merci!
Ço qu'at mangié, de volenté l'at pris.
Il ne manjat bien at passé treis dis."
Prez fut li liz, si l'i firent dormir.
1065 Lunfdi al vespre.
Prez fut li liz: mist s'i li niés Guillelme.

CXVIII.

Girarz se drecet: del mangier est levez.
Prez fut li liz, si s'est colchier alez.
Guiburc la franche le sert a volenté;
1070 tant fut ot lui qu'il s'endormit suëf;
puis le comandet al cors l'altifme Deu.
Tant dort Girarz que il fut avespré.
Puis salt del lit cume Frans naturels.
[1073[a] Li quens Guillelmes at ses homes mandez.
[b] Quant vint al jurn que il sunt assemblé,
[c] li ber Girarz at sun eire apresté.]
„Munjoie!" escriët. „Chevalier, car muntez!"

1052 7 — 1053 Que vnques a Guiburc mie. *Vgl.* 1419 — 1054 [1] Ne ne radrescat; le] sun. *Vgl.* 1420 — 1057 Ki] 7. *Vgl.* 1427 — 1060 deit *fehlt.* *Vgl.* 1433 — 1064 [2] si firent Girard dormir — 1066 [2] si firent dormir Girard — 1067 [2] 7 leuad del manger — 1068 ale colcher. *Vgl.* 1487 — 1069 [2] le serui uolenters — 1070 s'endormit suëf] endormi fu — 1071 altisme (*ohne* I) — 1072 dormi (+ 1); quil (— 1). *Wegen* dort *vgl.* 1496

1075 Armes demandet: l'em li vait aporter.
Idunc a primes fut Girarz adubez.

CXIX.

Dunc li vestirent une broigne mult bele,
e un vert helme li lacent en la teste.
Li quens li ceinst l'espee al flanc senestre.
1080 Une grant targe prist par la manevele,
[1080ª espié trenchant portat en sun poign destre.]
Cheval out bon, des meillurs de la terre.
Muntat Girarz par sun estrieu senestre.
Dame Guiburc li vait tenir le destre,
sil comandat a Deu la grant paterne.

CXX.

1085 Quant il avespret en la bone cité,
eissuz s'en est Guillelmes al curb nes
ot trente mílie de chevaliers armez.
En l'Archamp quistrent le paien Deramé.
A la freidure unt tote nuit erré
1090 jusqu'al demain que jurz aparut clers.
Si cum il furent en l'Archamp desur mer,
la bataille out vencue Deramez
e pris l'eschec e les morz desarmez.
Entré s'en erent Sarazin en lur nes
1095 e es salandres e granz eschiez ferrez.
Lur venz demueret, ne s'en pueent turner;
mais li demeine, li seignur e li per,
Terre Certaine alerent eſguarder
une grant liwe lez le gravier de mer.
1100 Es vus Guillelme al conseil assené
ot trente mílie de chevaliers armez.

1075 7 lem (+ 1). *Vgl.* 134 — 1079 Li quens] Willame; flanc] coste — 1080 manuele — 1082 Puis muntat (+ 1). *Vgl.* 142 — 1083 le] la — 1084 comande (— 1). *Vgl.* 1506; la] le — 1085 auesprad; en] a. *Vgl.* 1507 — 1088 requistrent (+ 1) — 1090 que le iur (+ 1) — 1093 7 out pris (+ 1). *Vgl.* 1386 — 1094 s'en *fehlt.* *Vgl.* 1345 — 1095 7 as s. 7 as (+ 1). *Vgl.* 189 — 1096 demoert si nen p. *Vgl.* 1382. 1686 — 1097 7 les seignurs (+ 1) — 1099 de la mer (+ 1)

Li quinze mílie furent si apresté
cum'a ferir en bataille champel.
Criënt Muntjoie, si vont ot els juster;
1105 mais li paien nel pueent endurer,
car il n'unt armes pur lur cors aduber:
acueillent fuie vers la rive de mer,
saillent es barges, es salandres e nes,
pernent lur armes, si s'en sunt conreé.

CXXI.

1110 Cist Sarazin de Saraguce terre,
cent mílie furent, si apresté de guerre,
nen i at nul ki n'ait halberc e helme,
d'or les fruntels e les flurs e les esses,
espees ceintes, les branz burniz vers terre.
1115 Les bons escuz tindrent as maneveles;
espiez trenchanz ourent en lur poinz destres.
Chevals d'Arabe unt coranz suz lur seles.
Cil s'en eissirent el sable, en la gravele,
si i purpristrent defors Certaine Terre.
1121 Guillelme al cunte murent icil grant guerre;
1120 pur ço orrez doleruses noveles.

CXXII.

1122 Cele bataille durat tut un lunfdi
e al demain e tresqu'a mercrefdi,
qu'el n'alaschat ne hure ne prist fin
1125 jusqu'al juefdi devant prime un petit,
que li Franceis ne finent d'envaïr
ne cil d'Arabe ne cessent de ferir.

1104 [1] Cil crient M. *Vgl.* 1696 — 1105 poeient (+ 1). *Vgl.* 1702 — 1106 [2] pur lur cors garder. *Vgl. Rol.* 3139 — 1107 Coillent (— 1); rivej grant cue. *Vgl.* 1703 — 1108 [1] Saillent as salandres [2] 7 as barges 7 as niefs — 1109 s'en *fehlt* — 1110 [2] de segune terre. *Vgl.* 221 — 1112 nen ij Ni — 1113 7 les flurs *fehlt*. *Vgl.* 225 — 1115 bons *fehlt*. *Vgl.* 227; manueles — 1118 [2] en la sable grauele. *Vgl.* 230 — 1119 [1] Si se pristrent de fors [2] a la C. T. *Vgl.* 231 — 1120 [1] Par icels orrez. *Vgl.* 233 — 1121 [1] Cil murent al cunte Willame [2] grant guere. *Vgl.* 232 — 1124 Que le (+ 1) — 1126 [2] ne finerent de ferir — 1127 cesserent (+ 1)

Des Guillelme homes nen i remest uns vis
[1128[a] fors treis escuz qu'il out al champ tenir]
jueſdi al vespre.
1130 Ot treis escuz remest suls en la presse.

CXXIII.

Ot treis escuz remest el champ tuz suls.
Li uns fut Girart, le vaillant fereür,
li altre Guischart, le niés dame Guiburc.
Plaist vus oïr des nobiles baruns,
1135 cum il sevrerent del reial compaignun?

CXXIV.

Plaist vus oïr des nobiles vassals,
cum il sevrerent del chevalier reial?
Desur senestre s'en est turnez Girarz.
En un sablun li chaït sis chevals,
1140 sur ses espalles sis halbers li colat.
Trente paien descendirent al val,
en trente lius navrerent le vassal
par mi le cors e d'espiez e de darz.
Criët e huchet quant la mort l'aprochat.
1145 Dunc i survint Guillelmes cele part:
les dis ocist, li vint fuient del val.
Vint a Girart, dulcement l'apelat.

CXXV.

„Amis Girarz, ki t'en fereit porter
e des granz plaies purreit tun cors saner,
1150 dites, amis! e guarreies ent, ber?
Tun esciëntre deis ja en ciel entrer!"
Respunt Girarz: „Sire, laissiez m'ester!
Ja ne querreie que jo'n fusse portez

1128 [1] Des homes Willame [2] ne remist un vif — 1128[a] *Vgl. zu* 1130 — 1130 [1] Fors treis escuz [2] quil out al champ tenir — 1131 remis al — 1132 ferur — 1133 le nevou (+ 1) — 1135 seuererent — 1137 seuererent — 1143 *Das erste* e *fehlt*; despeiez — 1145 i *fehlt*. *Vgl.* 1185; icele (+ 1) — 1147 7. *Vgl.* 1187 — 1150 e *fehlt*; garreie — 1151 [2] entereies ia en ciel. *Vgl.* 1190 — 1152 co ester (+ 1). *Vgl.* 1191

ne des granz plaies que fust mis cors sanez.
1155 Ne guarrai ja pur nul home mortel!
Kim fereit tant que jo fusse muntez,
e mis verz helmes me refust afermez,
mefist m'al col mun grant escu bocler,
e en mun poign mun espié adolé,
1160 puis me donast un sul trait d'un vin cler,
si nen at vin, me doinst del duit troblé,
ne finereie, par la fei que dei De!
chier lur vendreie les plaies des costez,
dunt a grant force en est li sans alez."
1165 Respunt Guillelmes: „Suls nen i remaindrez."
Juefdi al vespre.
Dunc descendit pur lui li quens Guillelmes.

CXXVI.

[1167[a] Il descendit pur Girart a la terre.]
tendit sa main, sil prist par la main destre,
en sun seant le dreçat desur l'erbe,
1170 troble out le vis e palle la maissele,
turnez les oeilz ki sistrent en la teste,
e tuz li chiés li pendit sur senestre;
sur le mentun li enbronchat sis helmes.
Quant l'áneme en vait, ne puet tenir la teste.
1175 E dist Guillelmes: „Girarz, ne puet altre estre!"
A, Deus! quel duel, quant tel barun desserrent!
Ne pout muër ne l'en plainsist Guillelmes.

CXXVII.

Plaist vus oïr del niés dame Guiburc,
ki desevrat de Guillelme le jurn?

1154 placis. *Vgl.* 1193 — 1155 [1] Car ne garrai ia — 1156 [1] Mais qui tant me ferreit. *Vgl.* 1194 — 1157 [2] me fust raferme — 1158 mei al (+ 1) — 1161 si] 7 qui. *Wegen* si *vgl.* 1197 — 1162 [1] Ne finereie ia mais — 1163 des] de mes — 1165 suls nen i] ni — 1167 Dunc *fehlt*; pur lui *fehlt* — 1167[a] *Wegen* a la terre *vgl.* 1929 — 1169 sun *fehlt*. *Vgl.* 1213; sur (— 1) — 1171 ki li sistrent (+ 1) — 1172 e *fehlt* — 1173 lenbronchat (— 1). *Vgl.* 1303 — 1174 lalme — 1176 A *fehlt*: desenererent — 1177 [1] Nen pot [2] que nel en plainst Willame — 1178 del neuov (+ 1); Guburc — 1179 [1] Ki de Willame [2] desenerad le iur

1180 De sun cheval chaït en un sablun,
sur ses espalles sis halbers colat tuz.
Trente paien devalerent d'un munt,
en trente lius navrerent le barun.
Criët e huchet que li aït prodom.
1185 A tant i vint Guillelmes al barun:
les dis ocist, li vint fuient le munt.
Vint a Guischart, si l'at mis a raifun.

CXXVIII.

„Amis Guischarz, ki t'en fereit porter
e des granz plaies fereit tun cors saner,
[1189ᵃ dites, amis! e guarreies ent, ber?]
1190 Tun esciëntre deis ja en ciel entrer!"
Respunt Guischarz: „Sire, laissiez m'ester!
Ja ne querreie que jo'n fusse portez
ne des granz plaies que fust mis cors sanez.
Kim fereit tant que jo fusse muntez,
1195 ja de voz armes ne querreie porter.
Mais mei donez sul un trait de vin cler,
si nen as altre, vels de cel duit troblé.
Puis m'en ireie a Cordres u fui nez,
mais ne crerreie en vostre Dampne De:
1200 que jo ne vei, ço ne puis aorer.
Si jo oüsse Mahomet mercië,
ja ne veïsse les plaies des costez,
dunt a grant force en est li sans alez!"
Respunt Guillelmes: „Glut, mar fusses tu nez!
1205 Tant cum creance aveies e buntez,
retraifis bien a la crestiënté.
Or iés ocis e de mort afolez.

1180 [1] En sun cheual [2] chai al sablun. *Vgl.* 1139 — 1181 li colad (+ 1) — 1184 [2] le aie de prodom — 1185 al] le — 1187 [1] Dunc vint a Guischard. *Vgl.* 1147 — 1189ᵃ *vgl.* 1150 — 1190 [2] entreis ia en ciel — 1191 mei ester (+ 1) — 1192 Ja] Io; ia en. *Vgl.* 1153 — 1193 granz *fehlt*; que *fehlt*. *Vgl.* 1154 — 1194 Qui me — 1195 nul porter (+ 1) — 1196 mei *fehlt* — 1197 [1] Si nas altre — 1199 [1] Nen crerreie meis — 1200 [1] Car co que io ne uei [2] ne puis aorer — 1201 Car si (+ 1) — 1202 des] de mes — 1204 fuissez — 1205 aueies creance — 1206 [1] Retraisistes [2] a la sainte crestiente

N'en puez muër, tant as de lasseté!
Ja de cest champ n'en iers pur mei portez!
1210 Juefdi al vespre.
[1210[a] Nen est pur mei que t'en port de la presse!"]

CXXIX.

[1210[b] Pur la fiance que a Guiburc out faite]
1211 si s'abaissat vers lui li quens Guillelmes,
tendit sa main, sil prist par le braz destre,
en sun seant le levat triés sa sele.

CXXX.

Uns Barbarins vint eflaissant le val,
1215 entre ses quisses out un ifnel cheval,
en sa main destre portet un trenchant dart.
Treis feiz l'escust, la quarte le lançat:
fiert l'en la loigne de la senestre part,
grant demi pié enz el cors li'n abat,
1220 detriés le cunte en at ocis Guischart,
peifet li cors, si turnet une part.
Il le redrecet ot sun senestre braz,
devant luil mist sur le col del cheval,
e al poign destre li traist del cors le dart,
1225 fiert le paien desur le tuënart,
enpaint le bien, par grant vertu l'abat.
N'en fuït mie Guillelmes, ainz s'en vait,
e devant lui en portet mort Guischart.
Juefdi al vespre.
1230 N'en fuït mie li bons marchis Guillelmes.

CXXXI.

Dame Guiburc nel mist en obliër:
sout en l'Archamp Guillelme ot le curb nes

1209 nen iers] ne serrez — 1211 vers lui *fehlt* — 1213 de tres (+ 1) — 1214 vint *fehlt*. *Vgl.* 775. 915. 919 — 1216 deste — 1217 a la q. (+ 1) — 1218 l'en] en. *Vgl.* 779 — 1220 ocis] mort — 1221 Peisit. *Vgl.* Peise 1294 — 1222 7 — 1223 [1] Deuant li le mis; de sun (+ 1) — 1224 e *fehlt* — 1225 7 fier — 1228 e *fehlt*; em portet] aporte — 1230 marchis] quons — 1231 mist mie (+ 1). *Vgl.* 2858 — 1232 Ele sout (+ 2)

en la bataille le paien Deramé;
prist ses messages, ses homes fait mander,
1235 tant qu'ele en out trente mílie de tels.
Li quinze mílie furent si apresté
cum'a ferir en bataille champel.
Tuz les demeines en at Guiburc sevrez:
sus el palais les assist al difner,
1240 chançuns e fables lur fait dire e chanter;
Guiburc meïfme les sert de vin porter.
Dunc s'apuiat a un marbrin piler:
par la fenestre prist fors a efguarder,
e vit Guillelme par un tertre avaler,
1245 un home mort devant lui aporter.
Dunc li sovint de Viviën le ber.
S'anceis ert liee, dunc prent a lacrimer.
[1247ᵃ Il li demandent: „Que avez a plorer?"]
„Par Deu, seignur! a faire l'ai asez.
Cel tertre vei mun seignur avaler,
1250 un home mort devant lui aporter;
en gifant l'at sur sun arçun turné:
ço'st Viviën; bien le sai jo assez."
„Taifiez, ma dame; ja sur lui nel turnez."
Iço li diënt li barun del regné.

CXXXII.

1255 „Ki sereit dunc, pur Deu merci, seignur!
que ja Guillelmes aportast de l'estur,
se ço nen eret Loowis, sun seignur,
u Viviën le hardi, sun nevou?"
„Taifiez, ma dame, ja sur els nel metum!"
[1259ᵃ Ço li dist uns des Guillelme baruns.]
1260 „Ainz at Guillelmes, mis sire, un jugleür,

1236 Le *vgl.* Les 1102 — 1237 Cum'a f.] Cum de f. *Vgl.* Cum a f. *auch* 1103. 1357 — 1241 aporter (+ 1) — 1242 a un] al — 1243 la] une — 1244 une (+ 1) — 1246 le ber] lalose — 1247 ² dunc comence a plorer — 1247ᵃ *Vgl.* 1517 — 1248 l'ai] ai. *Vgl.* 1518 — 1249 ¹ Par mi cel tertre vei — 1252 ² iol sai ben assez — 1253 Tais (— 1). *Vgl.* 1259 — 1254 Co (— 1) — 1255 il dunc (+ 1) — 1257 ¹ Se co nere — 1259 Taisoz — 1260 ¹ Ainz ad mun seignur ² Willame un iugleur

en tote France n'at si bon chanteür
ne en bataille plus hardi fereür.
Il li set dire de geste les chançuns:
de Clodoveu le premier rei Francur,
1265 ki creeit primes en Deu nostre seignur,
e de sun fiz Flovent le poigneür,
de dulce France qui il laissat l'onur,
de tuz les reis ki furent de valur
tresqu'a Pepin, le petit poigneür,
1270 de Charle Maigne, de Rollant sun nevou,
e de Girart, e d'Olivier le prou.
Si parent furent cil e si ancesur.
Prozdom est mult, chiers est a mun seignur;
pur tant qu'en lui at si bon chanteür
1275 e en bataille vassal conquereür,
si l'en aportet mis sire de l'estur."

CXXXIII.

„Seignur franc home, merci, pur amur Deu!
Preier vus vueil que congié me donez.
Il est mis sire: jol dei servir aler."
1280 Ele avalat contre val les degrez,
vint a la porte, si li at desfermé.
En sus l'aüevret, laissat le cunte entrer.
Il la reguardet, prist li a demander.

CXXXIV.

„Dame Guiburc, des quant guardes ma porte?"
1285 „Par ma fei, sire, de novel le faz ore.
Sire Guillelmes, mult as petite force!"

1261 chantur — 1262 Nen (— 1) — 1263 [1] 7 de la geste [2] li set dire les chancuns — 1264 rei Francur] empereur — 1265 [1] Que en duce france [2] creeit en Dev nostre seignur — 1267 [1] Ki laissad [2] de dulce france lonur — 1268 7 — 1270 7; 7 de Rollant — 1271 [1] De Girard de viane [2] 7 de Oliuer qui fu tant prouz — 1272 [1] Cil furent si parent [2] 7 sis ancesur — 1273 [1] Preuz est mult [2] 7 pur co laime mun seignur — 1274 [1] 7 pur sul itant [2] quil est si bon chanteur — 1277 frans frans (+ 1); merci *fehlt*. *Vgl.* 107 — 1280 auale — 1282 [1] En sus le oure — 1283 7 prist (+ 1) — 1284 gardas. *Vgl. das Präsens* iés 1287 — 1286 Sire quons (+ 1). *Vgl.* 1289

CXXXV.

„Suer, dulce amie, des quant iés mis portiers?“
„Par ma fei, sire, de novel, nient de viez.
Sire Guillelmes, poi remeines guerriers!“

CXXXVI.

1290 „Tien, Guiburc, dame, ço'st tun nevou Guischart.
Ja Viviën le cunte ne verras.“
La franche femme li tendit dunc ses braz:
il li colchat desus le mort vassal.
Peifet li cors, si li faillent li braz.
1295 Ele fut femme, si out feible la charn:
encontre terre en prist li cors un quas,
tote la lengue li turnat une part.
Juefdi al vespre.
[1298ᵃ Tote la lengue li turnat sur senestre.]

CXXXVII.

Guiburc le guardet gifant jus a la terre:
1300 troble out le vis e palle la maissele,
turnez les oeilz ki sistrent en la teste,
tote la lengue li pendit sur senestre,
sur le mentun li embrunchat sis helmes.
Plurat Guiburc, confortat la Guillelmes.

CXXXVIII.

1305 „Par Deu, Guiburc! tu as dreit que tu plurs;
kar ja difeient en la curt mun seignur,
que eres femme a un riche barun,
un hardi cunte, un vaillant fereür.
Or estes femme un malvais fuiëür,
1310 un cuart cunte, un vil tresturneür,
ki de bataille n'ameinet home un sul.

1288 vielz — 1289 ² poi en remeines cheualers — 1290 dame Guiburc — 1291 ² le cunte vif mes ne verras. *Vgl.* 1314; *Cov.* 1162 — 1292 dunc *fehlt* — 1293 7 — 1294 faillirent (+ 1) — 1296 Contre (— 1) — 1299 gisant *fehlt* — 1301 qui li (+ 1) — 1304 ² dunc la confortat Willame — 1306 cur — 1307 ² Willame uns riche hom — 1309 a un (+ 1) — 1310 ¹ un malueis tresturnur

Des or seras cume queu e pestur;
ne seras mie a la fiere barnur;
ja ne verras Viviën mun nevou.
1315 Qui que en peist, remefe est ma baldur.
Ja mais en terre n'avrai mortel honur."
Plurat Guillelmes, dunc lacrimat Guiburc.
La dame entent la plainte sun seignur,
partie ubliët de la sue dolur.
1320 Quant el parlat, si dist par grant amur:

CXXXIX.

„Marchis Guillelmes, merci, pur amur De!
Mult est granz duels que hom deit lacrimer
e forz damages qu'il se deit dementer.
Ço fut custume a tun grant parenté,
1325 quant altres terres alerent conquester,
tuztens morurent en bataille champel.
Mielz vueil que muerges en l'Archamp desur mer
que tis lignages seit par tei avilez,
n'aprés ta mort a tes heirs reprové."
1330 Quant l'ot Guillelmes, prist sun chief a croller,
plurat des oeilz tendrement e suëf,
Guiburc apelet, sa moillier e sa per;
en sun Romanz li at dit e mustré:
„Suer, dulce amie, merci, pur amur De!
1335 Qui que en peist, mult ai jo a plurer.
Tels cenz anz at e cinquante passez
que jo fui primes de ma mere enfantez.
Vieilz sui e feibles, ne puis armes porter.
Ço est failli que Deus m'aveit presté:
1340 la grant juvente ki ne puet returner,
si m'unt paien cuilli en tel vilté,

1312 [1] Des ore serrez vus [2] uostre kev 7 vostre pestur — 1314 [1] Ne ia ne v. — 1315 [1] Qui ken peise; remis — 1316 nauerai — 1319 ubliad — 1322 Mult] Il; [2] que home deit plorer. *Wegen* lacrimer *vgl.* 1317 — 1323 dementir — 1324 [1] Il fu custume; grant] riche. *Vgl.* 675 — 1325 [2] alerent purchacer — 1326 7 — 1327 moergez — 1332 sa amie 7 sa moiller. *Vgl.* 948 — 1335 Qui ken peise; jo *fehlt* — 1336 Tels] Treis — 1337 enfantez] nez. *So auch* 803 — 1341 [2] acuilli a tel vilte

pur mei ne vuelent fuïr ne tresturner.
La bataille at vencue Deramez
e pris l'eschec e les morz defarmez.
1345 Entré s'en sunt Sarazin en lur nes.
Loinz sunt les marches u ai a comander;
fort sunt li home que devreie assembler.
Quant jo vendreie en l'Archamp desur mer,
si s'en sereient li Sarazin turné.
1350 Qui que en peist, jo sui tuz suls remés.
Ja mais en terre n'avrai honur mortel."
Plorat Guillelmes, Guiburc l'at conforté.
„E, marchis, sire, merci, pur amur De!
Or me laissiez mentir par vostre gre.
1355 Jo'n avrai ja trente mílie de tels.
Li quinze mílie par sunt si apresté
cum'a ferir en bataille champel."
„U sunt, Guiburc? Tu nel me deis celer!
Suer dulce amie, di m'en la verité!"
1360 „Sus el palais sunt assis al difner."
Dunc rist li quens, si laissat le plorer.
„Or va, Guiburc! Ment asez par mun gre!"
Dunc contre munt muntat el les degrez;
anceis plorat, mais dunc prist a chanter.
1365 Cil la reguardent, si li unt demandé:
„Dame Guiburc, qu'as la defors trové?"
„Par Deu, seignur, mult de ma volenté.
Ja est venuz Guillelmes al curb nes
tuz sains e sals solunc la merci Deu,
1370 si at vencu la bataille champel,
e at ocis le paien Deramé.
Mais d'une chofe at malement erré:
il at perdu sun nobile barné,
de dulce France la flur e la belté,
1375 ocis li unt Viviën l'alofé.
En paienifme n'en la crestiënté

1344 e] Si ad. *Vgl.* 1386 — 1345 [2] paens en lur niefs. *Vgl.* 1094 — 1348 7 — 1349 s'en *fehlt* — 1350 [1] Ki quen peise; suls *fehlt* — 1353 E] 7 — 1358 V sunt il (+ 1) — 1360 al] a. *Vgl.* 1239 — 1362 Ment] mentez — 1363 el *fehlt* — 1366 qu'as] que auez vus — 1368 venue — 1371 at *fehlt*

mieldre vassals ne pout estre trovez
pur eshalcier sainte crestiënté
ne pur la lei maintenir e guarder.
1380 Pur Deu vus pri que en l'Archamp alez.
Fruissiees sunt les barges e les nes.
Li venz demueret, ne s'en pueent turner.
En une roche lez un regurt de mer,
la sunt dis mílie de Sarazins entré.
1385 L'or e l'argent en unt ot els porté
e pris l'eschec e les morz defarmez.
Suls fut mis sire: nen i pout mais ester.
Ki or ireit en l'Archamp desur mer
prendre icez preies dunt vus ai ci cunté!
1390 E mis sire at mult larges heritez,
si vus durrat volentiers e de gre.

CXL.

E ki ne vuelt senz femme prendre terres,
— jo ai uncore cent seisante puceles,
filles de reis, nen at suz ciel plus beles,
1395 sis ai nurries suz la merci Guillelme,
mun orfreis oevrent e pálies a roeles —
vienget a mei, choifisset la plus bele:
durrai li femme, mis ber li durrat terre,
si bien i fiert, que loez puisset estre."
1400 Tels s'aatit de choifir la plus bele,
1402 — Juefdi al vespre —
1401 ki en l'Archamp perdit apruef la teste.

CXLI.

1403 Guiburc meïfme sert sun seignur de l'aigue,
[1403[a] e en aprés le servit de tuaille.]

1377 trovez] ne. *Wegen* trovez *vgl.* 1603. 2180 — 1378 la sainte (+ 1). *Vgl.* 1491. 1604 — 1379 la *fehlt*; e] ne. *Wegen* e *vgl.* 1492. 1605 — 1380 quen (— 1) — 1381 Fruisses; 7 trestotes (+ 3) — 1382 demoert — 1383 regul — 1385 unt] vn — 1387 nen i] ni — 1389 preies *fehlt* — 1390 sires (+ 1) — 1393 cent 7 (+ 1) — 1394 nen at] nad — 1395 nurriz — 1396 [1] Qui mun orfreis ourent [2] 7 pailles a flurs aroeles — 1397 7 choisist — 1398 mis ber] 7 mun seignur — 1401 apruef] puis — 1403—5 *vgl.* 2289—92 — 1403 de lewe. *Wegen* aigue *vgl.* 152

Puis l'at assis a une basse table,
1405 ne pout aler pur duel a la plus halte.
Puis li aportet d'un sengler une espalle.
Li ber la prist, si la manjat en haste.
Il la fist tant, cum s'el fust mult aate.

CXLII.

El li aportet un grant pain a tamis,
1410 e desur cel dous granz guastels rostiz,
si li aportet [un grant braün porcin,
1411[a] e en apruef] un grant poün rosti.
Puis li aportet grant mazelin de vin:
ot ses dous braz out asez a tenir.
Manjat Guillelmes le grant pain a tamis
1415 e en aprés les dous guastels rostiz;
trestut manjat le grant braün porcin,
[1416[a] e en apruef le grant poün rosti.]
e a dous traiz but un sestier de vin,
. . . . . .
si qu'a Guiburc unc mie n'en offrit;
1420 ne redreçat la chiere ne le vis.
Veit le Guiburc, crollat sun chief si rist;
purquant si pluret d'amdous les oeilz del vis.
Guillelme apelet, en sun Romanz li dist:
„Pur Deu de glórie ki convertir me fist,
1425 qui rendrai l'áneme de ceste pecheriz
quant iert li termes al jurn de grant juïs:
ki si manjuët un grant pain a tamis,
pur ço ne laisset les dous guastels rostiz,
e tut manjuët un grant braün porcin
1430 e en apruef un grant poün rosti,
e a dous traiz beit un sestier de vin,
bien dure guerre deit rendre a sun veifin!

1406 aportat — 1408 cum ele fust mult ate — 1409 [1] Ele li aportad — 1411 aportad — 1412 aportad un gr. — 1413 [2] i out asez a sustenir. *Vgl. zu* 1743 — 1414 grant *fehlt*. *Vgl.* 1409 — 1418 [1] 7 tut mangad [2] les dous gasteals rostiz. *Vgl.* 1415 — 1419 7 si (+ 1); unc] une. *Vgl.* 1053 — 1422 si plurat; [2] damedous des oilz del vis — 1423 si li dist (+ 1) — 1425 [1] A qui renderai lalme — 1427 si *fehlt*. *Vgl.* 1057 — 1428 7

Ja trop vilment ne deit de champ fuïr,
ne sis lignages pur lui estre plus vils."
1435 „Suer, dulce amie", dist Guillelmes, „merci!
Si jo mureie, ki tendreit mun païs?
Jo nen ai eir tel kil puisset tenir."
Del feu se drecet dunc uns suens niés danz Gui:
cil fut fiz Bueve Cornebut le marchis,
1440 nez de la fille al prou cunte Aimeri,
e niés Guillelme al curb nes le marchis,
e frere fut Viviën le hardi.
N'out que quinze anz, asez esteit petiz.
N'out point de barbe ne desur lui peil vif
1445 fors cel del chief qu'il out quant il nasquit.
Sur piez se drecet, devant sun uncle en vint,
si l'apelat cum ja purrez oïr.
„A la fei, uncles", ço dist li enfes Gui,
„si tu mureies, tendreie tun païs.
1450 Guiburc ma dame voldreie bien servir.
Ja n'avrat mal dunt la puisse guarir,
pur ço que ele m'at tant suëf nurri."
Quant l'ot Guillelmes, vers l'enfant se grundit;
dunc li respunt, mult laidement li dist:
1455 „Mielz vus vient, glut, en cendres a gifir,
que tei ne fait mun cunté a tenir.

CXLIII.

Mielz vus vient, glut, en cendres repofer,
que ne te fait a tenir mun cunté.
Guiburc ma femme n'avras ja a guarder."
1460 Quant l'oït Gui, dunc respunt que senez:
„A la fei, uncles, unc mais nen oï tel."

1437 [1] Io na tel eir [2] qui la peusse tenir — 1438 [2] un suen neuov dan Gvi — 1441 [1] Neuov Willame [2] al bon cunte marchis — 1442 [1] 7 fud frere — 1443 [1] Nout uncore. xv. anz. *Vgl.* 682. 1002. 1485. 1519 — 1444 sur (— 1) — 1445 [1] Fors icel de sun chef [2] dunt il nasqui — 1447 l' *fehlt* — 1449 [1] Si tu murreies [2] io tendreie t. p. — 1451 nauerad — 1452 quele — 1454 [1] Dunc li respunt Willame — 1457 a reposer (+ 1) — 1458 ma cunte. *Vgl.* 1456 — 1459 ja] tu ia — 1460 que] cum. *Vgl.* 1016. 1628 — 1461 [1] A la fei sire uncle [2] unques mes noi tel. *Vgl.* 1448 *und* 1535

Respunt Guillelmes: „Glut, de quei m'enculpez?“
„Jol vus dirai, mais jom vueil purpenser
cume celui ki n'est par funt senez,
1465 a sun talent se lait defmefurer.
Pur petitece que m'avez a blafmer?
Ja n'est nuls granz, que petiz ne fust nez,
e, par la croiz de cel altifme De,
ja nen at home en la crestiënté
1470 mien esciëntre n'en la bataille De,
s'enpruef ta mort perneit tes heritez,
puis que morz est Viviëns li alofez,
ne l'ocefisse en bataille champel.
Puis saifireie totes voz heritez.
1475 Guiburc ma dame fereie bien guarder.“
Quant l'ot Guillelmes, prist le chief a croller,
plurat des oeilz tendrement e suëf,
l'enfant apelet, sil prist a acoler,
treis feiz le baifet, e puis li at mustré:
1480 „A la fei, niés, sagement as parlé.
Cors as d'enfant, e raifun as de ber.
Aprés ma mort tei seit mis fiez donez.
Pren le, Guiburc, meine l'en tun hostel!“
Juefdi al vespre.
1485 N'at que quinze anz, si li donat grant terre.

CXLIV.

Li quens Guillelmes est del mangier levez.
Prez fut li liz, si s'est culchier alez.
Guiburc la franche l'i tastunat suëf.
Nen out tel femme en la crestiënté
1490 pur sun seignur servir e honorer,
pur eshalcier sainte crestiënté
ne pur la lei maintenir e guarder.
Tant fut ot lui qu'il s'endormit suëf;

1463 Jol] Io; jom] io men — 1464 Cum (— 1) — 1467 si grant (+ 1). *Vgl.* 1656 — 1475 mult ben (+ 1) — 1481 [2] 7 si as raisun de ber. *Vgl.* 1639. 1980 — 1482 te. *Vgl.* 1640 — 1483 [2] meine le en ta chimene — 1487 s'est] est. *Vgl.* 1068 — 1489 [1] Il ni out tele femme — 1491 Ne pur (+ 1). *Vgl.* 1604 — 1492 la *fehlt*

puis comandat sun cors l'altiſme Deu.
1495 Vait en la sale as chevaliers parler.
Tant dort Guillelmes que il fut avespré.
Puis salt del lit cume hardiz senglers.
[1497[a] Li quens Guillelmes at sun eire apresté,]
criat: „Munjoie! Franc chevalier, muntez!"
Armes demandet: l'em li vait aporter.

CXLV.

1500 Dunc li vestirent une broigne mult bele
e un vert helme li lacent en la teste.
S'espee out ceinte, le brant burni vers terre.
Une grant targe tint par la manevele,
espié trenchant portat en sun poign destre.
[1504[a] Guiburc ameinet un cheval de Chastele;
[b] montet Guillelmes par sun estrieu senestre.
[c] Dame Guiburc li vait tenir le destre.]
1505 Le pié li baiſet, si l'enclinat vers terre,
sil comandat al gloriüs celestre.

CXLVI.

Quant il avespret en la bone cité,
eissuz s'en est Guillelmes al curb nes
ot trente mílie de chevaliers armez.
1510 En l'Archamp quistrent le paien Deramé.
Guiburc remest en la bone cité.
En un solier en out Guiot mené.
Tant cum il virent Guillelme ot le curb nes,
Gui e Guiburc, sil comanderent Deu.
1515 Quant plus nel virent, dunc prent Gui a plurer.
Veit le Guiburc, prist li a demander:
„Amis Guioz, que avez a plurer?"
„Par ma fei, dame, a faire l'ai assez.
N'ai que quinze anz, si sui en tel vilté:

1494 al altisme — 1495 Dunc vait (+ 1) — 1497 cum — 1499 7 lem (+ 1) — 1503 [2] i tint par maneuele. *Vgl.* 1080 — 1504 [1] Espe trenchante; portat] out. *Vgl.* 777. 945 — 1505 [1] Puis li baisad le pie — 1506 [2] al glorius Rei celestre. *Vgl. Rol.* 2253 — 1507 auesprad — 1510 requistrent (+ 1) — 1511 [1] Dunc remist sule Guiburc. *Vgl.* 2486. 2521 — 1512 out] unt — 1514 a Dev

1520 retenuz sui de bataille champel.
Ki me durreit ne fié ne herité
quant nel deserf ot l'espee del lez?
Par mi cel tertre vei mun seignur aler:
vilment chevalchet a bataille champel.
1525 Ot lui n'en meinet nul sun ami charnel
fors Deu de glórie ki le munt at salvé."
Respunt Guiburc: „Merci, Guioz, pur Deu!
Trop par iés enfes e de petit eé,
si ne purreies travaillier ne pener,
1530 la nuit veillier ne le jurn jeüner,
la grant bataille suffrir ne endurer,
si t'at li quens ci a mei comandé.
Par nul engign ne te larrai aler;
car jo criem perdre s'amistié e sun gred."
1535 Respunt Guioz: „Unc mais nen oï tel.
Jo sai mentir, si li voldrai cunter
que jo vus sui tut par force eschapez,
sil te plevis e de mei e de Deu:
se jo n'i vois en l'Archamp desur mer,
1540 ja ne verras Guillelme ot le curb nes;
e si jo vois, voldrai l'en amener."
Respunt Guiburc: „Dunc te larrai aler."

CXLVII.

Dunc li vestirent une petite broigne,
un petit helme li lacierent desure,
1545 petite espee li ceinstrent, mais mult bone,
al col li pendent petite targe duble.

CXLVIII.

Puis li aportent une petite lance,
bons fut li fers, e reide en fut la hanste,
des i qu'as poinz li bat l'enseigne blanche.

1521 heritez — 1522 [2] od espee de lez — 1525 nameine. *Vgl. Folque V.* 7 — 1526 [2] qui le mund ad a saluer — 1529 ne tr. ne p. *Vgl.* 1643 — 1530 iuner — 1538 7 de Dev 7 de mei — 1543 uestent (— 1). *Vgl.* 1077. 1500 — 1544 7; lacent (— 1) — 1545 espec; mult fu (+ 1) — 1546 pendirent (+ 1); une p. — 1547 [1] Puis li aportat [2] une glaiue petite — 1549 [2] li batid lenseigne. *Vgl.* 140. 270

CXLIX.

1550 El li ameinet Balzan sun sambuier.
Bone est la sele, mais curt sunt li estrieu.
Unc mais Guiburc nel prestat chevalier.
Muntat Guioz, Guiburc li tint l'estrieu,
sil comandat al criatur del ciel.

CL.

1555 Petiz est Gui, e li chevals est granz.
Pié e demi est sur arçuns paranz,
e sul trei deie suz le feltre brochanz,
mielz portat armes que uns hom de trente anz.

CLI.

Gui point Balçan, si li laissat la refne.
1560 Pié e demi out le cors sur la sele.
A sul trei deie brochat desuz le feltre.
El le comandet a Deu la grant paterne.
As esquiërs se mist Gui en la presse.

CLII.

Tote nuit at ot esquiërs erré
1565 jusqu'al demain que jurz apparut clers.
Si cum il vindrent en l'Archamp desur mer,
as chevaliers vait Guillelmes parler.
Tuz les baruns en at par sei sevrez;
a un conseil une part sunt alé.
1570 En sun Romanz lur ad dit e mustré:

CLIII.

„Seignur barun, mei devez vus aier!
Jo ne vus toil voz veltres ne voz chiens,

1550 E li li — 1551 estriuer — 1552 [1] Vne Guiburc [2] nel prestad a cheualer — 1553 [1] Dunc muntat Guiot [2] 7 Guiburc li tint lestriv — 1554 [1] Puis li comandat — 1556 [1] Nest que pe 7 demi [2] de sus les arcuns parant — 1559 [1] Guiot point Balcan. *Viell.* laschat; *vgl.* 1663 — 1562 [1] 7 ele le comandat [2] a Dev le grant De Paterne — 1563 [2] se mist Guiot en la grant presse — 1565 que li iur (+ 1) — 1568 Tuz *fehlt. Vgl.* 1238 — 1569 en sunt (+ 1)

ainz vus durreie, si voliëz, des miens,
ne n'en vueil prendre ostur ne espervier
1575 ne nul semblant faire de l'enplaidier.
Aprés le pere, jo'n oi le fiz si chier,
que unc la mere ne laissai corecier.
Serjant ne fis de sun aveir chacier,
ainz en nurri les fiz mult volentiers,
1580 sis guardai tant que jo'n fis chevaliers.
Tote la terre li rendi senz relief:
si fut petite, e jo l'acrui del mien.
Fel seit Guillelmes, s'il unc en out denier!
Socurez hui vostre gunfanunier!"
1585 E cil respundent: „Sire, mult volentiers.
1586 Ne vus faldrum tant cum serum sur piez.
1588 De tel seignur deit li hom tenir fié,
1587 — Lunſdi al vespre! —
1589 si boſoinz est, dunc morir en la presse."

CLIV.

1590 Lait les demeines quant l'ourent afië,
as vavassurs vait Guillelmes parler.
A un conseil les at tuz amenez.
En sun Romanz lur at dit e mustré:
„Seignur barun, vavasur onuré,
1595 en ceste terre nus at quis Deramez.
Li suens orgueilz ne deit guaires durer;
hom nel deit mie soffrir ne eſguarder.
Pur ço vus di, franc chevalier prové:
tel m'unt ocis dunt mult me deit peſer,
1600 car il m'unt mort Viviën l'aloſé.
De ça le Riu ne de dela la mer,
en paieniſme n'en la crestiënté,

1573 [1] Si uoliez [2] ainz vus durrai des miens — 1575 [2] faire de nul enplaider — 1576 [1] Si le pere fu morz — 1577 ne] nel — 1578 [1] Ne iamais sergant [2] ne fis sun aueir chacer — 1582 [1] Sil fu petit [2] iol acru del mien. *Wegen* e *vgl. Rol.* 40 — 1583 unc] vnques — 1584 [1] Ore socurrez hui — 1588 [2] deit lum tenir terre — 1589 [1] 7 si bosoinz est [2] morir en la presse — 1590 Dunc laist (+ 1) — 1591 [2] en vait dan Willame p. — 1595 requis (+ 1) — 1597 [1] 7 hom ne deit mie — 1599 [1] Tel home munt ocis. *Aber vgl.* 1635 — 1601 la rin

ne pout l'om unkes mieldre vassal trover
pur eshalcier sainte crestiënté
1605 ne pur la lei maintenir e guarder.
Pur ço vus di, franc chevalier membré:
ja nen at home en la crestiënté,
de vavasurs puisset tant asembler
fors Loowis, ki France at a guarder
1610 cume dreiz sire, le nobile onuré.
Encontre lui ne me dei pas vanter.
Or entendez, franc chevalier prové:
ja n'iert bien faite grant bataille champel,
se vavassur ne la funt endurer,
1615 ne ne la tienent li legier bacheler,
li vigorus, li hardi, li membré."
Guardat entr'els, si vit Guiot ester.
Il lur demandet: „Ki'st cil petiz armez,
sur cel cheval qu'entre vus vei ester?
1620 Bofoign out d'omes ki ça l'at amené!"
E cil respundent: „Pur quei nus demandez?
Vostre nevou devez conuistre assez."
Quant l'ot Guillelmes, prist le chief a croller,
plurat des oeilz tendrement e suëf,
1625 dunc prent Guiburc durement a blafmer.
„Mal gre en ait hui ma moillier de Deu.
Or i pert, niés, ne li apartenez!"
Quant l'oït Gui, dunc respunt que senez.
„A ma fei, sire, a grant tort la blafmez:
1630 a une femme me comandas guarder,
e jo li sui tut par force eschapez!"
„Glut", dit li quens, „vus de quei m'encolpez?"
„Jol vus dirai: un petit m'entendez!

1605 la *fehlt* — 1607 ja] Il. *Vgl.* 1469 — 1608 [1] Tant vauasurs [2] peusse de tels asembler — 1610 [1] cum dreit seignur; le] li — 1615 [1] 7 ne la meintenent — 1616 [1] Les forz les uigrus — 1617 Dunc — 1619 qui entre — 1621 E *fehlt* — 1622 [1] Guiot uostre neuev [2] deussez c. a. — 1624 Dunc. *Vgl.* 1477 — 1625 Dunc comence Guiburc forment. *Vgl.* 717 — 1626 [2] hui de Dev ma moiller — 1627 que ne (+ 1) — 1630 a garder (+ 1) — 1632 me colpez. *Vgl.* 1462 — 1633 Jol] Io; [2] mais un petit matendez

Veez paiens es barges e es nes!
1635 Tel home unt mort dunt mult vus deit pefer:
il unt ocis Viviën l'alofé.
Sur els devom nostre faide turner!"
„Par ma fei, niés, sagement as parlé.
Cors as d'enfant, e raifun as de ber.
1640 Apruef ma mort tei seit mis fiez donez.
Mais d'une chose me puet fortment pefer:
trop par iés juévenes e de petit eed,
si ne purras travaillier ne pener,
les nuiz veillier ne les jurz jeüner,
1645 la grant bataille suffrir ne endurer.
Mais jot ferai desur cel munt mener,
vint de mes homes te ferai la guarder.
Tant i perdrai; n'i guaaignerai el:
icil m'aidassent en bataille champel!"
1650 Respunt Guioz: „Unc mais nen oï tel!"
„Niés", dist Guillelmes, „vus de quei m'enculpez?"
„Jol vus dirai, quant tul m'as demandé.
Quidiez vus dunc, Deus seit si oblïez,
ki les granz homes puet tenir e guarder,
1655 que il ne facet des petiz altretel?
Ja n'est nuls granz, que petiz ne fust nez.
Ainc ui ferrai de l'espee del lez,
si purrai bien mun hardement prover,
s'en mei iert salve l'onur e l'erité."
1660 Respunt Guillelmes: „Sagement t'oi parler.
Poign dunc avant! Fai cel cheval errer!
Or vueil veeir cum puez armes porter."

CLV.

Gui point Balçan, si li laschat les refnes.
Pié e demi at le cors sur la sele.

1634 as; as — 1637 [2] nus uostre maltalant turner — 1644 ne] 7; iuner. *Vgl.* 1530 — 1646 io te; sur (—1) — 1647 A vint; la] iloec — 1648 [1] I tant i perdirai; n'i] 7 si ne — 1650 dan Guiot (+ 1); noi itel. *Vgl.* 1535 — 1651 vus *fehlt. Vgl.* 1632; maculpez — 1652 tu le — 1653 que Deus — 1656 fad. *Vgl.* 1467 — 1657 [1] Vncore hui ferrai; del] de mun. *Vgl.* 1522

1665 A sul trei deie brochet desuz le feltre.
Brandist la hanste desur le braz senestre,
tote l'enseigne fait venir tresqu'a terre.
Il la redrecet, e li venz la ventelet.
Balçan retient en quatre piez de terre,
1670 si que la cue li traïnat sur l'erbe.
Dreit a sun uncle dreçat Guioz sa refne.
Ço dist Guillelmes: „Bien deis chevaliers estre!
Si fut tis pere, e si ti altre ancestre.

CLVI.

Traiez vus ça devers mun destre poign!
1675 Al mien ensemble porte tun gunfanun!
Si jo ai tei, ne criem malvais engruign."
Il s'asemblerent, le jurn furent barun,
en la bataille dui reial compaignun.
Paiene gent mistrent en grant dolur.
1680 Lunfdi al vespre.
N'i alast Gui, ne revenist Guillelmes.

CLVII.

La bataille out venene Deramez
a l'altre feiz sur Guillelme al curb nes
e pris l'eschec e les morz defarmez.
1685 Entré s'en erent Sarazin en lur nes.
Lur venz demueret: ne s'en pueent turner.
Mais li seignur des paiens e li per
tresqu'a vint mílie de la gent Deramé
Terre Certaine alerent, efguarder
1690 une grant liue loinz del gravier de mer.
Ensemble ot els unt lur mangier porté.
En renc esteient assis a un difner.

1665 le| la — 1667 tresken — 1671 [1] Dreit a sun seignur [2] drescat sa reisne — 1673 [2] 7 tis altres ancestre — 1674 Ca traez nies Gui uers. *Vgl.* 467 — 1675 [1] Od le mien ens. *Vgl.* 468 — 1676 [1] Si io tai; enguun. *Vgl.* 469 — 1679 en| a — 1681 [1] Si ni alast Gui — 1683 [2] que Willame i fu al curbnies — 1684 [1] Si out pris leschec. *Vgl.* 1386 — 1685 s'en *fehlt. Vgl.* 1345 — 1686 demoert — 1688 Ben tresqua — 1689 regarder — 1690 de| sur la — 1691 aporte. *Vgl.* 1241

Es vus Guillelme al mangier asené
ot trente mílie de chevaliers armez,
1695 ki un freit mes lur i at aporté.
Criënt Muntjoie, si vont ot els juster.
Paien escriënt: „Franc chevalier, muntez!“,
saillent des tables a l'estur communel.
Ço i remest que ne s'en pout turner:
1700 pain, vin e charn i at remés assez,
vaissele d'or e tapiz e dossels.
Mais li paien nel pourent endurer:
acueillent fuie vers la rive de mer,
si entrent tost es barges e es nes,
1705 pernent lur armes pur lur cors conreer:
1706 Terre Certaine lur vit estur doner.
. . . . . .

CLVIII.

1707—1728 . . . . . .
1729 Tuit sunt Franceis u pris u mort el champ
1730 fors sul Guillelme, le hardi combatant,
e sun nevou, ki l'i vait adestrant.

CLIX.

Clers fut li jurz, e bels fut li matins.
Li soleilz raiet, les armes esclargist.
Les raies fierent sur la targe dan Gui:
1735 mult tendrement pluret des oeilz del vis.
Veit le Guillelmes, a demander li prist:
„Ço que puet estre, bels niés, mis sire Gui?“
Respunt li enfes: „Jol vus avrai ja dit.
Mar vi Guiburc, ki suëf me norrit,
1740 kim soleit faire le difner si matin!

1695 i *fehlt* — 1698 Dunc — 1699 [1] Ico i remist. *Vgl.* 1775 — 1700 pain 7; remis — 1702 nel] nen. *Vgl.* 1105 — 1703 rive] halte eve — 1704 tost *fehlt* — 1706 A terre certeine; vit] vint — *Die Verse* 1707—1728 *sind als unecht ausgeschieden* — 1729 [2] pris 7 morz al champ — 1730 [2] qui ferement se combat — 1731 [1] 7 Guiot sis nies — 1733 [2] qui les a. e. — 1735 [2] plurent des oilz de sun vis — 1736 a *fehlt*. *Vgl.* 1516 — 1737 mis *fehlt* — 1738 Jol] Io — 1739 norist — 1740 Qui me; le *fehlt*. *Vgl.* 1758

Or est li termes qu'el lem soleit offrir.
Or ai tel faim, ja me verras morir:
ne puis mes armes maneier ne tenir,
brandir ma hanste ne le Balçan tenir,
1745 n'a mei aidier ne a altre nuifir.
Ainc ui murrai; ço est duels e perilz;
— Deus! quel suffraite en avrunt mi ami! —
car tel faim ai, ja m'enragerai vis.
Or voldreie estre a ma dame servir.

CLX.

1750 Muert mei li quers. falt mei mis vasselages.
Ne puis aidier a mei ne nuifir altre.
Porter ne puis ne justifier mes armes.
Ainc ui murrai; ço est duels e damages.

CLXI.

Muerent mei, uncles, andui li oeil del chief.
1755 Li braz me faillent, ne m'en puis pruef aidier.
Car tel faim ai, ja serai efragiez.
Mar vi Guibure, vostre franche moillier,
kim soleit faire si matin le mangier!
Ainc ui murrai a duel e a pechié!
1760 Deus, quel suffraite en avrunt chevalier!
Uncor vivreie, si aveie a mangier."
„Deus, ul prendrai?" Guillelmes respundiet.
Lunfdi al vespre.
Deus, qu'or nen at ne pain ne vin Guillelmes!

CLXII.

1765 „Uncles Guillelmes, que purrai devenir?
Falt mei li quers, par ma fei vus plevis.

1741 quele le me — 1743 ne sustenir (+ 1). *Vgl.* 1413. 1767 — 1746 est] *vielleicht hier und* 1753 *in* iert *zu ändern. Vgl.* 1769 — 1747 quele — 1748 tele — 1751 a altre — 1754 [1] Moerent mi vncle [2] anduis les oilz de mun chef — 1755 [1] Faillent mei les braz; m'en] me — 1758 Qui me; le *fehlt. Vgl.* 1740 — 1759 quele; [2] en aureient cheualer. *Wegen* avrunt *vgl.* 1747 — 1762 v le; li respundi (+ 1) — 1764 [1] Deus que ore nad [2] pain 7 vin Willame — 1766 [2] par fei le vus pleuis. *Vgl.* 1285. 1288

Ne puis mes armes maneier ne tenir
ne mun cheval poindre ne retenir.
Deus, si jo muere, ço iert duels e perilz.
1770 Ne remaindrat dunc guaires de mun lign."
„Niés", dist Guillelmes, „mult en sui entrepris.
Savriëz vus aler a cel maifnil,
u nus trovames lunfdi les Sarazins,
la u il erent a lur mangier assis?
1775 Ço i remest que ne s'en pout fuïr."
„Que fut ço, uncles?" „E pains e charn e vins.
Alez i, niés!" ço li dist li marchis.
„Mangiez del pain, petit bevez del vin,
sim socurez el dolerus peril.
1780 Ne m'ubliër, car mult sui en tei fiz!"
Iluec deseivrent entre Guillelme e Gui.
Lors fut dimercres.
[1782ᵃ Li enfes Gui s'en turnat par un tertre.]

CLXIII.

Quant s'en turnat Gui li enfes par le tertre
dreit al maifnil pur la viande querre,
1785 paien l'acueillent as chevals par la terre.
Mult lur ert loinz, quant fut hors de la presse.

CLXIV.

Quant paien veient ne l'ataindrunt en fin,
laissent l'aler, de Mahom l'unt maldit.
„Cist nus querrat ço que Girarz nus quist
1790 quant il Guillelme nus amenat ici.
Cist vait en France pur le rei Loowis.
Turnum ariere al dolerus peril!
Ki dela est ne returnerat vis."

1769 Deus *fehlt*. *Vgl.* 1747 — 1770 [1] Dunc ne remaindrat [2] gueres de mun lin — 1772 a cel] al — 1774 erent] esteient — 1775 remist — 1776 [2] pain 7 char 7 vin — 1779 [1] Puis si me s.; al — 1780 car *fehlt* — 1781 Iloec deseurerent — 1782 Lores fu mecresdi — 1783 Par la terre (*von der Hs. zum folgenden Vers geschrieben*). *Wegen* tertre *vgl.* 1824. 698. 1244 — 1784 dreit *fehlt*. *Vgl.* 1795 — 1785 par] de — 1786 presse] terre — 1787 que ne — 1788 Mahomet — 1793 [1] Cil qui de la est; ia vif

Dunc corent sure Guillelme le marchis.
1795 E danz Guioz vait tut dreit al maifnil,
si descendit del cheval u il sist,
manjat del pain, mais iço fut petit,
un grant sestier but en haste del vin;
puis est muntez, si acueilt sun chemin.
1800 E paien vienent enturn e Sarazin,
si acuillirent Guillelme le marchis.
Li quens Guillelmes, quant il les veit venir,
criët Munjoie, sis vait tuz envaïr.
A sul s'espee en at seisante ocis.

CLXV.

1805 Si cum li furent paien de totes parz,
si li lancierent lur guivres e lur darz
e lur espiez e lur trenchanz falsarz.
Entre les quisses li gettent mort Liart.
Es vus a pié le nobile vassal.
1810 Il trait s'espee, vassalment se combat.

CLXVI.

Si cum issi acuilli l'unt paien,
lancent li lances e lur trenchanz espiez.
Tant en abatent en l'escu a quartiers,
qu'envers sa teste n'en pout mie drecier.
1815 Encontre terre mistrent le chevalier:
tote la forme en repert el gravier.
Granz cols li donent de lances e d'espiez.
Fort est la broigne, ne la funt defmaillier.
Par mi la gule li funt le sanc raier.
1820 Huchet e criët: „Vien, Gui! Vien, Gui! bels niés!

1794 [1] Dunc corurent sur — 1795 [1] 7 Guiot — 1797 co — 1799 [2] si acuilli sun chemin — 1800 enturn] 7 turs. *Vgl.* 1805 — 1801 [1] Si acuillent — 1805 [1] Si cum paiens [2] li furent de totes parz — 1806 lancent. *Vgl.* 772 — 1807 [1] 7 lur falsarz [2] 7 lur espeez trenchanz. *Wegen* falsarz *vgl. Cov.* 227 *Var.* — 1809 E vus — 1811 [1] Si cum paiens [2] lunt si acuilliz — 1813 en Γ] a sun en sun escv. *Vgl.* 874 — 1814 n'en] ne — 1816 en *fehlt* — 1817 despees — 1818 [1] Forte est la broine [2] quant ne la poent desmailler. *Vgl.* 858 — 1820 Dunc; [2] vien Gui bels nies

Socurez mei, si unc fus chevaliers!“
Dunc repairout li enfes, ki out mangié:
encontre val le cri entendit bien.

CLXVII.

Quant Gui li enfes devalat par le tertre,
1825 si ot Guillelme criër en mi la presse,
fiert un paien sur la targe novele,
tote li fent, froisset e eschantelet,
sun bon halberc li derunt e deserret,
mort le trebuchet del cheval a la terre,
1830 criët: „Munjoie! U iés, uncles Guillelmes?“
Puis fiert un altre sur la targe novele,
tote li fent, fruisset e eschantelet
e sun halberc li runt e desclavelet,
colpet le piz suz la large gonele,
1835 mort le trebuchet des arçuns de la sele,
criët: „Munjoie! U iés, uncles Guillelmes?“

CLXVIII.

Puis fiert le tierz desur la targe duble,
tote la fent de sus jusqu'a la bocle,
que les asteles l'en fierent suz la gule;
1840 sun grant espié el gravier li met ultre,
que l'os del col bruifet e efmoület;
triés ses espalles l'enseigne li mist ultre.
Quant li glut chiet, la hanste li estruset.
A icel colp la bone espee mustret.

CLXIX.

1845 Gui traist l'espee, dunt fut faiz chevaliers,
la mure en at encontre munt drecié,

1821 si vnques — 1822 [1] I dunques r. — 1823 lescri — 1824 par *fehlt*; le] la. *Vgl.* 1783 — 1825 ot] oit; mi *fehlt* — 1826 [2] sur la duble targe nouele. *Vgl.* 1837 — 1827 [2] 7 froisse 7 encantele. *Vgl.* 1832 — 1829 la *fehlt*. *Vgl.* 1929 — 1830 [1] Crie Munioie [2] 7 dist vis vncles Willame. *Vgl.* 1836 — 1832 7 fruisse — 1833 desmaele — 1834 sur (— 1) — 1835 Que mort (+ 1) — 1836 U iés] vis — 1837 sur (— 1) — 1839 que *fehlt* — 1840 espee al — 1841 [2] li bruse 7 esmuille — 1843 chai (+ 1) — 1845 faiz *fehlt* — 1846 contre

fiert un paien sus el helme del chief,
tresqu'al nafel li trenchat e fendiet,
e le maistre os li at colpé del chief.
1850 Granz fut li cols, e Guioz fut iriez:
tut le purfent des i qu'enz el baldrier,
colpet la sele e le dos del destrier,
en mi le champ en fist quatre meitiez.
De cel colp sunt Sarazin efmaié.
1855 Dist li uns a l'altre: „Ço est fuildre ki chiet.
Revescuz est Viviëns li guerriers."
Turnent en fuie, si unt le champ laissié.
Dunc se redrecet Guillelmes desur piez.
Li quens Guillelmes, il fut dunc peüniers.

CLXX.

1860 Ço fut miracles que nostre sire fist:
pur un sul home en fuïrent vint mil.
Dreit a la mer s'en turnent Sarazin.
Dunc se redrecet Guillelmes li marchis,
sis enchalcierent as espiez acerins.

CLXXI.

1865 Si cum paien s'en fuient vers la mer,
li ber Guillelmes est desur piez levez,
sis enchalcierent as espees des lez.
Gui vit sun uncle el champ a pié errer.
Le cheval brochet, si li'st encontre alez.
1870 „Sire", dist il, „sur cest cheval muntez!
Guiburc, ma dame, lem prestat de sun gre."
Guioz descent, Guillelmes est muntez.
Quant il fut sus, començat a parler.
„Par ma fei, niés, tu m'as pur fol mené.
1875 L'altr'ier difeies, li eres eschapez:

1847 [2] sus en le halme de sun chef — 1848 fendit — 1849 e *fehlt* — 1851 [1] desque enz al baldre — 1854 Sarazin] paien — 1855 ki] que — 1858 se redrescat. *Vgl.* 862; desur ses pez. *Vgl.* 1866. 1897 — 1859 7; il *fehlt*; punniers — 1860 [1] Co fu grant m. — 1863 redrescat — 1864 enchascerent; espees — 1866 sur (— 1) — 1867 enchascerent — 1871 le me — 1872 Gui (— 1); 7 Willame i (+ 1) — 1874 m' *fehlt* — 1875 me diseies que li eres

ore me dis, que cheval t'at presté!
Kit comandat ma muillier encuser?"
Ço respunt Gui: „Une mais nen oï tel.
Poigniez avant dreitement a la mer!
1880 Ja s'en serunt li Sarazin alé."
A icel mot at s'espee mustré.

CLXXII.

Li ber Guillelmes chevalchet par le champ,
s'espee traite; sis helmes vat clinant.
Li pié li pendent suz les estrieus l'enfant.
1885 A ses ǵarez li vint li fers batant.
Entre le punt tint s'espee e le brant;
del plat la portet sur sun arçun devant.
E li Balçans vait mult suëf amblant.
E Gui sis niés le vait a pié siwant,
1890 d'ures en altres desqu'al genoil el sanc.
Reis Deramez gifeit en mi le champ,
envolumez de sablun e de sanc.
Quant il le veit, sil conut al semblant;
de darz quidat qu'oüst pris tel ahan,
1895 qu'envers nul home ne fust mais defendanz.
Cil se purpenset de hardement mult grant:
sur piez se drecet, si prist sun alferant,
ostat la refne del destre pié devant,
prist sun espié, ki fut bons e trenchanz,
1900 de plaine terre salt sus en l'alferant,
dreit devers els en est alez brochant.

CLXXIII.

Li ber Guillelmes vit le paien venir,
le cors escure, la grant hanste brandir:

1876 dis que sun (+ 1) — 1877 Qui te — 1878 nen oï] noi. *Vgl.* 1535 — 1881 [1] A cel colp [2] sa bone espee mustre — 1883 va enclinant — 1884 [2] de suz les e. a lenfant — 1885 les fers — 1886 [1] 7 tint sa espee [2] entre le punz 7 le brant — 1888 [1] 7 Balcan li vait [2] mult suef amblant — 1892 Enuolupe — 1893 [1] Quant Willame le veit [2] sil conuit al contenant — 1894 [1] Quidat li reis [2] quil eust pris de darz tel haan — 1896 Cil] Ore; [2] de mult grant hardement — 1897 [2] si ad pris sun a. — 1900 sailli sus a — 1901 devers] vers

il tint s'espee devant en mi le vis.
1905 Dunc l'en efguardet li reis de Sarazins,
le curre lait, al petit pas s'est mis.
„Uncles Guillelmes", dist sis petiz niés Gui,
„or pri vus, sire, pur la tue merci,
que me rendez mun destrier Arabi,
1910 si justerai al culvert Sarazin.

CLXXIV.

Uncles, bels sire, car me faites bunté:
vostre merci mun cheval me rendez,
si justerai al paien d'ultre mer."
„Niés", dist Guillelmes, „folement as parlé,
1915 quant devant mei ofas colp demander.
Nel fist mais hom ki de mere fust nez
puis icele hure que soi armes porter:
ço nem fereit nis Loowis li ber!
Se a m'espee li poüsse doner,
1920 vengiez sereie del paien d'ultre mer!"
Lors fut dimercres.
Le petit pas prist Deramez sur l'erbe.

CLXXV.

Guillelmes fiert le paien sus el helme,
l'une meitié li'n abatit sur destre.
1925 Del roiste colp s'enclinat vers la terre
e embraçat del destrier col e refnes.
Al trespassant li bons marchis Guillelmes
tute la quisse li trenchat sur la sele:
de l'altre part chiet li bus a la terre.
1930 Tendit sa main li bons marchis Guillelmes,

1904 7 — 1907 [1] A vncle Willame [2] dist sun petit nevov Gui — 1909 [1] Que vus me r. — 1911 bels *fehlt*; buntez. *Vgl.* 1959 — 1917 [2] que io soi a. p. — 1918 [1] Ico ne me fereit mie [2] mis sire Lowis le ber — 1919 [1] Sa maspee [2] li peusse un colp doner. *Vgl.* 3089 (doner *ohne Akk.*) — 1921 Lores fu mecresdi. 1921 *und* 1922 *stehen in einer Zeile* — 1922 sur l'erbe *fehlt*. *Vgl.* 1965 — 1923 sus *fehlt*. *Vgl.* 1847 — 1924 sur — 1925 la *fehlt* — 1926 le col 7 les rednes — 1927 marchis] cunte — 1928 de sur (+ 1) — 1929 7 — 1930 Dunc; marchis] quons

si prist corant de deriere la refne,
vint a Guiot sun nevou, si l'apelet.

CLXXVI.

Li Sarazins se jut en mi le pre,
si vit Guillelme sun bon cheval mener:
1935 il le comencet tant fort a regretter.
„Ohi Balçans, jo vus poi tant amer!
Jo t'amenai de la rive de mer.
Cil ki or t'at net set pro conreer
ne costeïr ne saignier ne ferrer."
1940 „Glut", dist Guillelmes, „lai cest sermun ester,
e pren conseil de ta quisse saner!
Jo penserai del bon cheval guarder."
Vint a Guiot, si li at prefenté.

CLXXVII.

Li Sarazins out el quer grant rancune.
1945 „Ohi Balçans, bons destriers, tant mar fustes,
vostre genz cors, voz riches ambleüres!
La me portas, u ma quisse ai perdue.
Tantes batailles desur vus ai vencues!
Meillur cheval nen ad desuz cez nues.
1950 Paiene gent en avront grant rancune."
„Glut", dit Guillelmes, „de ta raifun n'ai cure."

CLXXVIII.

Li ber Guillelmes eiret par mi le pre.
Le bon cheval at en destre mené.
Guiot apelet, si li at prefenté.
1955 „Bels niés", dist il, „sur cest cheval muntez,
si me prestez le vostre par tun gre,
e vus, muntez desur le Deramé!

1931 [1] Si ad pris le corant [2] destrer a la raisne. *Vgl.* 786 — 1935 7 — 1936 que io vus poei ia tant amer — 1938 [1] 7 il qui ore te ad [2] ne te seit proz conreier — 1939 costier — 1940 laissez — 1942 7 — 1943 Guiot] Gui 7. *Wegen* Guiot *vgl.* 1932 — 1944 al — 1945 Ohi] Ha. *Vgl.* 1936 — 1946 cors 7 — 1948 sur (— 1) — 1949 nen at desuz] nad sur — 1952 eiret] vait. *Vgl.* 496 — 1954 Gui apele 7 — 1955 dist il *fehlt.* *Vgl.* 1870 — 1957 [2] sur cest qui fu Derame

Cist u jo sié m'est mult atalentez!"
„Uncles, bels sire, faites mei dunc bunté:
1960 vostre merci ma sele me rendez,
si pernez cele del cheval Deramé."
Respunt Guillelmes: „Çot ferai jo assez,"
descent a terre les seles remuër.

CLXXIX.

Tant dementiers qu'il remuout les seles,
1965 Gui vit le rei travaillier desur l'erbe.
Traite at s'espee, si li colpat la teste.
De cele chose se corozat Guillelmes.

CLXXX.

„A, glut, lechiere! cum fus unc tant ofez
que ofas home mahaignié adefer!
1970 En halte curt te serat reprové."
Ço respunt Gui: „Unc mais nen oï tel.
S'il n'aveit piez dunt il poüst aler,
il avait oeilz dunt il poeit guarder,
si aveit coilz pur enfanz engendrer.
1975 En sun païs se fereit bien porter,
si'n eistreit eirs uncor de Deramé,
en ceste terre ki nus querreit malté.
Tut a estrus s'en deit hom delivrer."
„Niés", dist Guillelmes, „sagement t'oi parler.
1980 Cors as d'enfant, e raifun as de ber.
Aprés ma mort tien tote m'erité!"
Lors fut dimerceres.
Or out vencue sa bataille Guillelmes.

1958 [1] Ke cest v io sez — 1959 [1] Bels sire unches; fai. *Vgl.* 1907. 1911 — 1961 cel — 1962 co te — 1963 Dunc; pur les — 1964 [2] cum Willame remout les seles — 1965 sur (– 1) — 1967 se corozat mult — 1969 [1] Que home maigne [2] osas adeser (*correxit P. Meyer*) — 1971 [1] Co respunt Guiot; nen oï] noi. *Vgl.* 1535 — 1973 [2] dunt il poeit veer — 1975 [2] se fereit uncore porter — 1976 [1] Si en istereit [2] eir Derame — 1977 [1] Quen ceste terre [2] nus querreit malte — 1978 s'en] se — 1982 Lores fu mecresdi.

Anmerkungen.

4. Einen Satz einleitend gebraucht der Dichter stets *cum*; dagegen vor einem einzelnen Wort oder Ausdruck (ohne Verbum finitum) stets *cume*. Ich habe daher vor Vokal dort *cum*, hier *cum'* geschrieben. Vor Konsonant findet sich *cum* 164. 174. 311. 330. 335. 514. 546. 633. 691. 718. 722. 725. 729. 766. 809. 816. 865. 884. 1205. 1468. 1447. 1662. 1865. 1968, und *cume* 357. 862. 864. 1073. 1312. 1464. 1497. 1610.

5. In *la prist vers lui forçur* beruht das *la*, das wir im Deutschen anders wiedergeben müssen, auf einem Gallicismus, den Tobler berührt hat, Bruchstück aus dem Chevalier au lyon (Solothurner Schulprogramm 1862, 4°, mir jetzt nicht zugänglich. Es handelt sich um die Stelle: *a grant honte. plus grant l'eust, se il s'aventure seust*, Yvain 3021, wo jedoch Förster's kritischer Text eine andere Lesart bietet). Ein solches *la* findet sich auch in *Or la li ent um* Z. XXXIII, 347, nach Muret's ansprechender Erklärung (von einem jumentum caudā carens): *„Eh bien! qu'on lui en greffe une!“* Nur hätte Muret *ent* (*imputet*) nicht mit Apostroph schreiben sollen (vgl. *cunt*, = *computet*, *computo*, Ph. de Thaün's Cumpot v. 2055; Marie de France, Chievrefueil v. 3).

6. Guillelme bekämpft den Deramed zunächst in Bordeaux, wo er ihn zurückschlägt, dann auf dem Archamp, wo er ihn besiegt und, von seinem Neffen Gui unterstützt, ihn ums Leben bringt. Diese Tötung Derameds bildet den Schluss der Chanson (vgl. v. 1928 und 1966), wie schon in dem *tant que* angedeutet wird.

9. Der Tod Viviens ist das Hauptereignis der Chanson. Vgl. 923.

11. Hier steht zum erstenmal der Refrain *Lunsdi al vespre*, der, wie ich glaube, nur hier, wo er zuerst vorkommt, im Satzzusammenhang steht. Hiernach geht er auf den Untergang Viviens. Vgl. Z. XXXIII, 55.

12. Auch das Cov. behält den Namen „Chanson de Guillaume“ bei, nach dessen ersten Versen zu schliessen.

Vgl. *Des or cumencet le plait de Guenelun* Rol. 3704 (ähnlich v. 179).

16. Dass Deramed mit seiner Flotte wieder abfährt, um nach dem Girondefeldzug die nördlicher gelegene Küste zu brandschatzen, wird nicht gesagt, aber vorausgesetzt.

descunorter ist im Frz. sonst nicht belegt. *conorter* gebraucht Brunetto Latino, vgl. God. Dagegen sind den Provenzalen beide Wörter geläufig.

18. Die Reliquien der Heiligen wurden bei Einfällen der Araber und Nordmänner ins Innere des Landes geflüchtet. Sie wurden von den See-

räubern begehrt wegen der kostbaren Schreine, vielleicht auch wegen der Heilkräfte, die der Aberglaube ihnen zuschrieb. Vgl. Geslin de Bourgogne, Anc. év. de Bret. I, S. XL.

26. 32. Die Zahl von Viviens Getreuen, die jetzt 700 beträgt, war früher geringer: im Feldzug gegen König Turleu 200 (v. 663. 985), bei Gerona 300 (v. 641).

27. Dass *e*, nicht *ne* steht, hat seinen Grund in der zweifachen Negation, die vorausgeht. Ebenso 1112.

Es soll wohl nicht heissen, dass ein Mann beide Waffenstücke zugleich gehabt hätte. (Hingegen habe ich in v. 1764 *e* in *ne* geändert.)

halberc und *broigne* ist für den Dichter sonst dasselbe. Viviens Panzer heisst einmal *broigne* 858, dann gleich darauf *halberc* (880). Ebenso in andern Fällen. Tiedbalt wird mit einem Panzer bewaffnet (*broigne* 135); dieser wird ihm von Girart abgenommen (*alberc* 384). Girart wirft ihn aufs Feld (*broigne* 729). Er erhält dann beim Ritterschlag einen neuen Panzer (*broigne* 1077, = *halberc* 1140).

38. Die schöne Konjektur *muet* für *mult* hat mir Ebeling mitgeteilt.

52. Zu *e ço* „und zwar" ist zu vergleichen Q L R S. 430 (IV. 23, 29) *li reis . . . mandad li que il ne veneit pas sur lui ne sur sa terre, mais encuntre un altre regne, e ço par le cumandement nostre Seignur.*

56. Zu *Willame od le curb nies*, das einmal in der Hs. steht (v. 1540), vergleiche aus Aymeri de Narbonne *o le fier vis* 985, *o le cler vis* 3251. Husse, Die schmückenden Beiwörter, Halle 1887, Diss., S. 69 führt noch an *o le simple visaige, o le blance poitrine* u. a.

Es ist wohl noch nicht auf einen Zusatz zum Liber historiae Francorum hingewiesen worden, wo der Held *Vilielmus Curvus Nasus* genannt wird, vgl. Bruno Krusch, Scr. rer. Merov. II (1888) 326, 30. Dass der epische Wilhelm ursprünglich *au courb nez* statt des spätern *au court nez* geheissen habe, vermutete schon 1890 G. Paris in La littérature française au moyen âge, § 39. Der Herausgeber des Liber historiae Francorum, Herr Archivrat Dr. Krusch, hat die Güte, mir noch über die Hs. von Oviedo, die jene Stelle enthält, aber heute verloren ist, anzugeben, dass sie unter Bischof Pelagius (1101—29) geschrieben war [doch offenbar nicht der erwähnte Zusatz, der zum Teil aus Pseudoturpin stammt, also jünger sein muss]. Herr Krusch verweist noch wegen der Hs. auf das Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde VIII, 784; N. Archiv u. s. w. VI, 203. XVI, 18 ff.; Auct. antiquissimi XI, 262 ff.

64. Ueber dieses *si* „auch wenn" vgl. V. B. II, 103 fg. Nicht ganz gleichartig ist *si* v. 580, wo im Hauptsatz das Condicionale folgt.

68. Zu *si dit hom ço que* ist zu vergleichen: Rol. 530—531 und *L'um dit ço que li rei de Israel sunt mult merciable.* Q L R S. 327 (III 20, 31), angeführt von Emil Gessner, Zur Lehre vom Franz. Pronomen, Progr. des Franz. Gymn., Berlin 1874, S. 37. (Weiter unten, v. 952 und 978, habe ich *iço* durch Konjektur eingesetzt.)

72. *merci.* Dieses Wort, das in der Chanson so oft im Beginne einer Rede steht, bedeutet weiter nichts als die höfliche Bitte um Gehör.

So auch in der Vie de saint Gilles v. 468: *Seignurs, feit il, pur Deu, merci!* (wo G. Paris das letzte Komma nicht gesetzt hat). Eine andere Stelle findet sich in Karls Reise ins Morgenland v. 32 *mercid, pur amur Deu!* In der Ch. G. findet sich *merci!* 72. 1435; *pur Deu, merci* 751. 1061; *merci, pur Deu* 1527; *pur amur Deu, merci* 505. 541. 592; *merci, pur amur Deu* 107. 1017. 1277. 1321. 1334. 1353. Dem Rainoart ist dieser Gebrauch ganz unbekannt.

84. 1601. Unter *Riu* ist der Kanal (la Manche) zu verstehen. Er heisst bei Beaumanoir, Jehan et Blonde v. 110 *le Ruissel.* Die germanische Benennung war im Mittelalter *die Hovede* (nach Lappenberg, Gesch. v. Engl. I, S. 325). Dass Vivien auch in England berühmt war, beweist sein Feldzug nach Limenes in Kent (653. 991).

88. Zu dem von Rechnitz mit vollkommen sicherer Konjektur hier, ferner v. 428. 431 hergestellten *aatir* ist auch Huet's Glossar zu Gace Brulé zu vergleichen.

94. *de granz set liwes.* So wird *de* auch gebraucht: Gui de Nanteuil S. 90 (*de .iii. lieues*), Alexander ed. Michelant S. 210, 27 (ebenso), God. Bouillon v. 9276 (*d'une lieue et demie*), Rol. 817 *De quinze liues en ot hom la rimur.*

97. In Aucassin und andern Texten finden wir *pren prehende* (ohne das ausl. *t*), neben (hinter das verbum gestelltem) *ent inde.* So auch hier (vgl. v. 55).

101. Wie zu Aucassin 18, 5 kann ich auch hier auf Ebeling, Zeitschr. für Franz. Spr. XXV, S. 35, Anm. zu v. 325, verweisen. Denn es scheint sich auch hier um eine Brachylogie zu handeln: Tiedbald erhob sich morgens [vom Bett und begab sich] zu einer Fensternische. So wohl auch v. 140 *E blanche enseigne li lacent tresqu'a terre* „Und sie befestigen ihm an der Lanze ein weisses Fähnlein [, das herabhängt] bis zur Erde".

108. Viell. besser *ki sunt passé.* Rechnitz verweist zu diesem Vers auf Fierabras S. 9: *Il a plus de .II. ans, et si sont ja passé.* Vgl. auch unten v. 1018. 1336, *Bien. VII. XX. anz avoit ja touz passé*, Aiquin 854, *Nonante ans a passés que je sui en ceste isle*, Brendan ed. Wahlund 93, 33.

120. Mit Vers 120 scheint Esturmi, mit dem folgenden Verse, in den man das Plusq. *furet* einsetzen möchte, Tiedbalt gemeint. Vgl. v. 60 f. 93 f.

Eine Form des französischen Plusquamperfekts, das bekanntlich nur in der 3. Sg. belegt ist (z. B. *auuret* Eulalia, *firet* Alexius), steht nirgends im überlieferten Texte der Ch. Ich habe nicht gewagt solche Formen einzuführen, will aber wenigstens diese Möglichkeit hier erwähnt haben. Man könnte z. B. einsetzen 149. 375. 819 *ouret*, 318 *traistret* u. s. w. Es handelt sich, wie in v. 120, um Stellen, wo der Sg. besser als der Pl. zu passen scheint, oder um solche, wo dem Versglied eine Silbe fehlt.

125. Bei dem Menschengedränge (*presse*) ist wohl zunächst an Viviens 700 Ritter zu denken.

131. *Par mi le col t'oras herseir De he.* Vgl. hierzu Rain. 3419 und *Mal dehé ait el col cil que il gari a.* Destruction de Jérusalem, Londoner Hs. Bl. 91 (Mitt. W. Suchier's). Vgl. auch W. Förster zu Aiol 4776.

131. 132. Dass Tiedbalt dieses gesagt habe, ist in der vorhergehenden Erzählung nicht ausdrücklich berichtet.

138. Ueber das im Text stets viersilbige Wort *manevele* (so geschrieben v. 1503) handelt Ant. Thomas, Essais de philologie française, P. 1898, S. 338.

151. Das für die Ortsbestimmmung wichtige *a destre* findet sich auch in der Boulogner Hs. des Cov., die den Text der Ch. G. zuweilen selbständig herangezogen zu haben scheint, in ihrem v. 403: *Par devers destre commenche a regarder.*

153. Die Bedeutung von *verne* wird verschieden angegeben: Mast, Segelstange, Steuerruder, je nachdem das Wort mit bret. *gwern*, frz. *vergue* oder fz. *gouverner* in Verbindung gebracht wird. In Folque kommen auch *verner* 1289. 1455. 3669. 4232 und *vernee* 1217 vor. Eine *verne* ist *d'acier barree* 1390, eine S. 462 mit Apolin's Bild verziert, an andern (Rol. 2632) sind leuchtende Sterne und Laternen. Schon hieraus schliesse ich, dass *verne* die prora des Schiffes ist. Im Brendan v. 870 heisst es von einem Vogel, der das Schiff umkreist hat: *Puis s'est asis sur la verne*, wofür die lat. Quelle (Navigatio Brendani, bei Wahlund S. 52, 30) „avis consedit in prora naviculę" bot. (Der pic. Uebersetzer, der *verne* nicht mehr kennt, sagt *s'assist ou coron* S. 53, 30.)

155. *No sunt.* Ebenso 418 *Nu ferai.* Ueber dieses *No* (*nu*), aus *non* (*nun*), vgl. Diez III, 436 Anm.

Es findet sich auch Rain. 2589. 2673. 3384.

157. *herberge* in kollektivem Sinne. Im Cov. 750 sagt Vivien zu seinen Rittern: *Se la poons un poi prandre herberge.* Vgl. auch Rol. 2488, D C unter *alberga.*

158. *Dunc vint avant.* In der Zeit, um die es sich während dieses Vorgehens handelt, haben sich die Sarazenen ausgeschifft und Zelte aufgeschlagen.

161. *li plus maistre* „der Oberste". Ich habe den Vers durch Zusatz dieses *plus* ergänzt. Vgl. Rol. 1818 *li plus maistre* (von Köchen), Manekine 4467 (von Maurern). Aehnlich *li plus sire* Auc. 31, 10. Vgl. Gr. III, 16 und W. Förster zu Aiol 886. Zwei Beispiele finden sich auch in Folque ed. Tarbé S. 165.

178. *Se poi as homes* „Wenn Du zu wenig Krieger hast". Vgl. 842 *Grant . . . e fort* „zu gross . . . und zu stark". Hierzu vgl. Ebeling, Z. XXIV, 535—6 (zu 1478).

187. Ueber Fälle wie *la lasse de mer* handelt Tobler, V. B. I², S. 134.

189. Ueber *salandre* vgl. D C unter *chelandium*, Diez, Et. W. II c *chaland*, P. Lacroix, Vie mil. et rel. du moyen âge, P. 1877, S. 79, und besonders Kemna, Der Begriff „Schiff" im Französischen, Marburg 1901, S. 119.

192. 193. Herr Dr. Wilhelm Schulz verweist mich für diese Stelle auf Rol. 1037—8: *Cum il einz pout, del pui est avalet, vint as Franceis, tut lur ad acuntet.*

208. *paienismes* ist hier noch masc. (Bei God. nur Beipiele für das f.)

217. Die *targe*, mit der sich Tiedbalt waffnet (138), wird hier *escu bocler* genannt. Die Ausdrücke bezeichnen also das selbe Waffenstück. Ebenso stehen beide Ausdrücke von Girarts zweitem Schild, vgl. 1080. 1158. Auch Guillelmes Schild heisst *targe* 1503 und *escu* 1813.

221. 1110. Zu *Saraguce terre* ist zu vergleichen V. B. I², 70.

225. 1113. *esse* bedeutet, nach meiner Deutung, eine Sförmige Klammer am Helm. Vgl. die Beispiele bei God. Suppl. Dass diese *esses* nur bei den Sarrazenen erwähnt werden, hält Baist, den ich darüber befragte, für einen Zufall. Er glaubt, dass Cov. 644 für *auves* u. s. w. *esses* im Reim gestanden habe. — Um ein anderes Wort handelt es sich bei *esce* (vgl. God.): ich halte dieses für den lat. Infinitiv *esse*, der auch im Deutschen als Lehnwort gebraucht wird, z. B. er ist in seinem *Esse*. Vgl. auch DC unter *esse* 1.

228. *espié* und *dart* sind verschiedene Geschosse, da sie hier und sonst (1143. 1806—7) neben einander genannt werden. Auch *espié* und *lance* stehen neben einander (1812. 1817), kommen aber auch zur Bezeichnung der selben Waffe vor (140. 272).

In Rainoart kommt das Wort *dart* nicht vor.

233. Nach v. 1120 ist hier vielleicht der Plural einzuführen: *doleruses noveles*. Doch vgl. 37 mit 128.

237. *terre* kann mit und ohne Artikel stehen, wie zahlreiche Stellen unserer Chanson beweisen. Vgl. auch Vilehardoïn ed. P. Paris, S. 9 *il sembloit que toute terre tremblast* (bei de Wailly § 28 nur: *il sembla que terre fondist*).

248. Ueber *fuëür* ohne Artikel vgl. V. B. II, 108 fg. So auch zu 282 und andern Stellen.

252. Dass der Wortlaut dieses trivial klingenden Verses nicht anzuzweifeln ist, beweist die Nachahmung in Cov. 396 (Lesart der Hs. A). Das Wort *mieldre* wird v. 548 ähnlich gebraucht.

261. Aus diesem Verse ist zu entnehmen, dass Vivien ein Verwandter Tiedbalts war. Den näheren Zusammenhang erfahren wir nicht. Vgl. aber unten die Anmerkung zu v. 363.

264. Es kommt in der Chanson mehrfach vor, dass die selbe Lanzenfahne das eine Mal *enseigne*, das andere Mal *gunfanun* genannt wird. Man vergleiche v. 264 mit v. 266, v. 318 mit v. 468, v. 1549 mit v. 1675. Synonyme Unterschiede will ich mit solchen Bemerkungen nicht in Abrede stellen!

269. Der Dichter sagt v. 392 *devant sei* und v. 269. 389. 409 *devant lui* im gleichen Sinne.

299. *fiz Bueve Cornebut al marchis.* Hierzu vgl. Charroi 155 *Filz Kalle au meillor roi* und Meyer-Lübke, Gr. III, § 45, S. 57.

308. Das Fut. exactum steht im Altfrz. an Stelle des Fut., um den baldigen und sichern Eintritt der zukünftigen Handlung auszudrücken, daher oft mit *tost* oder *ja*. Besonders häufig: *Je vous l'avrai tost dit.* Beispiele bei Engwer, Ueber die Anwendung der Tempora Perfectae statt der Tempora Imperfectae Actionis, Berlin 1884, S. 45.

319. Für das *fermat* der Hs. habe ich *lacet* vermutet. Dass beide Wörter von der *enseigne* gebraucht werden konnten, zeigen Stellen aus Rol. 707. 1157 und Folque 4510. 6869. 7447, Tarbé S. 146; doch steht in der Ch. G. (von diesem *fermat* 319 abgesehen) nur *lacier*.

Ueber die *lengues* (oder *frenges*) des Fähnleins handelt W. Förster, Z. XXXII, 456 im Anschluss an Rol. 1158. Auch an letzterer Stelle wird eine weisse Fahne mit *lengues d'or* genannt. Stellen aus Folque, wo die *lengues* erwähnt werden, sind 2342. 2395. 2433. 2743. Vgl. auch ChJérus. 559.

325. 326. *trenchat* zweimal gebraucht, ebenso 445. 446. Vgl. Cov. 583—5, wo in drei auf einander folgenden Versen dieses Verbum dreimal steht (wenigstens in Hs. fr. 1448). Die Londoner Hs. gebraucht dreimal *percier*. Beispiele solcher Wiederholungen verzeichnet Ebeling, Z. XXIV, 534, zu 1420.

360. Hs. *qui jo sui remis*. Dass das *jo* hier entbehrlich ist, trotz des Gegensatzes zu *tu*, zeigt Risop, Archiv CV, S. 449—450.

363. Girart erinnert hier Tiedbalt an ihre Verwandtschaft, um ihm das Vermächtnis des angeblich vergrabenen Schatzes wahrscheinlich zu machen. Esturmi ist der Neffe Tiedbalts. Nach Aimeri de Narbonne v. 4653 ist ein Estormi Sohn einer Schwester Guillelmes.

Nach 459 ist Girart der Vetter Viviens, was zu den spätern Gedichten stimmt, wo Guillaumes Bruder Bueve de Comarchis einen Sohn Girart hat (bei Langlois, Table S. 281: Girart 63). Vgl. Cloëtta, Die Enfances Vivien, Berlin 1898, S. 66. 70. 71. Girart heisst nur einmal (v. 1048) *quens*. Da diese Bezeichnung im Cov. 451. 899 (Hs. E), 1779[a] (Hs. E), *duc* 380 und in Aliscans 213. 301 wiederkehrt, darf sie nicht geändert werden. Offenbar setzt der Dichter die Person Girarts als aus andern Epen bekannt voraus.

371. *De si qu'as laz li'n ferit l'elme en terre.* Brachylogisch: Bis zu den Schnüren [dass die Helmspitze bis zur Schuppenkette einsank] schlug er ihm den Helm in die Erde hinein. Vgl. RMontauban S. 242, wo es sich um Schwerter handelt: *Entre ci que au heut feri Froberge en terre* und *Durendal fiert en terre jusqu'al heut a esmal.*

376. *Cil Vivien* habe ich in *Danz Viviens* abgeändert, da solches *cil* in agn. Texten begegnet und der alten epischen Sprache nicht angemessen scheint.

383. Gemeint ist Girart.

391. 415. Hs. *menbre fut del fuir.* Ich halte für möglich, dass *menbre* das lat. memor ist. Da mir jedoch weitere Belege dieser Form fehlen, habe ich nicht gewagt, sie im Texte zu belassen.

393. *Fort fut la treille* lautet W. Förster's auf den ersten Blick bestechende Konjektur. Wenn man aber bei God. die Beispiele für *reille* (eiserne Querstange, lat. *regula*, egl. *rail*) erwägt, wird eine Aenderung unnötig.

401. *e les vals e les munz.* Akk. des Terrains, über das sich eine Bewegung erstreckt, wie *Charles chevalchet e les vals e les munz* Rol.

3695. Andere Beispiele aus unserer Chanson sind: *est le tertre muntez* 186, *faient le munt* 1186, *vint eslaissant le val* 1214. Vgl. Diez, Gr. III, 112.

404. 406. „Noch nie hat ein adlicher Mann eine solche Jagdbeute mit sich geführt.“ [Man pflegte die Jagdbeute am Sattel aufzuhängen.] „Der Arme hätte dabei nicht so viel zu verlieren gehabt“ [als der Beherrscher Berris, der mit den Resten eines Hammels am Bügel auf einem Lastpferd in Bourges einritt].

424. *un curteis mot li dist.* Vgl. hierzu Ebeling in Z. f. fz. Spr. XXV, 16, zu v. 212.

427. Wie Tobler gezeigt hat, V. B. I, 136, ist *prodome* aus drei Worten zusammengeschweisst und muss ursprünglich abgewandelt worden sein: N. Sg. *prouz d'ome*, Akk. Sg. *prou d'ome*, N. Pl. *prou d'omes*, Akk. Pl. *prouz d'omes*. Dann hat man, nach der Verschmelzung zu einem Worte, einen neuen N. Sg. *prouzdom*, *prozdom* dazu gebildet. *zd* stand ursprünglich nur im N. Sg. und Akk. Pl., und findet sich im Rol. nur in diesen beiden Kasus (296. 1474. 1593. 2212), doch einmal auch im Akk. Sg. (26). In der Ch. G. steht *zd* nur v. 383 (im N. Sg.).

In v. 427. 925 der Ch. G. glaube ich noch den alten N. Sg. *prouz d'ome* ansetzen zu dürfen, während in v. 466 (1184) bereits der jüngere N. Sg. (*prodom*) steht. In v. 383. 650 (1273) ist die Silbenzahl der Form zweifelhaft, da Vokal folgt. Auch Rol. gebraucht im Reim neben der älteren dreisilbigen Form (v. 1485) dieses Kasus auch die jüngere zweisilbige (v. 296).

Wie in dem Worte später *preu-* und *pro-* (*prou-*) wechseln, zeigt Bonnardot im Glossar des Livre des métiers von Etienne Boileaue.

437. *que fut Girarz* ohne *ne.* So auch 548. Offenbar weil der Komparativ in einem negierten Satze steht. Vgl. Auc. 24, 54.

464. Anspielung auf v. 369 f.

467 f. und 1674 f. sind offenbar ursprünglich gleichlautend gewesen. Die Stellen berichtigen sich gegenseitig. Der Anglonormanne hat der grössern Deutlichkeit halber die Namen der Angeredeten eingesetzt und das erste Versglied etwas verkürzt. Dass die 2. Pl. stand, zeigt noch *vus* 467 und *traez* 1674.

469. Zu dieser Anwendung des betonten Pronomens vgl. v. 312 und *Jou ne voi vos* Cov. der Boul. Hs. v. 1740.

477. *del mielz de France.* Vgl. Förster zu Aiol 8147.

491. Bei Anbruch der Nacht wird zum Sammeln geblasen und auf Feldwache gezogen. Es treten gegen 700 Mann an. Dafür dass es sich um den Anbruch der Nacht handelt, führe ich aus Alwin Schultz, Das höfische Leben, 2. Aufl., II., S. 291, folgende Stellen an: aus Gaufrey S. 114. *Le vespre aprecha, soleil prist a cliner: Gaufrey a pris un cor, sa gent fet apeler; mez ne sont que .xx. m. qu'armes puissent porter.* Und aus Blancandin 5122 fg.: *Mult par i fu li estors fors, des i que il dut avesprer, k'Alimodes a fait soner le retrait. Lors revienent fort. Li auquant sont navré a mort.*

Die Feldwache, die beim Einbruch der Dunkelheit bezogen wird und bis zum Tagesanbruch bleibt, heisst sonst *escharguaite* (vgl. DC unter *scaraguayta*). Ich verweise hierfür auf Folque 943. 2001. 4765—4770. 5276—7. 9188—9, wo stets die Zeit, wo die Feldwache bezogen, und mehrfach auch, wo sie verlassen wird, angegeben ist.

Die folgende Erzählung (v. 491—553) verlangt eine Erläuterung. So viel ist klar, dass die Feldwache am Abend bezogen wird, um während der Dunkelheit der Nacht einen feindlichen Ueberfall parieren und den Verwundeten Schutz gewähren zu können. Die 700 Mann, die auf den Sammelruf erscheinen, sind nicht identisch mit den 700 Rittern, die Vivien zu Beginn (v. 26. 32) als seine Vasallen befehligte. Hier (v. 492) handelt es sich um den ganzen noch kampffähigen Rest des Heeres. Vivien gönnt sich keine Nachtruhe; er reitet mit Worten der Teilnahme (503—504) zu den 300 schwer verwundeten *„homes de sa terre“* (v. 497).

Die folgende Ansprache Viviens (505—514) ist an die Leute der Feldwache gerichtet. Er löst bei Tagesanbruch mit seinen Worten die Feldwache auf, indem er die Ritter zu erneutem Angriff auffordert. Da sie zum Teil während der nächtlichen Kampfpause abgesessen waren und die Waffen abgelegt hatten (v. 516), waffnen sie sich wieder und reiten ins Tal hinab zum Angriff (v. 517. 518). Die Verse 517—518 resumieren nur was dann in v. 519—553 ausführlicher erzählt wird. Noch bevor sie den Kampf erneuern, reiten die Franzosen den Berg hinunter und steigen wieder von den Pferden ab (v. 520), um den leichter Verwundeten Hilfe, den Schwerverwundeten und Sterbenden — 700 Franzosen (531) — Trost zu geben. Vivien fordert dann die Krieger nochmals auf (v. 541—549), den Angriff zu erneuern. Sie steigen wieder zu Pferde (v. 551), reiten aufs Schlachtfeld (v. 552) und richten unter den Heiden ein Blutbad an. (Da ich eine anfängliche Aenderung der Zahl 700 (v. 531) in 300 wieder zurückgenommen habe, will ich hier nicht weiter darauf eingehen.)

Ich fasse zusammen:

Der Dichter will eine Uebersicht über den Zustand des Fränkischen Heeres während der ersten Nacht geben. Es sind noch 700 Kampffähige da, die zum Schutze der Verwundeten auf einem Hügel die Feldwache beziehen. Auf einem andern Hügel liegen 300 Schwerverwundete von Viviens Mannen, denen ihr Markgraf Trost zuspricht. Im Tale geben 700 schwerverwundete Franzosen, die von Mannschaften der Feldwache besucht und getröstet werden, nach und nach den Geist auf. Die Gesamtzahl der Krieger, von denen die Rede ist, beträgt also 1700.

Zu vergleichen ist auch Cov. Vers 1448 nebst den Varianten.

491. Ueber *menee* vgl. Förster zu Aiol 901.

492. *tel set cent* „wohl sieben Hundert, ungefähr sieben Hundert“. Diese Verwendung von *tel* (*itel*) ist im Rol. (z. B. 2120) und Folque nicht selten. Vgl. Karls Reise 66 und die köstliche Bemerkung am Schluss des alten Steinbuchs (ed. Pannier): *Tels cent les portent e sis ont ki ne sevent ke eles font.* Es ist von den Besitzern von Edelsteinen die Rede! So auch Provenzalisch, vgl. BBorn (ed. Stimming, Ausgabe von 1892), S. 69. 77.

Tobler's Bemerkungen Archiv 91, 115 zu 5195 treffen m. E. nicht das Richtige. Auch *tez .ii. mois* (in einem Zitat vor der Prise de Cordres, S. XCIV) soll wohl bedeuten: etwa zwei Monate.

500. 532. *bouele* in kollektivem Sinne wie auch sonst, z. B. Rain. 2786, Rol. 2247, Aliscans 62.

508. Vivien fragt spottend: Warum möchtet ihr vom Schlachtfeld fortgehen, um später daheim an Altersschwäche zu sterben? (vgl. v. 595). Wofür sollen denn eure Freunde Rache nehmen? Also gibt es keinen Menschen mehr in Frankreich (d. h. ist denn Frankreich ganz entvölkert, so dass ihr euch für daselbst unentbehrlich halten müsst?).

Das Subjekt von v. 509 und 510 sind die Sarrazenen wie in v. 545. In v. 508 könnte *si* = ob sein, indem die indirekte Frage statt der direkten gebraucht werden kann (Alfred Schulze, Fragesatz, S. 133). Doch ist es wohl besser dieses *si* = also, lat. *sic*, aufzufassen (Alfred Schulze, S. 51).

Zu vergleichen ist auch unten die Anm. zu v. 635.

An die Stelle erinnert einigermassen Aliscans 6607.

530. Zu *vis . . . morz* ohne Artikel vgl. V. B. II, 112. (V. 537 habe ich lieber *cil* als den Artikel unterdrückt.)

541. Dass die Verse 541—549 von Vivien gesprochen werden, ergibt sich aus der Antwort der Krieger, v. 550.

554. *lur* findet sich ähnlich, doch nicht ganz so wie hier, v. 748 wieder. Vgl. Rol. 1340 *Des Sarrazins lur fait mult grant damage.*

556. Von den zehntausend sind nicht alle gefallen bis auf hundert, sondern viele hatten mit Tiedbalt die Flucht ergriffen.

557. *poeir* c. inf. „ein Recht haben zu, Grund haben zu"; so auch v. 561. 1641. 1936. Vgl. darüber Tobler, Arch. XCI, 107, zu Ille v. 328.

561. Mit diesem Verse wie schon mit 506 wird an das Vorhaben von Viviens Mannen angespielt, das Schlachtfeld ohne ihren Führer zu verlassen; was sie v. 572 auszuführen versuchen. Auch die Verse 576 fg. schildern ihre verzweifelte Stimmung.

562. *quel le feruns?* Ueber diese Wendung hat W. Förster gehandelt, zu Richars li Biaus v. 2393. Vgl. auch Ambroise, Guerre sainte v. 4400 und Tobler, zu Vrai Aniel 2 gegen Ende.

572. Die Zwanzig wollen ihren Führer verlassen und einen Durchbruch durch die Feinde versuchen, um ihr Leben zu retten, wie v. 602. 608 f. erzählt wird. Da sie keine Möglichkeit sehen, die Feinde zu durchbrechen (v. 613—615), geben sie ihre Absicht auf und erklären, bei ihrem Führer verharren zu wollen. Bei Anbruch der Nacht (636) entsendet Vivien als Boten Girart. Auch am folgenden Tage finden wir die Zwanzig, Vivien an ihrer Spitze, im Kampfe gegen die Sarrazenen (v. 746. 747).

583 f. erinnert an Rol. 820—1. *Dunc li* (Hs. *le*) *remembret des fius e des honurs e des pulceles e des gentilz oixurs.*

587. 588. Diese Worte, mit denen Vivien seine Leute fortschickt, erinnern an die Worte Kaiser Karls vor Narbonne: Aymeri v. 604 *Ralez vos en, Borguignon et François . . .*, v. 613 *Je remendrai ici en Nerbonois.*

602. *a icel mot.* Obwohl eine Anzahl von Worten vorausgeht. Vgl. hierzu Ebeling, zu Auberee 315, S. 100.

603. *ot lui* „mit ihm, neben ihm, an seiner Seite" (= *lez lui*). Vgl. 558.

605. *escu* im Sinne von „Ritter" bei Zahlbestimmung einer Truppe findet sich oft in Folque vgl. 2253. 3022. 3422. 3756. 4839. 4892. 6616. 7266. 7343. 7781. 8219, ed. Tarbé S. 96. Gemeint sind wohl die Ritter *senz conte d'esquier* (3153. 8722). Vgl. auch den Art. *haubert* bei God., *scutum* und *arma* 2 bei DC. Daher wird der noch nicht zum Ritter geschlagene Girart in die Zahl 20 (v. 571. 746) nicht einbegriffen. Er ist noch Schildknappe und führt die Ritterwaffen, die er Tiedbalt abgenommen hatte, zu Unrecht.

621. Nachträglich bevorzuge ich Unterdrückung des *le*: *ensemble ot tei feruns.*

635. Die Wendung *Si jo t'osasse querre* scheint eher zu bedeuten: „Ob ich es wagen dürfte?" als „Wenn ich es wagte!" Vgl. V. B. I, 26 und die Anm. zu v. 508 fg. — Wegen des *me* v. 637 vgl. Gr. III, 65.

636. Obgleich die Abendzeit im Cov. mehrfach angedeutet wird, findet sie sich doch in den hier entsprechenden Versen des Cov. (871. 872) nicht erwähnt.

650. Gemeint ist Girart wie v. 383.

651. *que* als Einleitung eines unabhängigen Wunsch- oder Aufforderungssatzes im Konjunktiv ist dem Roland noch unbekannt; daher auch hier zu beanstanden.

658. *Se lui remembret.* Da die Hs. in dieser Stellung auch v. 669 die betonte Form des Pronomens anwendet und diese auch in späterer Zeit noch ganz gewöhnlich ist, habe ich sie auch 638. 653. 981. 991 gesetzt.

Ein altes Beispiel für die unbetonte Form steht Alexius 98e *Se me leüst* (wo G. Paris später *mei* eingesetzt hat).

665. *Raher*, 987 *Rahel*, hier mit König *Turleu* in Verbindung gebracht. Im Roland tötet *Rabel* einen Sarrazenen *Turleu* (v. 3352, in Baligand); daher ist wohl *Rabel* die echte Namensform (vgl. auch Aymeri 4653). *Rabel* heisst ein Bretone im Horn 564. 589. Der Name darf mit breton. *Rabili*, *Ratuili* (Cartulaire de Redon, S. 85), lat. *Rabilius*, *Ravilius*, identifiziert werden.

670. Der Beiname dieses Tiedbalt, *esturman*, ist dunkel. Man wird ihn zunächst als „Steuermann" deuten. Um nichts unerwähnt zu lassen, führe ich aus Folque ed. Tarbé S. 187 an: „*Les Estruments, Surnom donné aux Sarrasins*", und *Estormarant*, Name eines heidnischen Volkes in einer Hs. des Cov. (v. 216 Hs. A). In der Berner Hs. des Cov. v. 108 (bei Terracher S. 212) heist er *le roi Tiebaut de Frise.*

672. *Bruban.* Gaston Paris bemerkte mir mündlich, das so bezeichnete Land Bernarts sei ursprünglich eine Landschaft in Frankreich gewesen (die er mir freilich nicht näher bezeichnen wollte, da er darüber noch handeln werde). Ich vermute jetzt, dass er an Folque de Candie v. 2224 gedacht hat. Da heisst Guillaumes ältester Bruder *Bernart de*

Saint Liz, so auch v. 9493, der sonst (v. 3072) *Bernart de Brusbant li marchis* genannt wird. Hiernach wäre Bernarts Land Brusbant als Umgegend von Senlis gedacht. Ob es für diese Benennung noch andere Zeugnisse gibt?

Ein Bernart de Saint Liz spielt in Wace's Roman de Rou eine Rolle, I, S. 128 fg.

676. Der Schlachtruf der Normannen heisst bei Wace *Deus, aïe!*, bei Bertran de Born, ed. Thomas S. 21, *Deus, aïa!*

694. Vgl. *Je nen* (so besser als *n'en*) *ai ne gieu ne ris.* P. Meyer, Recueil d'anciens textes, S. 369, Z. 2. Andere Stellen bringt W. Förster bei zu Rechnitz' Ausgabe. Ich füge hinzu aus Folque: *Or set Guibors qu'il n'i ot geu ne ris* 2184, *n'i ot ne geu ne ris* 9416, ed. Tarbé S. 160.

711. *cum'en mai.* Die richtige Erklärung dieses *come*, das nicht einen Vergleich, sondern Wirklichkeit ausdrückt, ist bei Ebeling zu Auberee 94, S. 75 zu finden. Vgl. auch V. B. I, 104, und v. 1103. 1237 und 1357 der Ch. G.

714. 847. Ueber dieses auf negative Sätze beschränkte *de* sei auf Ebeling in Vollmöllers Jahresb. V. I, 201 und Z. XXIV, 538, zu 1783 verwiesen.

728. Erst nimmt er den Schild vom Rücken, dann wirft er ihn aufs Feld. Ueber diese Umkehrung im Hysteron proteron handelt Ebeling, Auberee S. 123, zu 515.

736. 892. *escalberc*, Scheide. Näheres über dieses Wort bei Rechnitz, Anm. zu v. 733; God. unter *escauber*, egl. *scabbard*, Romania XXXVIII, 391. Das Etymon, germ. **skarberga*, gibt Meyer-Lübke, Z. XXXIV, 126.

763. Die Form *turs* als Akk. Pl. von *turn* ist richtig, vgl. Vie de s. Gilles 1727 *turs*: *succurs*. (Diese Dichtung scheidet streng zwischen *s* und *z* im Reime.)

770. Zu diesem Gebrauch von *altre* vgl. V. B. III², 83.

792. Nur hier heisst Vivien *„meschins“*. Man könnte versucht sein, *marchis* dafür zu vermuten, das sonst von ihm gesagt wird (v. 515. 550).

804. 807. 901. *comander* im Sinne von „erschaffen“, auch sonst, z. B. Folque 6154.

820. Der N. Sg. *bric* findet sich auch in Folque v. 3281 *Li bric remaint.*

824. Unter den *mortels enemis* sind die Teufel zu verstehen, oder die drei Feinde des Christen: Mundus, Caro, Demonia.

834. Guillelmes Ruhm ist in der Ferne erworben: in Orange (670), Bordeaux (937), Barcelona (935).

839. *gent* steht nur an dieser Stelle mit dem Sg. Verbi. Ich habe daher den Pl. eingesetzt.

848. *fors* „sondern nur“, hinter einem negierten Satze, vgl. V. B. III, 99. So auch 715. 848. 1128ª. 1445. 1526.

852. Zu *envolumé*, das ich für *enuolupe* eingesetzt habe, ist zu vergleichen Folque 3564: *Lor vis sunt taint et blecié et quassé, et li pluisor*

de sanc envolumé. Ausserdem God. unter *envolumé.* Es findet sich mit *de sanc, de cervele, de suor* (*de sablun* Ch. G v. 1892).

858. *ne la pourent entamer.* Da meine Herstellung des Verses (ich hatte *falser* an die Stelle von *entamer* gesetzt) mich nicht befriedigte, ebensowenig wie die von v. 1818, wo ich *percier* an die Stelle von *desmailler* setzte, bat ich Ebeling um seinen Rat: er schlägt mir vor: *ne la funt entamer* (*desmaillier*), was ich dankbar akzeptiere.

869. *li oeil li sunt troblé* auch Rol. 1991.

874. Man konnte sagen *escu de quartiers* und *escu a quartiers* (v. 1813). Anfangs scheint der Plural *quartiers* gewöhnlicher zu sein: mit *de* Rol. 3867 und DC *scutum de quarteriis*, mit *a*: Bartsch-Horning, La langue et la litt. fr. 615, 14, Partenopeus 6871 (bei Carpentier); später steht auch der Sg. *de* (*a*) *quartier.*

884. *nen est fiz que durt longement mais.* Ueber die Stellung der Negation vgl. V. B. I, 196, die wir nicht im Hauptsatz, sondern im Nebensatz erwarten würden.

894. Vgl. Rol. 2232 *la sue mort l'i vait mult angoissant.*

924. Dass *chevalier* eben erst vorhergegangen ist (v. 922), macht hier den Wortlaut verdächtig: er könnte etwa *Viviën abatiet* gelautet haben.

931. Girart heisst noch *esquiër*: er hatte sich Ritterwaffen erobert (v. 373 f.), wird von Vivien nach der Berechtigung sie zu tragen gefragt (461 f.), aber erst in Barcelona zum Ritter geschlagen (v. 1076 f.).

964. Dass hier der Vers *A munt Girunde en est venuz par force* ergänzt werden müsse, glaube ich nicht. Die Laissen II, VI und CVII sind ohnedies nicht gleichlautend. Der letzte Vers der drei Laissen lautet, je nach der Situation, verschieden, und so wird es kein Zufall sein, dass der dritte Vers der Laisse gerade da fehlt, wo er in der Tat nicht am Platze wäre.

968. Zu dem Ind. hinter *u que* (*u que il truevet*) sei auf Alexius 19[d] verwiesen: *u qu'il les pout trover.*

979 fg. Girart lässt zwei Stücke aus, deren Bestellung Vivien ihm aufgetragen hatte (v. 637—651. 668—680). Für das Hinweglassen des ersten Stücks gibt Rechnitz die hübsche, aber mir nicht recht wahrscheinliche Erklärung, dass Girart sich scheute, die Geschichte des Schildes zu erzählen, den er sich ohne Berechtigung angeeignet und dann auf dem Wege fortgeworfen hatte. Ich habe dieses erste Stück nicht ergänzt.

Die zweite Stelle über die Schlacht bei Orange fehlt jedoch nur durch Verderbnis der Ueberlieferung.

Auch ist die Reihenfolge, als Vivien den Auftrag erteilt, eine andere als bei der Bestellung des Auftrags. Jene verdient vor dieser den Vorzug, da die Eroberung von Orange als der wichtigste Dienst, den Vivien seinem Oheim geleistet hatte, und die Bestellung an Gui und Guiburc, diese möge ihren Gatten nach dem Archamp schicken, den Schluss bilden. Ich habe daher an der zweiten Stelle die Reihenfolge nach dem Muster der ersten berichtigt. So auch Rechnitz in seiner Anm. S. 72—73.

1023. *fort* kann heissen: widerwärtig, schwierig, z. B. Yvain 445. Ich verweise auf Ebeling's Ausführungen in der Z. f. fz. Spr. XXV, S. 28, zu v. 156.

1041. Guischart war von Guiburcs Geschlecht, also wie diese im Heidentum geboren und aufgewachsen.

1053. 1419. Es war Sitte, der Dame, die den Wein brachte, zuerst zuzutrinken, worauf sie dann aus dem Becher oder Trinkhorn Bescheid tat. Man vergleiche die Szene zwischen Horn und Rimel in Stengel's Ausgabe S. 216 und Alwin Schultz I², S. 433.

1072. Neutrales *il* steht als Subjekt im kritischen Text nur v. 1072. 1085. 1496. 1507. In der Hs. steht es auch in den Versen 223. 1489 (die eine Silbe zu viel haben), v. 1607 (den ich nach 1469 berichtige), v. 1322 und 1324. (Die letzten beiden Verse ändere ich auf Grund von Horning in Böhmer's Rom. Studien IV, S. 229. 245. 249. 254, wo aber *dreiz* und *veirs*, z. B. *il est veir* Gormund 418, fälschlich für Adj. gehalten werden). Vgl. Rol. 2608 und 2082. *Ço fut damages* Ch. G. 925. Rainoart kennt neutrales *il* als Subjekt nur in v. 2188. 2229. 2599. 2690.

1100. Wilhelm hält vor der Schlacht einen Kriegsrat mit seinen Rittern. Eine Ansprache Wilhelms an seine Mannen vor Beginn des Kampfes wird v. 1567 f. mitgeteilt.

1106. Oder *pur lur cors conreer* (wie 1705).

1176. *desserrent.* Das Verbum kann ich, genau so gebraucht, nicht nachweisen. Vgl. *au desserrer des buies* Folque 1447, *Li coart tardent, esserent li meillor* 2969, vgl. auch Tarbé S. 72. Die Bedeutung „aus enger Gemeinschaft (sich) lösen" passt an unserer Stelle. (Vgl. *desserrer* trans. auch 1828 Ch. G.) Littré zitiert *A un pont a arvolt ou une aigue desserre* Ant. III, 38.

1203. *Dunt* mit pleonastischem *en* beim Verbum. Vgl. Ebeling zu Auberee 21, S. 63.

1204. *Mar fusses tu nez.* Ueber diese Verbindung von *Mar* mit dem Subj. Impf. handelt Gaspary, Z. VII, 573. Vgl. auch Ebeling in der Festschrift für Tobler 1905, S. 476—7.

1225. *tuënart*, Schild, ist ein altertümliches Wort, das auch in Aliscans Str. 157ᵃ vorkommt, wo die Lesarten der Hss. zeigen, dass es nicht mehr verstanden wurde. Man sehe über das Wort, ausser God., Heiligbrodt in Böhmer's Rom. Studien III, S. 571.

1232. *sout en l'Archamp.* Belege für diesen Gebrauch von *saveir* gibt Ebeling zu Auberee 301, S. 98.

1252. Das erläuternde *ço est* („nämlich") hat, wie das lat. *id est*, den Kasus hinter sich, in dem das erläuterte Substantivum steht, also den Akk., wenn dieses im Akk. vorausgeht. Die Fälle der Ch. G. sind v. 1252. 1257. 1290. (Um einen Nom. handelt es sich v. 976, um ein Fem. v. 329. 449. 676. 989ᵇ.)

1255. *Ki sereit dunc que . . .* Ueber die Erweiterung des Fragesatzes durch *estre* und über die hier vorliegende Konstruktion (*Ki est ki . . .*) handelt Alfred Schulze, Fragesatz, S. 92—94.

1264. Die Chansons, an die der Dichter anspielt, sind vermutlich Floovent, Roland und Girart de Vienne. Woher er Pippin den Kleinen kennt, ist unsicher.

1267. Viell. *qui il veat l'onur.* Floovent wurde zur Bestrafung für ein Vergehen auf sieben Jahre von seinem Vater aus Frankreich verbannt.

Die Form *Flovent* ist alt, da sie sich auch in der Vie de saint Gilles findet.

1271. Viell. *Del Viëneis e d'Olivier le prou.*

Die Genannten sind Wilhelms Verwandte, doch nicht seine Vorfahren.

1311. Ebeling weist mich zu *home un sul* auf Rol. 2904 hin: *Suz ciel ne quid aveir ami un sul.*

1314. Dass Vivien hier v. 1375 und 1472 ausdrücklich als tot bezeichnet wird, ist im Hinblick auf den Beginn des Rainoart nicht unwichtig.

1326. Welche Verwandten Guillelmes sind hier gemeint? Etwa Olivier, der bei Ronceval gefallen war, Aïmer, der im Rainoart nicht erwähnt wird, also schon tot sein könnte, und nach späteren Dichtungen (Mort Aimeri) in Spanien gefallen ist, vielleicht auch W.s Schwager, Bueve Cornebut. Aimeri galt wohl noch als lebend; in Mort Aimeri fällt er bei Esclabarie.

1329. Anfangs hatte ich *li lignages* als Subjekt auf *seit repruvez* bezogen. Vgl. *Reprovout li sa bastardie* Wace's Rou II, 3631. Dann aber auf Ebeling's Rat das persönliche *seit* von 1329 im folgenden Verse als unpersönlich betrachtet: „als dass nach deinem Tode deinen Erben Vorwürfe gemacht werden". Aehnliche Stellen aus Folque sind: 2197. 5093. 8260 (*retrait* 5354); Rol. 3909; Aliscans 1062e.

1336. Die Aenderung von *Treis cenz* in *Tels cenz* bedarf wohl keiner weiteren Begründung. Kaiser Karl ist über 200 Jahre alt (Rol. 521). Von den drei Söhnen Aimeris sagt der Povre Veü zu den Sarrazenen: *Vois com sont bele gent icil veillart flori: Quant passent .ii. cens ans, tant sont il plus hardi* Folque ed. Tarbé S. 82. Und Ludwig erwähnt S. 141 Krieger *qui cent ans ont les haubers ondossés* (l. *endossés*).

1360. Nur die *demeines* werden von Guiburc im obern Saale gespeist und belustigt (nach v. 1238). Es sitzen also nicht die 30 000 Mann oben, sondern nur deren Führer, die *demeines* 1238. 1590 (oder *barons* 1568. 1571, was dasselbe bedeutet).

1398. Vgl. Rol. 3398—9 *Jo vos durrai muillers gentes e beles, si vos durai feus e honors e teres.*

1408. *Il la fist tant cum s'el fust mult aate.* „Er leistete dort so viel, als wäre die Schulter sehr mürbe gewesen." „Nach seinem Verhalten zu schliessen, muss die Schulter sehr mürbe gewesen sein." *aate* heisst „biegsam, mürbe" und entspricht dem prov. *azaut* (lat. *adaptus*), für das Raynouard *muscles azautz* belegt. Vgl. *E les gambes at plates, juste les piez aates.* Ph. de Thaün, Best. v. 37—38. Karls Reise 613 („gelenkig, gewandt"). Ueber *ate, aate* vgl. noch G. Paris in den Mém. Soc. ling. I, S. 91, Anm. 3, und God., auch dessen Suppl. unter *apte.*

1426. Vgl. hierzu Folque ed. Tarbé S. 137 *au grant jour de juïs*; Vie de S. Gilles v. 190 *al derein jur de jugement.*

1437. Ueber das nachgestellte *tel* vgl. Mätzner, Franz. Syntax II, S. 367 und Karls Reise v. 586 *Donrai li un colp tel que . . .*, Rol. 2780, Cor. L. 324—5 *Ja conteront unes noveles tels dont mainz frans om fu le jor esfreez.*

1446. *sur piez* ohne Artikel. Vgl. Tobler, V. B. II, 110.

1470. *la bataille De* bedeutet offenbar so viel wie „die Kampftruppe Gottes, das Bataillon Gottes", d. h. die Geistlichkeit. So nannte man im Mittelalter die Sakramente „die Waffen Gottes".

1488. Das *tastoner* wird in den altfranz. Texten öfter erwähnt. Vgl. das Glossar zu Tobler's Mitteilungen aus Altfrz. Handschriften S. 268 unter *tastoner*; Meyer, Girart de Roussillon S. 132, Anm. 1 und Romania IV, 394; Roman de Thèbes Bd. II, S. 143, v. 2850; Mantegazza, Anthropologisch-kulturhistorische Studien über die Geschlechtsverhältnisse, 2. Aufl., 1888, S. 40 (Ueber das Kneten durch Frauen).

1505. Es ist bezeichnend, dass Wilhelm im Cov. v. 1251 (nach A und B) zum Abschied seine Gattin küsst, während in der alten Fassung der Ch. G. sie ihm demütig den Fuss küsst und sich bis zum Erdboden vor ihm verneigt.

1529. 1643. Die selben Verba intr. auch in Folque: z. B. *travaillier* 5106, *pener* 5472.

1550. *sambuier*, Damenpferd, von *sambue*, Damensattel, vgl. God. unter *sambue* und DC unter *sabuta.* Dasselbe Tier wird v. 1909 ein *destrier Arabi* genannt. Den Passgang — den besonders Damenpferde erlernten — rühmt auch Deramé an seinem Schlachtross (1946). Wie der *sambuier*, heisst auch Deramés Pferd *Balçan* (v. 1936), von der Färbung.

1557. 1561. 1665. Da dreimal *trei deie* (drei Finger breit) geschrieben ist, darf diese Schreibung nicht angetastet werden. Sie wird durch einen Vers des Gormund bestätigt: *Trei deie esloigna le quirrié* (v. 410). *trei* aus *tria* erinnert an *seit* aus **siat*, *ait* aus **aiat.* Als Subst. lautet lat. *tria*: *troie* (die Drei auf dem Würfel) in Bartsch's Chrest. Ueber *deie* handelt Förster zu *Chev. as deus espees* 9314.

1568. *par sei* heisst „für sich, getrennt von den Andern". Vgl. *par aus* und *par eles* im RMahomet 1249. 1251.

1576. Die Präpositionen *aprés*, *apruef* können bedeuten: nach dem Tode js. Rol. 3719 sagt Alde: *Ne place Deu . . . Aprés Rollant que jo vive remaigne.* Christian sagt im Cligés 2621: *Tel duel an ot Que aprés lui vivre ne pot.* Burguy zitiert II, S. 362 aus Partenopeus 441—2: *Enprés lui ses fils Childeris fu fors rois et poesteïs.* Vgl. prov. *Apres nos en chan hom de la gesta* (BBorn, *No puosc mudar*).

1577. Herr Jean Acher hat die Güte, mir zu dieser Stelle folgende Erläuterung zu geben: *„J'eus le fils si cher, que, quand son père mourait, je n'en laissai aucunement inquiéter la mère, je ne permis jamais que la mère fût vexée [par un mariage déplaisant]." Un lieu commun de la poésie épique est le mariage imposé par le seigneur à la veuve noble,*

baillistre de ses enfants. J'ai donné quelques renseignements sur le fondement juridique de ce motif épique dans la Rev. d. lang. rom. 1907, p. 241 sqq. *Que ce mariage ne pouvait être désirable pour l'enfant, cela est clair. Dans le* Charroi de Nîmes *il y a un passage* (v. 328 sqq., *dans le* Recueil *de* Paul Meyer) *où l'on voit Guillaume refuser de se marier à la veuve d'un comte, eu égard à son fils qui pourrait s'en plaindre. Que la mère pouvait être mécontente de se voir imposer une consolation immédiate avec un nouvel époux, cela étonnerait sans doute plus d'une de nos contemporaines, mais cela est attestée par Aalais de* Raoul de Cambrai.

Wenn Herr Jean Acher *laissier* hier in der nfz. Bedeutung „zulassen" nimmt, so darf darauf hingewiesen werden, dass es nach Tobler, Z. II, 142 auch den Sinn des Veranlassens haben, also manchmal dem nfz. *faire* entsprechen kann. Ich lasse unentschieden, welche Bedeutung an unserer Stelle vorliegt.

1581. Die Bedeutung von *relief* geben Longnon's Documents relatifs au comté de Champagne, z. B. unter N. 7430, zu erkennen. Bei Mousket liest man: *des dames recevoit a force relief* (14161) und *s'il* (= *li rois*) *voloit laiscier son desroi et les reliés quite clamer* (14167).

1588—1589. Vgl. Rol. 1010—2: *Pur sun seignor deit hom suffrir destreiz e endurer e granz chalz e granz freiz, si'n deit hom perdre e del quir e del peil.*

1626. Wegen *hui* bei Verwünschungen siehe Ebeling zu Auberee 148, S. 81.

1630. Ueber *comander* mit dem Dativ des Infinitivsubjekts und dem blossen Infinitiv handelt Joh. Sörgel in Vollmöller's Romanischen Forschungen XIV, S. 265.

1653. *oblié* „vergessend, vergesslich". Vgl. dazu God. *oublié*; Rain. 3417; Folque 3734; V. B. I, 152.

1655. *faire de*, wie hier auch v. 3370—1 gebraucht. Grammatisch möglich wäre hier auch *Que il ne facet les p. a.*, wo *faire* als verbum vicarium stehen würde.

1673. Unter den Vorfahren Guis, die, wie sein Vater, Ritter gewesen sind, können die uns unbekannten Vorfahren seines Vaters sowie die uns aus der Sage bekannten Vorfahren seiner Mutter (ihr Vater Aimeri und ihr Grossvater) verstanden werden.

1681. „Wäre Gui nicht hingegangen, so wäre W. nicht zurückgekehrt." Nachdem W.s Pferd getötet (v. 1808 f.) und er selbst in den Sand hingestreckt worden war, rettete ihm Gui das Leben (v. 1820 f.). Gui löst damit das Guibure gegebene Versprechen (v. 1539—41) ein.

1682. Deramés Sieg ist v. 1122—1130 kurz erzählt worden.

1695. Vgl. *il nus aportereit le freit mes al digner.* Rev. d. lang. rom. LII, S. 345. Eine andere Stelle in Folque 2349.

1737. Gui wird *mis sire* angeredet, weil er eben zum Ritter geschlagen ist und *mis sire* die ehrende Anrede und Bezeichnung des Ritters war.

1743. Für *tenir*, das als Reimwort im folgenden Verse wiederkehrt, darf wohl hier und v. 1767 *baillir* vermutet werden.

1754. Für *Muerent* würde man von den Augen eher *Troblent* erwarten: vielleicht soll mit *Muerent* die kindliche Ausdrucksweise des jungen Gui charakterisiert werden.

1762. Beispiele der Nichtinversion im eingeschobenen Satze gibt Ebeling zu Auberee 153, S. 82.

1773. Der Ueberfall der beim Trinkgelage im *maisnil* sitzenden Sarrazenen ist v. 1687—1703 erzählt worden.

1802. Vgl. Rol. 2124 *Li quens Rolanz, quant il les veit venir.*

1807. *falsart.* Das Wort wird in den älteren Texten so beharrlich mit *s* (oder *ss*) geschrieben, dass wir es für eine Ableitung von dem Adj. *fals* oder von dem Verbum *falser* (*fausser*) halten dürfen. Die Herleitung von *falx* kann sich nur auf spät überlieferte Schreibungen mit *ch* (*fauchart*) u. dgl. berufen. Vgl. DC unter *falcaustrum, falsarius.* Vgl. Cov. Var. zu 227. 227ab; ebd. Boul. 1683. Wegen des Beiworts *trenchant* sei auf die Beispiele bei God. verwiesen.

1814. *mie* mit *de* (oder *en*). Vgl. Tobler, V. B. I, 55—56.

1881. Die Echtheit dieses Verses ist zweifelhaft, vgl. v. 1844. Doch scheint er inhaltlich gut am Platze.

1882. Vgl. Rol. 3463 *Li amirailz chevalchet par le camp.*

1930. Guillelmes Pferd war getötet worden (v. 1808). Er hatte auf Guis Aufforderung, trotz des Kinderreitzeugs, das es trug, dessen Pferd bestiegen (v. 1872), und fängt nun Deramés Pferd am Zügel ein für Gui, der sich dann den Kindersattel, auf dem Guillelme sitzt, wieder ausbittet (v. 1959. 1963).

1983. Vgl. Rol. 3649 *E Charles ad sa bataille vencue.*

Anhang.

Ich gebe hier den Text der Handschrift auf Grund des Chiswicker Abdrucks, den, mit gütiger Erlaubnis des Herrn Besitzers, Herr J. A. Herbert nochmals sorgfältig aus der Handschrift berichtigt hat. Die berichtigten Wörter sind kursiv gesetzt. Die Abkürzungen sind meist aufgelöst, doch an einigen Stellen beibehalten.

[*Bl. 1*[a]] Plaist vus oir
de granz batailles. 7 de forz esturs
De deramed uns reis sarazinurs
Cum il prist guere uers Lowis nostre empereur
5 Mais dan Willame la prist uers lui forcur
Tant quil ocist el larchamp par grant onur
Mais souent se combati a la gent paienur
Si perdi de ses homes les meillurs
7 sun nevov dan Viuien le *preuz*
10 Pur qui il out tut tens al quor grant dolur
Lunesdi al uespre
Oimas comence la chancun de Willame

Reis deramed il est issu de cordres
En halte mer en ad mise la flote
15 A mund girunde en est uenu par force
Entred que si mal des cunorted
Les marchez gaste les alues comence a prendre
Les ueirs corseinz porte par force del regne
Les bons cheualers enmeine en chaenes
20 7 en larchamp est hui fait cest damages.
Un cheualer est estoers de ces paens homes
Cil le nuncie a tedbalt de Burges
Iloeques ert tedbald aiceles hures
Li messagers le trouad ueirement a burges
25 7 Esturmi sis nies 7 dan Viuien le cunte
Od els .VII. cent cheualers de *ioefnes* homes
Ni out cil qui nout halberc 7 broine
Es vus le mes qui les noueles cunte

V. 1 *und* 2 *bilden eine Zeile in der Hs.*

Tedbald le cunte reperout de uespres
30 7 sun nevou Esturmi quil adestre
7 Viuien i fu li bon nies Willame
7 od lui .VII. C. cheualers de sa tere
Tedbald i ert si iure que plus ni poet estre
7 Esturmi sun nevou que par le poig la destre
35 Es vus les mes qui cunte les noueles
Deu salt Tedbalt al repeirer de uespres
De Deramed vus di dures noueles
En larchamp est un mult dolente guere

Reis Deramed est issu de cordres
[*Bl. 1'*] 40 En halte mer en ad mise sa flote
A munt girunde en est uenu par force
En *uostre* tere est que si mal desonorted
Les marchez guaste. 7 les aluez uait prendre
Les ueirs corsseinz trait par force del regne
45 Tes cheualers enmeine en chaenes
Pense tebalt que paens nes ameinent

Franche meisne dist tebald que feruns
Dist li messages ias nus i combatuns
Tedbalt demande que feruns sire Viuien
50 Dist li bers nus ne frum el que ben
Sire tedb'. dist Viuien li ber
Vus estes cunte 7 si estes mult honure
Del meillurs homes de riuage de mer
Si men creez ne serras ia blame
55 Pren tes messages fai tes amis mander
Nobliez mie Will'e al curnies
Sages hom est mult en bataille champel
Il la set ben maintenir 7 garder
Sil vient nus ueintrums deramed

60 Nel te penser tedb'. co dist esturmi
En ceste terre al regne.
v que ariuent paen v arabit
Si mandent Will'e le marchis
Si de tes homes i meinent vint mil
65 Vienge Will' 7 des suens ni ait que cinc
Treis v quatre que vienge a eschari
Tu te combates 7 uenques arabiz
Si dist hom co que dan Willame le fist
Qui ques prenge suens est tote *uoie* le pris

---

51 teb' *ist korrigiert in* tedb' — 59 ueintrums, *sic, in full* — *V.* 61 *und* 62 *bilden eine Zeile in der Hs.*

70 *Cumbatū* sire sis ueintrū io te pleuis
Al pris Willame te poez faire tenir
Franche meisne dist Viuien merci
Od poi compaignie ne ueintrum pas arabiz
Mandum nus seignurs pur Willame le marchis
75 Sages hom est pur bataille tenir
Sil i uient nus ueintrum arabiz
7 dist Esturmi malueis conseil ad ici
Estrange gent tant le loent tut dis
7 noz homes fait tuz tenir a uils
80 Respunt Tedbald vnques pur el nel dist
Mais a la *batataille* nose il pas uenir

Dist Viuien ore auez vus mesdit
[*Bl. 1c*] Car il nen est nez ne de sa mere vis
De ca la mer ne de la la *Rin*
85 Nen la crestiente *nentre* arabiz
Mielz de mei ose grant bataille tenir
Fors sul Willame al curtnies le marchis
Il est mis vncles vers li ne men atis
Lunsdi al vespre
90 Io ne met mie apris Willame

Dunt dist Tedbald aportez mei le vin
Si me donez si beuerai a Esturmi
Ainz demain prime requerrum arrabiz
De set liwes en orrat *lem* les criz
95 Hanstes freindre 7 forz escuz croissir
7 li botillers lur aporta le vin
But *ent* Tedbald sin donad a Esturmi
7 Viuien sen alad a sun ostel dormir

Dunc sasemblerent les homes de lur terre
100 Quant vint al albe dis mil sunt od helmes
Par mein leuad Tedbald a unes estres
De deuers le uent ourit une fenestre
Mirat le ciel ne pot mirer la terre
Vit la couerte de broines 7 de helmes
105 7 de sarazins la pute gent aduerse
Deus dist Tedbald ico que pot estre

Seignurs frans homes merci pur amur De
Dis 7 vit anz ad ia 7 si sunt tuz passez
Que primes oi abailler ceste cunte

---

76 ueintrum *in full*

110 Vnc puis ne vi tanz cheualers armez
Que ne seussent quele part turner
Assaldrez vus ne chastel ne cite
Dolent poent estre que vus auez defie
7 *dolente* les marchez que vus deuez gaster
115 Dist Viuien cest plaid soi io assez
Tedbald fu iure erseir de sun vin cler
Or est tut sage quant ad dormi assez
Ore atendrum nus Willame al curbnies
Dunc out cil hunte qui al seir en out parlez
120 7 cil greignur qui se furent vante

Co dist Viuien le cheualer oneste
Cest plaid soi io erseir par ma teste
Tedbald ert iure al repeirer de vespres
[*Bl. 1*[d]] Ore ad assez dormi nus atendrum Willames
125 Este vus errant Esturmi par la presse
Vint a Tebald sil prist par la main destre
Ber ne te membre del repeirer de vespres
De Deramed 7 de la dure nouele
Respunt Tedbald ai io mande Willame
130 Nenil bels sire car il ne puet a tens estre

Par mi le col ten oras herseir de he
Si tu mandoues Willame al curbnies
Respunt Tedbald ore leissum dunc ester
Armes demande lem li vait a porter
135 Dunc li vestent une broine mult bele 7 cler
7 vn vert healme li lacēt en la teste
Dunc ceint lespee le brant burni vers terre
7 vne grant targe tint par manuele
Espe trenchant out en sa main destre
140 7 blanche enseigne li lancēt tresque a tere
Dunc li ameinent vn cheual de chastele
Dunc munte *Tidbald* par sun estriv senestre
Si en est issu par une des posternes
Al dos le siwent .x. m. homes od helmes
145 En larchamp vont rei Deramed requere
Dunc sen issid Tedb' de sa bone cite
Al dos le siwent .x. m. homes armez
En larchamp requistrent le paien Deramed
Malueis seignur les *out* a guier
150 Lunsdi al vespre
En larchamp uindrent de sur mer a destre

---

146 Tedb' *Here, as almost always, the second syllable is written* b' *simple*

Tedbald garde es haltes eignes
De vint mil niefs i ad *veu* les uernes
Co dist Tedb' ore uei io lur herberges
155 Dist Viuien no sunt car ne poent estre
Nauries est qui aprisme uers terre
Se cil sunt fors il purprendrunt herberge
Dunc vint auant si choisid les festes
De cinc cent triefs les pignuns 7 les herberges
160 Dist Viuien co poent il ben estre
Dist Tedbald de berri li maistres
Viuien ber car muntez en cele tertre
Si surveez i ceste gent aduerse
Cum ben il vnt homes en mer 7 en terre
[*Bl. 2ᵃ*] 165 Dist Viuien nel me deuez ia requere
En cuntre ual deibas porter mun healme
De si qual champ v fiere od le poig destre
Car si maprist li miens seignurs Willame
Ia si Dev plaist ne suruerrai herberge

170 Sire Tedb' dist Viuien le ber
Tu es cunte 7 co mult honure
Des meillurs homes de riuage de mer
Munte le tertre tu deis ben esgarder
Cum il vnt homes en terre 7 en mer
175 Se tant as homes que tu i puisses fier
Cheualche encontre si va od els iuster
Ben les veintrum solunc la merci Dev
7 si poi as homes pur bataille champel
Veez ci vn val fai les tuens assembler
180 7 pren tes messages fai tes amis mander
Ni oblit mie Willame al curbnies
Sages hom est mult en bataille champel
Si la seet ben maintenir 7 gaber
Sil vient nus veintrum Deramed
185 Respunt Tedbald gent conseil mas done
Le cheual broche si ad le tertre munte
Garde Tedbald uers la lasse de mer
Vit la couerte de barges 7 de nefs
7 de salandres 7 granz eschiez ferrez
190 Mire le ciel ne pot terre esgarder
De la pour sen est tut oblie
A ual deualad del tertre v il ert munte
Vint as franceis si lur ad tut cunte

Franche meisne que purrum nus deuenir
195 Cuntre vn des noz ad ben des lur mil

Ki ore ne senfuit tost i purrad mort gisir
Alum nus ent tost pur noz vies garir

Uiuien ber tentei lunc ceste roche
Parmi cest val nus condui nostre force
200 Que *ne* te ueit li sarazine flote
Si enuerrai pur Willame qui combatera sil ose
Lunsdi al vespre
Ia ne combaterai sanz Willame

Dist Viuien malueis conseil ad ci
205 Tu les as ueuz 7 il tei altresi
[*Bl. 2*^{b}] Si tu ten vas co ert tut del fuir
Crestiente en ert tut dis plus vils
7 paenisme en ert le plus esbaldi
Combat ten ber sis *ueinterūs* iol te pleuis
210 Al pris Willame te deis faire tenir
Des herseir vespre le cunte en a atis
Lunsdi al uespre
Ben te deis faire tenir al pris Willame

Cent mille furent de la gent Deramed
215 As esneckes 7 as dromunz de mer
7 virent sus el tertre ester
Il le conurent al grant escu bocler
Dunc sorent be *q̄ el* val en out remis
De ses homes mulz 7 de ses amis

220 Lvnsdi al vespre
Les sarazins de *saraguee* terre
Cent mile furent de la pute geste
Il ni out eelui de blanc halberc ne se ueste
7 de saraguce uerz healmes en lur testes
225 Dor les fruntels 7 les flurs 7 les esses
Espees ceintes les branz burniz uers terre
Les bons escuz tindrent as manueles
Espees trenchanz 7 darz as poinz destres
Cheuals coranz darabe suz lur seles
230 Cil issirent fors al sablun 7 en la grauele
Si purpristrent de fors la *certeine* terre
Cil mourent al cunte Tedbald grant guere
Pur co oirent doleruse nouele

Clers fu li iurz 7 bels li matins
235 Li soleil raed si est li iurz esclariz

---

215 *Hs.* esueckes

Paen deualent par mi un broilled antif
Parunt quil passent tote la terre fremist
Des dur healmes quil vnt a or sartid
Tres lur espalles tut li bois en reflambist
240 Qui dunc les ueist esleisser 7 saillir
De durs vassals li peust souenir
I dunc les mustrat Viuien a Esturmi

Esturmi frere io uei paens uenant
Le lur cheuals par sunt si coranz
245 Pur .xv. liwes tuz iurz aler brochanz
Pur plus cure ia ne lur batera flanc
[*Bl. 2c*] Aincui morrunt li cuart en larchamp
Ore apresment li fueur de deuant
Ia ne garrat li petit pur le grant
250 *Ni* pot garir le pere sun enfant
Fium nus en Dev le tut poant
Car il est mieldre que tut li mescreant
Cumbatum nus si ueintrum ben le champ

Dunc dist Tedbald quen loez sire Viuien
255 De la bataille car ore ia *mē* ben
A prof demande quen loez Esturmi
Que chascuns peust de sa uie garir
Qui ore ne senfuit tost i puet mort gisir
Alum nus ent pur noz uies garir
260 Dist Viuien ore oi parler mastin
Respunt Tedbald ainz pres de mun lin
Ne uolt enquere dunt mun cors seit honi
Ne *enginne ne* malement bailli

Esturmi nies derump cest *gunfanū*
265 Ke enfuiant ne nus conuisse lum
Car al enseigne trarrunt paen felun
7 dist Esturmi a la Dev beneicun
Encontre munt li gluz presenta sa hanste
Sur sun *arcū* deuant mist la lance
270 A ses dous poinz derump lenseigne blanche
Puis la folad enz el fanc a ses pez

Tedb' cunte teneit un grant espe
Le resteot turnad contremunt uers le ciel
E mist *en* le fer sur *larcū* de tres
275 Runt lenseigne del hanste de pomer

---

255 mē *oder* uiē

Puis la fulat enz al fanc a ses pez
Mielz uoil enseigne que flambe te arde del ciel
Quen bataille me reconuissent paen
Gaimes noueles en dist li quons Viuien
280 En champ nus faillent nostre gunfanū

Franche meisne que purrums deuenir
En champ nus sunt nostre gunfanū failli
Laisse nus vnt Tedbald 7 Esturmi
Veez paens qui mult sunt pres dici
285 Quant li nostre home i sunt v cinc v dis
7 li paen i sunt v cent v mil
Dunc naurū nus qui nus puisse tenir
[*Bl. 2*[d]] Ne tel enseigne v puissum reuertir
Genz sanz seignur sunt malement bailli
290 Alez vus ent francs cheualers gentilz
Car io ne puis endurer ne suffrir
Tant gentil home seient a tort bailli
Io me rendrai al dolerus peril
Nen turnerai car a Dev lai pramis
295 Qui ia ne fuierai pur pour de morir
Franceis respundent or oez quil li vnt dit

Uiuien sire ia es tu de icel lin
En grant bataille nus deis ben maintenir
Ia fustes fiz Boene cornebut al marchis
300 Nez de la fille al bon cunte Aimeris
Nefs Willame al curbnies le marchis
En grant bataille nus deis bn̄ maintenir
Veire seignurs de Dev cinc cenz merciz
Mais dune chose i ad grant cuntredit
305 Vus nestes *mens* ne io uostre sire ne deuinc
Sanz tuz *piures* me purrez guerpir
7 cil respunent tuz a un cri
Tais ber nel dire ia tauerū pleui
En cele lei q̄ Deus en terre mist
310 A ses apostles quant entrels descendit
Ne te faudrū tant cum tu serras vifs

Et io rafi vus de Dev le rei fort
7 en cel esperit quil out en sun cors
Pur pecchurs quant il suffri la mort
315 Ne vus faldrai pur destresce de mun cors
Ai cest mot dunc mist senseigne fors
Dunc met sa main en sa chalce vermeille

---

312 Et, *so ms. in full*

Si traist fors vn enseigne de paille
A treis clous dor la fermat en sa lance
320 Od le braz destre en ad *brandie* la hanste
De si quas poinz len batirent les lances
Point le cheual il ne pot muer ne failli
7 fiert un paen sur sa doble targe
Tute li fent del vn ur desqual altre
325 7 trenchat le braz qui li sist en lenarme
Colpe le piz 7 trenchad lui la coraille
Par mi leschine sun grant espee li passe
Tut estendu labat mort en la place
[*Bl. 3ᵃ*] Crie Munioie co fu lenseigne Charle

330 Si cum li ors *ses mere* fors del argent
Si sen eslistrent tote la bone gent
Li couart sen vont od Tedbald fuiant
Od Viuien remistrent tuit li cheualer uaillant
Al chef deuant fierent communalment
335 Si cum li ors *fors* del argent sen turne
Si sen eslistrent tut li gentil home
Premerement si ferirent en la pointe
Communalment ensemble li *prodome*
Le plus hardi ni solt lem conuistre
340 Al *premerains* colps li quons Tedbald sen turne
Vait sen fuiant a burges tote la rute
Vn grant chemin v quatre ueies furchent
Quatre larruns i pendirent bouche a boche
Bas ert le fest curtes erent les furches
345 Li cheuals tired pardedesuz lemporte vltre
Li uns des penduz li hurte lunc la boche
Vit le Tedbald sin out doel 7 vergoigne
De la pour en ordead sa hulce
7 cum il senti que congchie fu tote
350 Dunc leue la quisse si la parbute ultre
Girard apele quil siwi en la rute
Ami Girard car *pernez* cele hulce
Or i ad bon 7 peres precioses
Cent liures en purrez prendre a burges
355 7 Girard li respundi en contre
7 io que fereie quant conchie est tote

Co dist Girard le uaillant meschin
Sire Tedbald atendez mei un petit

322 il]. n *altered in the same hand to* il — 325 lenarme. *The* n *is blotted (cancelled?)* — 337 *In* premier *und seinen Ableitungen hat die Hs. stets die Abkürzung* p̄ — 338 pro *ist hier und an allen Stellen in der Hs.* ꝑ *geschrieben*

Si *dirrez* tant al regne de berri
360 Qui io sui remis 7 tu ten es fui
Nen di que ia men veies vif
7 io voil socure Viuien le hardi
Mis parenz est si men est petit pris
7 io ai tresor parfunt en terre mis
365 Si vus dirrai v laueir serra pris
Qui apres ma mort nen creisse nul estrif

La fist Tedbald une folie pesme
Quant pur Girard retirad andous ses resnes
Quant cil la teint del poig al col le dresce
[*Bl. 3*^{b}] 370 Del altre part le botat de sa sele
De si quas laz len ferid le healme en terre
Puis tendit sa main iuste la Tedbald gule
Si li toli sa grant targe duble
Dor fu urle enuirun a desmesure
375 Del or de arabe out enmi le bocle
Cil Viuien la toli a vn hungre
En la bataille as prez de girunde
Quant il ocist le paen Alderufe
7 decolad les fiz Burel tuz duze
380 Al rei tolid cele grant targe *runde* duble
Si la donad a dan Willame sun vncle
7 il la donad a Tedbald le cuard cunte
Vncore hui lauerad mult *prozdome* a la gule
Le halberc li tolit qui ert fort 7 duble
385 7 la bone espee trenchante *iusqua* lamure

Gerard sadube des armes al chemin
Le runcin laisset al bon cheual sasist
7 Tedbald se redresce cum home esturdi
Deuant li garde si choisist le runcin
390 Prent sei al estriv entre les arcuns sasist
Quant fu munte menbre fut del fuir
De deuant se garde si vit un grant paleiz
Fort fu areille quil ne pot pel tolir
7 tant fu halt quil nel pout tressaillir
395 Desuz al ual nosad Tedbald venchir
Pur sarazins dunt il ad oi les criz
De sus al tertre vit un fuc de brebiz
Parmi la herde len avint a fuir
En sun estriv se fert un motun gris

400 En sun estriv se fiert un gris motun
Tant le turnad 7 les vals 7 les munz

Quant Tedbald vint a burges al punt
Nout al estriu quel chef del motun
Une tel *preie* ne portad mes gentilz hom
405 Lunsdi al vespre
Li poures ni eust tant a perdre

Ore vus dirrai de Girard le meschin
Cum il returnad dreitement sun chemin
Deuant li garde si choisist Esturmi
410 Sun bon cheual *aueit* si mesbailli
[*Bl. 3c*] Co en uolt gent que unques home ni mist
Grant ignelesce en uolt traire Esturmi
Veit le Girard sil ad araisun mis
Co que pot estre cheualer Esturmi
415 Icil respunt menbre del fuir
Turnez arere pensez del renuair
Si ore ne returnes tost i purras mort gisir
Nu frai ia co li dist Esturmi
Co dist Girard vus nen irrez issi
420 Le cheual broche vassalment le requist
Lescu li *fruisse* 7 le halberc li rumpi
7 treis des costes en sun cors li malmist
Pleine sa hanste del cheual labati
Quant lout a terre vn curteis mot li ad dit
425 Vltre lechere pris as mortel hunte
Ne tauanteras ia a Tedbald tun uncle
Si tu tenfuies ni remeint *prodome*
Nauras ia Willame le cunte
Ne Viuien sun nevev ne nul altre *prodome*
430 Lunsdi al vespre
Nauras Viuien ne Willame

Girard sen vait cum plus tost pout
Gente out la targe 7 dedenz 7 defors
Tute la guige en fu batue a or
435 E les enarmes 7 tut li pan defors
Vne plus gent home ne mist Ihesu en lost
Que fu Girard quant parti de Tidbald
Vint a la bataille cum il plus tost pout
Fert vn paen sur la broine de sun dos
440 Parmi leschine li mist lespee tut fors
Enpeint le ben si lad *tribuche* mort
Crie Munioie co est lenseigne des noz
Puis refert altre sur la duble targe
Tote li freint de lun vr desqual altre
445 Trenchad le braz que li sist en lenarme

Colpe le piz 7 trenchad la curaille
Parmi leschine sun grant espee li passe
Tut estendv labat mort en la place
Crie Munioie lenseigne Ferebrace
450 Lunsdi al vespre
Cil le choisirent en la dolente *prise*

[*Bl. 3*[d]] Li pruz Viuien ses baruns en apele
Ferez seignurs od voz espees beles
Ferez *franceis* desrumpez ceste *presse*
455 Io ai oi Liwes v Willames
Sil sunt uenuz lestur ne durra gueres
Franceis i ferent de lur espees beles
Tant vnt *errre* par la dolente presse
Que Girard conurent uolenters len apelent

460 Dunc li demande Viuien le ber
Cosin Girard des quant ies cheualer
Sire dist il de nouel nient de vielz
Sez tu Girard que danz Tedbald deuint
7 cil li cunte cum il laueit bailli
465 Respunt li quons tais Girard bels amis
Par *uostre* lange ne seit *prodome* honiz

Trai vus ca Girard deuers mun destre poig
Alum ensemble si met tun gunfanun
Si io ta ne *crem* malueis *en grun*
470 Il sasemblerent le iur furent barun
En la bataille dous reals compaignuns
Paene gent mistrent en grant errur
Lunsdi al vespre
Dolent est le champ senz le cunte Willame

475 Uiuien garde parmi une champaigne
Deuant ses oilz vit la fere compaigne
Del mielz de france pur grant bataille faire
Mult en vit de els gisir a *tere*
Dunc tort ses mains tire sun chef 7 sa barbe
480 Plure de ses oilz si li moille sa face
Forment regrette Willame brace
7 ber marchiz qui nest en bataille
De tun gent cors auum hui suffraite
Ces gentilz homes en vnt grant damage

---

469 *nicht* en grim

485 Franche meisne pur la vertu nostre Seignur
Ne vus esmaez seignurs freres baruns
Ci *atendruns* Willame mun seignur
Car sil uient nus ueintrum lestur
Lundi al vespre
490 Mar fud le champ comence sanz Willame

Trente corns cornerent al piu une menee
Set .c. homes vnt la garde muntee
[*Bl. 4ᵃ*] Ni ad icelui ne porte sanglante espee
Dunt al champ vnt feru granz colees
495 7 ainz quil enturnent i ferunt daltre teles
Viuien eire par mi le sum dun tertre
Tels treis cenz homes vit de sa tere
Ni ad icil nait *saglante* sa resne
7 dentre ses quisses nait vermeille sele
500 Deuant as braz sustenent lur bouele
Que lur cheuals nes desrumpent par tere
Quant il les vit pluralment les apele
Freres baruns que purrai de vus fere
Naurez mes mirie *pur* nul home de terre

505 Seignurs baruns pur amur Dev merci
Enz en uoz liz pur quei irrez murir
A qui prendrunt ueniance uostre ami
Si nen ad home al regne Lowis
Sil vus aueit si malement baillid
510 Qui peis ne triu ne *preissent* ia voz fiz
Ne ia ne garreit roche ne plesseiz
Chastel ne tur ne ueil fosse antif
Que a lur espees nes estust morir
Vengum nus ent tant cum nus sumes vif
515 7 cil responent a vostre plaisir sire ber marchis
Lur armes pristrent as cheuals sunt sailliz
Vient a ual sis vnt acoilliz
Par grant force recomencent a ferir

Del munt v furent sunt aual auale
520 Franceis descendent sur le herbe al pre
Virent des lur les morz e les nafrez
Qui dunc ueist les danceals enseignez
Lier lur plaies 7 estreindre lur lez
Dunc colpat sa hanste qui al braz fu nafrez
525 Si la liad quil la pout porter

---

495 teles, *the second* e *seems to have been struck out*

Dunc but del vin qui lad el champ troue
Qui nout de tel si but del duit troble
7 saim homes en donent as nafrez
Qui nad seignur si done a sun per
530 Dunc laissent les vifs si vont les morz uisiter

Tels set .c. homes trouent de lur terre
Entre lur pez trainant lur bowele
Parmi lur buches issent fors lur cerueles
[*Bl. 4*^{b}] 7 de lur escuz se courent sur lerbe
535 Trubles vnt les uis 7 palles les meisseles
Turnez les oilz qui lur sistrent as testes
Gement 7 crient cels qui les almes i perdent
Quant il les ueient uolenters les apelent
Seignurs baruns que purrad de vus estre
540 Naurez mes mirie pur nule home de terre

Ahi ore seignurs pur amur Dev merciz
Ia ueez vus les feluns arrabiz
Qui uos vnt mort voz freres 7 uoz fiz
7 uoz neuous 7 voz charnels amis
545 Pes ne demandent ne triwes nen unt pris
Vengum les morz tant cū n⁹ fumes uifs
Car saint Estephne ne les altres martirs
Ne furent mieldres que serrunt tut icil
Qui en larchamp serrunt pur Dev ocis
550 7 cil respunent eiore ber marchis
Lur cheuals pristrent 7 sur els sunt sailliz
Venent al cham sis vnt rasailliz
Par uiue force comencent a ferir
Des sarazins lur unt mort .xv. mil

555 Paens les pristrent a merueilus turment
De dis mil homes ne li leissent que cent
Dolent poet estre le uaillant cheualer
Qui od dis mil homes se combati
7 dis *mile* nout ore que cent cheualers
560 7 de cels sunt nafre tote lune meite
Car si poet *estre* Viuien le guerrer

Uiuien sire pur Dev que fruns
7 il respunt tres ben les veintrums
Apelum Dev quil nus enueit socurs
565 Quil me tramet Willame mun seignur

---

528 *Hs.* sains *oder* saim

V que Lowis i uienge lempereur
7 cil responent a la Dev beneicun
Viuien fert al chef deuant de lur
Mil sarazins eu iette mort en lestur
570 Paien le mistrent a merueillus irrur
Des cent ni leissent que vint baruns
7 cil sen vont lez le coin dun munt

Uiuien sire que feruns pur Dev
De bataille ia ne vus aprendrai el
[*Bl. 4c*] 575 Car ben les *ueintrūs* solunc la merci Dev
7 cil responent il nus ad tut oblie
7 li plusur dient quil ad le sen desue
Quant od vint homes volt en bataille entrer
A .v.c. mille de paiens tuz armez
580 Sil erent pors v uers v sengler
De hui a un meis nes aurium tuez
Dist Viuien cest plaid soi io assez
Ore vus remenbre des vignes 7 des prez
7 des chastels 7 des larges citez
585 7 des moillers que a uoz maisuns auez
Que de co menbre ne frad ia barne
Alez uus ent seignurs 7 tut par mun gre
Io remaindrai ici al champ adure
Ia nen turnerai car pramis lai a De
590 Que ia ne fuierai de bataille champel
Io les *ueinterai* ben solunc la merci De

A seignurs pur amur Dev merci
A *quei* irrez en *uoz* liz morir
Ia ueez vus les francs cheualers malmis
595 Tant cum il furent sains 7 salfs 7 vifs
Ensemble od nus furent al champ tenir
Asez sauez que vus lur auiez pramis
A home mort ne deuez pas mentir
Alez vus ent 7 io remaindrai ici
600 Ia nen irrai car a Dev lai pramis
Que ne fuierai pur creme de morir
A icel mot lunt franceit tuit guerpi
Fors sul Girard q̄ od lui est remis
Cil remistrent al dolerus peril
605 Od dous escuz la bataille tenir
Lunsdi al uespre
Od dous escuz suls est asprez remis

Franceis senturnent parmi le coin dun tertre
Deuant els gardent as pleines qui sunt beles

610 En icel liu ne poent choisir terre
Ne seit couerte de pute gent aduerse
Par tut burnient espees 7 healmes
Quant il co ueient que altre ne purrad estre
Ne ia nen isterunt de la doleruse presse
615 Vers Viuien returnent tost lur reisnes
[*Bl. 4[d]*] Venent al cunte uolenters len apelent
Viuien sire sez que te feruns
Respunt li quons io orrai voz raisuns
Si tu ten turnes 7 nus nus enturneruns
620 7 se tu combatz 7 nus nus combateruns
7 que que tu faces ensenble od tei le feruns
Respunt Viuien multes merciz baruns
Puis en regarde Girard sun compaignun
En sun romanz len ad mis araisun

625 Amis Girard es tu sein del cors
Oil dist il 7 dedenz 7 defors
Di dunc Girard coment te contenent tes armes
Par fei sire bones sunt 7 aates
Cum a tel home qui nad fait granz batailles
630 7 si bosoinz est qui referat altres

Di dunc Girard sentes tu alques ta uertu
7 cil respunt que vnques plus fort ne fu
Di dunc Girard cum se content tun cheual
Tost se laissed 7 ben se tient 7 dreit
635 Amis Girard si io te ossasse quere
Que par la lune me alasses a Willame
Va si me di a Willame mun vncle
Si li remenbre del champ del saraguce
Quant il se combati al paen Alderufe
640 Ia set il ben desconfit laueient hungre
Io vinc en la terre od treis cent de mes homes
Criai Munioie pur la presse derumpre
Cele bataille fis io veintre a mun vncle
Io ocis le paien Alderufe
645 7 decolai *les* fiz Bereal tuz duze
Al rei toli cele grant targe duble
Io la toli le iur a un hungre
Si la donai a Willame mun vncle
7 il la donad a Tedbald le cuart cunte
650 Mais ore lad un mult *prodome* a la gule
A *sez* enseignes quil me uienge socure

Cosin Girard di li ne li celer
7 li remenbre de limenes la cite

Ne del grant port al riuage de mer
655 Ne de fluri que io pris par poeste
Aider me uienge en bataille champel

[*Bl. 5a*] Sez que dirras a Willame le fedeil
Se lui remenbre del champ turlenlerei
V io li fis bataille trente treis
660 Cent cinquante 7 plus li fis aueir
Des plus poanz de la sarazine lei
En une fuie v Lowis senfueit
Io vinc al *tertre* od dous cent de mes fedeilz
Criai Munioie le champ li fis aueir
665 Cel iur perdi Raher un mien fedeil
Le iur que men mēbre nert hure ne mē peist
Aider me uienge al dolerus destreit

Sez que dirras a Willame le bon franc
Se lui remenbre de la bataille grant
670 De suz orenge de Tedb' lesturman
En bataille v uenquirent franc
Io vint al tertre od Bernard de bruban
Cil est mis uncles 7 barun mult uaillant
A compaignun oi le cunte Bertram
675 Qui est *uns* des meillurs de nostre parente grant
Od *deu* aie 7 lenseigne as normanz
Cele bataille li fis io veintre al champ
Iloec li ocis Tedbalt lesturman
Aider me uienge al saluz de larchamp
680 Si me socure al dolerus haan

Sez que dirras a Guiot mun petit frere
De hui a quinze anz ne deust ceindre espee
Mais ore la ceindrat pur secure le fiz sa mere
Aider me uienge en estrange cuntree

685 Sez que dirras dame Guib'c ma drue
Si li remenbre de la grant nurreture
Plus de .xv. anz quele ad uers mei eue
Ore gardez pur Dev quele ne seit perdue
Quele menueit sun seignur en aie
690 Se le ne menueit le cunte daltre nai io *cure*

Allas dist Girard cum te larrai enviz
Tais ber nel dire ia est co pur me garir
La deseurerent les dous charnels amis
Il vnt grant duel ne vnt giu ne ris

695 Tendrement plurent andui des oilz de lur vis
Lunsdi al uespre
Deus pur quei seurerent en dolente presse

[*Bl. 5b*] Girard senturne par mi le coin dun tertre
Cinc liwes troue tant encombree presse
700 Que unc *nalad* un sul arpent de terre
Quil nabatist sarazin de sa sele
7 quil ne trenchad pe v poig v teste
7 quant il issi de la dolente presse
Sun bon cheual li creue suz sa sele.

705 Del dolent champ quant Girard fu turne
De suz ses alues est sun cheual creue
Granz quinze liwes fu li regnes effrei
Ne trouad home a qui il sache parler
Ne cel cheual v il puisse munter
710 A pe sen est del dolerus champ turne
Grant fu li chaud cum en mai en este
7 lungs les iurz si out treis iurz iune
7 out tele seif quil ne la pout durer
De quinze liwes ni out ne dut ne gue
715 Fors leve salee *que* ert tres lui a la mer
Dunc li comencerent ses armes a peser
7 Girard les prist durement a blamer

Ohi grosse hanste cume peises al braz
Nen aidera a Uiuien en larchamp
720 Qui se combat a dolerus ahan
Dunc la lance Girard en mi le champ

Ohi grant targe cume peises al col
Nen aidera a *Uiuie* a la mort
El champ la getad si la tolid de sun dos

725 Ohi bone healme cum mestunes la teste
Nen aiderai a Uiuien en la presse
Ki se cumbat el archamp sur lerbe
Il le lancad 7 ietad cuntre terre

Ohi grant broine cum me vas apesant
730 Nen aiderai a Viuien en larchamp
Qui se combat a dolerus ahan
Trait lad de sun dos sil getad el champ
Totes ses armes out guerpi li frans

---

733 *Hs.* fraus

Fors sul *sespee* dunt dascer fu li brant
735 Tote vermeille des le helt en auant
Lescalberc pleine de foie 7 de sanc
Nue la porte si senvait suz puiant
[*Bl. 5c*] 7 lamure uers terre reposant
La *plaine* ueie uait tote iur errant
740 7 les granz uals mult durement corant
7 les haltes tertres belement muntant
Sa nue espee al destre poig portant
Deuers lamure si sen uait a poiant
Cil nunciad a Willame del archamp
745 V Viuien se combat a dolerus ahan
Od sul .xx. homes fu remis en larchamp
Viuien lur fiert al chef deuant
Mil sarazins lur ad ocis el champ

Li quons Viuien de ses vint perdi dis
750 Les altres li dient que ferum la amis
De la bataille seignurs pur Deu mercis
Ia ueez vus que io en ai Girard tramis
Aincui uendrat Willame v Lowis
Li quels que i uenge nus ueintrum arrabiz
755 7 cil responent aioie ber marchis
Od ses dis homes les reuait enuair
Paien le pristrent en merueillus peril
De ses dis homes ne li leissent nul vif
Od sun escv demeine remist le champ tenir
760 Lunsdi al vespre
Od sun escu remist sul en la presse

Puis quil fu remis od un sul escv
Si lur curt souent sure as turs menuz
Od sul sa lance en ad cent abatuz
765 Dient paien ia nel uerrum vencu
Tant cum le cheual laissum vif suz lui
Ia ne ueintrum le noble uassal
Quant desuz lui leissum vif sun cheual
I dunc le quistrent as puiz 7 as uals
770 Cum altre beste saluage de cel aguait
Vne compaignie li vint parmi un champ
Tant li lancerent guiures 7 trenchanz darz
Tant en abatent al cors de sun cheual
De sul les hanstes fust charge un char
775 Un barbarin vint par mi un val

---

755 aioie, *so ms.* (*not* aiore)

Entre ses quisses out un ignel cheual
En sun poig destre portad un trenchant dart
[*Bl. 5d*] Treis feiz lescust a la quarte le lancad
7 fiert li en la broine de la senestre part
780 Que *trente* des mailles len abat contre val
Vne grant plaie li fist el cors del dart
La blanche enseigne li chai del destre braz
Ne vint le iur que *vne* puis le *releuast*
Lunsdi al vespre
785 Ne vint le iur que puis le releuast de terre

Il mist sa main de rere sun dos
Trouad la hanste trait le dart de sun cors
Fert le paien sur la broine de sun dos
Par mi leschine li mist le fer tut fors
790 Od icel colp lad trebuche mort
Vltre lecchere malueis barbarin
Co li ad dit Viuien le meschin
Ne repeireras al regne dunt tu uenis
Ne *ne* ten vanteras iamais a *nul* dis
795 Que mort aiez le barun Lowis
Puis traist sespee 7 comence a ferir
Qui quil fert sur halberc v sur healme
Sunt colp na restet desque iusquen terre
Sainte Marie virgine pucele
800 Tramettez mei Dame Lowis v Willame
Cest oreisun dist Viuien en la presse

Deus Rei de glorie qui me fesis ne
7 de la Sainte Uirgine Sire fustes ne
En treis persones fud tun cors comande
805 7 en sainte croiz pur peccheurs pene
Cele 7 terre fesis 7 tere 7 mer
Soleil 7 lune tut co as comande
7 Eva 7 Adam pur le secle restorer
Si uerreiement Sire cum tu es ueirs Deus
810 Tu me defent Sire par ta sainte bunte
Que al quor ne me puisse unques entrer
Que plein pe fuie pur la teste colper
Tresqua la mort me lais ma fei garder
Deus que ne la mente pur tes saintes buntez

815 Sainte Marie mere Genitriz
Si uerreiement cum Deus portas a fiz
Garisez mei pur ta sainte merci
Que *ne* mocient cist felon sarazin
[*Bl. 6a*] Quant lout dit li bers se repentid
820 Mult pensai ore que fols 7 que brixs

Que mun cors *quidai* de la mort garir
Quant Dampnedeu *meimes* nel fist
Que pur nus mort en sainte croiz soffri
Pur nus raindre de noz mortels enemis
825 Respit de mort Sire ne te dei io rouer
Car a Tei meisme ne la *uoilsis* pardoner
Tramettez mei Sire Willame al curbnes
V Lowis qui france ad a garder
Par lui ueintrum la bataille champel
830 Deus de tant moldes pot hom altre resembler
Io ne di mie pur Willame al curbnies
Forz sui io mult 7 hardi sui assez
De uasselage puis ben estre sun per
Mais de plus loinz ad sun pris aquite
835 Car sil fust en larchamp sur mer
Vencu eust la bataille champel
Allas peccable nen puis home gent
Lunsdi al vespre
Que me demande ceste gent aduerse

840 Grant fu le chaud cum en mai en este
7 long le iur si nout treis iurz mange
Grant est la faim 7 fort pur deporter
7 la seif male nel poet endurer
Parmi la boche vait le sanc tut cler
845 7 par la plaie del senestre coste
Loinz sunt les eues quil nes solt trouer
De .xv. liwes ni out funteine ne gue
Fors leve salee qui ert al flot de la mer
Mais par mi le champ curt un duit troble
850 Dune roche ben *prof* de la mer
Sarazins lorent a lur cheuals medle
De sanc e de ceruele fud tut enuolupe
La vint corant Viuien li alose
Si senclinad al eve salee del gue
855 Sin ad bev assez estre sun gre
7 cil li lancerent lur espees adube
Granz colps li donent al grauer v il ert
Forte fu la broine ne la pourent entamer
Que li ad gari tut le gros des costez
[*Bl. 6b*] 860 Mais as iambes 7 as braz 7 par el
Plus quen vint lius vnt le cunte nafre
Dunc se redresce cum hardi sengler
Si traist sespee del senestre coste
Dunc se defent Viuien cum ber
865 Il le demeinent cum chens funt fort sengler
Lewe fu salee quil out bev de la mer

Fors est issue ne li pot el cors durer
Sailli li est arere de la boche 7 del nies
Grant fut languisse les oilz li sunt troblez
870 Dunc ne sout ueie tenir ne esgarder
Paien le pristrent durement a haster
De plusur parz la coillent li guerreier
Lancent li guiures 7 trenchanz darz dascer
Tant en labatent en lescv de quarters
875 Que nel pout le cunte a sa teste drescer
Ius a la terre li chai a ses pez
Dunc le comencent paien formen a haster
7 sun uasselage mult durement a lasser

Lancent a lui guiures 7 aguz darz
880 Entur le cunte debatent sun halberc
Le fort acer detrenche le menu fer
Que tut le piz courent de claueals
Ius a la terre li cheent les boels
Nen est fis que durt longement mes
885 Dunc reclaime Deus quil merci en ait

Uiuien eire a pe par mi le champ
Chet lui sun healme sur le nasel deuant
7 entre ses pez ses boals trainant
Al braz senestre les uait contretenant
890 En sa main destre porte dascer un brant
Tut fu uermeil des le holz en auant
Lescalberc pleine de feie 7 de sanc
Deuers lamure sen uait a puiant
La sue mort le vait mult destreignant
895 7 il se sustent contreual de sun brant
Forment reclaime Ihesu le tut poant
Quil li tramette Willame le bon franc
V Lowis le fort rei combatant

Devs veirs de glorie qui mains en trinite
900 7 en la Uirgne fustes regenere
[*Bl. 6c*] 7 en treis persones fud tun cors comande
En sainte croiz te laissas Sire pener
Defent mei Pere par ta sainte bunte
Ne seit pur quei al cors me puisse entrer
905 Que plein pe fuie de bataille champel
A la mort me lait ma fei garder
Deus ne la mente par ta sainte bunte
Tramettez mei Sire Willame al curbnies
Sages hom est en bataille champel
910 Si la set ben maintenir 7 garder

Dampnedeus Pere glorius 7 forz
Ne seit vnques que cel vienge defors
Que ca dedenz me puisse entrer al cors
Que plein pe fuie pur creme de mort
915 Vn barbarin vint par mi vn val
Tost esleissant vn ignel cheual
Fiert en la teste le noble uassal
Que la ceruele en *esspant* contre val
Li *barbirins* i *uint* eslaisse
920 Entre ses quisses out un grant destrer
En sa main destre vn trenchant dart dascer
Fert en la teste le uaillant cheualer
Que la ceruele sur lerbe li chet
Sur ses genoilz abat le cheualer
925 Co fu damage quant si *prodome* chet
Sur li corent de plusurs parz paens
Tut le detrenchent contre ual al grauer
Od els lēportent ne len uolent laisser
Suz un arbre le poserent lez un senter
930 Car il ne uoldreient quil fust troue de crestiens
Desore mes dirrai de Girard lesquier
Cum il alad a Willame nuncier
Lunsdi al vespre
A barzelune la le dirrad al cunte Willame

935 Li quons Willame ert a barzelune
Si fu repeire dune bataille lunge
Quil aueit fait a burdele sur girunde
Perdu i aueit grant masse de ses homes
Este vus Girard qui *noues* li cunte

940 Li ber Willame ert repeire de vespres
A vn soler sestut a unes estres
[*Bl. 6d*] 7 dame Gviburc estut a sun braz destre
Dunc gardat par la costere dun tertre
7 vit Girard qui del archamp repeire
945 Sanglante espee portat en sun poig destre
Deuers lamure se puiat contre terre

Seor dulce amie dist Willame al curbnies
Bone fud lore que io te pris a per
7 icele mieldre que eustes crestiente
950 Par mi cel tertre vei un home aualer
Sanglante espee en sa main porter

---

916 Tost, *The second letter is more like a badly-formed* a [a *is usually* a *in the ms., but not infrequently* a]

Si vus dirrai une chose pur uerite
Quil ad este en bataille champel
Si vient a mei pur socurs demander
955 Alun encontre pur noueles escolter
Entre *Guiburc* e Willame al curbnies
Deualerent contre ual les degrez
Quant furent a ual Girard vnt encontre
Veit le Willame sil conuit assez
960 Dunc lapelad sil prist a demander

Avant Girard si dirrez de uoz noueles
Co dist Girard io en sai assez de pesmes
Reis Deramed est eissuz de cordres
En halte mer en ad mise la flote
965 7 est en france que si mal desenorte
Les marchez guaste 7 les aluez prent
Tote la tere turne a sun talent
V que troue tes cheualers sis prent
A lur barges les maine corecus 7 dolent
970 Pense Willame de secure ta gent

Reis Derame est turne de sun pais
7 est en la terre quil met tut a exil
Alez i furent Tedbald 7 Esturmi
Ensemble od els Viuien le hardi
975 Li uns se combat les dous en sunt fuiz
Deus dist Willame co est Viuien le hardiz
Respunt Girard or auez vus ueir dit
Il te mande e io sui quil te di
Que tu le secures al dolerus peril

980 Sez que te mande Viuien tun fedeil
Si te remēbre del champ de turleislerei
V te fist batailles trente treis
[*Bl. 7ᵃ*] Cent cinquante 7 plus te fist aueir
En une fuie v Lowis senfuieit
985 Il vint le tertre od dous cent franceis
Criad Munioie le champ te fist aueir
Cel iur perdi Rahel un sun fedeil
Quant li en mēbre nert hure ne li empeist
Aider li algez al dolerus destreit

990 *Sez* que te mande Viuien le ber
Ke te souenge de limenes la cite
Ne de breh le grant port sur mer
Ne de flori quil prist par poeste
Aider li uienges en larchamp sur mer

995 E sez que mande a dame Guiburc sa drue
Ke lui remenbre de la grant nurreture
Q[i] *il* ad od lui plus de .xv. anz eue
Ore gard pur Dev quele ne seit perdue
Que le li ennueit sun seignur en aide
1000 Car si lui nennueit daltres nad il cure

E sez que mande a Guiot sun petit frere
De hui en quinze anz ne dust ceindre espee
Mais ore la prenge pur le fiz de sa mere
Aider li uienge en estrange cuntree

1005 A Deus dist Willame purrai le vif trouer
Respunt *Guiburc* pur nient en parlez
Secor le sire ne te chalt a demander
Se tu li perz nauras ami fors Dev
Quant lot Willame sin ad sun chef crolle
1010 Plorad des oilz pitusement 7 suef
Leve li curt chalde iuste le nies
La blanche barbe moille tresqual baldre
Guiburc apele si li prist a mustrer
De sun corage li volt li bers espermenter
1015 De si cum ele aime lui 7 sun parente
Quant il parlad si ad dit que sene
Seor dulce amie pur amur De
Vncore nen ad que sul treis iurz passez
Que io sui uenu de bataille champel
1020 Que *ai* fait grande a burdele sur mer
Si ai perdu mun nobile barne
Loinz sunt les marches v io ai a comander
Fort sunt les homes que deureie asembler
[*Bl.* 7[b]] 7 ensurquetut nel purreie endurrer
1025 Fer 7 acer i purreit hom vser
Ben se combat Viuien lalose
Ai ceste feiz nel puis mie regarder
Ceste bataille pot ben sanz mei finer
Dunc comencad Guiburc forment a plorer
1030 Ele sabeissad baisa lui le soller
Willame apele si li prist a mustrer
Secor le sire ne te chaut a demurer
Mun niefs Guischard te uoldrai comander
Tue merci ben le mas adube

1035 Sire Willame io te chargerai Guiscard
Il est mis nies mult est *prof* de ma char
Tue merci auant her le madubas
Si nel me renz ne girras mes entre mes braz

Il li afia cher se repentirad
1040 Que vif v mort sis nies li rendrat
En bataille reneiad Dev Guischard
Lunsdi al vespre
En bataille reneiad Dev celestre

Gviburc meismes serui Girard de leve
1045 7 en apres le seruit de tuaille
Puis lad assis a une halte table
Si lui aportat dun sengler un espalle
Li quons la prist si la mangat a haste
Ele li aportat un grant pain atamis
1050 7 dunc en apres sun grant mazelin de vin
Girard mangat le grant braun porcin
7 a dous traiz ad uoide le *matelin*
Que vnques a Guiburc mie nen offrit
Ne ne radrescat la chere ne sun vis
1055 Veist le Guiburc a Willame lad dit
Par Dev bel sire cist est de uostre lin
7 si mangue un grant braun porcin
7 a dous traiz beit un cester de vin
Ben dure guere deit rendre a sun veisin
1060 Ne ia uilment ne de champ fuir
Respunt Willame pur Dev Guiburc merci
Co que ad mange de uolente lad pris
Il ne mangat ben ad passe treis dis
Prest fu li liz si firent Girard dormir
[*Bl. 7c*] 1065 Lunsdi al uespre
Prest fu li liz si firent dormir Girard

Girard se dresce 7 leuad del manger
Prest fu li liz si sest ale colcher
Guiburc la franche le serui uolenters
1070 Tant fud *od* lui quil endormi fu
Puis le comande al cors altisme Deu
Tant dormi Girard quil fu a uespre
Puis salt del lit cume francs naturel
Munioie escrie cheualers car muntez
1075 Armes demande 7 lem li uait aporter
I dunc aprimes fu Girard adube

Dunc li *uestirent* une broigne mult bele
7 vn vert healme li lacent en la teste
Willame li ceinst lespee al coste senestre
1080 Vne grant targe prist par la manuele

1052 dous, e *altered to* o

Cheual out bon des meillurs de la terre
Puis muntad Girard par sun estriu senestre
Dame Guiburc li vait tenir la destre
Sil comande a Dev le grant Paterne

1085 Quant il auesprad a la bone cite
Issu sen est Willame al curbnies
Od trente mile de cheualers armez
En larchamp requistrent le paen Derame
A la freidure vnt tote nuit erre
1090 Iusqual demain que le iur apparut cler
Si cum il furent en larchamp sur mer
La bataille out uencue Derame
7 out pris leschec 7 les morz desarmez
Entrez erent sarazins en lur nefs
1095 7 as salandres 7 as granz eschies ferrez
Lur uent demoert si nen poent turner
Mais les demeines 7 les seignurs 7 les pers
Tere certeine alerent esgarder
Vne grant liwe lez le grauer de la mer
1100 Est vus Willame al conseil assene
Od .xxx. mille de cheualers armez
Les quinze mile furent si aprestez
Cum a ferir en bataille champel
Cil crient *Muntioie* si vont od els iuster
1105 Mais li paien nel poeient endurer
[*Bl. 7[d]*] Car il nunt armes pur lur cors garder
Coillent fuie vers la grant eue de mer
Saillent as salandres 7 as barges 7 as niefs
Pernent lur armes si sunt conreiez

1110 Ces sarazins de segune tere
Cent mile furent si apreste de guere
Ni ad nul qui nait halberc 7 healme
Dor les fruntels 7 les esses
Espees ceintes les branz burniz uers terre
1115 Les escuz tindrent as manueles
Espez trenchanz eurent en lur poinz destres
Cheuals darabe vnt corant suz lur seles
Cil sen issirent en la sable grauele
Si se pristrent de fors a la certeine terre
1120 Par icels orrez doleruses noueles
Cil murent al cunte Willame grant guere
Cele bataille durad tut vn lundi
7 al demain 7 *tresqua* mecresdi
Que *ele na laschat* ne hure ne prist fin
1125 Iusqual ioesdi deuant prime un petit

Que li franceis ne finerent de ferir
Ne cil darabe ne cesserent de ferir
Des homes Willame ne remist un vif
Ioesdi al uespre
1130 Fors treis escuz quil out al champ tenir

Od treiz escuz remis al champ tut sul
Li vns fu Girard li uaillant ferur
Li altres Guischard le nevou dame Guiburc
Plaist vus oir des nobles baruns
1135 Cum il seuererent del *real* compaignun

Plaist vus oir des nobles vassals
Cum il seuererent del cheualer real
De sur senestre sen est turne Girard
En un sablun li chai sun cheual
1140 Sur ses espalles sun halberc li colad
Trente paens descendirent al val
En trente lius naffrerent le uassal
Par mi le cors despeiez 7 de darz
Crie 7 husche quant la mort laprocad
1145 Dunc suruint Willame icele part
Les dis ocist les vint fuient del val
[*Bl.* 8[a]] E vint a Girard dulcement lapelad

Amis Girard qui ten fereit porter
7 des granz plaies purreit tun cors saner
1150 Dites ami garreie ent ber
Tun escientre entereies ia en ciel
Respunt Girard sire laissez co ester
Ia ne *querreie* que io en fuisse porte
Ne *des* granz *plaeis* que fust mon cors sane
1155 Car ne garrai ia pur nul home mortel
Mais qui tant me ferreit que io fuisse munte
7 mun vert healme me fust raferme
Mesist mei al col mun grant escv bocler
7 en mun poing mun espe adole
1160 Puis me donast un sul trait de vn vin cler
7 qui nen ad vin me doinst del duit troble
Ne finereie iamais par la fei que Dei de
Cher lur uendereie les plaies de mes costez
Dunt a grant force en est li sancs ales
1165 Respunt Willame ni remaindrez
Ioesdi al vespre
Descendi li quons Willame
Tendi sa main sil prist par la main destre
En seant le drescat sur lerbe

1170 Troble out le vis 7 pasle le maissele
Turnez les oilz que li sistrent en la teste
Tut le chef li pendi sur senestre
Sur le mentun lenbronchat sun healme
Quant lalme envait ne pot tenir la teste
1175 7 dist Willame Girard ne poet altre estre
Deus quel doel quant tels baruns deseuererent
Nen pot que nel en plainst Willame

Plaist vus oir del neuov dame *Guburc*
Ki de Willame deseuerad le iur
1180 En sun cheual chai al sablun
Sur ses espalles sun halberc li colad tut
Trente paiens deualerent dun munt
En trente lius *nafrererēt* le barun
Crie 7 husche le aie de *prodom*
1185 A tant i uint Willame le barun
Les dis oscist les vint fuient le munt
Dunc vint a Guischard sil ad mis araisun

[*Bl. 8ᵇ*] Ami Guischard qui ten fereit porter
7 des granz plaies fereit tun cors saner
1190 Tun escientre entreis ia en ciel
Respunt Guischard sire laissez mei ester
Io ne *querrereie* que ia en fuisse porte
Ne des plaies fust mun cors sanez
Qui me ferreit tant que io fuisse munte
1195 Ia de uoz armes ne querreie nul porter
Mais donez sul un trait de vin cler
Si nas altre veals de cel *duit* troble
Puis men irreie a cordres v fui ne
Ne crerreie meis en *uostre* Dampnede
1200 Car co que io ne uei ne puis aorer
Car si io eusse Mahomet merciez
Ia ne veisse les plaies de mes costez
Dunt a grant force en est le sanc alez
Respunt Willame glut mar fuissez tu nez
1205 Tant cum aueies creance 7 buntez
Retraisistes a la sainte crestiente
Ore es ocis 7 de mort afole
Nen poez muer tant as de lassete
Ia de cest champ ne serrez pur mei porte
1210 Ioesdi al vespre
Si sabeissat li quons Willame
Tendit sa main sil prist par le braz destre
En sun seant le leuad de tres sa sele

Un barbarin eslaissant le val
1215 Entre ses quisses *out* vn ignel cheual
En sa main deste porte un trenchant dart
Treis feiz lescust a la quarte le lancat
Fert en la loigne de la senestre part
Grant demi pe enz el cors li en abat
1220 De tres le cunte en ad mort Guischart
Peisit le cors si turne vne part
7 il le redresce od sun senestre braz
Deuant li le mis sur le col de sun cheual
Al poig destre li traist del cors le dart
1225 7 fier le paien de sur le tuenard
Enpeint le ben par grant vertu labat
Nen fuit mie Willame ainz sen vait
Deuant li aporte mort Guischard
[*Bl. 8c*] Ioesdi al uespre
1230 Nen fuit mie li bons quons Willame

Dame *Guiburc* nel mist mie en oblier
Ele sout en larchamp Willame al curbnies
En la bataille le paien Derame
Prist ses messages ses homes fait mander
1235 Tant quele en out .xxx. mile de tels
Le .xv. mille furent si apreste
Cum de ferir en bataille champel
Tuz les demeines en ad Guiburc seurez
Sus al paleis les assist al digner
1240 Chancuns 7 fables lur fait dire 7 chanter
Guiburc meimes les sert de vin aporter
Dunc sapuiad al marbrin piler
Par une fenestre prist fors a esgarder
7 vit Willame par une tertre aualer
1245 Vn home mort deuant li aporter
Dunc li souint de Viuien lalose
Si anceis ert lie dunc comence a plorer
Par Dev seignurs a faire ai asez
Par *mi* cel tertre vei mun seignur aualer
1250 Vn home mort deuant li aporter
En gisant lad sur sun arcun turne
Co est Viuien iol sai ben assez
Tais madame ia sur li nel turnez
Co li dient les baruns del regne

1255 Ki serreit il dunc pur Dev merci seignur
Ke ia Willame aportast del estur
Se co nere Lowis sun seignur
V Viuien le hardi sun nevou

Taisoz ma dame ia sur els nel metum
1260 Ainz ad mun seignur Willame un iugleur
En tote france nad si bon chantur
Nen bataille plus hardi fereur
7 de la geste li set dire les chancuns
De Clodouev le *premer* empereur
1265 Que en duce france creeit *en* Dev nostre Seignur
[*Bl. 8*[d]] 7 de sun fiz Flouent le poigneur
Ki *laissad* de dulce france lonur
7 de tuz les reis qui furent de ualur
Tresque a Pepin le petit poigneur
1270 7 de Charlemaigne 7 de *Rollant* sun nevov
De Girard de viane 7 de Oliuer qui fu tant *prouz*
Cil furent si parent 7 sis ancesur
Preuz est mult 7 pur co laime mun seignur
7 pur sul i tant quil est si bon chanteur
1275 7 en bataille uassal conquereur
Sil en aporte mun seignur del estur

Seignurs frans frans homes pur amur Dev
Preer vus uoil que congie me donez
Il est mi sire iol dei seruir aler
1280 Ele auale contreual les degrez
Vint a la porte si li ad desferme
En sus le oure laissad le cunte entrer
Il la regarde 7 prist lui a demander
Dame Guiburc desquant gardas ma porte
1285 Par ma fai sire de nouel le faz ore
Sire quons Willame mult as petite force
Seor duce amie desquant ies mun porter
Par ma fei sire de nouel nient de vielz
Sire Willame poi en remeines cheualers

1290 Tien dame Guiburc co est tun neuou Guischard
Ia Viuien le cunte vif mes ne verras
La franche femme li tendi ses braz
7 il li colchat desus le mort uassal
Peise le cors si li faillirent les braz
1295 Ele fu femme si out fieble la char
Contre tere en prist le cors vn quas
Tote la langue li turnad une part
Ioesdi al uespre
Guiburc le guarde ius a la tere
1300 Troble out le vis 7 pasle la maissele
Turnez les oilz qui li sistrent en la teste
Tote la langue li pendit sur senestre
[*Bl. 9*[a]] Sur le mentun li enbrunchat sun halme
Plurad Guiburc dunc la confortat Willame

1305 Par Dev Guiburc tu as dreit que tu plurs
Kar ia diseient en la cur mun seignur
Que eres femme Willame uns riche hom
Vn hardi cunte un uaillant fereur
Ore estes femme a un malueis fuieur
1310 Un cuart cunte un malueis tresturnur
Qui de bataille nameine hom un sul
Des ore serrez vus uostre kev 7 uostre pestur
Ne serras mie a la fere barnur
Ne ia ne uerras Viuien mun nevou
1315 Qui ken peise remis est ma baldur
Iamais en tere nauerai mortel honur
Plurad Willame dunc lacrimat Guiburc
La dame entent la plainte sun seignur
Partie ubliad de la sue *dorlur*
1320 Quant el parlad si dist par grant amur

Marchis Willame merci pur amur De
Il est grant doel que home deit plorer
7 fort damage kil se deit dementir
Il fu custume a tun riche parente
1325 Quant altres terres alerent purchacer
7 tuz tens morurent en bataille champel
Mielz *uoil* que moergez en larchamp sur mer
Que tun lignage seit per tei auile
Ne apres ta mort a tes heirs *reproue*
1330 Quant lot Willame prist sun chef a croller
Plurad *del* oilz tendrement 7 suef
Guiburc apele sa amie 7 sa moiller
En sun romanz li ad dit 7 mustre
Seor dulce amie merci pur amur De
1335 Qui ken peise mult ai a plurer
Treis cenz anz ad 7 cinquante passez
[*Bl. 9*^{b}] Que io fu primes de ma mere nez
Veil sui 7 feble ne puis armes porter
Co est failli que Deus maueit preste
1340 *La* grant iuuente que ne poet returner
Si me vnt paiens acuilli a tel vilte
Pur me ne uolent fuir ne tresturner
La bataille ad uencue Derame
Si ad pris leschec 7 les morz desarmez
1345 Entrez sen sunt paens en lur niefs
Loinz sunt les marches v ai a comander
Fort sunt les homes que deureie assembler
7 quant io uendreie en larchamp sur mer
Si serreient li sarazin turne
1350 Ki quen peise io sui tut remes

Iamais en terre naurai honur mortel
Plorad Willame Guiburc lad conforte
7 marchis sire merci pur amur De
Ore me laissez mentir par vostre gre
1355 Io en aurai ia trente mille de tels
Les quinze mille par sunt si aprestez
Cum a ferir en bataille champel
V sunt il Guiburc tu nel me deis celer
Seor duce amie di men la uerite
1360 Sus el paleis sunt assis a digner
Dunc rist le cunte si laissad le plorer
Ore va Guiburc mentez asez par mun gre
Dunc contre munt muntad les degrez
Anceis plorat mais dunc prist a chanter
1365 Cil la regardent si li vnt demande
Dame Guiburc que auez vus la defors troue
Par Dev seignurs mult de ma *uolente*
Ia est venue Willame al curbnies
Tut sains 7 salfs solunc la merci Dev
1370 Si ad uencu la bataille champel
[*Bl. 9c*] 7 ocis le paien Derame
Mais dune chose ad malement erre
Il ad perdu sun noble barne
De dulce france la flur 7 la belte
1375 Ocis li unt Viuien lalose
En paisnisme nen la crestiente
Mieldre uassal ne pout estre ne
Pur eshalcer la sainte crestiente
Ne pur lei maintenir ne garder
1380 Pur Dev vus pri quen larchamp alez
Fruisses sunt les barges 7 trestotes les nefs
Le vent demoert ne sen poent turner
En une roche lez un regul de mer
La sunt dis mille de sarazins entre
1385 Lor 7 largent en vn od els porte
7 pris leschec 7 les morz desarmez
Suls fud mi sire ni pout mes ester
Ki ore irreit en larchamp sur mer
Prendre ices dunt vus ai ci cunte
1390 7 mis sires ad mult larges heritez
Si vus durrad uolenters 7 de gre

E ki ne uolt sanz femme prendre terres
Io ai uncore cent 7 seisante puceles
Filles de reis nad suz cel plus beles
1395 Sis ai nurriz suz la merci Willame
Qui mun orfreis ourent 7 pailles a flurs aroeles

Venge a mei 7 choisist la plus bele
Durrai lui femme 7 mun seignur li durrat terre
Si ben i fert que loez poisse estre
1400 Tel saati de choisir la plus bele
Qui en larchamp perdi puis la teste
Ioesdi al uespre
Guiburc meisme sert sun seignur de lewe

Pvis lad assis a une basse table
[*Bl. 9ᵈ*] 1405 Ne pout aler pur doel a la plus halte
Puis li aportat dun sengler vn espalle
Li bers la prist si la mangat en haste
Il la fist tant cum ele fust mult ate
Ele li aportad un grant pain atamis
1410 7 desur cel dous granz gastels rostiz
Si li aportad un grant poun rosti
Puis li aportad un grant mazelin de vin
Od ses dous braz i out asez a sustenir
Mangat Willame le pain atamis
1415 7 en apres les dous gasteals rostiz
Trestuit mangat le grant braun porcin
7 a dous traiz but un sester de vin
7 tut mangad les dous gasteals rostiz
7 si que a Guiburc une mie nen offrid
1420 Ne redrescad la chere ne le vis
Veist le Guiburc crollad sun chef si rist
Pur quant si plurat damedous des oilz del vis
Willame apele en sun romanz si li dist
Pur Dev de glorie qui *conuertir* me fist
1425 A qui renderai lalme de ceste peccheriz
Quant ert le terme al iur de grant iuis
Qui mangue un grant pain atamis
7 pur co ne laisse les dous gasteals rostiz
7 tut mangue un grant braun porcin
1430 7 en aproef un grant poun rosti
7 a dous traiz beit vn sester de vin
Ben dure guere deit rendre a sun veisin
Ia trop vilment ne deit de champ fuir
Ne sun lignage pur lui estre plus vil
1435 Seor dulce amie dist Willame merci
Si io murreie qui tendreit mun pais
Io na tel eir qui la peusse tenir
Del fev se dresce un suen neuov dan *Gvi*
[*Bl. 10ᵃ*] Cil fud fiz Boeue cornebut le marchis
1440 Neez de la fille al *prouz* cunte Aemeris
Neuov Willame al bon cunte marchis
7 fud frere Viuien le hardiz

Nout uncore .xv. anz asez esteit petiz
Nout point de barbe ne sur li peil vif
1445 Fors icel de sun chef dunt il nasqui
Sur pez se dresce deuant sun uncle enuint
Si apelad cum ia purrez oir
A la fei vncle co dist li emfes *Gvi*
Si tu murreies io tendreie tun pais
1450 Guiburc ma dame uoldreie ben seruir
Ia nauerad mal dunt la puisse garir
Pur co quele mad tant suef nurri
Quant lot Willame vers lenfant se grundi
Dunc li respunt Willame mult laidement li dist
1455 Mielz vus uient glut en cendres a gisir
Que tei ne fait mun conte a tenir

Mielz vus uient gluz en cendres a reposer
Ke ne te fait a tenir ma cunte
Guiburc ma femme nauras tu ia a garder
1460 Quant loi *Gvi* dunc respunt cum sene
A la fei sire uncle unques mes noi tel
Respunt Willame glut de quei men culpez
Io vus dirrai mais io men uoil purpenser
Cum celui qui nest par fund sene
1465 A sun talent se lait demesurer
Pur petitesce que mauez a blasmer
Ia nest nul si grant que petit ne fust ne
7 par la croiz de cel altisme De
Ia nen ad home en la crestiente
1470 Men escientre ne en la bataille De
Sen *prof* ta mort *perneit* tes heritez
Puis que mort est Viuien lalose
Nel ocesisse en bataille champel
Puis saisereie totes voz heritez
1475 Guiburc ma dame fereie mult ben garder
[*Bl. 10b*] Quant lot Willame prist le chef a croller
Plurad des oilz tendrement 7 suef
Lenfant apele sil prist a acoler
Treis feiz le beise 7 puis li ad mustre
1480 A la fei nies sagement as parle
Cors as denfant 7 si as raisun de ber
Apres ma mort te seit mun fee done
Pren le Guiburc meine le en ta chimene
Ioesdi al vespre
1485 Nad que .xv. anz si li donad grant terre

Li quons Willame est del manger leue
Prest fu li liz si est culcher ale

Guiburc la franche li tastunad suef
Il ni out tele femme en *la* crestiente
1490 Pur sun seignur *seruir* 7 honorer
Ne pur eshalcer sainte crestiente
Ne pur lei maintenir 7 garder
Tant fu *od* lui quil sendormi suef
Puis comandad sun cors al altisme Dev
1495 Dunc vait en la sale as cheualers parler
Tant dort Willame quil fu auespre
Puis salt del lit cum hardi sengler
Criad Munioie frans cheualers muntez
Armes demande 7 lem li vait aporter

1500 Dunc li *uestirent* une broine mult bele
7 un vert healme li lacent en la teste
Sa espee out ceinte le brant burni uers terre
Vne grant targe i tint par maneuele
Espe trenchante out en sun poig destre
1505 Puis li baisad le pie sil enclinad uers terre
Sil comandad al glorius Rei celestre

Quant il auesprad en la bone cite
Issuz sen est Willame al curbnies
Od .xxx. mille de cheualers armez
[*Bl. 10c*] 1510 En larchamp requistrent le paien Derame
Dunc remist sule *Guburc* en la bone cite
En un soler en unt Guiot mene
Tant cum il uirent Willame al curbneis
Gui 7 Guiburc sil comanderent a Dev
1515 Quant plus nel virent dunc prent *Gvi* a plurer
Veit le Guiburc prist lui a demander
Ami Guiot que auez a plurer
Par ma fei dame a faire lai assez
Nai que .xv. anz si sui en tel vilte
1520 Retenu sui de bataille champel
Qui me durreit ne fee ne heritez
Quant nel deserf od espee de lez
Par mi cel tertre uei mun seignur aler
Vilment cheualche a bataille champel
1525 Od lui nameine nul sun ami charnel
Fors Deu de glorie qui le mund ad a saluer
Respunt Guiburc merci Guiot pur Dev
Trop par es enfes 7 de petit ee
Si ne purreies ne trauailler ne pener
1530 La nuit ueiller ne le iur iuner
La grant bataille suffrir nendurer
Si tad le cunte ci a mei comande

Par nul engin ne te larrai aler
Car io creim perdre sa amiste 7 sun gred
1535 Respunt Guiot vnc mais nen oi tel
Io sai mentir si li uoldrai cunter
Que io vus sui tut par force eschape
Sil te pleuis 7 de Dev 7 de mei
Se io ni uois en larcham sur mer
1540 Ia ne uerras Willame od le curb nies
7 si io uois uoldrai len amener
Respunt Guiburc dunc te larrai aler

Dvnc li uestent nne petite broine
[*Bl. 10d*] 7 une petite healme li lacent desure
1545 Petite espec li ceinstrent mais mult fu bone
Al col li pendirent une petite targe duble
Puis li aportat une glaiue petite
Bon fu li fers 7 redde en fu la hanste
De ci *quas* poinz li batid lenseigne
1550 E li li ameine Balzan sun sambuer
Bone est la sele mais curt sunt li estriuer
Vnc Guiburc nel prestad a cheualer
Dunc muntat Guiot 7 Guiburc li tint lestriv
Puis li comandat al Criatur del ciel

1555 Petit est Gui 7 li cheual est grant
Nest que pe 7 demi de sus les arcuns parant
7 sul trei deie suz le feltre brochant
Mielz portad armes que uns hom de trente anz
Guiot point Balcan si li laissad la reisne
1560 Pe 7 demi out le cors sur la sele
A sul trei deie brochad de suz le feltre
7 ele le comandat a Dev le grant De Paterne
As esquiers se mist Guiot en la grant presse

Tote nuit ad od esquiers erre
1565 Iusqual demain que li iur apparut cler
Si cum il uindrent en larchamp de sur mer
As cheualers vait Willame parler
Les baruns en ad par sei seurez
As vn conseil une part en sunt ale
1570 En sun romanz lur ad dit 7 mustre
Seignurs baruns mei deuez vus aier
Io ne vus toil voz uealtres ne voz chens
Si uoliez ainz vus durrai des miens
Ne nen uoil prendre ostur ne esperuer
1575 Ne nul semblant faire de nul enplaider
Si le pere fu morz io en oi le fiz si cher

Que unc la mere nel laissai corescer
[*Bl. 11*[a]] Ne iamais sergant ne fis sun aueir *chac'*
Ainz en nurri les fiz mult uolenters
1580 Sis gardai tant que io en fis cheualers
Tote la terre li rendi sanz relef
Sil fu petit iol acru del mien
Fel seit Willame sil vnques en out dener
Ore socurrez hui vostre gunfanuner
1585 7 cil respunent sire mult uolenters
Ne vus faldrum tant cum serrum sur pez
Lunsdi al uespre
De tel seignur deit lum tenir terre
7 si bosoinz est morir en la presse

1590 Dunc laist les demeines quan lorent afie
As uauassurs en vait dan Willame parler
A un conseil les ad tuz amenez
En sun romanz lur ad dit 7 mustrez
Seignurs baruns uauasurs onurez
1595 En ceste terre nus ad requis Derame
Le sun orguil ne deit gueres durer
7 hom ne deit mie soffrir ne esgarder
Pur co vus di frans cheualers *prouez*
Tel home munt ocis dunt mult me deit peser
1600 Car il munt mort Viuien lalose
De ca la *rin* ne *de* de la la mer
En paenisme nen la crestiente
Ne pout lom unques mieldre uassal trouer
Pur esahlcer sainte crestiente
1605 Ne pur lei meintenir 7 garder
Pur co vus di francs cheualers menbrez
Il nen ad home en la crestiente
Tant uauasurs peusse de tels asembler
Fors Lowis qui france ad a garder
1610 Cum dreit seignur li noble onure
Encontre lui ne me dei pas vanter

[*Bl. 11*[b]] Ore entendez frans cheualers *prouez*
Ia nert ben faite grant bataille champel
Se uauassurs ne la funt endurer
1615 7 ne la meintenent les legers bachelers
Les forz les uigrus les hardiz les menbrez
Dunc gardat entrels si vit Guiot ester
Il lur demande qui est cel petit arme
Sur cel cheual qui entre vus vei ester
1620 Bosoing out de homes qui ca lad amene
Cil respundent pur quei nus demandez

Guiot uostre neuev deussez conuistre assez
Quant lot Willame prist le chef a croller
Dunc plurad des oilz tendrement 7 suef
1625 Dunc comence Guiburc forment a blasmer
Mal gre en ait hui de Dev ma moiller
Ore i pert nes que ne li apartenez
Quant loi *Gvi* dunc respunt que senez
A ma fei sire a grant tort la blamez
1630 A une femme me comandas a garder
7 io li sui tut par force eschape
Glut dit le cunte vus de quei me colpez
Io vus dirrai mais un petit matendez
Veez paiens as barges 7 as nies
1635 Tel home vnt mort *dut* mult vus deit peser
Il vnt ocis Viuien lalose
Sur els deuom nus *uostre* maltalant turner
Par ma fei nes sagement as parle
Cors as denfant 7 raisun as de ber
1640 *Aprof* ma mort tei seit mun fe done
Mais dune chose me pot forment peser
Trop par es ioefne 7 de petit eed
Si ne purras trauailler ne pener
Les nuiz ueiller 7 les iurz iuner
1645 La grant bataille suffrir ne endurer
[*Bl. 11c*] Mais io te ferai sur cel munt mener
A vint de mes homes te ferai iloec garder
I tant i perdirai 7 si ne *gaingerai* el
Icil me aidassent en bataille champel
1650 Respunt dan Guiot vne mais noi itel
Nies dist Willame de quei maculpez
Iol vus dirrai quant tu le mas demande
Quidez vus dunc que Deus seit si oblie
Qui les granz homes pot tenir 7 garder
1655 Quil ne face des petiz altre tel
Ia nest nul granz que petit ne fud ne
Vncore hui ferrai del espee de mun lez
Si purrai ben mun hardement *prouer*
Si en mei ert salue lonur 7 le herite
1660 Respunt Willame sagement toi parler
Poig dunc auant fai cel cheual errer
Ore uoil ueer cum poez armes porter
Gui point Balcan si li laschad les reisnes
Pe 7 demi ad le cors sur la sele
1665 A sul *trei* deie broche de suz la feltre
Brandist la hanste de sur le braz senestre
Tote lenseigne fait uenir tresken terre
Il la redresce 7 le uent la uentele

Balcan retient en quatre pez de terre
1670 Si que la cue li trainad sur lerbes
Dreit a sun seignur drescat sa reisne
Co dist Willame ben deis cheualer estre
Si fut tis pere 7 tis altres ancestre

Ca traez nies Gui uers mun destre poig
1675 Od le mien ensemble porte tun gunfanun
Si io tai ne crem malueis enguun
Il sasemblerent le iur furent baruns
En la bataille dous reals compaignuns
Paene gent mistrent a grant dolur
1680 Lunsdi al uespre
[*Bl. 11[d]*] Si ni alast Gui ne reuenist Willame

La bataille out uencue Derame
Al altre feiz que Willame i fu al curbnies
Si out pris leschec 7 les morz desarmez
1685 Entrez erent sarazins en lur nefs
Lur uent demoert ne sen poent turner
Mais les seignurs des paens 7 les pers
Ben *tresqua* vint mile de la gent Derame
Terre *certeine* alerent regarder
1690 Vne grant live loinz del grauer sur la mer
Ensemble od els vnt lur manger aporte
En renc *esteient* assis a un digner
Es vus Willame al manger asene
Od .xxx. mile de cheualers armez
1695 Qui un freit mes lur ad aporte
Crient Muntioie si vont od els iuster
Paien escrient francs cheualers muntez
Dunc saillent des tables al estur communel
Ico i remist que ne sen pout turner
1700 Pain 7 vin 7 char i ad remis assez
Vaissele dor 7 tapiz 7 dossels
Mais li paien nen *purent* endurer
Acuillent fuie uers la halte eve de mer
Si entrent es barges 7 es nefs
1705 *Pernent* lur armes pur lur cors conreier
A terre *certeine* lur vint estur doner

Li quons Willame leust dunc ben fait
A grant honur leust Dampenedev atrait
Quant Derame li salt dun aguait
1710 Od lui .xv. reis que io nomer vus sai
Encas de egipte 7 li reis Ostramai
Butifer li *prouz* 7 li forz Garmais

Turlen de *dosturges* 7 sis *nief* Alfais
Nubles de inde 7 Ander li persans
1715 Aristragot Cabuel 7 Morans
[*Bl. 12*[a]] Clamador 7 Saluains 7 Varians
7 li reis de nubie 7 li guerreres Tornas
Chascun dels out mil homes de sa part
Si manguent la gent cum dragun 7 leppart
1720 En bataille ferent sanz nul regart
Li vns les meine quant li altre les abat
Hui mes irrunt franceis a dolerus ahan
La fu pris le neuov Willame Bertram
7 Guielin 7 li uaillant quons Guischard
1725 Galter de termes 7 Reiner le combatant
Estreit les vnt liez sarazins 7 persant
Veant le cunte les meinent as chalans
Que unques de rien ne lur poet estre garant
Tuz sunt franceis pris 7 morz al champ
1730 Fors sul Willame qui ferement se combat
7 Guiot sis nies qui li vait adestrant

Clers fu li iurz 7 bels fu li matins
Li soleiz raie qui les armes esclargist
Les raies ferent sur la targe dan *Gvi*
1735 Mult tendrement plurent des oilz de sun vis
Veit le Willame demander li prist
Co que pot estre bels nies sire *Gvi*
Respunt li enfes io vus aurai ia dit
Mar vi Guiburc *qui* suef me norist
1740 Qui me soleit faire disner si matin
Ore est le terme quele le me soleit offrir
Ore ai tel faim ia me verras morir
Ne puis mes armes manier ne sustenir
Brandir ma hanste ne le Balcan tenir
1745 Ne *a* mei aider ne a altre nuisir
Aincui murrai co est duel 7 peril
Deus quele suffraite en auront mi ami
Car tele faim ai ia menragerai vif
Ore uoldreie estre a ma dame seruir
[*Bl. 12*[b]] 1750 Moert mei le quor falt mei mun uasselage
Ne puis aider a mei ne nuisir a altre
Porter ne puis ne iustiser mes armes
Aincui murrai co est duel 7 damage

Moerent mi vncle anduis les oilz de mun chef
1755 Faillent mei les braz ne me puis *prof* aider
Car tel faim ai ia serrai esrage
Mar vi *Guburc* uostre franche moiller

Qui me soleit faire si matin manger
Aincui murrai a duel 7 a pecche
1760 Deus quele *suffreite* en aureient cheualer
Vncore *uiuereie* si aueie a manger
Deus v le prendrai Willame li respundi
Lunsdi al vespre
Deus que ore nad pain 7 vin Willame
1765 Vncle Willame que purrai deuenir
Falt mei le quor par fei le vus pleuis
Ne puis mes armes manier *ne* tenir
Ne mun cheual poindre *ne* retenir
Si io moerc co ert doels 7 perilz
1770 Dunc ne remaindrat gueres de mun lin
Nies dist Willame mult en sui entrepris
Sauriez vus aler al meisnel
V nus trouames lunsdi les sarazins
La v il esteient a lur manger assis
1775 Co i remist que ne sen pout fuir
Que fu co uncle pain 7 char 7 vin
Alez i nies co li dist li marchis
Mangez del pain petit beuez del vin
Puis si me socurez al dolerus peril
1780 Ne me ublier mult sui en tei fis
Iloec deseurerent entre Willame 7 *Gvi*

Lores fu mecresdi
Quant senturnad Gui li enfes
[*Bl. 12c*] Par la terre al meisnel pur la uiande quere
1785 Paien la cuillent as cheuals de la terre
Mult lur ert loinz quant fu hors de la terre
Quant paien ueient que nel ateindrunt en *fin*
Lessent le aler de Mahomet lunt maldit
Cist nus querrat co que Girard nus quist
1790 Quant il Willame nus amenat ici
Cist vait en france pur le rei Lowis
Turnum arere al dolerus peril
Cil qui de la est ne returnerat ia vif
Dunc corurent sur Willame le marchiz
1795 7 Guiot vait tut dreit al meisnil
Si descendi del cheual v il sist
Mangat del pain mes co fu petit
Vn grant sester but en haste del vin
Puis est munte si acuilli sun chemin
1800 7 paens uenent 7 turs 7 sarazins
Si acuillent Willame le marchis
Li quons Willame quant il les ueit uenir
Crie Munioie sis vait tuz enuair

A sul sespee en ad seisante ocis
1805 Si cum paiens li furent de totes parz
Si li lancent lur guiures 7 lur darz
7 lur *falsarz* 7 lur espeez trenchanz
Entre les quisses li gettent mort Liard
Es vus a pe le noble uassal
1810 Il traist sespee uaissalment se combat

Si cum paiens lunt si acuilliz
Lancent li lances 7 lur trenchanz espeez
Tant en abatent *a sun* en sun escv a quarters
Quenvers sa teste ne pout mie drescer
1815 Encontre terre mistrent le cheualer
Tote la forme repert el grauer
Granz colps li donent de lances 7 despees
[*Bl. 12d*] Forte est la broine quant ne la poent desmailler
Par mi la gule li fun le sanc raier
1820 Dunc huche 7 crie vien Gui bels nies
Securez mei si vnques fus cheualers
I dunques repeirout li enfes qui out mange
Encontreual lescri entendi ben

Quant Gui li enfes deualad la *tertre*
1825 Si oit Willame crier en la press
Fiert un paie sur la duble targe nouele
Tote li fent 7 froisse 7 encantele
Sun bon halberc li *desrunt* 7 deserre
Mort le trebuche del cheual a terre
1830 Crie Munioie 7 dist vis vncles Willame
Puis fiert un altre sur la targe nouele
Tote li fent 7 fruisse 7 escantele
7 sun halberc li runt 7 desmaele
Colpe le piz sur la large gonele
1835 Que mort le trebuche des arcuns de la sele
Crie Munioie vis vncle Willame
Puis fert le terz sur la targe duble
Tote la fent desus iusque a la bocle
Les asteles lenferent suz la gule
1840 Sun grant espee al grauer li met vltre
Que los del col li bruse 7 esmuille
Tres ses *esspalles* lenseigne li mist vltre
Quant li gluz chai la hanste li estruse
A icel colp la bon espee mustre

1845 *Gvi* traist lespee dunc fu cheualer
Lamure en ad contremunt dresce
Fert vn paien sus en le halme de sun chef

Tresque al nasel li trenchad 7 fendit
Le meistre os li ad colpe del chef
1850 Grant fud li colps 7 Guiot fu irez
Tut le purfent desque enz al baldre
[*Bl. 13*[a]] Colpe la sele 7 le dos del destrer
En mi le champ en fist quatre meitez
De cel colp sunt paien esmaiez
1855 Dist li vns al altre co est fuildre que cheit
Reuescuz est Viuien le guerreier
Turnent en fuie si vnt le champ laissie
Dunc se redrescat Willame de sur ses pez
7 li quons Willame fud dunc *pounners*

1860 Co fu grant miracle que nostre Sire fist
Pur un sul home enfuirent uint mil
Dreit a la mer senturnent sarazin
Dunc se redrescat Willame le marchiz
Si enchascerent as espees acerins

1865 Si cum paiens senfuient vers la mer
Li ber Willame est sur pez leuez
Sis enchascerent as espees desliez
Gui vit sun uncle el champ a pe errer
Le cheual broche si li est encontre ale
1870 Sire dist il *sur* cest cheual muntez
Guiburc ma dame le me prestad de sun gre
Gui descent 7 Willame i est munte
Quant il fu sus comencad a parler
Par ma fei nies tu as pur fol mene
1875 Laltrer me diseies que li eres eschape
Ore me dis que sun cheual tad preste
Qui te comandat ma muiller encuser
Co respunt Gui vne mais noi tel
Poignez auant dreitement a la mer
1880 Ia sen serrunt li sarazin ale
A cel colp sa bone espee mustre

Li bers Willame cheualche par le champ
Sa espee traite sun healme va enclinant
Les pez li pendent de suz les estrius a lenfant
1885 A ses garez li vint les fers batant
[*Bl. 13*[b]] 7 tint sa espee entre le punz 7 le brant
Del plat la porte sur sun arcun deuant
7 Balcan li vait mult suef amblant

1859 pounners

7 Gui sis nies le vait a pie siuuant
1890 Dures enaltres desqual genoil el sanc
Reis Derame giseit en mi le champ
Enuolupe de sablun 7 de sanc
Quant Willame le veit sil conuit al contenant
Quidat li reis quil eust pris de darz tel haan
1895 Quenvers nul home ne fust mes defendant
Ore se purpense de mult grant hardement
Sur piez se dresce si ad pris sun alferant
Ostad la raisne del destre pe deuant
Prist sun espe qui fu bone 7 trenchant
1900 De plaine terre sailli sus al alferant
Dreit vers els en est ale brochant

Li bers Willame vit le paien venir
Le cors escure la grant hanste brandir
7 il tint sespee deuant en mi le vis
1905 Dunc len esgarde li reis de sarazins
Le cure leist al petit pas sest mis
A vncle Willame dist sun petit nevov Gui
Ore pri vus sire pur la tue merci
Que vus me rendez mun destrer arabi
1910 Si iusterai al culuert sarazin

Uncle sire car me faites buntez
Vostre merci mun cheual me rendez
Si iusterai al paien dultre mer
Nies dist Willame folement as parle
1915 Quant deuant mei osas colp demander
Nel fist mais home qui de mere fust ne
Puis icel hure que io soi armes porter
Ico ne me fereit mie mis sire Lowis le ber
Sa *maspee* li peusse un colp doner
[*Bl. 13c*] 1920 Venge serreie del paen dultre mer
Lores fu mecresdi
le petit pas prist Derame
Willame fiert le paien en le healme
Lune meite len abat sur destre
1925 Del roiste colp senclinat vers tere
7 enbracad del destrer le col 7 les rednes
Al trespassant le bon cunte Willame
Tute la quisse li trenchad de sur la sele
7 del altre part chiet li bucs a la terre
1930 Dunc tendi sa main li bons quons Willame

V. 1921 *und* 1922 *bilden eine Zeile in der Hs.*

Si ad pris le corant destrer a la raisne
Vint a Guiot sun nevov sil apele

Li sarazin se iut en mi le pre
S uit Willame sun bon cheual mener
1935 7 il le comence tant fort a regretter
Ohi Balcan que io vus poei ia tant amer
Io te amenai de *la riue* de mer
7 il qui ore te ad ne te seit *proz* conreier
Ne costier ne seigner ne ferrer
1940 Glut dist Willame *laissez* cest sermun ester
7 pren conseil de ta quisse saner
7 io penserai del bon cheual garder
Vint a Gui 7 si li ad presente

Li sarazin out al quor grant rancune
1945 Ha Balcan bon destrer tant mar fustes
Vostre gent cors 7 voz riches ambleures
La me portas v ma *quisse* ai perdue
Tantes batailles sur vus ai *uencues*
Meillur cheual nad sur ces nues
1950 Paene gent en auront grant rancune
Glut dit Willame de ta raisun nai cure

Li bers Willame vait par mi le pre
Le bon cheual ad en destre mene
Gui apele 7 si li ad presente
[*Bl. 13d*] 1955 Bels nies sur cest cheual muntez
Si me prestez le uostre par tun gre
7 vus muntez sur cest qui fu Derame
Ke cest v io sez mest mult atalente
Bels sire unches fai mei dunc bunte
1960 Vostre merci ma sele me rendez
Si *pernez* cel del cheual Derame
Respunt Willame co te ferai io asez
Dunc descent a terre pur les seles remuer

Tant *dement's* cum Willame remout les seles
1965 Gui vit le rei trauailler sur lerbe
Trait ad sespee si li colpad la teste
De cele chose se corozat mult Willame
A glut lecchere cum fus vnc tant ose
Que home maigne osas adeser
1970 En halte curt te serrad *reproue*
Co respunt Guiot vnc mais noi tel
Sil naueit pez dunt il peust aler
Il aueit oilz dunt il poeit veer

Si aueit coilz pur enfanz engendrer
1975 En sun pais se fereit uncore porter
Si en istereit eir Derame
Quen ceste terre nus querreit malte
Tut a estrus se deit hom deliurer
Nies dist Willame sagement toi parler
1980 Cors as denfant 7 raisun as de ber
Apres ma mort ten tote ma herite
Lores fu mecresdi
Ore out vencu sa bataille Willame

GLOSSAR.

Nomina sind in der Form des Akk. Sg., Verba im Infinitiv aufgeführt. Wird hinter der Kasusbezeichnung (Sg. N. A., Pl. N. A.) keine besondere Form angegeben, so lautet die fehlende Form mit der Form des Sg. A. gleich.

Es bezeichnet:

m. I, m. II, m. III erste, zweite, dritte Dekl. der Maskulina: pere, mur, barun.

f. I, f. II, f. III erste, zweite, dritte Dekl. der Feminina: mere, amur, sorur.

sw. I, sw. II, sw. III[a]*, sw. III*[b] *erste bis dritte schwache Konj.:* guarder, perdre; partir, guarir.

st. I, st. II, erste und zweite starke Konj.: fis, ars.

st. III[a]*, st. III*[b]*, st. III*[c]*, st. III*[d] *erste bis vierte Abteilung der dritten starken Konj.:* oi, dui, voil, valui.

Wörter lateinischen Ursprungs, die mit h *beginnen, sind unter dem auf* h *folgenden Vokal zu suchen.*

u, *das mit* o *wechselt und phonetisch mit* u̯ *oder* o̯ *bezeichnet wird, ist nach dem Alphabet als* o *zu rechnen.*

Kursiv gedruckte Verszahlen zeigen an, dass das Wort in der Assonanz steht.

A.

a *Prp.* 1) *örtlich*: *an, bei, in* 24. 98. 343 *u. s. w.*; *hin nach, zu* 98. 126. 266 *u. s. w.*; a destre *zur rechten* 151; a munt *stromaufwärts* 15. 41; a val *unten* 958, *hinunter* 192. 517. 519; a trei deie *um* 1561. 1565; a pié 710. 886. 1809. 1868. 1889. — 2) *zeitlich*: *zu* 23. 794; *bis zu* 100. 581; *bei* a ceste, l'altre feiz 1027. 1683; a icel colp, mot 316. 602. 1881. 1844; a un cri 307; a primes 1076; a tant *sofort* 1185; a tens *zur Zeit* 130. — 3) *gemäss, nach*: a sun talent 967. 1465. — 4) *Zweck*: *zu* a quei 593. — 5) *bezeichnet den Dativ*: 22. 294. 310. 361 *u. s. w.* — 6) *an Stelle von, als, zu*: 79. 674. 816. 948. 989 f. — 7) *Besitz, Zugehörigkeit*: 629. 1307. 1313. 1324. — 8) *charakt. Merkmal*: pain a tamis 1049. 1051. 1057[a]. 1409. 1414. 1427; pálies a roeles 1396; escu a quartiers 1813; a or 238. 424. — 9) *Art und Weise*: a ahan 720. 731. 745; a duel 1759; a esforz 437. 723[a]; a estrus 1978; a force 1164. 1203; a tort 292. 1629; a dous traiz 1052. 1058. 1417. 1431; a volenté 1069. — 10) *begleitender Umstand*: a la mort 723; a la freidure 1089. — 11) *Mittel und Werkzeug*: 270. 271. 276. 319. 513. 851. 1804. 1919. — 12) *Kennzeichen*: *an* 651. — 13) *beteuernd*: *bei, mit!* a la fei 1448. 1461. 1480; a ma fei 1629; a Deu beneïçun 267. 567. — 14) *vor dem Infinitiv*: 109. 149. 398. 406. 518 *u. s. w.* — 15) *bei Verben*: juster a *mit, gegen* 7. 579; metre a *bringen in* 570. 972; metre a raisun *anreden* 413. 624. 1187; prendre pais a *Frieden machen mit* 510; p. venjance a *Rache nehmen* 507; retraire a *arten nach* 1206; se vanter a *sich vor jemand rühmen* 426.

a *Ausruf ach! oh!* 837. 1176. 1968.

aate *biegsam, mürbe* 1408; *tauglich, geschmeidig* 628. *f. Sg. N. 1408*; *Pl. N.* -s *628.*

aatir *sw. III[b] trans. oder refl. sich gleichstellen* (vers = *mit*); *sich rühmen* 1400 (*vgl. Anm. zu v.* 88). *Pr.* 1. aatis *88*; *Pf.* 2. aatis *211;* 3. aatit 1400; *Fut.* 2. aatiras 428. 431.

abaissier *sw. I refl. sich niederbeugen. Pf.* 3. abaissat 1030. 1211.

abatre *sw. II niederschlagen. Pr.* 3. abat 328. 448. 780. 924. *1219. 1226;* 6. abatent 773. 874. 1813; *Pf.* 3. abatit *423.* 1924; *Sbj. Impf.* 3. abatist 701; *P. Pf. m. Pl. A.* abatuz *764.*

acerin, e *stählern, aus Stahl. m. Pl. A.* -s *1864.*

acier *m. II Stahl. Sg. N.* -s 881; *A.* 734. *873.* 890. *921.* 1025.

acoillir *sw. III[a] angreifen, verfolgen;* (*die Flucht*) *ergreifen. Pr.* 3. acueilt 1799; 6. acueillent 872. 1107. 1703. 1785; *Pf.* 6. acuillirent 1801; *P. Pf.* acuilli 1811; *m. Pl. A.* acoilliz *517.*

acoler *sw. I umhalsen 1478.*

acreistre *st. III^b vermehren. Pf.* 1. acrui 1582.

adeser *sw. I anrühren 1969.*

adestrer *sw. I führen, begleiten. Pr.* 3. adestret *30. 34; P. Pr.* adestrant *1731.*

adụber *sw. I waffnen 1106; zum Ritter schlagen 1034. 1037. 1076. Pr.* 3. adubet 386; *Pf.* 2. adubas *1037; P. Pf.* adubé *m. Sg. N.* adubez *1076; m. Sg. A. 1034.*

adolé, e *behauen. m. Sg. A. 1159; Pl. A.* adolez *856.*

aduré *hartnäckig. m. Sg. A. 588.*

advers, e *widerwärtig, verworfen. f. Sg. N. 839; A. 105. 163. 611.*

afermer *sw. I befestigen. P. Pf. m. Sg. N.* afermez *1157.*

afiër *sw. I versprechen, geloben. Pr.* 3. afiët 1039; *P. Pf.* afiẽ *1590.*

afoler *sw. I mishandeln, verletzen. P. Pf. m. Sg. N.* afolez *1207.*

agu, e *spitz. m. Pl. A.* -z 879.

aguait *m. II. Hinterhalt. Sg. A. 770.*

ahan *m. II Bedrängnis, Kampfbedr. Sg. A. 680. 720. 731. 745.* 989[l]. *1894.*

aidier *sw. I (mit Acc. und Dat.) helfen* 656. 667. 679. 684. 989. 989[k]. 994. 1004. 1745. 1751. *1755;* aier *1571; Imp.* 2. aïe 676. 989[h]; *Fut.* 1. aiderai 719. 723. 726. 730; *Subj. Pr.* 3. aït 1184; *Ipf.* 6. aidassent 1649.

aier *siehe* aidier.

aigue *siehe* eue.

aine ui *noch heute* 247. 753. 1657. 1746. 1753. 1759.

ainz *Prp. vor (zeitlich)* 93. 261; ainz *Konj. sondern* 1227. 1260. 1573. 1579; ainz que *konj. bevor* 495.

ai or *Ausruf Auf! Wohlan!* 255. 541. 592; ai ore 513. 550. 755.

aiue *f. I Hilfe. Sg. A. 689. 999.*

al = a le 36. 90. 119 *u. s. w.* Guillelme al curb nes 87. 301. 956. 1086. 1368. 1441. 1508. 1683; al vespre *am Abend, in dem Refrain* lunsdi al v. 11. 89. 150 *u. s. w. und* juesdi al v. 1129. 1166. 1210 *u. s. w.*

alaschier *sw. I nachlassen. Pf.* 3. alaschat 1124.

albe *f. I Morgengrauen. Sg. A.* 100 vint a l'a. *der Morgen graute.*

alberc *siehe* halberc.

aler *sw. I auch refl. gehen 1279.* 1405. *1523. 1533. 1542.* 1772. 1788. *1972, umschreibend mit dem Gerundium* 245. *Pr.* 1. vois 1539. 1541; 2. vas 206. 729; 3. vait 844. 1174. 1495. 1791; *mit Infin.* 17. 43. 98. 134. 1075. 1083. 1499. 1567. 1591. 1803; *mit Gerund., umschreibend* 341. 739. 889. 894. 1731. 1888. 1889; s'en vait 432. *1227; mit Gerund.* 737. 743. 893; vat *mit Gerund.* 1883; 6. vont 145. 572. 1104. 1696 *mit Gerund.* 332; *Pf.* 3. alat 700. 932; 6. alerent 1098. 1325. 1689; *Fut.* 1. irai 600; 5. irez 419. 506. 593; *Cond.* 1. ireie 1198; 3. ireit 1388; *Sbj. Pr.* 2. alges 989; 5. alez *1380; Impf.* 2. alasses 636; 3. alast 1681; *Imp.* 2. va 176. 637. 1362; 4. alum 955 a. nus ent 197. 259. 415[a]; 5. alez 1777 a. vus ent 290. 587. 599; *P. Pf.* alé *m. Sg. N.* alez *1068. 1164. 1203. 1487. 1869; mit Gerund. 1901; Pl. N.* alé 973 *1569. 1880.*

alferant *m. II Renner, Pferd edler Rasse. Sg. A. 1897. 1900.*

alkes *etwas; einigermaßen* 631.

alosé *gepriesen. m. Sg. N.* -z *853. 989. 1026. 1472; A. 1375. 1600. 1636; Pl. A.* -z *522.*

altisme *höchst (nur von Gott). m. Sg. A.* 1071. 1468. 1494.

altre *ander. m. Sg. N.* 1133; *A. 324.* 429. 443. *444.* 690. 839. 1000. 1745. *1751.* 1831. 1855; *Pl. N.* 547.

750. 1673; *f. Sg. A.* 370. 770. 1683. 1829; *Pl. N.* -s 495; *A.* -s *630.* 1325. 1890; *neutr. anders, anderes* 613. 1175. 1179.

altresi *ebenfalls 205.*

altretel *n. ebensolches 1655.*

altr'ier *neulich* 1875.

alve *f. I* (*nfr.* aube) *Teil des Sattels. Pl. A.* -s 706.

ambler *sw. I den Passgang gehen. P. Pr.* amblant *1888.*

ambleüre *f. I Passgang. Pl. A.* -s *1946.*

amener *sw. I herbeiführen 1541. Pr.* 3. ameinet 1311. 1504[a]. 1550; 6. ameinent 141; *Pf.* 1. amenai 1937; 3. amenat 1790; *P. Pf.* amené *m. Sg. A. 1620*; *Pl. A.* amenez *1592.*

amer *sw. I lieben 1936. Fr.* 3. aimet 1015; *P. Pf.* amé *Subst. m. II Pl. A.* -z *219 geliebter Freund.*

ami *m. II Freund. Sg. V.* -s 352. *465.* 625. 635. *750.* 1148. 1150. 1188. 1189[a]. 1517; *A.* 1008. 1525; *Pl. N. 507. 693. 1747*; *A.* -s 55. *544.*

amie *f. I Freundin. Sg. V.* 947. 1017. 1287. 1334. 1359. 1435.

amistié *f. II Freundschaft. Sg. A.* 1534.

amur *f. II Liebe. Sg. A. 1320*; pur a. De, Deu 107. 1017. 1321. 1334. 1353; 505. 541. 592. 1276 *um Gottes willen. Vgl. zu* merci.

an *m. II Jahr. Pl. A* -z 108. 682. 687. 997. 1002. 1336. 1443. 1485. 1519. *1558.*

anceis *Adv. vorher* 1247. 1364.

ancesur *m. III Vorfahr. Pl. N. 1272*; ancestre *1673.*

andous *beide. N.* andui 695. 1754; *A.* andous 368, amdous 1422.

áneme *f. I Seele. Sg. N.* 1174; *A.* 1425; *Pl. A.* -s 537.

anguisse *f. I Bedrängnis. Sg. N.* 869.

anste *s.* hanste.

antif, ve *uralt. m. Sg. N.* antis *512*; *A. 236.*

aorer *sw. I anbeten, verehren 1200.*

aovrir *sw. III[a] öffnen. Pr.* 3. aüevret 1282.

apareir *st. III[d] erscheinen. Pf.* 3. aparut 1090, apparut 1565.

apartenir *st. III[c] angehören. Pr.* 5. apartenez *1627.*

apeler *sw. I rufen. Pr.* 3. apelet 351. *452. 502.* 1013. 1031. 1332. 1423. 1478. *1932.* 1954; 4. apelum 564; 6. apelent *459. 538. 616*; *Pf.* 3. apelat 960. *1147. 1447.*

apeser *sw. I lasten, schwer werden. P. Pr.* apesant *729.*

apoier *sw. I stützen. Pf.* 3. apuiat 946. 1242; *P. Pr.* apuiant 893, apoiant 743.

aporter *sw. I bringen 134. 1075. 1245. 1250. 1499. Pr.* 3. aportet 1047. 1049. 1050[a]. 1276. 1406. 1409. 1411. 1412; 6. aportent 1547; *Imp.* 5. aportez 91; *Pf.* 3. aportat 96; *Sbj. Impf.* 3. aportast 1236; *P. Pf.* aporté *1695.*

apostle *m. I Apostel. Pl. A.* -s 310.

aprendre *st. II lehren. Pf.* 3. aprist 168; *Fut.* 1. aprendrai 574.

aprés *Prp. nach* 366. 1329. 1482. 1981; 1576 (*cf. Anm.*). en aprés *Adv. darauf* 1045. 1050 1051[a]. 1403[a]. 1415.

aprester *sw. I rüsten. P. Pf.* apresté *1073[c]. 1102.* 1111. *1236. 1356. 1497[a].*

aprochier *sw. I nahen. Pf.* 3. aprochat *1144.*

apruef *Prp. nach* 1640. *Adv. nachher, darauf* 256. 1401; en a. *Adv. darauf* 1411[a]. 1416[a]. 1430.

apruismier *sw. I näher kommen, sich nähern. Pr.* 3. apruismet 156; 6. apruisment 248.

aquiter *sw. I wettmachen. P. Pf.* aquité *834.*

arbre *m. I Baum. Sg. A.* 929.
arçun *m. II Sattelbogen. Sg. A.* 269. 274. 1251. 1887; *Pl. A.* -s 390. 1556. 1835.
ardre *st. II verbrennen. Sbj. Pr.* 3. ardet 277.
arester *sw. I anhalten. Pr.* 3. arestet 798.
arestuel *m. II Lanzengriff. Sg. A.* 273.
argent *m. II Silber. Sg. A. 330.* 335. 1385.
ariere *Adv. zurück, rückwärts.* 416. 869. 1792.
ariver *sw. I ankommen, landen. Pr.* 6. arivent 62.
arme *f. I Waffe. Pl. N.* -s *626.* 716; *A.* -s 134. 386. 516. 733. 1075. 1106. 1109. 1195. 1338. 1499. 1558. 1662. 1705. 1733. 1743. *1752.* 1767. 1917.
armer *sw. I bewaffnen. P. Pf.* armé; *m. Sg. N.* armez *1618*; *Pl. A.* armez *110. 147. 579. 1087. 1101. 1509. 1694.*
arpent *m. II Morgen (Land). Sg. A.* 700.
as = a les 193. 227. 340 *u. s. w.*
assaillir *sw. III[a] bestürmen. Fut.* 5. assaldrez 112; *P. Pf. m. Pl. A.* asailliz *552.*
aseeir *st. II setzen. Pf.* 3. asist *387. 390;* assist 1239; *P. Pf.* assis 1046. 1360. 1404. 1692. *1774.*
asembler *sw. I sammeln 1023. 1608.* assembler *179. 1347; Pf. 6.* asemblerent *refl.* 99. 470. 1677; *P. Pf.* assemblé 1073[b].
assener *sw. I bezeichnen. m. Sg. A.* asené *1100. 1693 bedacht.*
assez *genug, genügend 115. 117. 582. 832.* 855. *959.* 962. *1252. 1518. 1622. 1700. 1962;* asez 597. *1248.* 1362. 1413. 1443.
astele *f. I Span, Splitter. Pl. N.* -s 1839.
ataindre *st. II erreichen. Pr.* 3. ataint 369; *Fut.* 6. ataindrunt 1787.
atalenté *erwünscht. Sg. N.* -z 1958.
atendre *sw. II erwarten. Fut.* 4. atendrum 118. 124; atendruns 487.
avaler *sw. I hinabsteigen 950. 1244. 1249. Pf.* 3. avalat 1280. *P. Pf.* avalé *519.*
avant *vor, vorwärts* 158. 961. 1661. 1879; en avant *bis vornhin 735. 891.*
avantier *vorgestern* 1937.
aveir *haben 660. 664. 983. 986. Subst. m. II die Habe N.* 365; *A.* 1578; *Pr.* 1. ai 129. 294. 364. 455. 469. 589. 600. 690. 752. 1020. 1021. 1022. 1248. 1335. 1346. 1389. 1393. 1395. 1437. 1518. 1519. 1676. 1742. 1748. 1756. 1947. 1948. 1951; 2. as 175. 178. 185. 205. 425. 807. 1034. 1197. 1208. 1286. 1305. 1366. 1480. 1481. 1638. 1639. 1652. 1874. 1914. 1980; 3. at 650. 1000. 1161. 1260. 1390. 1485. 1664. 1764. 1938; *mit Akk. und Infin.* 828. 1609; *mit Akk. und Adj.* 577; *als Hilfszeitwort sehr oft* 14. 49. 117 *u. s. w.;* i at *es gibt, es ist, sind* 195. 304. 353. 493. 498. 1112. 1700. at *es gibt, es ist* 77. 204. 508. 1018. 1063. 1261. 1274. 1391. 1469. 1607. 1949; *es ist her* 108. 1336; 4. avrum 483; 5. avez 82. *585.* 597. 977. 1247[a]. 1466. 1517; 6. unt 164. 174. 238. 283. 296. 458. 484. 492. 494. 517. 535. 543. 545. 554. 662. 694. 861. 929. 958. 1089. 1106. 1117. 1341. 1365. 1375. 1385. 1599. 1600. 1635. 1636. 1691. 1788. 1811. 1857; runt *sie haben wieder* 552 *vgl.* re-, r-; *Pf.* 1. oi 109. 674. 1576; 2. oüs 949; 3. out 10. 119. 313. 347. 403. 424. 527. 559. 713. 776. 920. 1128[a]. 1215. 1235. 1443. 1414. 1445. 1560. 1583. 1620. 1944; *mit Akk. und Infin.* 149. 1413;

mit Akk. und Adj., P. Pf. 433. 1081. 1170. 1295. 1309. 1502; *mit adverb. Best.* out a compaignun 989*f*; *als Hilfszeitswort* 712. 733. 819 *u. s. w.*; i out *es gab, es war, waren* 27. 223. 375; out *es war, es gab* 218. 714. 847. 1489; 6. ourent 640. 851. 1116. 1590; *Impf.* 1. aveie 1761; 2. aveies 1205; 3. aveit 410. 464. 937. 1339. 1972. 1973. 1974; 6. aveient 509; *Fut.* 1. avrai 1316. 1351. 1355. 1738; 2. avras 1008. 1459; 3. avrat 383. 1451; 4. avrum 255. 287. 308; 5. avrez 504. 540; 6. avrunt 1747. 1760, avront 1950; *Kond.* 4. avriüm 581; *Sbj. Pr.* 3. ait 65. 498. 499. *885.* 1112. 1626; 5. aiez 795; *Impf.* 1. oüsse 1201; 3. oüst 27. 406. 836. 1894; *P. Pf.* oü 484; *f. Sg. A.* oüe *687. 997.*

avenir *st. III*[c] *geschehen. Pf.* 3. avint 398.

avesprer *sw. I Abend werden. Pr.* 3. avespret 1085. 1507; *P. Pf.* avespré *1072. 1496.*

aviler *sw. I erniedrigen. P. Pf. m. Sg. N.* avilez *1328.*

B.

bacheler *m. II geringer Vasall, auch junger Mann noch ohne Lehen. Pl. N. 1615. Vgl. Bourdillon, Ausassin, London 1887, S. 169. Léon Gautier, La chevalerie, Paris 1895.*

baillir *sw. III*[a] *verwalten* 109; *behandeln. P. Pf.* bailli *m. Sg. N.* bailliz *263; Sg. A. 464; Pl. N. 289. 292; Pl. A. 509.*

baisier *sw. I küssen. Pr.* 3. baiset 1479. 1505; *Pf.* 3. baisat 1030.

baldur *f. II Kühnheit. Sg. N. 1315.*

baldré *m. II Gurt. Sg. A. 1012.*

baldrier *m. II Gurt. Sg. A. 1851.*

barbe *f. I Bart. Sg. A. 479.* 1012. 1444.

barge *f. I Barke. Pl. N.* -s 1381; *A.* -s 188. 1108. 1634. 1704.

barné *m. II Heldentat; ritterl. Gefolge. Sg. A. 586. 1021. 1373.*

barnur *f. II Baronschaft, Adel. Sg. A. 1313.*

barun *m. III Held; hoher Vasall; Ehemann. Sg. N.* ber 50. *51. 170.* 673. 819. 940. *947.* 1073*c*. 1398. 1407. 1866. 1882. 1902. 1918. 1952; *Vok.* ber 127. 162. 198. 209. 308. 482. 515. 550. 692. 755. *1150. 1189*[a]; *A.* 795. *1183. 1185. 1307,* ber *864. 1246. 1481. 1639. 1980; Pl. N. 470.* 1176. 1254. *1677*; *Vok.* 1. *486.* 503. 595. 539. *622.* 1571. 1594; *A.* -s 452. *571. 1134. 1259*[a]. 1568.

bas, se *niedrig, tief. m. Sg.* 166. 344; *f. Sg. A.* 1404.

bataille *f. I Schlacht. Sg. N.* 1028. 1122; *A.* 75. 81. 86. 255 *u. s. w.*, bataille champel *s.* champel; b. De *Geistlichkeit* 1470, *vgl. Anm. zur Stelle*; *Pl. A.* -s 2. *629.* 659. 982. 1948, veintre la b. *in der Schl. siegen* 643. 677. 989*i*. 1092. 1343. 1370. 1682. 1948. 1983.

batre *sw. II schlagen. Pr.* 3. bat 1549; 6. batent *321*; *Fut.* 3. batrat 246; *P. Pf. f.* batue 434; *P. Pr.* batant 1885.

beivre *st. III*[b] *trinken, zutrinken. Pr.* 3. beit 1058. 1431; *Imp.* 5. bevez 1778; *Pf.* 3. but 97. 526. 527. 1417. 1798; *Fut.* 1. bevrai 92; *P. Pf.* boü 855; *f. Sg. A.* boüe 866.

bel, e *schön; in der Anrede: lieb. m. Sg. N.* -s 234. 1732; *Vok.* b. amis 465, b. niés 1737. 1820. 1955, b. sire 130. 1056. 1959; *f. Sg. A. 135. 476. 1077. 1397. 1400. 1500*;

Pl. N. -s *609*; *A.* -s *453. 457. 1394*; tresbelement *sacht 741.*

belté *f. II Schönheit. Sg. A. 1374.*

beneïçụn *f. II Segen. Sg. A. 267. 567.*

beste *f. I Tier. Sg. A.* 770; *Pl. N.* -s 580.

bien *Adv. gut, wohl 50.* 58. 160. 177. *255 u. s. w.*; *sehr* 850. 1059. 1432; *vielleicht* 1975; cum bien *Fragepron.* 164. 174 *wie viel.*

blanc, blanche *weiss. m. Sg. A.* 223; *f. Sg. N.* 782. *1549*; *A.* 140. *270.* 1012.

blasmer *sw. I tadeln, schelten 717. 1436. 1625. Pr.* 5. blasmez *1629*; *P. Pf. m. Sg. N.* blasmez *54.*

boche *f. I Mund. Sg. A. 343. 346.* 844. 868; *Pl. A.* buches 533.

bocle *f. I Buckel (des Schildes). Sg. A. 375. 1838.*

bocler, *Sg. A.* escu b. *Buckelschild 217. 1158.*

boel *m. II Darm, Eingeweide. Pl. N. 883*; *A.* -s 888.

bois *m. II Gehölz. Sg. N.* 239.

bon, e *gut. m. Sg. N.* -s 704. 1230. 1548. 1899. 1927. 1930; *Vok.* -s 725. 1945; *A.* 300. 353. 387. 410. 668. 897. 1081. 1261. 1274. 1828. 1934. 1942. 1953; *Pl. A.* -s 227. 1115; *f. Sg. N.* 331. 948. 1551; *A.* 1. 146. 385. 1085. 1507. 1511. *1545.* 1844; *Pl. N.* -s 628.

bụnté *f. II Güte. Sg. A. 810. 903. 907. 1911. 1959*; *Pl. A.* -z *814. 1205.*

bosoign *m. II Not, Bedarf. Sg. N.* bosoinz 630. 1589; *A.* 1620.

boter *sw. I stossen. Pf.* 3. botat 370.

botillier *m. II Mundschenk. Sg. N.* -s 96.

bouele *f. I Eingeweide. Sg. A. 500. 532.*

brandir *sw. III*[b] *schwingen* 1744. *1903. Pr.* 3. brandist 320. 1666.

brant *m. II Klinge. Sg. N.* branz *734*; *A.* 137. *890. 895. 1502. 1886*; *Pl. A.* branz 226. 1114.

braụn *m. II Fleischstück. Sg. A.* b. porcin 1050. 1051[a]. 1057. 1411. 1416. 1429.

braz *m. II Arm. Sg. A.* 320. 325. 445. 524. *782.* 889. 942. 1212. *1222.* 1666; *Pl. N. 1294.* 1755; *A.* 500. 860. *1038. 1292.* 1413.

brebiz *f. II Schaf. Pl. A. 397.*

bric *m. III Narr. Sg. N. 820.*

brochier *sw. I spornen. Pr.* 3. brochet 186. 420. 1665. 1869; *Pf.* 3. brochat 1561; *P. Pr.* brochant *245. 1901*; *m. Sg. N.* brochanz *1557.*

broigne *f. I Brünne, Panzer* (= halberc, *cf. Anm. zu v.* 27). *Sg. N.* 858. 1818; *Vok.* 729; *A. 27.* 135. 439. 779. 788. 1077. 1500. *1543*; *Pl. A.* -s 104.

broillet *m. II Wäldchen. Sg. A.* 236.

bruisier *sw. I zerbrechen. Pr.* 3. bruiset 1841.

buc *m. II Rumpf. Sg. N.* bus 1929.

burneier *sw. I glänzen. Pr.* 6. burneient 612.

burni, e *poliert, glänzend. m. Sg. A.* 137. 1502; *Pl. A.* -z 226. 1114.

C.

ça *hierher* 467. 913. 1620. 1674; de ça *diesseits* 84. 1601.

car *Konj. denn* 168. 252. 266. 291. 294. 488. 547. 589. 600. 826. 1106. 1534. 1600. 1748. 1756. 1780; kar 1306; car *Adv. beim Imperativ: doch* 162. 352. 1074. 1911.

cel, e *Pron. dem. jener, derjenige. m. Sg. N.* cil 83. 119. 369. 382. 464. 632. 673. 744. 1489. 1618. 1621.

1896. 1938; *A.* 27. 162. 313. 498. 665. 709. 950. 987. 1197. 1249. 1410. 1445. 1468. 1523. 1619. 1646. 1661. 1854; celui 223. 493. 1464; *Pl. N.* cil 120. 157. 230. 307 *u. s. w.*; *A.* cels 560; *f. Sg. N.* cele 949. 1122; *A.* 222. 309. 352. 373. 380. 643. 646. 677. 989[i]. 1145. 1961. 1967; *Pl. A.* celes 23; *n. N.* 912.

celer *sw. I verbergen 652. 1358.*

celestre *himmlisch. m. Sg. A. 1043. 1506.*

celui *s.* cel.

cendre *f. I Asche. Pl. A.* -s 1455. 1457.

cent *hundert. Sg. N.* 214. 222. 286. 1111; *A.* 354. *556.* 559. 571. 660. 764. 983. 1393; *Pl N.* 32. 492; *A.* cenz 26. 159. 303. 497. 531. 579. 641. 663. 985. 1336.

cervele *f. I Hirn. Sg. N.* 923. 852; *A.* 918; *Pl. N.* -s *533.*

cesser *sw. I aufhören. Pr.* 6. cessent 1127.

cest, e *Pron. dem. dieser. m. Sg. N.* cist 1056. 1789. 1791. 1958; *A.* 109. 115. 122. 199. 264. 582. 1209. 1870. 1940. 1955; *Pl. N.* cist 484. 818. 1110; *A.* cez 95; *f. Sg. N.* 1028; *A.* 61. 198. 454, 801. 1027. 1425. 1595. 1977; *Pl. A.* cez 95. 651. 1949.

cez *s.* cest.

ceindre *st. II umgürten. Pr.* 3. ceint 137; *Pf.* 3. ceinst 1079; 6. ceinstrent 1545; *Sbj. Pr.* 3. ceignet 683; *P. Pf.* ceint, e *f. Sg.* 1502; *Pl.* 226. 1114.

ciel *m. II Himmel. Sg. A.* 103. 190. *273. 277.* 806. 1151. 1190. 1394. *1554.*

chacier *sw. I verjagen 1578.*

chaeine *f. I Kette. Pl. A.* -s *19. 45.*

chaeir *sw. III[a] fallen. Pr.* 3. chiet 782. 887. *923. 925. 1843. 1855.* 1929; 6. chieent 883; *Pf.* 3. chaït 876. 1139. 1180.

chalce *f. I Hose. Sg. A. 317.*

chaleir *st. III[d] unpers. brauchen. Pr.* 3. chalt 1007. 1032.

chalt, chalde *warm. f. Sg. N.* chalde 1011.

chalt *m. II Wärme, Hitze. Sg. N.* chalz 711. 840.

champ *m. II Feld, Schlachtfeld; Schlacht. Sg. N.* chanz 474. 490; *A.* 167. 280. 282. 475. 494. 526 *u. s. w. 677. 721. 732. 748. 886. 1729. 1882. 1891;* veintre le ch. *in der Schlacht siegen 253.*

champel *Feld-,* bataille ch. *Feldschlacht. Sg. N. 1613; Sg. A. 57. 178. 182. 590. 656. 829. 836. 905. 909. 953. 1019. 1103. 1237. 1326. 1357. 1370. 1473. 1520. 1524. 1649.*

chançụn *f. II Lied. Sg. N.* Ch. de Guillelme 12; *A. 1; Pl. A.* -s 1240. *1263.*

chanteŭr *m. III Sänger. Sg. A. 1261. 1274.*

chanter *sw. I singen 1240. 1364.*

char *m. II Wagen. Sg. N.* -s *774.*

chargier *sw. I beladen; anvertrauen. Fut.* 1. chargerai 1035; *P. Pf. m. Sg. N.* chargiez 774.

charn *f. II Fleisch; Stamm, Verwandtschaft. Sg. N.* 1776; *A. 1036. 1295.* 1700.

charnel ami *Verwandter. Sg. A. 1525; Pl. N.* 693; *A.* -s 544.

chastel *m. II Burg. Sg. N.* -s 512; *A.* 112; *Pl. A.* -s 584.

chascun, e *ein jeder. m. Sg. N.* -s 257.

chemin *m. II Weg. Sg. A.* 342. *386. 408. 1799.*

cheval *m. II Pferd. Sg. N.* -s 345. 633. 704. 706. *1139.* 1555; *A.* 141. 186. 322. 387. 410. 420. 423. 709. 766. *768. 773. 776. 916.* 1081. 1180. *1215. 1223.* 1504[a]. 1619. 1661. 1768. 1796. 1829. 1869. 1870. 1876. 1912. 1934. 1942.

1949. 1953. 1955. 1961; *Pl. N.* 244. 501; *A.* -s 229. 516. 551. 851. 1117. 1785.

chevalchier *sw. I reiten. Pr.* 3. chevalchet 1524. 1882; *Imp.* 2. chevalche 176.

chevalier *m. II Ritter. Sg. N.* -s 21. 121. *461. 557.* 1672. *1821. 1845; Vok.* 414; *A. 922. 924.* 1137. *1552. 1815; Pl. N.* 32. *1760; Vok.* 290. 1074. 1498. 1598. 1606. 1612. 1697; *A.* -s 19. 26. 45. 110. *559.* 968. 1087. 1101. 1495. 1509. 1567. *1580.* 1694.

chevel *m. II Haar. Pl. A.* -s 479.

chief *m. II Kopf; Spitze. Sg. N.* chiés 1172; *A.* 334. 403. 568. 747. 1009. 1330. 1421. 1445. 1476. 1623. *1754. 1847. 1849.*

chien *m. II Hund. Pl. N.* 865; *A.* -s *1572.*

chier, e *teuer. m. Sg. N.* -s 1273; aveir chier *werthalten 1576*; *Adv.* 1039. 1163.

chiere *f. I Gesicht. Sg. A.* 1054. 1420.

choisir *sw. III*[b] *erblicken; aussuchen* 610. 1400; *Pr.* 3. choisist 389. 409; *Pf.* 3. choisit 158; 6. choisirent 451; *Sbj. Pr.* 3. choisisset 1397.

chose *f. I Sache. Sg. A.* 304. 1372. 1641. 1967.

ci *hier 77.* 179. *204.* 487. 588. 1389. 1532.

cil *s.* cel.

cinc *fünf. N.* 285; *A. 65.* 159. 303. 579. 699.

cinquante *fünfzig* 660. 983. 1336.

cist *s.* cest.

cité *f. II Stadt. Sg. A. 112. 146. 653. 991. 1085. 1507. 1511; Pl A.* -z *584.*

clavel *m. II Panzerring. Pl. A.* -s *882.*

cler, e *hell, klar. m. Sg. N.* -s 234. *844. 1090. 1565.* 1732; *A. 116. 1160. 1196; Pl. A.* -s 238.

cliner *sw. I neigen. P. Pr.* clinant *1883.*

clou *m. II Nagel. Pl. A.* -s 319.

ço *Pron. dem. n. dies, das. N.* 104[a]. 160. 206. 329. 414. 442. 676. 692. 925. 976. 989[b]. 1252. 1257. 1290. 1324. 1339. 1699. 1737. 1746. 1753. 1769. 1775. 1776. 1855. 1860. 1918; e ço *und zwar* 52. 171, *vgl. Anm. zu v.* 52; *A.* 68. 154. 161. 357. 411. 419. 586. 613. 792. 807. 962. 1062. 1200. 1259[a]. 1448. 1672. 1777. 1789. 1878. 1971; çot (= ço te) 1962; pur ço *deswegen, trotzdem* 233. 1057[a]. 1120. 1428. 1598. 1606.

cuart *m. II Feigling, feige. Sg. A.* 382. 649. 1310; *Pl. N.* couart 247. 332.

coil *m. II Hode. Pl. A.* -z 1974.

cue *f. I Schwanz. Sg. N.* 1670.

coign *m. II Ecke, Winkel. Sg. A.* 572. 608. 698.

cuillir *sw. III*[a] *nehmen. P. Pf.* cuilli 1341.

col *m. II Hals. Sg. A.* 131. 369. *722.* 1158. 1223. 1546. 1841. 1926.

colchier *sw. I legen; refl. sich zu Bett legen* 1068. culchier 1487; *Pf.* 3. colchat 1293.

colee *f. I Schlag auf den Hals. Pl. A.* -s *494.*

coler *sw. I gleiten. Pf.* 3. colat *1140.* 1181.

colp *m. II Schlag, Hieb. Sg. N.* cols 798. 1850; *A.* 790. 1844. 1854. 1915. 1925; *Pl. A.* cols 340. 857. 1817.

colper *sw. I schlagen, treffen; abschlagen 812. Pr.* 3. colpet 326. 446. 1834. 1852; *Pf.* 3. colpat 524. 1906; *P. Pf.* colpé 1849.

cols *s.* colp.

cum *Konj.* (*vgl. Anm. zu v.* 4). 1) *einen Satz einleitend: wie* 4.

464. 633. 865. 932. 1135. 1137. 1662; *temporal: als* 408; *kausal: da* 349. 884; *im Ausruf: wie sehr!* 691. 718. 721. 725. 729. 1968; cum si *als ob* 1408; cum bien *wieviel* 164. 174; si cum *sobald als* 1091. 1566. 1805. 1811. 1865; *indir. Frage einleitend: wie* 1015; si cum il plus tost pout 432. 438 *so schnell er konnte;* si cum ... si *so wie ... so* 330. 335; si ... cum *so ... wie* 809. 816; tant cum *solange* 311. 514. 546. 595. 766. 1205. 1513. 1586. — 2) cume *vor einem Ausdruck ohne Verbum finitum, vergleichend: wie* 862. 864. 1073. 1312. 1497; cum' 629. 770 cum' en mai 711. 840 *wie es eben im Mai ist* (*vgl. Anm. zu v.* 711); cume celui ki 1464 *da ... nämlich;* cume dreiz sire 1610 *in der Eigenschaft, als;* si cum' *wie* 388; si ... cum' a *mit Infin.* 1103. 1237. 1357.

comander *sw. I befehlen; schaffen* (*vgl. Anm. zu v.* 804) *1022. 1033. 1346; Pr.* 3. comandet 1071. 1562; *Pf.* 2. comandas 1630; 3. comandat 1084. 1494. 1506. 1554. 1877; 6. comanderent 1514; *P. Pf.* comandé *807. 1532; m. Sg. N.* comandez *804. 901.*

combatre *sw. II kämpfen; refl. sich schlagen* (ot *gemeinsam mit* 558. 603, a *mit, gegen* 639). *Pr.* 2. combaz 620; 3. combat 720. 723[a]. 727. 731. 745. 975. 1026. *1810; Pf.* 3. combatit 603. 639; combatiet *558; Fut.* 1. combatrai 203; 3. combatrat 201; 4. combatruns *620; Imp.* 2. combat 209; 4. combatum 70. 253; *Sbj. Pr.* 2. combates 67; *P. Pr.* combatant *m. Sg. A. 898. 1730.*

cume *s.* cum.

comencier *sw. I anfangen. Pr.* 3. comencet 12. 796. 1935; 6. comencent 518. 553. 716; *Pf.* 3. començat 1029. 1873; *P. Pf. m. Sg. N.* comenciez 490.

coment *Frageadv. wie* 627.

communalment *gemeinsam, zusammen* 334. 338.

communel *gemeinsan. m. Sg. A. 1698.*

compaigne *f. I Schar. Sg. N.* 771; *A.* 73. 476.

compaignun *m. II Gefährte. Sg. A. 623.* 674. 989*f. 1135; Pl. N. 471. 1678.*

conchiër *sw. I besudeln. P. Pf. f. Sg. N.* conchiëe 349. 356.

conduire *st. II führen. Imp.* 2. condui 199.

conforter *sw. I trösten. Pf.* 3. confortat 1304; *P. Pf.* conforté *1352.*

congié *m. II Urlaub. Sg. A.* 1278.

conuistre *st. III[b] kennen, erkennen 339.* 1622. *Pf.* 3. conut 1893; 6. conurent 217. 459; *Sbj. Pr.* 3. conuisset 265; 6. conuissent 278.

conquereür *erobernd. Sg. A. 1275.*

conquester *sw. I erobern 1325.*

conreer *sw. I rüsten 1705. 1938. P. Pf.* conreé *1109.*

conseil *m. II Rat, Beratung. Sg. A.* 77. 185. 204. 1100. 1569. 1592. 1941.

cunte *m. III Graf. Sg. N.* quens 29. 52. 152. 171. 272. 279. 340. 465. 497. 618. 622. 747. 749. 801. 875. 935. 1048. 1073[a]. 1079. 1167. 1211. 1361. 1486. 1497[a]. 1532. 1632. 1802. 1859; *A. 25.* 203. 211. 232. 300. *382. 428.* 474. 616. *649.* 674. 861. 880. 989*f.* 1121. 1220. 1282. 1291. 1308. 1310. 1440.

cunté *m. II Grafschaft. Sg. A. 109.* 1456. *1458.*

contenir *st. III[c] refl. sich betragen. Pr.* 6. contienent 627.

cụnter *sw. I erzählen 1536. Pr.* 3. cuntet *28.* 35. 464. *939*; *P. Pf.* cunté *193. 1389.*

contre *Prp. gegen* 195, *hin gegen*; c. munt 273. 1363 *nach oben*; c. terre 946; cuntre terre 728; c. val *nach unten, unten* 780. 895. 918. 927. 957. 1280.

cụntredit *m. II Widerspruch. Sg. A. 304.*

cụntree *f. I Gegend, Land. Sg. A. 684. 1004.*

contretenir *st. III^c zurückhalten. P. Pr.* contretenant *889.*

convertir *sw. III^b bekehren* 1424.

corage *m. II Gesinnung, Denkungsart. Sg. A.* 1014.

coraille *f. I Eingeweide. Sg. A. 326*; curaille *446.*

cụrb *krumm*; Guillelme al c. nes 87. 301. 831. 956. 1086. 1368. 1441. 1508. 1683; G. ot le c. nes 56. 118. 132. 181. 827. 908. 1232. 1513. 1540.

corecier *sw. I ärgern 1577*; *refl. sich erzürnen. Pf.* 3. corozat 1967.

coreçụs, e *zornig. m. Pl. A.* 969.

corn *m. II Horn. Pl. N.* 491.

corner *sw. I blasen (auf dem Horn). Pr.* 6. cornent 491.

cụrre *st. III^d laufen* 246. 1906; c. sure *bestürmen* (763. 926. 1794). *Pr.* 3. curt 763. 849. 1011; 6. corent 926. 1794; *P. Pr.* corant *244. 740.* 853. 920. 1931, coranz 229. 1117.

cors *m. II Körper, Leichnam; oft umschreibend, z. B.* mis cors 262 *ich. Sg. N.* 262. 804. 901. 1154. 1193. 1221. 1294. 1296. 1946; *A. 313. 315.* 422. 483. *625.* 773. 781. *787.* 821. 867. 904. *913.* 1071. 1143. 1149. 1189. 1219. 1224. 1481. 1494. 1560. 1639. 1664. 1980; *Pl. A.* cors sainz 18. 44 *Reliquien.*

cụrt *f. II Hof. Sg. A.* 1306. 1970.

cụrt, e *kurz. m. Pl. N.* 1551; *f. Pl. N.* -s 344.

cụrteis, e *höflich. m. Sg. A.* 424.

cosin *m. II Vetter. Sg. V.* -s 461. 652.

coste *f. I Rippe. Pl. A.* -s 422.

costé *m. II Seite. Sg. A. 845. 863*; *Pl. A.* costez *859. 1163. 1202.*

costeïr *sw. III pflegen* 1939.

costiere *f. I Abhang. Sg. A.* 943.

cụstume *f. I Herkommen, Brauch. Sg. N.* 1324.

covrir *sw. III^a bedecken. Pr.* 6. cuevrent 534. 882; *P. Pf.* covert, e *f.* 104. 188. 611.

creance *f. I Glauben. Sg. A.* 1205.

crestiënté *f. II Christenheit, Christentum. Sg. N.* 207; *A. 949. 1206. 1376. 1378. 1469. 1489. 1491. 1602. 1604. 1607.*

crever *sw. I krepieren. Pr.* 3. crievet 704; *P. Pf.* crevez *706.*

creire *sw. II glauben. Pr.* 5. creez 54; *Impf.* 3. creeit 1265; *Kond.* 1. crerreie 1199.

creistre *st. III^b erwachsen, entstehen. Sbj. Pr.* 3. creisset 366.

criembre *st. III^d fürchten. Pr.* 1. criem 469. 1534. 1676.

crieme *f. I Furcht. Sg. A.* 601. 914.

cri *m. II Ruf, Schrei. Sg. A. 307.* 1823; *Pl. A.* -z *94. 396.*

criatụr *m. III Schöpfer. Sg. A.* 1554.

criër *sw. I rufen, schreien* 1825. *Pr.* 3. criët 329. 442. 449. 1144. 1184. 1803. 1820. 1830. 1836; 6. criënt 537. 1104. 1696; *Pf.* 1. criai 642. 664; 3. criat 986. 1498.

croissir *sw. III^a zersplittern 95.*

croiz *f. II Kreuz. Sg. A.* 1468, sainte c. 805. 823. 902.

croller *sw. I schütteln 1330. 1476. 1623. Pf.* 3. crollat 1421; *P. Pf.* crollé *1009.*

culvert, e *schurkisch, erbärmlich. m. Sg. A.* 1910.

cure *f. I Sorge. Sg. A.* aveir c. de *sich kümmern um 690. 1000. 1951.*

D.

damage *m. II Schade. Sg. N.* -s 925. 1323. *1753*; *A. 484.*

dame *f. I Herrin. Sg. N.* 940. 1083. 1231. 1318. 1504*c*. 1871; *V.* 800. 1253. 1259. 1284. 1290. 1366. 1518; *A.* 685. 995. 1133. 1178. 1450. 1475. 1749.

dan *m. II Herr. Sg. N.* danz Girarz 355, d. Gui 1438, d. Guioz 1795, d. Guillelmes 5, d. Tiedbalz 463, d. Viviëns 376; *A.* dan Gui 1734, d. Tiedbalt l'esturman 678. 989*j*, d. Viviën 9.

danzel *m. II Junker. Pl. A.* -s 522.

dart *m. II Wurfspiess. Sg. A. 777. 781.* 787. *916a*. 921. *1216. 1224*; *Pl. A.* 228. *772.* 873. 879. *1143. 1806.* 1894.

de *Prp.* 1) *räumlich: von her, aus; nach, auf* (*einer Seite*) 13. 29. 32. 36. 39. 221. 224 297 *u. s. w.* 370. 1805; *auf eine Entfernung hin* 94. 714. 847. — 2) *Stoff*: 225. 318. 319. 374. — 3) *Mittel, Werkzeug*: 369. 386. 480. 781. 895. 1817 *u. s. w.* — 4) *Art und Weise*: 1062. 1391. 1871. — 5) *Ursache, Veranlassung*: 104*a*. 116. 191. 295. 348. 1967 *u. s. w.* — 6) *nach Verben der sinnl. Wahrnehmung, des Sagens, Denkens*: oïr, dire, nuncier, remembrer 2. 3. 37. 391. 415. 416. 638. 653. 658. 686. 744. 931. 970 *u. s. w.* — 7) *beteuernd*: *bei* 312. 1538. 1788. — 8) *allgemein, in Bezug auf*: 255. 304. 539. 625. 751. 774. 830. 833. 1014. 1372. — 9) *nach Kompar.: als* 86. — 10) *nach Subst.*: 8. 12. 22. 53. 172. 215. 261 *u. s. w.* — 11) *nach Adj.*: 104. 116. 187. 188. 189. 625. 1111 *u. s. w.* — 12) *nach Num., Adv., Prp.* (mult, fors, pruef, delez *etc. siehe diese*) *z. B.* 64. 65. 144. 147. 219. 222. 422. 962 *u. s. w.*

debatre *sw. II abschlagen. Pr.* 6. debatent 880.

decoler *sw. I* (*durch Hieb in den Hals*) *töten, enthaupten. Pf.* 1. decolai 645; 3. decolat 379.

dedenz *innen.* e d. e defors 433. 626; *hinein* ça d. 913.

defendre *sw. II verteidigen. Pr.* 3. defent 864; *Imp.* 2. defent 810. 903; *P. Pr.* defendant *1895.*

defiër *sw. I herausfordern. Fut.* 5. defiërez *113.*

defors *aussen* 231. *433. 435. 626.* 1120. 1366.

degré *m. II Stufe. Pl. A.* -z *957. 1280. 1363.*

deie *Finger* (*breite*). *Pl.* trei d. 1557. 1561. 1665, *vgl. Anm. zur Stelle.*

del = de le 18. 44. 192. 206. *u. s. w.*

dela *Adv. jenseits* 1793; de dela *Prp.* 84. 1601.

delez *Prp. neben* 572.

delivrer *sw. I befreien 1978.*

demain *Adv. morgen* 93. *m. II Morgen, folgender Tag; Sg. A.* 1090. 1123. 1565.

demander *sw. I fragen, verlangen 954. 960. 1007. 1283. 1516,* 1736. 1915; *Pr.* 3. demandet 49. 134. 256. 460. 1075. 1499. 1618; 5. demandez *1621;* 6. demandent 545. 839. 1247*a*; *P. Pf.* demandé *1365. 1652.*

demener *sw. I jagen, treiben. Pr.* 6. demeinent 865.

deménie *m. II unmittelbare, hohe Vasallen. Pl. N.* 1097; *A.* -s 1238. 1590.

dementer *sw. I refl. wie wahnsinnig klagen, wie von Sinnen sein 1323.*

dementiers *Adv. underdess;* tant d. que 1964 *so lange, während.*

demi, e *halb. m. Sg. A.* 1219. 1556. 1560. 1664.

demurer *sw. I. zögern 1032; ausbleiben. Pr.* 3. demueret 1096. 1382. 1686.

denier *m. II Heller. Sg. A. 1583.*

deporter *sw. I ertragen, aushalten 842.*

deriere *Adv. hinten* 1931; de d. *Prp hinter* 786.

derumpre *sw. II zerreissen; sprengen 642. Pr.* 3. derunt 270. 275. 1828; *Imp.* 2. derump 264; 5. derumpez 454; *Sbj. Pr.* 6. derumpent 501.

des = de les 21. 53. 143. 159 *u. s. w.*

des *Prp. von an* 735. 891; des or 1312, des or mais 794, des ore mais 931 *von nun an; seit* 122. 211. 461. 1284. 1287; des i que *bis* 167 321. 371. 798. 1549. 1851.

desarmer *sw. I entwaffnen, die Waffenrüstung abnehmen. P. Pf. m. Pl. A.* desarmez *1093. 1344. 1386. 1684.*

descendre *sw. II hinabsteigen. Pr.* 3. descent 1872. 1963; 6. descendent 499[a]. 520; *Pf.* 3. descendit *310.* 1167. 1167[a]. 1796; 6. descendirent 1141.

desclaveler *sw. I die Panzermaschen lösen. Pr.* 3. desclavelet *1833.*

desconfire *st. I völlig besiegen. P. Pf.* desconfit 640.

descunorter *sw. I des Trostes berauben, brandschatzen. Pr.* 3. descunortet *16. 965;* desconortet *42.*

deservir *sw. III[a] verdienen. Pr.* 1. deserf 1522.

deserrer *sw. I trans. (die Maschen) lösen. Pr.* 3. deserret *1828; intr. sich trennen: Pr.* 6. desserrent *1176 (vgl. Anm. zur Stelle).*

desevrer *sw. I sich trennen, scheiden. Pr.* 6. deseivrent 1781; *Pf.* 3. desevrat 1179; 6. desevrerent 693.

desfermer *sw. I aufmachen. P. Pf.* desfermé *1281.*

desmaillier *sw. I entmaschen 1818.*

desmembrer *sw. I zerstückeln. Sbj. Pr.* 6. desmembrent *46.*

desmesurer *sw. I (über die Grenze des Erlaubten) hinreissen 1465.*

desur *Prp. auf* 274. 323. 443. 534. 923. 1223. 1410. 1646. 1666. 1837. 1858. 1866. 1948. 1957. 1965.; d. lui *an seinem Leibe* 1444; d. senestre 1138 *nach links;* d. la mer *am Meer* 151; d. mer 654. 835. 992; l'Archamp d. mer 994. 1091. 1327. 1348. 1388. 1539. 1566.

desure *Adv. oben; oben auf, über 374. 1544.*

desuz *Prp. unterhalb, unter* 377. 638. 670. 706. 768. 929. 989[c]. 1561. 1665. 1949; *Adv. unten* 345. 395.

desque *Adv. bis* 324. 444. 1890 (*mit* a *und* enz).

destre *recht. m. Sg. A. 167.* 320. 467. 742. 777. 782. *942. 945.* 951. *1080[a]. 1083. 1212.* 1224. *1504. 1504[c].* 1674. 1888; *Pl. A.* -s *228. 1116; f. Sg. A.* main d. *126. 139.* 890. 916[a]. 921. *1168.* 1216, a d. *151 zur Rechten,* sur d. *1924 auf der r. Seite,* en d. 1953 *an der r. Hand.*

destrece *f. I Bedrängnis. Sg. A.* 315.

destreindre *st. II bedrängen. P. Pr.* destreignant *894.*

destreit *m. II Bedrängnis. Sg. A. 667. 989.*

destrier *m. II Schlachtross. Sg. V.* -s 1915; *A. 920. 1852.* 1926, d. Arabi 1909.

desus *Adv. oben auf, darauf* 216. 397. 1293.

desvé, e *ausser sich, verrückt. m. Sg. A.* sen d. *577.*

detrenchier *sw. I zerschneiden, zerstücken. Pr.* 6. detrenchent 927.

detriés *Prp. hinter* 1220.

devaler *sw. I hinabgehen, -reiten. Pr.* 3. devalet 192; 6. devalent 236; *Pf.* 3. devalat 1824; 6. devalerent 957. 1182.

devant *Prp. vor. örtlich*: 269. 389. 392. 409. 476. 609. 1223. 1228. 1245. 1250. 1446; *zeitlich*: 1125. 1915; *Adv. vorn 248. 334. 747.* 500. *887. 1887. 1898.* 1904, d. de *voran vor* 508.

deveir *st. III[b] müssen, sollen, dürfen, schulden; das Fut. umschreibend. Pr.* 1. dei 166. 825. 1162. 1279. 1611; 2. deis 173. 210. 213. 298. 302. 1151. 1190. 1358. 1672; 3. deit 1059. 1060. 1322. 1323. 1432. 1433. 1588. 1596. 1597. 1599. 1635. 1978; 4. devom 1637; 5. devez 114. 165. 598. 1571. 1622; *Sbj. Impf.* 3. doüst 682. 1002; *Kond.* 1. devreie 1023. 1347.

devenir *st. III[c] werden, werden pus (unpers.) 194. 281. 1765. Pf.* 1. devinc *305*; 3. devint *463.*

devers *Prp. hin nach, gegen* 102. 467. 743. 893. 946. 1674. 1901.

di *m. II Tag. Sg. A. 794*; *Pl. A.* dis *1063.*

dimercres *m. II Mittwoch. N. im Refrain* lors fut. d., *1782. 1921. 1982.*

dire *st. II sagen* 308. 692, d. chançuns 1240. 1263. *Pr.* 1. di 37. 831. *978.* 1598. 1606; 2. dis 1876; 3. dit 80; 6. diënt 577. 750. 765. 1254; *Pf.* 3. dist 47. 48. 50. 51. 60 *u. s. w. 424. 1423; Impf.* 2. disciés 1875; 6. discient 1306; *Fut.* 1. dirai 365. 407. 931. 952. 1463. 1633. 1652; 2. diras 657. 668. 681. 685; 3. dirat 934; 5. direz 359; *Imp.* 2. di 361. 625. 627. 631. 633. 637. 652. 961. 1359; 5. dites 1150. 1189[a]; *P. Pf.* dit *296.* 792. 819. *977.* 1016. *1055.* 1333. 1570. 1593. *1738.*

dis *zehn. N.* 285, dis mil 144. 147, d. mílie 100. 1384; *A. 749.* 756. 758. 1146. 1186, d. e uit *achtzehn* 108, d. mil 556. 558. 559.

disner *sw. I zu Mittag essen. Subst. Mittagessen 1239. 1360. 1692.* 1740.

dous *zwei. N.* dui 471. 693. 975. 1678; *A.* dous 270. 605. 607. 663. 985. 1052. 1058. 1410. 1413. 1415. 1417. 1428. 1431.

dụble *doppelt. m. Sg. N.* -s *384*; *f. Sg. A. 373. 380.* 443. *646. 1546. 1837*, doble 323.

duel *m. II Schmerz, Leid. Sg. N.* -s 1322. 1746. 1753. 1769; *A.* 347. 694. 1176. 1405. 1759.

dolent, e *voll Schmerz, schmerzlich. m. Sg. N.* dolenz 557; *A.* 705. 710; *Pl. A.* dolenz *969*; *f. Sg. A. 20.* 38. 451. 458. 614. 697. 703.

dolerụs, e *schmerzlich, kläglich. m. Sg. A.* 293. 604. 667. 680. 720. 731. 979. 989. 1779. 1792; *f. Sg. A.* 233; *Pl. A.* -s 1120.

dolụr *f. II Schmerz. Sg. A. 10. 1319. 1679.*

dụlz, dụlce *süss, lieb. f. Sg. V.* d. amie! 947. 1017. 1287. 1334. 1359. 1435; *A.* d. France 1267. 1374; *Adv.* dulcement 1147 *sanft.*

dụnc *Adv. da* 91. 99. 119. 135. 137 *u. s. w., dann auch* 1589; *beim Imper.: doch* 133. 627. 631. 633. 1661; *in der Frage: denn, etwa* 1653.

doner *sw. I geben; schlagen 1919; liefern (Schlacht) 1706. Pr.* 3. donet 529; 6. donent 528. 857.

1817; *Pf.* 1. donai 648; 3. donat 97. 381. 382. 649. 1485; *Fut.* 1. durrai 1398; 3. durrat 1391. 1398; *Kond.* 1. durreie 1573; 3. durreit 1521; *Imp.* 5. donez 92. 1196; *Sbj. Pr.* 3. doinst 1161; 5. donez *1278; Impf.* 3. donast 1160; *P. Pf.* doné *185; m. Sg. N.* donez *1482. 1640; f. Pl. N.* donees *495.*

dụnt *Adv. örtlich: woher, woraus* 793. 1164. 1203; *instrumental: womit, wodurch* 262. 494. 1972. 1973; *possessiv: dessen* 734; *Veranlassung: worüber, weshalb* 1599. 1635, *vgl.* que *Pron. rel.*

dormir *sw. III[a] schlafen 98. 1064. Pr.* 3. dort 1073. 1496; *P. Pf.* dormi 117. 124.

dos *m. II Rücken. Sg. A.* 144. 147. *439. 724.* 732. *786. 788.* 1852.

dossel *m. II Vorhang. Pl. A.* -s *1701.*

dụze *zwölf 379. 645.*

drecier *sw. I richten; aufrichten 875. 1814. Pr.* 3. drecet *refl.* 388. 1067. 1438. 1446. 1897; *Pf.* 3. dreçat 1169. 1671; *P. Pf.* drecié *1846.*

dreit, e *richtig, echt. m. Sg. N.* dreiz 1610; *Adv. gerade* 634; *in gerader Richtung* 1671. 1784. 1795. 1862. 1901; *Subst. m. II Sg. A.* dreit *Recht* 1305; dreitement *Adv. geradeswegs* 408. 1879.

dromunt *m. II grosses Kriegsschiff. Pl. A.* dromunz de mer 215.

dru, e *geliebt, lieb. f. Sg. A. 685. 995.*

dui *s.* dous.

duit *m. II Wassergraben. Sg. N.* duiz 849; *A.* 527. 714. 1161. 1197.

dur, e *hart. m. Pl. A.* -s 241; *f. Sg. A.* 128. 1059. 1432; *Pl. A.* -s 37; *Adv.* durement *gewaltig, sehr* 717. 740. 871. 1625.

durer *sw. I dauern 1596, verbleiben 867. Sbj. Pr.* 3. durt 884. *Pf.* 3. durat 1122; *Fut.* 3. durrat 456.

E.

e *Konj. und* 9. 25. 31. 34. 50 *u. s. w.*; e ço *und zwar* 52. 171; e ... e *sowohl ... als auch* 164. 174. 215. 433. 626; e, *den Nachsatz einleitend* 286. 620; e, *die Frage einleitend* 1150. 1189[a].

e *Ausruf* 482. 1353.

eé *m. II Alter. Sg. A. 1528*, eed *1642.*

effreer *sw. I erschrecken. P. Pf.* effreé *707.*

eir *m. II Erbe. Sg. N.* -s 1976; *A.* 1437; *Pl. A.* heirs 1329.

eire *m. I Reise. Sg. A.* 1073[c]. 1497[a].

eissil *m. II Not, Bedrängnis. Sg. A. 972.*

eissir *sw. III[a] hinausgehen, ausziehen. Pr.* 3. ist 146; 6. issent 533; *Pf.* 3. eissit 703; 6. eissirent 230. 1118; *Fut.* 6. eistrunt 614; *Kond.* 3. eistreit 1976; *P. Pf. m. Sg. N.* eissuz 13. 39. 143. 963. 1086. 1508; *f. Sg. N.* eissue 867.

el *s.* ele.

el = en le.

el *Pron. anderes. A.* 50. 80. *574. 1648*, par el *860 anderswo.*

ele *Pron. pers. f. Sg. N. sie* 687. 688. 689. 997 *u. s. w.*; el 999. 1030. 1049. 1124. 1320. 1363. 1408. 1409. 1550. 1562. 1741.

elme *s.* helme.

els *Pron. pers. m. Pl. A. sie* 26. 176. 310. 478. 551 *u. s. w.*

em *s.* home.

embracier *sw. I umfassen. Pf.* 3. embraçat 1926.

embrụnchier *sw. I herabgleiten,*

sich senken. Pf. 3. embrunchat 1303, enbronchat 1173.

empereür *m. III Kaiser. Sg. A. 4. 566.*

en *Prp.* (*lat.* in). 1) *örtlich: wo? in, auf, an* 6. 19. 20. 38. 42. 45. 61. 319 *u. s. w.*; *wohin? in, nach, auf* 14. 16. 40. 145. 151. 162 *u. s. w.* — 2) *zeitlich: in* 709. 840. — 3) *übertragen*: 251. 309. 313. 1265. 1341; *bei Personen*: en lui at bon chanteür 1274 *er ist* ... — 4) *Art und Weise*: en haste 320 *hastig.* — 5) *Zweck*: 689. 999. — 6) *mit Gerund., Gleichzeitigkeit* 265. — el = en le 61. 216. 218. 220[a] *u. s. w.*; es = en les 152. 215. 390. 516 *u. s. w.*

en *Adv.* (*lat.* inde), *nach dem Verb. finit.*: ent. 1) *örtlich: weg von* 19. 45. 294. 331. 334 *u. s. w.* — 2) *Grund*: *davon, darüber* 94. 207. 208. 347. 837 *u. s. w.* — 3) *possessiv*: 434. 1248. — 4) *oft pleonastisch*: 14. 15. 41. 348. 614. 623 *u. s. w.*; ent 97. 197. 251. 259. 274 *u. s. w.*; *apostrophiert*: jo'n 752. 962. 1153. 1192. 1355. 1576. 1580, si'n 97. 143. 347. 1009, ki'n 119. 629, li'n 321. 371. 398. 780. 988. 1219. 1924.

enarme *f. I Schildriemen. Sg. A. 325. 445*; *Pl. N.* -s 435.

enchalcier *sw. I verfolgen, nachsetzen. Pf.* 6. enchalcierent 1864. 1867.

encliner *sw. I refl. neigen. Pf.* 3. enclinat 854. 1505, l'e. *verneigte sich vor ihm*, 1925.

enculper *sw. I beschuldigen. Pr.* 5. enculpez *1462. 1651*, encolpez *1632.*

encombrer *sw. I behindern. P. Pf. f. Sg. A.* encombree 699.

encontre *Prp. gegen, hin gegen* 268. 1296. 1611. 1815. 1823. 1846, encuntre 166; encontre *Adv. entgegen, dagegen* 176. *355.* 955. 1869.

encontrer *sw. I treffen, begegnen. P. Pf.* encontré *957.*

encuser *sw. I beschuldigen 1878.*

endormir *sw. III[a] refl. einschlafen. Pf.* 3. endormit 1070. 1493.

endurer *sw. I aushalten, ertragen* 291. *713. 843. 1024. 1105. 1531. 1614. 1645. 1702.*

enemi *m. II Feind. Pl. A.* -s mortels e. *824, vgl. Anm. zur Stelle.*

enfant *m. III Kind, Jüngling. Sg. N.* enfes 1448. 1528. 1738. 1782[a]. 1783. 1822. 1824; *A. 250.* 1453. 1478. 1481. 1639. *1884.* 1980; *Pl. A.* enfanz 1974.

enfanter *sw. I gebären. P. Pf. 803. 1337.*

engendrer *sw. I erzeugen 1974.*

engign *m. II List. Sg. A.* 1533.

engignier *sw. I täuschen, übervorteilen. P. Pf.* engigniez 263.

engruign *m. II Wut, Zorn. Sg. A. 469. 1676.*

enpaindre *st. II mit der Lanze stossen. Pr.* 3. enpaint 441. 1226.

enplaidier *sw. I vor Gericht ziehen, einen Prozess machen 1575.*

enpruef *Prp. nach* 1471.

enquerre *st. II suchen, betreiben* 262.

enragier *sw. I refl. in Wut geraten. Fut.* 1. enragerai 1748, *vgl.* esr.

enseigne *f. I Fähnlein. Sg. N.* 782. 1549; *Vok.* 277; *A.* 140. 266. 270. 275. 288. 316. 318. 1667. 1842. — *Schlachtruf, Losung*: *Sg. N.* 329. 442. 676. 989[b]; *A.* 449 *Wahrzeichen*: *Pl. A.* -s 651.

ensemble *zusammen* 307. 338. 468. 1675; e. ot *mit* 596. 621. 974. 1691.

ensurquetut *Adv. überdies, obendrein* 1024.

ent *s.* en.

entamer *sw. I verletzen 858.*

entendre *sw. II hören. Pr.* 3. entent 1318; *Imp.* 2. *Pl.* entendez

358. 1612. *1633*; *Pf.* 3. entendit 1823.

entụrn *Prp. um, herum* 880. 1800.

entre *zwischen, unter* 85. 310. 499. 532. 776. 888. 920. 1215. 1617. 1619. 1808. 1886; entre . . . e (*mit Akk.*) *sowohl . . . als auch* 956. 1781.

entrepris (*P. Pf. zu* entreprendre *st. II*) *verlegen, in Verlegenheit. m. Sg. N. 1771.*

entrer *sw. I eintreten, hineinkommen, eindringen Inf. 578. 811. 904.* 913. *1151. 1190. 1282. Pr.* 3. entret 16; 6. entrent 1704; *P. Pf.* entré *1384, refl.* 1094. 1345. 1685.

envaïr *sw. III*[b] *angreifen 756. 1126. 1803.*

enveier *sw. I schicken. Pr.* 3. enveiet 690. 1000; *Sbj. Pr.* 3. enveit 564. 689. 999.

envers *Prp. hin nach, gegen* 1814. 1895.

envirụn *Adv. rundum* 374.

enviz *Adv. ungern, wider Willen. Sg. N. 691.*

envolumer *sw. I verunreinigen, besudeln. P. Pf.* envolumé *852*, -z 1892.

enz *Adv., stets mit Prp.* en, *in* 506. 593, *hinein in* 276. 1219. 1851.

erbe *f. I Gras. Sg. A. 475. 499*[a]. *534. 727.* 923. *1169. 1670. 1922. 1965*, herbe 520.

herité *f. II Erbe, Erbgut. Sg. N.* erité *1659*; *A. 1521*, erité *1981*; *Pl. A.* -z *1390. 1471. 1474.*

errer *sw. I gehen, eilen Inf. 1661. 1868. Pr.* 3. eiret 496. 886. 1952; *P. Pr.* errant 125. *739*; *P. Pf.* erré 458. *1089. 1372. 1564.*

errur *s.* irur.

erseir *Adv. gestern Abend* 116. 122; herseir 131. 211.

es = en les.

es *siehe da!*; es vus 28. 35. 125. 939. 1100. 1693. 1809.

esbaldir *sw. III*[b] *ermutigen, anfeuern. P. Pf.* esbaldiz *208.*

escalberc *m. II Scheide. Sg. N.* escalbers 892; *A.* 736.

eschanteler *sw. I zerstückeln. Pr.* 3. eschantelet *1827. 1832.*

eschaper *sw. I entkommen, entschlüpfen. P. Pf. m. Sg. N.* eschapez *1537. 1631. 1875.*

eschari, ae. *mit kleinem Gefolge 66.*

eschec *m. II Beute. Sg. A.* 1093. 1344. 1386. 1684.

eschief *m. II Schiff. Pl. A.* eschiez 189. 1095.

eschine *f. I Rückgrat. Sg. A.* 327. 440. 447. 789.

esciëntre *m. II Wissen.* mien e. 1470; tun e. 1151. 1190, *meines, deines Wissens.*

esclarir *sw. III*[b] *hell werden. P. Pf. m. Sg. N.* esclariz *235.*

esclargir *sw. III*[b] *hell werden. Pr.* 3. esclargist *1733.*

escolter *sw. I anhören 955.*

escụre *st. II schütteln*, le cors e. 1903 *sich schütteln. Pf.* 3. escust 778. 1217.

escriër *sw. I rufen. Pr.* 3. escriët 1074; 6. escriënt 1697.

escu *m. II Schild. Sg. A.* 217. 421. 759. 761. *762.* 874. 1158. 1813; *Pl. A.* -z 95. 227. 534. 605. 607. 1115. 1128[a]. 1130. 1131.

esforz *m. II Macht. Sg. A. 437. 723*[a].

esguarder *sw. I erblicken, ansehen Inf. 173. 190. 870. 1098. 1243. 1597. 1689, berücksichtigen 1027. Pr.* 3. esguardet 1905; *Pf.* 3. esguardat 943.

eshalcier *sw. I erhöhen* 1378. 1491. 1604.

eslaissier *sw. I, auch refl. Anlauf nehmen, sprengen Inf.* 240. *Pr.* 3. eslaisset 634; *P. Pr.* eslaissant 916. 1214; *P. Pf. m. Sg. N.* eslaissiez *919.*

eslire *st. II refl. aussondern. Pf.* 6. eslistrent 331. 336.

esmaier *sw. I erschrecken. P. Pf.* esmaié *1854.*

esmerer *sw. I refl. reinigen, abscheiden, aussondern. Pr.* 3. esmieret 330.

esmoüler *sw. I entmarken, das Mark herausschlagen. Pr.* 3. esmoület *1841.*

esnecke *f. I Art Schiff. Pl. A.* -s 215.

espalle *f. I Schulter. Sg. A. 1047. 1406; Pl. A.* -s 239. 1140. 1181. 1842.

espandre *sw. II ausbreiten, verspritzen. Pr.* 3. espant 918.

espee *f. I Schwert Sg. A.* 137. 385. *493. 682.* 734. 742. 796. 863. 945. 951. *1002.* 1079. 1502. 1522. 1545. 1657. 1804. 1810. 1844. 1845. 1881. 1883. 1886. 1904. 1919. 1966; *Pl. N.* -s 612; *A.* -s 226. 453. 457. 513. 1114. 1867.

espermenter *sw. I auf die Probe stellen 1014.*

espervier *m. II Sperber. Sg. A. 1574.*

espié *m. II Wurfspeer; Lanze. Sg. A.* 139. *272.* 320. 327. 440. 447. 1080[a]. 1159. 1504. 1840. 1899; *Pl. A.* espiez 228. 856. 1116. 1143. 1807. *1812. 1817.* 1864, *vgl. Anm. zu v.* 228.

esprendre *st. II in Brand stecken Inf. 17. 43. Pr.* 3. esprent *966.*

esprit *m. II Geist. Sg. A.* 313.

esquiër *m. II Schildknapp. Sg. A. 931; Pl. A.* -s 1563. 1564.

esragier *sw. I in Wut geraten. P. Pf. m. Sg. N.* esragiez *1756, vgl.* enr.

esse *f. I* S-*förmiger Beschlag am Helm* (*vgl. Anm. zu v.* 225). *Pl. A.* -s *225. 1113.*

esté *m. II Sommer. Sg. A. 711. 840.*

estelé, e *gestirnt. m. Sg. A.* 806.

estendre *sw. II ausstrecken. P. Pf.* estendu 328. 448.

ester *st. III[b] stehen; bleiben 1387,* laissier e. *in Ruhe lassen 133. 216. 1152. 1191. 1617. 1619. 1940. Pf.* 3. estut 942, *refl.* 941.

estuner *sw. I betäuben. Pr.* 2. estunes 725.

estur *m. II Sturm, Kampf. Sg. N.* -s 456; *A.* 438. *488.* 563. *569. 1256. 1276.* 1698. 1706; *Pl. A.* -s 2.

esturdir *sw. III[b] betäuben. P. Pf. m. Sg. N.* esturdiz *388.*

estordre *st. II refl. entschlüpfen. Pr.* 3. estuert 21.

estorer *sw. I einrichten 808.*

estoveir *st. III[b] nötig sein, müssen. Sbj. Ipf.* 3. estoüst 513.

estrange *fremd. f. Sg. N.* 78, e. gent; *A.* e. cuntree 684. 1004.

estre *f. I Fensternische. A.* unes estres *101. 941.*

estre *sein 33. 106.* 113. *130. 155. 160.* 414. 539. 557. 561. *613.* 833. *1175.* 1377. *1399.* 1434. *1672.* 1737. 1749; *Pr.* 1. sui 360. 832. 978. 1019. 1338. 1350. 1519. 1520. 1537. 1631. 1771. 1780; 2. iés 52. 171. 297. 360. 363. 461. 482. 625. 809. 1207. 1287. 1528. 1642. 1830. 1836; 3. est 13. 16. 20 *u. s. w.*, ço'st 442. 676. 976. 989[b]. 1252. 1290, ja'st 692, ki'st 1618, li'st 1869, si'st 186. 235; 4. sumes 514. 546; 5. estes 305. 1309; 6. sunt 100. 108. 155 *u. s. w.*; *Pf.* 1. fui 1198. 1337; 2. fus 299. 1821. 1968; 3. fut 31. 116. 234 *u. s. w., 632;* 5. fustes 803. 900. *1945;* 6. furent 120. 214. 222 *u. s. w.; Impf.* 2. eres 1307. 1875; 3. ert 23. 33. 123. 192. 344. 715. 848. *857.* 935. 940. 1247. 1786; eret 384. 1257; esteit 1443; 6. erent 344. 580. 1094. 1685. 1774; esteient 1692; *Fut.* 1. serai 1756;

2. seras 54. 311. 1312. 1313; iers 1209; 3. serat 365. 1970; iert 206. 207. 208. 666. 988. 1426. 1613. 1659. 1769; 4. serum 1586; 6. serunt 495. 548. 549. 1880; *Kond.* 1. sereie 1920; 3. sereit 1255; 6. sereient 1349; *Sbj. Pr.* 3. seit 262. 466. 611. 688. 904. 912. 998. 1328. 1482. 1583. 1640. 1653; 6. seient 292; *Impf.* 1. fusse 1153. 1156. 1192. 1194; 2. fusses 1204. 3. fust 104[a]. 774. 835. 930. 1154. 1193. 1408. 1467. 1656. 1895. 1916; refust 1157; *P. Pf.* esté 953.

estre *Prp. ausser, wider* 855.

estreindre *st. II verschnüren, verbinden* 523.

estrieu *m. II Steigbügel. Sg. A.* 390. 399. 400. 403. *1553*, e. senestre 142. 1082. 1504[b]; *Pl. N.* *1551; A.* -s 1884.

estrif *m. II Streit. Sg. N.* estris *366.*

estrus, a e. *ohne Umstände, sofort, auf der Stelle* 1978.

estruser *sw. I zerstücken. Pr.* 3. estruset *1843.*

esturman *m. II Steuermann. Sg. A.* Tiedbalt l'e. *670. 678. 989[c]. 989[j].*

eue *f. I Wasser. Sg. N.* 1011, ewe 866; *A.* 848. 854, ewe 715, aigue *1044. 1403*; *Pl. N.* -s 846; *A.* aigues *152.*

F.

fable *f. I Fabel. Pl. A.* -s 1240.

face *f. I Gesicht. Sg. A. 480.*

faide *f. I Blutrache, Rache. Sg. A.* 1637.

faillir *sw. III[a] im Stiche lassen, verlassen, versagen. Pr.* 3. falt 1750. 1766; 6. faillent 280. 1294. 1755; *Fut.* 1. faldrai 315; 4. faldrum 311. 1586; *P. Pf.* failli, *mit* estre *verbunden 282.* 1339.

faim *f. II Hunger. Sg. N.* 842; *A.* 1742. 1748. 1756.

faire *st. I machen, tun; veranlassen Inf.* 71. 210. 213. *477. 503.* 1248. 1518. 1575. 1740. 1758. *Pr.* 1. faz 90. 1285; 3. fait 20. 79. 820. 1234. 1240. 1456. 1458. 1667; 6. funt 858. 1614. 1818. 1819; *Pf.* 1. fis 643. 659. 660. 664. 677. 1578. 1580; 2. fesis 806; 3. fist *68.* 367. 781. 822. 982 *u. s. w. 1424. 1860*; 5. fesistes 802; 6. firent 1064; *Fut.* 1. ferai 418. 1646. 1647. 1962; 3. ferat 586; 4. feruns *47.* 49. *617. 621*, quel le f. *562.* 573, ferum 50. 750; *Kond.* 1. fereie 356. 1475; 3. fereit 1148. 1156. 1188. 1189. 1194. 1918. 1975; *Imp.* 2. fai 55. 179. 180. 1661; 5. faites 1911. 1959; *Sbj. Pr.* 2. faces 621; 3. facet 1655; *P. Pf.* fait *unflekt.* 629. 937. 1020; *m. Sg. N.* faiz 1845; *f. Sg. N.* faite 1613; *A.* faite *1210[b]*; *als verbum vicarium*: 820. 1408. 1456. 1458; *mit dem Infin., umschreibend z. B.* 858. 1148. 1188. 1475. 1614. 1818.

falsart *m. II Art Wurfspiess. Pl. A.* falsarz *1807.*

fanc *m. II Schlamm, Schmutz. Sg. A.* 276.

fange *f. I Schlamm, Schmutz. Sg. A. 271.*

fedeil *m. II Getreuer, treu. Sg. N.* -s *980*; *A. 657. 665. 987*; *Pl. A.* -s *663.*

fei *f. II Treue, Glauben. Sg. A.* 628. 813. 906. 1162. 1285. 1288. 1448. 1461. 1480. 1518. 1629. 1638. 1766. 1874.

feible *schwach. m. Sg. N.* -s 1338; *f. Sg. A.* 1295.

feie *m. I Leber. Sg. A.* 736. 891.

feiz *f. II Mal. Sg. A.* 1027. 1683; *Pl. A.* 778. 1217. 1479.

feltre *m. I Filz (als Unterlage des Sattels). Sg. A.* 1557. *1561. 1665.*

felụn *m. III Schurke, schurkisch, treulos. Sg. N.* fel 1583; *Pl. N. 266*, felon 818; *A.* -s *2.* 542.

femme *f. I Frau. Sg. N.* 1292. 1295. 1307. 1309; *A.* 1392. 1398. 1459. 1489. 1630.

fendre *sw. II spalten. Pr.* 3. fent 324. 1827. 1832. 1838; *Pf.* 3. fendiet *1848.*

fenestre *f. I Fenster. Sg. A. 102.* 1243.

fer *m. II Eisen. Sg. N.* -s 1548. 1885; *A.* 274. 789. *881.* 1025.

fereụr *m. III Schläger, Kämpfer. Sg. A. 1132. 1262. 1308.*

ferir *sw. III*[a] *schlagen Inf. 518. 553. 796.* 1103. *1127.* 1237. 1357; *Pr.* 3. fiert 323. 399. 400. 439. 568. 747. 779. 788. 917. 922. 1218. 1225. 1399. 1826. 1831. 1837. 1847. 1923; 6. fierent 334. 457. 1734. 1839; *Pf.* 3. ferit 371; 6. ferirent 337; *Fut.* 1. ferrai 1657; *P. Pf. f. Pl.* ferues 494; *Imp.* 5. ferez 453. 454; *Sbj. Pr.* 1. fiere 167; 3. fieret 797.

ferrer *sw. I mit Eisen beschlagen Inf. 1939. P. Pf. m. Pl. A.* ferrez *189. 1095.*

feste *m. II First, Giebel. Sg. N.* -s 344 (*des Galgens*); *Pl. A.* -s *158* (*des Zeltes*).

feu *m. II Feuer. Sg. A.* 1438.

fié *m. II Lehen. Sg. N.* fiez 1482. 1640; *A.* 1521. *1588.*

fier, e *stolz. f. Sg. A.* 1313.

fi *vertrauend. m. Sg. N.* fiz 884. *1780.*

fiance *f. I Versprechen. Sg. A.* 1210[b].

fiër *sw. I refl. vertrauen 175. Imp.* 1. *Pl.* fiüm 251.

fille *f. I Tochter. Sg. A.* 300. 1440; *Pl. A.* -s 1394.

fin *f. II Ende. Sg. A. 1124. 1787.*

finer *sw. I aufhören. Inf. 1028*; *Pr.* 6. finent 1126; *Kond.* 1. finereie 1162.

fiz *m. II Sohn. Sg. N.* 299. 1439; *A.* 683. *816.* 1003. 1266. 1576; *Pl. A.* 379. *510. 543.* 645. 1579.

flambe *f. I Flamme. Sg. N.* 277.

flanc *m. II Seite. Sg. N.* flans *246*; *A. 718.* 1079.

flụr *f. II Blume, Blüte. Sg. A. 8.* 1374; *Pl. A.* -s 225. 1113.

flot *m. II Flut. Sg. A.* 848.

flote *f. I Flotte. Sg. N. 200*; *A. 14. 40. 964.*

fuëụr *m. III Schanzgräber, Pionier. Pl. N.* 248.

fụildre *Blitz. Sg. N.* 1855.

fụïr *sw. III*[a], *auch refl. fliehen. Inf. 206. 391. 398. 415. 1060. 1342. 1433. 1775. Pr.* 2. fuis 427; 3. fuit 196. 258; 6. fuient 1146. 1186. 1865; *Pf.* 3. fuït 1227. 1230; 6. fuïrent 1861; *Impf.* 3. fuieit *662. 984*; *Fut.* 1. fuirai 295. 590. 601; *Sbj. Pr.* 1. fuie 812. 905. 914; *P. Pr.* fuiant *332.* 341, en f. 265 *auf der Flucht*; *P. Pf. m. Sg. N.* fuïz *360*; *m. Pl. N.* fuï *975.*

fol *m. II Tor*; *töricht. Sg. N.* -s 820; *A.* 1874; *Adv.* folement 1914.

fụlc *m. II Herde. Sg. A.* 397.

foler *sw. I mit Füssen treten. Pf.* 3. folat 271, fulat 276.

folie *f. I Torheit. Sg. A.* 367.

fụnt *m. II Grund. Sg. A.* par f. 1464 *gründlich.*

fụntaine *f. I Quelle. Sg. A.* 847.

force *f. I Gewalt, Heeresmacht. Sg. A. 15.* 18. *41.* 44. *199.* 518. 553. 1164. 1203. *1286.* 1537. 1631.

fụrche *f. I Gabelung (des Galgens). Pl. N.* -s *344, vgl. Alwin Schultz, Höfisches Leben II*[2] *180.*

fụrcher *sw. I sich gabeln. Pr.* 6. furchent *342.*

forme *f. I Form, Gestalt. Sg. N.* 1816.

fors *Adv. heraus aus, hinaus* 157. *316.* 318. 330. 335. *440. 789.* 850. 867. 1243, de fors 912; fors *ausser* 87. 603. 734. 1008. 1609. 1730; *sondern nur* 715. 848. 1128[a]. 1445. 1526.

fort *stark, schwer zu behandeln, vgl. Anm. zu v.* 1023. *m. Sg. N.* forz 384. 393. 832. 881. 1323, *Vok. 911*; *A. 312.* 566. 865. 898; *Pl. N.* 1023. 1547; *A.* forz 2. 95; *f. Sg. N.* 632. 858. 1818; *Kompar.* forçur *5* (*cf. Anm.*); *Adv. fort sehr* 1029. 1935.

fortment *stark, mächtig, sehr* 480. 878. 896. 1641.

fossé *m. II Graben. Sg. N.* -z 512.

fraindre *st. II zerbrechen. Inf.* 95; *Pr.* 3. fraint 444.

franc, franche *frei, edel, vornehm. m. Pl. Vok.* 107. 290. 1277. 1498. 1598. 1606. 1612. 1697; *A.* frans 594; *f. Sg. N.* 1069. 1292. 1488. *Vok.* 47. 72. 194. 281. 485; *A.* 1757.

freidure *f. I Kälte, Kühle. Sg. A.* 1089.

freit *kalt. m. Sg. A.* 1695.

fremir *sw. III[b] erzittern. Pr.* 3. fremist *237.*

frere *m. I Bruder. Sg. N.* 1442, *Vok.* 243; *A. 681. 1001; Pl. Vok.* 486. 503; *A.* -s 543.

fruissier *sw. I zersplittern. Pr.* 3. fruisset 421. 1832, froisset 1827; *P. Pf. f. Pl. N.* fruissiees 1381.

fruntel *m. II Stirnteil des Helmes. Pl. A.* -s 225. 1113.

fuie *f. I Flucht. Sg. A.* 662. 984. 1107. 1703. 1857.

fuiëur *m. III Flüchtling. Sg. A. 1309.*

G.

gambe *f. I Bein. Pl. A.* -s 860.

garet *m. II Kniekehle. Pl. A.* garez 1885.

genitriz *f. II* (*Christi*) *Gebärerin, Mutter. Vok.* 815.

genoil *m. II Knie. Sg A.* 1899; *Pl. A.* -z 924.

gent, e *hübsch. m. Sg. N.* genz 1946; *A.* 185. 436. 483; *f. Sg. A.* 433.

gent *f. II Volk, Leute* (*stets mit dem Plur. des Verbums*). *N.* 78. 289. *331.* 839. 1959; *A.* 7. 105. 163. 214. 472. 611. *970.* 1679. 1688.

gentil *edel, adlig. Sg. N.* -z 404; *Pl. N.* 292. 336. 484, *Vok. 290.*

geste *f. I.* 1) *Taten, Chronik*; *Sg. A.* de g. les chançuns 1263. — 2. *Volksstamm*; *Sg. A.* pute g. *222.*

giembre *st. II ächzen. Pr.* 6. giement 537.

giens (*mit* ne *vor dem Verb*) *keineswegs, garnicht* 411

gisir *st. III[b] liegen. Inf. 196. 258. 416.* 478. *1455; Impf.* 3. giseit 1891; *Pf.* 3. jut 1933; *Fut.* 2. giras 1038; *P. Pr.* gisant 1251. 1299.

giu m. *II Spiel, Scherz. Sg. A.* 694.

glórie *f. I Glorie, himmlische Herrlichkeit. A.* 802. 899. 1424. 1526.

gloriüs, e *glorreich. m. Sg. Vok.* 911; *A.* 1506.

glut *m. III Fresser* (*Schimpfwort*) *Sg. N.* 268. 1843, *Vok.* 1204. 1455. 1457. 1462. 1632. 1940. 1951. 1968.

gule *f. I Kehle. Sg. A. 372. 383. 650.* 1819. *1839.*

gonele *f. I Rock. Sg. A. 1834.*

gunfanun *m. II Fahne* (*vgl Anm. zu v.* 264). *Sg. A.* 264. *468. 1675.*

gu̯nfanu̯nier *m. II Fahnenträger. Sg. A. 1584; Pl. N. 280.* 282.
graim, e *gramvoll, betrübend. f. Pl. A.* graimes 279.
grande *s.* grant *f. Sg. A.*
grant *gross. m. Sg. N.* granz 711. 840. 1322. 1467. *1555.* 1656. 1850; *A.* 217. *249.* 272. 304 *u. s. w. 675. 989g. 1896; Pl. A.* granz 189. 740. 857. 1095. 1410. 1654. 1817; *f. Sg. N.* 842. 869. 1340. 1613. *Vok.* 722. 729; *A.* 6. 10. 86. 138. 232 *u. s. w. 669 989b*; grande 1020; *Pl. A.* granz 2. 94. 494. 499a. 629. 707. 1149. 1154. 1189. 1193.
gravele *f. I grobkörniger Ufersand, Strand. Sg. A. 230. 1118.*
gravier *m. II grobkörniger Ufersand, Strand. Sg. A.* 857. *927.* 1099. 1690. *1816.* 1840.
gre *m. II Willen, Gefallen, Dank* (1626). *Sg. A. 587. 855. 1354. 1362. 1391.* 1626. *1956*, gred *1534*, de sun g. *1871 aus freien Stücken.*
greignu̯r *Komp. grösser. f. Sg. A.* 120.
gris, e *grau. m. Sg. N. 399.* 400.
gru̯ndir *sw. III refl. schelten. Pf.* 3. grundit *1453.*
gros *m. II fleischiger Teil. Sg. A.* 859.
gros, grosse *dick. f. Sg. V.* 718.
gu̯aaignier *sw. I gewinnen. Fut.* 1. guaagnerai 1648.
gu̯aires *viel, lange 456.* 1596. 1770.
gu̯arder *sw. I behüten, bewachen. Inf. 58. 183. 828. 910. 1459. 1475. 1609. 1630. 1647. 1654.* 1942, la fei g. *das Versprechen halten 813. 906, sehen 1973*; *Pr.* 2. guardes 1284; 3. guardet 152. 187. 389. 392. 409. 475. 1299; 6. guardent 609; *Pf.* 1. guardai 1580; 3. guardat 1617; *Sbj. Pr.* 3. guart 688. 998 (*sie achte darauf*).
gu̯arde *f. I Wache. Sg. A.* 492.
gu̯arir *sw. IIIb am Leben erhalten, heilen; am Leben bleiben, genesen Inf. 197.* 250. *257. 259. 415a. 692. 821. 1451; Imp.* 5. guarisiez 817; *Pf.* 3. guarit 859; *Fut.* 1. guarrai 1155; 3. guarrat 249; *Kond.* 2. guarreies 1150. 1189a; 3. guarreit 511.
gu̯astel *m. II Kuchen. Pl. A.* -s 1410. 1415. 1428.
gu̯aster *sw. I verwüsten. Inf. 114. Pr.* 3. guastet 17. 43. 966.
gu̯é *m. II Furt. Sg. A. 714. 847. 854. 866.*
gu̯enchir *sw. IIIb ausweichen, abbiegen 395.*
gu̯erpir *sw. IIIb in Sich lassen. Inf. 306. P. Pf.* guerpi *602; f. Pl. A.* guerpies 733.
gu̯erre *f. I Krieg. Sg. A.* 4. 20. *38. 232.* 1059. *1111. 1121.* 1432.
gu̯errier *m. II Krieger. Sg. N.* -s *460. 1856; Pl. N. 561. 872; A.* -s 594. *1289.*
gu̯iër *sw. I führen 149.*
gu̯ige *f. I um den Hals getragener Schildfessel. Sg. N.* 434.
gu̯ivre *f. I Art Wurfgeschoss. Pl. A.* -s 772. 873. 879. 1806.

H.

halberc *m. II Halsberg, Panzer* (*cf. Anm. zu v.* 27) *Sg. N.* halbers 1140. 1181; *A.* 27. 223. 797. *880.* 1112. 1828. 1833; alberc 384. 421.
halt, e *hoch. m. Sg. N.* halz 394. *Pl. A.* halz 741; *f. Sg. A.* 14. 40. 964. 1046. *1405.* 1970; *Pl. A.* haltes 152.
hanste *f. I Schaft der Lanze. Sg. N. 1548*, V. anste 718; *A.* 423.

787. 1666. 1741. 1843. 1903, anste *268.* 275. 524; *Pl. A.* -s 95. 774.

hardement *m. II Kühnheit, Mut. Sg. A.* 1658. 1896.

hardi, e *kühn. m. Sg. N.* -z 832. 862. *974. 976.* 1497; *A.* 338. *362.* 1258. 1262. 1308. *1442.* 1730; *Pl. N.* 1616.

haste *f. I Hast, Eile. Sg. A. 320. 1048. 1407.* 1798.

haster *sw. I jagen, drängen 871.*

he *m. II Hass. Sg. A.* De he *131, Gottes Hass, Verwünschung.*

helme *m. II Helm. Sg. N.* -s 887. 1157. *1173. 1303.* 1883, *Vok.* 725; *A.* 136. *166. 797.* 1078. *1112.* 1501. 1544. 1847. *1923,* elme 371; *Pl. N. 612; A.* -s *100. 104. 144.* 224. 238.

helt *m. II Schwertgriff. Sg. A.* 735. 891.

herberge *f. I Wohnung, Lagerzelt, Lager* (*vgl. Anm. zu v.* 157). *Sg. A. 157. 169; Pl. A.* -s *154. 159.*

herde *f. I Herde. Sg. A.* 398.

hụlce *f. I Satteldecke. Sg. A. 348. 352.*

honir *sw. III*[b] *verunehren. P. Pf. m. Sg. N.* honiz *262. 466.*

hụnte *f. I Schande. Sg. A.* 119. *425.*

hors *Adv. ausserhalb* 1786.

huchier *sw. I sehreien. Pr.* 3. huchet 1144. 1184. 1820.

hurter *sw. I stossen. Pr.* 3. hurtet 346.

I.

i *Adv. da, dort; dorthin, hierher; dabei, darin* 8. 27. 31. 48. 59. 64. 76 *u. s. w.* 175. 352. 406.

icel, e *Pron. dem. jener, derjenige. m. Sg. N.* icil 22. 415; *A.* 297. 602. 610. 790. 1844. 1881; *Pl. N.* icil 232. *548.* 604. 1121. 1649; *f. Sg. A.* 1917, *vgl.* cel.

icest, e *Pron. dem. dieser. m. Sg. A.* 316; *f. Sg. N.* 839; *A.* 163; *Pl. A.* icez 1389, *vgl.* cest.

icez *s.* icest.

ici *Adv. hier, hierher 284. 599. 1790, vgl.* ci.

içó *Pron. dem. n. dies. N.* 106. 1797; *A.* 952. 978. 1254, *vgl.* ço.

idunc *Adv. da* 242. 769. 1076, *vgl.* dunc.

il *Pron. pers. konj.* 1) *m. Sg. N. er* 4. 13. 29. 39 *u. s. w.*; *m. Pl. N. sie* 157. 217. 237. 238 *u. s. w., betont* 205. — 2) *neutr. N.* 1072. 1085. 1496. 1507.

iluec *Adv. daselbst* 678. 989*i*. 1781; iluekes 23.

irié *zornig. m. Sg. N.* iriez *1850.*

irụr *f. II Zorn, Betrübnis. Sg. A. 6. 570,* errur *472.*

isnel *schnell. m. Sg. A.* 776. 916. 1215.

isnelece *f. I Schnelligkeit. Sg. A.* 412.

issi *Adv. so* 244. *419.* 1811.

ivre *betrunken. m. Sg. N.* -s 33. 116. 123.

J.

ja *Adv. schon, bereits* 108. 1368; *einst* 1306; *jemals* 1256; jam = ja me 361; *sogleich* 255. 308 (*beim Fut. exact., vgl. Anm. zu v.* 308); *versichernd: doch, ja doch* 48. 52. 171. 297. 299. 692. 752; 1253. 1259; *verneint* (*nur von der Zukunft*): *nie* 54. 165. 169. 246 *u. s. w.*; nu . . . ja 418; ne . . . ja mais 1316. 1351 *nimmermehr.*

jam = ja me.
jeter *sw. I niederwerfen. Pr.* 3. jettet 569, getet 724; 6. gettent 1808; *Pf.* 3. jetat 728, getat 732.
jeüner, juner *sw. I fasten, nichts essen Inf. 1530. 1644. P. Pf.* juné *712. 841.*
jo *Pron. pers.* 1. *Pers. N. ich* 90. 115. 122. 129. 154 *u. s. w.*; jo'n 752. 962. 1192; jol = jo le 1279. 1463. 1633. 1652. 1738; jom = jo me 1463; jos = jo les 591; jot = jo te 70. 209. 1035. 1646.
jụgleụr *m. III Spielmann. Sg. A. 1260.*
jol = jo le.
jom = jo me.
jo'n = jo en.
jụrn *m. II Tag. Sg. N.* jurz 234. 235. 783. 785. 1090. 1565. 1732; *A.* 470. 665. 666. 987. 988. 1073[b]. *1179.* 1426. 1530. 1677; *Pl. N.* 712. 841; *A.* jurz 712. 841. 1018. 1644.
jos = jo les.
jụesdi *m. II Donnerstag. A.* 1125; *im Refrain* j. al vespre 1129. 1166. 1210. 1229. 1298. 1402. 1484.
jụsqu'a *s.* jusqu'a.
jụste *Prp. neben, an* 372. 1011.
jụster *sw. I kämpfen, Lanzen brechen Inf. 176. 1104. 1696. Pf.* 3. justat 7; *Fut.* 1. justerai 1910. 1913.
jot = jo te.
juévene *jung. m. Sg. N.* -s 1642; *Pl. A.* -s 26.
jụvente *f. I Jugend. Sg. N.* 1340.
juïs *m. II (das jüngste) Gericht. Sg. A. 1426.*
juner *s.* jeüner.
jus *Adv. nieder, unten* 499[a]. 798. 876. 883. 1299.
jusqu'a *Prp. bis* 385. 1090. 1125. 1565. 1838.
justisier *sw. I handhaben* 1752.

K.

kar *s.* car.
ki *s.* que *und* qui.
kil = ki le.
kim = ki me.
kit = ki te.

L.

la *Adv. da, dorthin* 367. 693. 750. 853. 1366. 1384 *u. s. w.*; lal = la le 934.
la 1) *Art. f. Sg. N.* 12. 200. 842. 843. 1144 *u. s. w.*; *A.* 7. 8. 14 *u. s. w.*, l' 100. 137. 266 *u. s. w.* — 2) la *Pron. pers. konj. f. Sg. A. sie* 5 (*vgl. Anm.*) 58. 104. 183. 188 *u. s. w.*; l' 1014. 1282.
lacier *sw. I schnüren. Pr.* 3. lacet *319*; 6. lacent 136. 140. 1078. 1501; *Pf.* 6. lacierent 1544.
lacrimer *sw. I weinen Inf. 1247. 1322. Pf.* 3. lacrimat 1317.
laier *s.* laissier.
laissier *sw. I lassen, verlassen, hinterlassen Inf. 928. Pr.* 3. laisset 387. 1057[a]. 1428, lait 1465. 1590. 1906; 6. laissent 530. 556. 558. 571. 1788; *Pf.* 1. laissai 1577; 3. laissat 1267. 1282. 1361. 1559; *Imp.* 2. *Sg.* lai 813. 906. 1940; 1. *Pl* laissum 133. 766. 768; 2. *Pl.* laissiez 1152. 1191. 1354; *Fut.* 1. larrai 691. 1533. 1542; *P. Pf.* laissié 283. *1857.*
lait, laide *hässlich. Adv.* laidement 1454.
lal = la le.
lance *f. I Lanze. Sg. A. 269.*

319. 764. 1547; *Pl. A.* -s 1812. 1817.

lancier *sw. I schleudern. Pr.* 6. lancent 856. 873. 879. 1812; *Pf.* 3. lançat 721. 728. *778. 1217*; 6. lancierent 772. 1806.

large *weit, gross. f. Sg. A.* 1834; *Pl. A.* -s 584. 1390.

larrụn *m. III Räuber. Pl. N.* 343.

las, se *müde, erschöpft. m. Sg. A. Ausruf: ach!* 691. 836; *f. Sg. A.* lasse de mer 187, *vgl. Anm. zur Stelle.*

laschier *sw. I nachlassen, lockern. Pf.* 3. laschat 1663.

lasser *sw. I ermüden, müde machen Inf. 878.*

lasseté *f. II Müdigkeit. Sg. A. 1208.*

laz *m. II Schnur. Pl. A.* 371.

le 1) *Artikel. m. Sg. A.* 9. 25. 28. 34. 35 *u. s. w.*; l' 4. 20 *u. s. w.* — 2) *Pron. pers. konj. m. Sg. A.* 24. 78. 144. 147 *u. s. w.*; l' 30. 345. 602 *u. s. w.*; kil = ki le 351; lem = le me 1741. 1871; nel = ne le 1038; ul = u le 1762; sil = si le 126; tul = tu le 979. — 3. *Pron. pers. konj. neutr. A.* 22. 68. 347. 1055 *u. s. w.*; l' 294; jol = jo le 1279. 1463. 1633. 1652. 1738; kil = ki le 978; lal = la le 934; nel = ne le 60. 80. 160 *u. s. w.*; tul = tu le 1652.

lechiere *m. III Lecker (Schimpfwort)* 425. 791. 1968.

legier, e *leicht, schneidig. m. Pl. N.* 1615.

lem = le me.

lengue *f. I Zunge; Zipfel (des Fähnleins). Sg. N.* 1297. 1298[a]. 1302; *A.* 446; *Pl. N.* -s 321.

les *Art.* 1. *m. Pl. A.* 18. 19. 44 *u. s. w.; vor Teilzahl:* 1146. 1186. — 2. *f. Pl. N.* 114; *A.* 17. 28. 35. 44 *u. s. w.* — 3. *Pron. pers. konj.* 3. *m. Pl. A.* sie 149. 177. 242 *u. s. w.;* ques = que les 69; nes = ne les 46. 511. 513; sis = si les 70. 209; tus = tu les 205; *f. Pl. A.* sis = si les 1395.

lever *sw. I erheben, aufstehen. Pr.* 3. lievet 350; *Pf.* 3. levat 101. 1212; *Sbj. Impf.* 3. levast 785; *P. Pf. m. Sg. N.* levez *1067. 1486. 1866.*

lez *m. II Seite. Sg. A. 1522.* 1657; *Pl. A. 523. 1867.*

lez *Prp. neben* 929. 1099. 1383.

lei *f. II Gesetz; (christl.) Religion. Sg. A.* 309. *661. 983*[a]. 1379. 1492. 1605.

lié, e *froh. f. Sg. N.* 1247.

li *Art.* 1) *m. Sg. N.* 24. 29. 31. 50 *u. s. w.;* lị 365. 456. 892. 975 *u. s. w., vor der Teilzahl einer größeren Zahl:* 975. — 2. *m. Pl. N.* 99. 221. 244. 285 *u. s. w., vor Teilzahl:* 975. 1102. 1144. 1186. 1236. *u. s. w.*

li 1) *Pron. pers. konj. m. f. Sg. Dativ ihm, ihr* 134. 135. 136. 141 *u. s. w.,* 1013. 1039. 1040 *u. s. w.;* li'n *s.* en *Adv.* — 2. *Pron. pers. abs. f. Sg. A. sie* 686. 996. 1875.

liër *sw. I anbinden, verbinden. Inf.* 523; *Pf.* 3. liat 525.

lign *m. II Stamm, Geschlecht. Sg. A. 261. 297. 1056. 1770.*

lignage *m. II Stamm. Sg. N.* -s 1328. 1434.

lit *m. II Bett. Sg. N.* liz 1064. 1066. 1068. 1487; *A.* 1073. 1497; *Pl. A.* liz 506. 593.

liu *m. II Ort, Stelle. Sg. A.* 610; *Pl. A.* -s 861. 1142. 1183.

livre *f. I Pfund Pl. A.* -s 354.

liwe *f. I Meile. Sg. A.* 1099, liue 1690; *Pl. A.* -s 94. 245. 699. 707. 714. 847.

loer *sw. I loben; raten. Pr.* 5. loez 254. 256; 6. loent 78; *P. Pf. m. Sg. N.* locz 1399.

loigne *f. I Lende. Sg. A.* 1218.

lụnc, lunge *lang.* *m. Pl. N.* 712. 841; *f. Sg. A.* *936; Adv.* longement 884.
lụnc *Prp. längs* 198. 346.
loinz *fern, weit* 834. 846. 1022. 1346. 1690. 1786.
lụr *Pron. poss.* 3. *Pers. Pl.* 1) *Adj.* *m. Sg. N.* 1096. 1686; *A.* 1691. 1705. 1774; *Pl. N.* 244. 501; *A.* 228. 238. 523 *u. s. w.; f. Sg. A.* 99. 531. 532 *u. s. w.; Pl. N.* 533; *A.* 154. 224. 229 *u. s. w.* — 2) *Subst.* *m. Pl. A.* lur 195. 521.
lụr *Pron. person. m. f.* 1) *konj. Pl. Dat.* *ihnen* 96. 193. 246. 597 *u. s. w.* — 2. *absol.* (*für* els) *m. Pl. A.* *568.*
lors *Adv. da* (*zeitlich*) 1782. 1921. 1982.
lui *Pron. pers. absol. m. Sg. A. ihn* 5. 32. 86. 389. 409 *u. s. w.*
luil = lui le 1223.
lune *f. I Mond, Mondschein. Sg. A.* 636. 807.
lunsdi *m. II Montag. A.* *1122.* 1773; *im Refrain* l. al vespre 11. 89. 150. 202. 212. 220. 405. 430. 450. 473. 489. 606. 696. 760. 784. 838. 933. 1042. 1065. 1587. 1680. 1763.

M.

m' = ma *s.* mun; m' = me *s.* me.
ma *s.* mun.
mahaignier *sw. I verstümmeln. P. Pf. m. Sg. A.* mahaignié 1969.
mai *m. II Mai. A.* 711. 840.
maille *f. I Masche* (*des Panzers*). *Pl. A.* -s 780.
main *Adv. morgens*; par m. *morgens* 101.
main *f. II Hand. Sg. A.* 126. 139. 317. 372. 786. 890. 916[a]. 921. 1168. 1212. 1216. 1930; *Pl. A.* -s 479.
maintenir *st. III*[c] *aufrechterhalten* 58. 183. *298. 302.* 910. 1379. 1492. 1605.
mais *Konj. aber* 5. 81. 149. 304. 650 *u. s. w.; Adv. fortan, mehr, noch, weiter 884.* 1895; or m. 12 *nunmehr*; des or m. *s.* des; *oft mit* ne, nen *beim Verb.: nie fortan, nicht mehr* 504. 540. 1038. 1199. 1387. 1916; unc m . . . ne *s.* unc.
maisniee *f. I Gefolgschaft, Gesinde. Sg. V.* franche m. 47. 72. 194. 281. 485.
maisnil *m. II Gehöft. Sg. A.* *1772.* 1784. *1795.*
maisụn *f. II Haus. Pl. A.* -s 585.
maissele *f. I Backe. Sg. A.* *1170. 1300*; *Pl. A.* -s *535.*
maistre *m. I Herr, Haupt-. Sg. N.* *161* (*vgl. Anm.*); *A.* 1849.
mal, e *schlecht, böse. m. Sg. A.* m. gre 1626 *Undank*; *f. Sg. N.* 843; *Adv.* mal *schlimm, böse* 16. 42. 965; malement 263. 289. 509. 1372.
mal *m. II Übel, Böses. Sg. A.* 1451.
maldire *st. II verfluchen. P. Pf.* maldit *1788.*
maleeiz (*P. Pf. zu* maleeir) *verflucht* 791.
malmetre *st. II verletzen. Pf.* 3. malmist *422*; *P. Pf.* malmis 478. *594.*
malté *f. II Bosheit, Böses. Sg. A.* *1977.*
malvais, e *schlecht, feig. m. Sg. N.* 149; *A.* 77. 204. 479. 1309. 1676.
mander *sw. I aufbieten, besenden*; *sagen lassen Inf. 55. 180. 1234. Pr.* 1. mant 201; 3. mandet 63. 978. 980. 989[a]. 990. 995. 1001; *Impf.* 2. mandones 132; *Imp.* 1. *Pl.* mandum 74; *P. Pf.* mandé 129, *m. Pl. A.* mandez 1073[a].
maneier *sw. I handhaben* 1743. 1767.

maneir *st. II weilen. Pr.* 2. mains 899.

manevele *f. I Handgriff (am Schild). Sg. A. 138. 1080. 1503; Pl. A.* -s *227. 1115.*

mangier *sw. I essen; Speise, Mahlzeit Subst. Inf.* 1067. 1486. 1691. 1693. *1758. 1761.* 1774. *Pr.* 3. manjuët 1057. 1427. 1429; *Pf.* 3. manjat 1048. 1051. 1063. 1407. 1414. 1416. 1797; *Imp.* 2. *Pl.* mangiez 1778; *P. Pf.* mangié 1062. *1822.*

mar *Adv. unglücklich, zum Unglück* 113. 114. 474. 490. 1204. 1739. 1757. 1945.

marbrin *marmorn. Sg. A.* 1242.

marche *f. I Mark, Grenzland. Pl. N.* marches 114. 1022. 1346, *vgl.* Marches (*unter den Eigennamen*).

marchis *m. II Markgraf. Sg. N.* 452. 1230. *1777. 1863.* 1927. 1930; *V.* 1321. 1353, ber m. *Herr M.* 482. *515. 550. 755; A. 63. 74. 87. 299. 301. 1439. 1441. 1794. 1801.*

martir *m. II Märtyrer. Pl. N. 547.*

masse *f. I Menge. Sg. A.* 938.

mastin *m. II Hund, Feigling. Sg. A. 260.*

matin *m. II Morgen. Sg. N.* -s *234. 1732; A.* si m. *so früh 1740.* 1758.

mazelin *m. II Becher. Sg. A.* 1050[a]. *1052.* 1412.

me *Pron. pers. konj.* 1. *Pers.* 1) *Dativ: mir* 92. 165. 565. 637. 656 *u. s. w.*; m' 168. 185. 363. 636 *u. s. w.*; kim = ki me 1156. 1194. 1740. 1758; nem = ne me 90 (*könnte auch als Akk. aufgefasst werden*) 1038; quem = que me 904. — 2) *Akk.: mich* 278. 293. 306. 802. 1341 *u. ö.*; m' 88. 358. 680. 818 *u. s. w.*; jam = ja me 361; jom = jo me 1463; tum = tu me 810.

meillur *m. III f. III Kompar.: besser; mit Artikel Superl.: der beste. m. Sg. N.* mieldre 252. 1377; *A.* 1949, mieldre 1603; *Pl. N.* mieldre 548; *A.* -s 53. 172. 675. 989[g]. 1081; *f. Sg. N.* mieldre 949.

meïsme *selbst. m. Sg. N.* -s 822; *A.* 826; *f. Sg. N.* 1044. 1241. 1403.

membrer *sw. I unpers.* (*mit* de) *sich erinnern. Pr.* 3. membret 127. 586. 666. 988; *P. Pf.* membré *eingedenk; verständig; m. Sg. N.* membrez 391. 415; *Pl. N. 1616; Vok. 1606.*

menee *f. I Hornsignal. Sg. A. 491.*

mener *sw. I führen Inf. 1646. 1934. Pr.* 3. meinet 19. 45. 969. 1525; *Imp.* 2. meine 1483; *P. Pf.* mené *1512. 1874. 1953.*

mentir *sw. III[a] lügen*; (*die Treue*) *brechen Inf. 598.* 1354. 1536. *Sbj. Pr.* 1. mente 814. 907; *Imp.* 2. ment 1362.

mentun *m. II Kinn. Sg. A.* 1173. 1303.

menu, e *zierlich, klein. m. Sg. A.* 881; *Pl. A.* -z *763.*

mer *f. II Meer. Sg. A.* 84. *806. 850. 1601.* 1862. *1865. 1879*; halte m. *hohes M.* 15. 40. 964; flot de m. *Meeresflut 848*; gravier de m. *Strand 1099. 1690*; lasse de m. *187* (*s. Anm.*); regurt de m. *Strudel 1383*; rivage de m., rive de m. *Ufer 53. 172; 1107. 1703. 1937*; paien d'ultre m. *von jenseits des M. 1913. 1920*; en m. 164. *174 zu Wasser, 715 im M.*; sur m., desur la m., desur m. *am M. 1020*; 151; *654. 835. 992*; l'Archamp desur m. *994. 1091. 1327. 1348. 1388. 1539. 1566.*

merci *f. II Gnade, Erbarmen; Dank. Sg. A.* 177. 575. 591. *817.* 885. 1255. 1369. 1395. *1908*; tue m. 1034. 1037; vostre m. 1912. 1960 *gnädig; oft nur die Bitte um Gehör ausdrückend* (*vgl. Anm. zu*

v. 72): m. *72. 1435*; pur Deu, m. *751. 1061*; m., pur Deu 1527; pur amur Deu, m. *505. 541. 592*; m., pur amur Deu 107. 1017. 1277. 1321. 1334. 1353; *Pl. A.* -z *303.* 628.

mercier *sw. I um Gnade anflehen. P. Pf.* mercié *1201.*

mercresdi *m. II Mittwoch. A. 1123.*

mere *f. I Mutter. Sg. Vok.* 799. 815; *A.* 83. *683. 1002.* 1337. 1577. 1916.

merveillus, e *erstaunlich, gewaltig. m. Sg. A.* 555. 757; *f. Sg. A.* 570.

mes *s.* mun.

mes *m. II Gericht, Mahlzeit. Sg. A.* freit m. 1695.

mes *m. II Bote. Sg. N.* 24; *A.* 28. 35.

mesbaillir *sw. III[a] misshandeln. P. Pf.* mesbailli *410.*

meschin *m. II Jüngling. Sg. N.* -s Girarz ... vaillanz m. *357*, Viviëns li m. *792*; *A.* Girart le m. *407.*

mescreant *ungläubig. m. Pl. N. 252.*

mesdire *st. II etwas Falsches sagen. P. Pf.* mesdit *82.*

mesler *sw. I vermischen. P. Pf.* meslé *851.*

message *m. II Bote. Sg. N.* -s 48; *Pl. A.* -s 55. 180. 1234.

metre *st. II setzen, stellen, legen, stecken*; m. ultre *durchbohren*; m. a raisun *anreden. Pr.* 3. met 317. 972. 1840; *Pf.* 3. mist 269. 274. *309.* 316. 436. 440. 786. 789. 1066. 1223. 1231. 1842; 6. mistrent 472. 570. 1679. 1815; *Imp.* 2. met 468; 4. metum *1259*; *Sbj. Impf.* 3. mesist 1158; *P. Pf.* mis *364. 413.* 624. 929. 1187. *1906*; *f. Sg. A.* mise 14. 40. 964.

mei *Pron. pers. abs.* 1. *Pers. Akk.* 86. 91. 687. 692. 800. 817 *u. s. w.*; pur m. 1209. 1210[a]. *meinetwegen.*

meis *m. II Monat. Sg. A.* 581.

meitié *f. II Hälfte, Teil, Stück. Sg. N. 560*; *A.* 1924; *Pl. A.* -z *1853.*

mi *s.* mun.

mi *mitten. A.* en mi *mitten in, auf* 721. 1825. 1853. 1891. 1904. 1933; par mi *mitten durch* 131. 199. 327. 398. 440. 447. 475. 496. 531. 608. 698. 771. 775. 789. 844. 886. 915. 950. 1143. 1523. 1819. 1952.

mie *f. I Krume*; (*mit* ne *beim Verb.*) *nicht, gar nicht* 56. 90. 181. 831. 1027. 1053. 1227. 1230. 1313. 1419. 1597. 1814.

mieldre *s.* meillur.

mielz *Adv. Komp. besser* 86. 1455. 1457. 1558; m. vueil *lieber* 277. 1327; le mielz *n. das Beste* 477 (*vgl. Anm.*).

mien *Pron. poss. meinige. m. Sg. N.* -s 168; *A.* 468. 665. 1470. 1675; *Pl. N.* 305; *A.* -s *1573*; *n. A. 1582.*

mil *Num. tausend. N. 286. Plural* mil: *N.* dis m. 144. 147, vint m. *64. 1861*; *A. 195.* 569. 748, dis m. 556. 558. 559, quinze m. *554*, vint m. 153 *oder* milie: *N.* cent m. 214. 222. 1111, dis m. 100. 1384, quinze m. 1102. 1236. 1356; *A.* cinc cenz m. 579, trente m. 1087. 1101. 1235. 1355. 1509. 1694, vint m. 1688.

miracle *m. II Wunder. Sg. N.* -s 1860.

mirer *sw. I betrachten, erblicken Inf.* 103. *Pr.* 3. miret 190; *Pf.* 3. mirat 103.

mírie *m. I Arzt. Sg. A.* 504. 540.

mis *s.* mun.

moillier *f. II Gattin. Sg. N.* 1626; *A.* 1332. *1757*, muillier 1877; *Pl. A.* -s 585.

moillier *sw. I benetzen. Pr.* 3. mueillet 480. 1012.

molde *m. II Form, Art und Weise. Pl. A.* -s 830.

mụlt. 1) *Adj. viel m. Pl. A.* mulz 219. 478; *f. Pl. A.* multes 622. — 2) *Adv. sehr* 52. 135. 171. 284. 383. 650 *u. s. w.*

moltụn *m. II Hammel. Sg. N.* -s 399. *400*; *A. 403.*

mụn *Pron. poss. mein. m. Sg. N.* mis 88. 262. 363. 1036. 1154. 1157. 1193 *u. s. w.*; *Vok.* 1737; *A.* mun 166. 261. 467. 487 *u. s. w.*; *Pl. N.* mi 1747; *A.* mes 641. 663; *f. Sg. N.* ma 1626; *A.* ma 122. 366. 628. 813. 906 *u. s. w.*, m' 1981.

mụnt *m. II Welt. Sg. A.* 1526.

mụnt *m. II Berg. Sg. A.* 519. *572. 1182. 1186.* 1646; a m. *stromaufwärts* 15. 41; contre m. *nach oben* 273. 1363; encontre m. 268. 1846.

mụnter *sw. I besteigen; aufsteigen Inf.* 220[a]. *709. Pr.* 3. muntet 142, montet 1504[b]; *Pf* 3. muntat 1082. 1363. 1553; *Imp.* 2. munte 173; 5. muntez 162. *1074. 1498. 1697. 1870. 1955.* 1957; *P. Pr.* muntant *741*; *P. Pf. m. Sg. N.* muntez *186. 192.* 391. *1156. 1194.* 1799. *1872*; *f. Sg. A.* muntee *492.*

mụre *f. I Schwertspitze. Sg. A. 385.* 738. 743. 893. 946. 1846.

morir *st. III[d] sterben*; (*in zusammengesetzten Zeiten*) *töten Inf. 295. 513. 593. 601.* 1589. *1742*, murir *506. Pr.* 1. muere 1769; 3. muert 1750; 6. muerent 1754. *Pf.* 6. morurent 1326; *Impf.* 1; mureie 1436; 2. mureies 1449; *Fut.* 1. murrai 1746. 1753. 1759; 6. morrunt 247; *Sbj. Pr.* 2. muerges 1327; *P. Pf.* mort *getötet, Adj. tot*; *m. Sg. N.* morz 196. 258. 417. 1472; *A.* 328. *441.* 448. 598. *790.* 795. 1040. 1228. 1245. 1250. 1293. 1600. 1635. 1808. 1829. 1835; *Pl. N.* mort 1729; *A.* morz 543. 554. 569; *Subst. m. II der Tote*; *Pl. A.* morz 521. 530. 1093. 1344. 1386. 1684.

mort *f. II Tod. Sg. N.* 894. 1164; *A. 314.* 366. *723.* 813. 821. 823. 825. 906. *914.* 1207. 1329. 1471. 1482. 1640. 1981.

mortel *irdisch, verderblich. m. Sg. A. 1155*; *Pl. A.* -s 824; *f. Sg. A.* 425. 1316. *1351.*

mụstrer *sw. I zeigen, bedeuten Inf. 1013. 1031. Pr.* 3. mustret 242. *1844*; *P. Pf.* mustré *1333. 1479. 1570. 1593. 1881.*

mot *m. II Wort. Sg. A.* 316. 424. 602. 1881.

moveir *st. III[b] bewegen*; (*Krieg*) *erregen. Pr.* 3. muet 38; *Pf.* 6. murent 232. 1121.

muër *sw. I ändern*; ne puis muër *kann nicht umhin* 322. 1177. 1208.

N.

naistre *st. II geboren werden. Pf.* 3. nasquit *1445*; *P. Pf.* ne; *m. Sg. N.* nez 83. 300. *1198. 1204.* 1440. *1467. 1656. 1916*; *A. 802.*

nasel *m. II Nasenstange des Helms. Sg. A.* 887. 1848.

naturel *echt. m. Sg. N.* -s *1073.*

navírie *m. II Flotte. Sg. N.* -s 156.

navrer *sw. I verwunden. Pf.* 6. navrerent 1142. 1183; *P. Pf.* navré 560. *861*; *m. Sg. N.* navrez *524*; *Pl. A.* navrez *521. 528.*

ne *Adv. nicht* 33. 50. 73. 88. 103 *u. s. w.*; *vor Vok.*: n' 27. 130. 223 *u. s. w. oder* nen 27. 83. 220[a]. 339. 406 *u. s. w.*; nel = ne le 60. 80. 165 *u. s. w., vgl.* le; nem = ne me 90. 1038; nes = ne les 46. 501. 581 *u. s. w., vgl.* les; net = ne te 426. 794. 1007. 1032; *oft in Verbindung mit* guaires, ja, mais, mie, nul, unc, unc mais, unkes, pas, plus, que, *s. diese.*

ne *Konj. und nicht, noch* 83. 84.

263. 288. 291. 429 *u. s. w.*; ne ... ne *weder ... noch* 694; n' ... n' 85; *in fragenden, zweifelnden Sätzen: und, oder* 992. 993; ne ... ne *entweder ... oder* 112. 1521.

nef *f. II Schiff. Pl. N.* nes *1381*; *A.* nes 153. *188.* 999. *1094. 1108. 1345. 1634. 1685. 1704.*

neïs *Adv. sogar*; (*mit* ne *vor dem Verb*) *nicht einmal, selbst nicht* 111; nis 1918.

nel = ne le.

nem = ne me.

nen *Adv. s.* ne.

nenil *Adv. nein, keineswegs* 130.

nes = ne les.

nes *m. II Nase. Sg. A. 868. 1011*; curb nes *56.* 87. *118. 132. 181.* 301. *827. 831. 908. 956. 1086. 1232. 1368.* 1441. *1508. 1513. 1540. 1683.*

net = ne te.

nevou *m. III Neffe. Sg. N.* niés 31. 301. 976. 1036. 1066. 1438. 1441. 1889; *V.* niés 264. 1480. 1627. 1638. 1651. 1737. 1771. 1777. *1820.* 1874. 1914. 1955. 1979; *A.* 9. 30. 429. 1040. *1258. 1270.* 1290. *1314.* 1622. 1731. 1932, niés 1033. 1133. 1178; *Pl. A.* -z 544.

niënt *m. II nichts*; pur n. 1006 *umsonst, vergebens*; (*auch einsilbig*) nient *nicht, keineswegs* 462. 1288.

niés *s.* nevou.

nis *s.* neïs.

no *nicht* (*vgl. Anm. zu v.* 155) 155; nu 418.

nobile *edel. m. Sg. A.* 767. 917. 1021. 1373. 1610. 1809; *Pl. A.* -s 1134. 1136.

nuncier *sw. I melden, Botschaft bringen Inf. 932. Pr.* 3. nuncet 22; *Fut.* 3. nuncerat 744.

nurreture *f. I Nahrung*; *Erziehung. Sg. A. 686. 996.*

nurrir *sw. III*[b] *ernähren*; *erziehen. Pf.* 1. nurri 1579; 3. norrit *1739*; *P. Pf.* nurri *1452*; *f. Pl. A.* nurries 1395.

nus *Pron. pers. wir, uns.* 1) *konj. N.* 48. 59. 76. 118 *u. s. w.*; *Dat.* 199. 280. 282. 564 *u. s. w.*; *A.* 79. 265. 283. 287 *u. s. w.* — 2) *absol. A.* 596. 823.

nostre *Pron. poss. unser.* 1) *Adj. m. Sg. N.* 1860; *A.* 4. 485; *Pl. N.* 280. 285; *A.* noz 79; *f. Sg. A.* 199. 1637; *Pl. A.* noz 197. 259. 415[a]. — 2) *Subst. m. Pl. A.* noz 85. 195. *442.*

novel, e *neu. f. Sg. A. 1826. 1831*; de novel *neuerdings* 462. 1285. 1288.

novele *f. I Nachricht. Sg. A. 128. 233*; *Pl. A.* -s 28. *35. 37.* 279. 939. 955. *961. 1120.*

noz *s.* nostre.

nu, e *nackt, bloss. f. Sg. A.* 737. 742.

nue *f. I Wolke. Pl. A.* -s *1949.*

nuisir *st. II schaden 1745.* 1751.

nuit *f. II Nacht. Sg. A.* 1089. 1530. 1564; *Pl. A.* nuiz 1644.

nul, e *kein. m. Sg. N.* -s 346. 1467. 1656; *A.* 429. 504. 540. 758. 794. 1112. 1155. 1525. 1533. 1575. 1895.

O.

u *Konj. oder* 62. 66. 455. 566. 580 *u. s. w.*; u ... u *entweder ... oder* 285. 286. 702. 1729.

u. 1) *Frageadverb wo?* 1358. 1830. 1836; ul = u le 1762. — 2) *Adv. relat. wo* 20. 38. 167. 192 *u. s. w.*, *wohin* 288. 709; *auf Personen, Tiere bezogen*: 708. 1796. 1958. — 3) u que *wo auch immer* 62 968.

obliër *sw. I*, (*auch refl.*) *vergessen Inf.* 56. 181. *1231*; ubliër 1780. *Pr.* 3. ubliët 1319; *P. Pf.* oblié;

m. Sg. N. obliëz *191 vergesslich 1653*; *Pl. A.* obliëz *576.*

ocire *st. II töten. Pf.* 1. ocis 644. 678; 3. ocist 6. 378. 989. 1146. 1186; *Sbj. Pr.* 6. ociënt 818; *Impf.* 1. ocesisse 1473; *P. Pf.* ocis *549.* 748. 1207. 1220. 1371. 1375. 1599. 1636. *1804.*

oeil *m. II Auge. Pl. N.* 869. 1754; *A.* -z 476. 480. 536. 695. 1010. 1171. 1301. 1331. 1422. 1477. 1624. 1735. 1973.

offrir *sw. III[a] anbieten Inf. 1741. Pf.* 3. offrit *1053. 1419.*

ohi *Ausruf oh! ach!* 718. 722. 725. 729. 1936. 1945.

oïl *Adv. ja* 626.

oïr *sw. III[a] hören Inf.* 1. 1134. 1136. 1178. *1447. Pr.* 1. oi 260. 1660. 1979; 3. ot 1009. 1330. 1453. 1476. 1623. 1825; *Pf.* 1. oï 1461. 1535. 1650. 1878. 1971; 3. oït 1460. 1628; *Fut.* 1. orrai 618; 3. orrat 94; 5. orrez 233. 1120; *Imp.* 2. *Pl.* oez 296; *P. Pf.* oï 396. 455.

ụl = u le.

ụltre. 1) *Adv. hinüber, weg 345.* 350; *hindurch 1840. 1842*; *Ausruf*: 425. 791. — 2) *Prp. jenseits* u. mer 1913. 1920.

home *m. III Mann*; *man. Sg. N.* hom 57. 75. 182. 388. *404.* 411. 830. 909. 1588. 1916; *man*: hom 68. 1025. 1597. 1978, l'om 1603, l'um 63. *265*, l'em 94. 134. 339. 1075. 1499; *A.* 436. 504. 540. 598. 629. 950. 1155. 1311. 1322. 1635. 1861. 1895. 1969; *verneint = niemand* 361. 508. 708. 837. 1469. 1607; *Pl. N.* 99. 285. 292. *336.* 484. 492. 528. 1022. 1347; *A.* -s 8. *21. 26.* 53. 64. 79 *u. s. w. 641. 938*, omes 144. 147.

ụnc *je* 783. 1583. 1821. 1968; *mit Verneinung* (ne): *nie* 110. 436. 700. 1053. 1419. 1577; u. mais... *ne, nie sonst* 404. 1552; 1461. 1535. 1650. 1878. 1971.

ụncle *m. II Oheim. Sg. N.* -s 88. 673; *Vok.* 1448. 1461. 1754. 1765. 1776. 1830. 1836. 1907. 1911. 1959; *A. 381. 426. 637. 643. 648.* 1446. 1671. 1868.

ụncor *noch* 383. 1018. 1761. 1976; uncore 1393.

oneste *ehrenwert. m. Sg. N.* -s *121.*

ụnkes *je* 411. 904; *verneint*: *nie* 80. 632. 811. 912. 1603.

onụr *f. II Ehre, Ruhm*; *Besitz. Sg. N.* 1659; *A. 1267*, honur *1316.* 1351.

honorer *sw. I ehren Inf. 1490. P. Pf.* honuré; *m. Sg. N.* -z *52. 171*; *A. 1610*; *Pl. Vok. 1594.*

ụnt, *in* par unt que *wo auch immer* 237.

or *Adv. nun, jetzt* 82. 117. 124. 133. 154 *u. s. w.*; or mais 12; des or mais 794 *nunmehr*; ore 650. 820. *1285.* 1876; des ore mais 931 *nunmehr*; ai or, ai ore *s.* ai.

ụr *m. II Rand. Sg. A.* 324. 444.

or *m. II Gold. Sg. N.* -s 330. 335; *A.* 225. 238. 319. 321. 353. 374. 375. *434.* 1113. 1385. 1701.

ordeier *sw. I besudeln. Pf.* 3. ordeiat 348.

hụre *f. I Stunde. Sg. N.* 666. 988, ore 947; *A.* 1124. 1917; *Pl. A.* -s 23, d'ures en altres 1890 *von Zeit zu Zeit.*

ore *s.* hure *und* or.

oreisụn *f. II Gebet. Sg. A.* 801.

orer *sw. I erbeten. Pf.* 2. oras 131.

orfreis *m. II phrygische Goldstickerei. Sg. A.* 1396.

orgueil *m. II Stolz, Übermut. Sg. N.* -z 1596.

ụrler *sw. I umrändern, umsäumen. P. Pf. f.* urlee 374.

os *m. II Knochen. Sg. A.* 1841. 1849.

oser *sw. I wagen. Pr.* 3. oset 81. *201*; *Pf.* 2. osas 1915. 1969; 3. osat

395; *Sbj. Pr.* 3. ost 86; *Impf.* 1. osasse 635; 3. osast 220[a]; *P. Pf. m. Sg. N.* osez *verwegen 1968.*

ost *f. II Heer. Sg. A. 436.*

ostel *m. II Wohnung. Sg. A.* 98, hostel *1483.*

oster *sw. I abnehmen. Pf.* 3. ostat 1898.

ostuṛ *m. II Habicht. Sg. A.* 1574.

ot *Prp. mit, zusammen mit* 26. 30. 32. 73. 320. 603; *in* Guillelme ot le curb nes *s.* curb; *versehen mit* 100. 144; *gegen* 176; ensemble ot *s.* e.

ovrer *sw. I arbeiten. Pr.* 6. oevrent 1396.

ovrir *sw. III[a] öffnen. Pf.* 3. ovrit 102.

P.

paien *m. II Heide. Sg. A.* 148. 323. 378. 439. 639. 644. 758. 1088. 1225. 1233. 1371. 1510. 1826. 1847. 1902. 1913. 1920. 1923; *Pl. N.* 46. 62. 236. 266. *278.* 286. 555. 570. 757. 871. 1105. 1141. 1182. 1341. 1697. 1702. 1785. 1787. 1800. 1805. *1811.* 1851. 1865; *A.* -s 243. 284. 579. 1634. 1687. — paien, e *heidnisch. m. Pl. A.* -s 21; *f. Sg. N.* 1950; *A.* 472. 1679.

paienisme *m. II Heidentum, Heidenwelt. Sg. N.* -s 208; *A.* 1376. 1602.

paienuṛ *alter Genitiv Pl.; in* gent p. *7 Heidenvolk.*

pain *m. II Brot. Sg. N.* -s 1776; *A.* 1700. 1764. 1778. 1797; grant p. a tamis 1049. 1051. 1057[a]. 1409. 1414. 1427 *Brot aus feingesiebtem Mehl.*

pais *f. II Friede. Sg. A.* 510. 545.

païs *m. II Land. Sg. A. 971. 1436. 1449.* 1975.

palais *m. II Palast. Sg. A.* 1239. 1360.

pálie *m. II kostbarer Seidenstoff. Sg. A. 318; Pl. A.* -s 1396.

paliz *m. II Pfahlwerk, Palissade. Sg. A. 392.*

palle *bleich. f. Sg. A.* 1170. 1300; *Pl. A.* -s 535.

pan *m. II Stück, Teil. Pl. N.* 435.

par *Prp. durch; örtlich: hindurch* 125. 143. 236. 237. 458. 1243. 1244. 1782[a]. 1783. 1785. 1882; p. mi *s.* mi; p. el *anderswo* 860; p. sei *abseits* 1568 (*vgl. Anm.*); p. tut 612 *überall*; p. terre 501 *an der Erde*; prendre p. *fassen bei, an* 126. 138. 1080. 1168. 1212. 1503; *zeitlich*: p. la lune 636 *bei Mondschein*, p. main 101 *morgens*; *Urheber*: 466. 1328; *Mittel, Werkzeug*: 738. 829. 1533; munter p. l'estrieu *mittels* 142. 1082; *Art und Weise*: 6. 15. 41. 44. 518. 553. 625. 993. 1537. 1631; p. funt 1464 *gründlich*; *Beweggrund: aus, wegen* p. amur 1320, p. ta... bunté 810. 903, p. mun gre 587. 1362, p. vostre gre 1354; *beteuernd: bei* 122. 628. 1162. 1285. 1288. 1468. 1518. 1638. 1874; p. Deu 1056. 1248. 1305. 1367. — *Adv. durchaus, durch und durch (stets vor dem Verb. finit.)* 244. 1356. 1528. 1642.

parbuṛter *sw. I kräftig stossen. Pr.* 3. parbutet 350.

pardoner *sw. I gewähren 826.*

parent *m. II Verwandter. Sg. N.* parenz 363; *Pl. N.* 1272.

parenté *m. II Verwandtschaft. Sg. A.* 675. 989[g]. *1015. 1324.*

pareir *st. III[d] erscheinen. Pr.* 3. pert 1627; *P. Pr. m. Sg. N.* paranz *1556.*

parfuṛt *Adv. tief* 364.

parjure *m. I Meineid, Treubruch. Pl. A.* -s 306.

parler *sw. I sprechen Inf.* 260. *708. 1495. 1567. 1591. 1660. 1873. 1979. Pr.* 5. parlez *1006*; *Pf.* 3. parlat 1016. 1320; *P. Pf.* parlé *119. 1480. 1638. 1914.*

part *f. II Seite. Sg. A.* 111. 370. *779. 1145. 1218. 1221. 1297.* 1929, une p. 1569 *abseits*; *Pl. A.* parz 872. 926. *1805.*

partie *f. I Teil. Sg. A.* 1319.

partir *sw. III*[a] *weggehen, wegreiten. Pf.* 3. partit 437.

pas *m. II Schritt. Sg. A.* 1906. 1922; *mit* ne *vor dem Verb.*: *nicht* 81. 598. 1611.

passer *sw. I vorübergehen, verfliessen*; *durchstechen. Pr.* 3. passet *327. 447*; *Sbj. Pr.* 6. passent 237; *P. Pf.* passé *108.* 1063; *m. Pl. A.* passez *1018. 1336.*

paterne *f. I Gottvater. A. 1084. 1562.*

pechables *Ausruf: ich Sünder, Unglücklicher* 837.

pecheriz *f. II Sünderin. Sg. A. 1425.*

pecheu̯r *m. III Sünder. Pl. A.* -s 314. 805. 902.

pechié *m. II Sünde. Sg. A. 1759.*

pel *m. II Pfahl. Sg. A.* 393.

pendre *sw. II hängen, hangen. Pr.* 6. pendent 343. 1546. 1884; *Pf.* 3. pendit 1172. 1302; *P. Pf. m. Pl. A.* penduz 346.

pener *sw. I quälen*; *Qual leiden Inf. 1529. 1643. P. Pf.* penez *805. 902.*

penser *sw. I denken Inf.* 60; *Imp.* 2. pense 46. 970; 5. pensez 416; *Pf.* 1. pensai 820; *Fut.* 1. penserai 1942; *Sbj. Pr.* 3. penst 257.

peu̯nier *m. II Fussgänger, Infanterist. Sg. N.* -s *1859.*

per *m. II gleich, Genosse*; *Vornehmer. Sg. N.* -s 261. *833*; *A. 529*; *Pl. N. 1097. 1687* (sis pers 833. 529 *seines Gleichen*). — per *f. II Gemahlin. Sg. A. 948. 1332.*

perdre *sw. II verlieren Inf. 406.* 1534. *Pr.* 2. perz 1008; 6. perdent *537*; *Pf.* 1. perdi 665; 3. perdit 8. 749. 987. 1401; *Fut.* 1. perdrai 1648; *P. Pf.* perdu 938. 1021. 1373, perdue *688. 998. 1947.*

pere *m. I Vater. Sg. N.* 250. 1673; *Vok.* 810. 903. 911; *A.* 1576.

peril *m. II Gefahr. Sg. N.* -z *1746. 1769*; *A. 293. 604. 757. 979. 1779. 1792.*

persone *f. I Person* (*der Gottheit*). *Pl. A.* -s 804. 901.

peser *sw. I leid tun*; *lasten Inf. 716. 1599. 1635. 1641*; *Pr.* 2. peises 718. 722; 3. peiset 1221. 1294; *Sbj. Pr.* 3. peist *666. 988.* 1315. 1335. 1350.

pesme *schlecht, schlimm. f. Sg. A. 367*; *Pl. A.* -s *962.*

pestu̯r *m. III Bäcker. Sg. A. 1312.*

petit, e *klein. m. Sg. N.* petiz 249. 363. *1443.* 1467. 1555. 1618. 1656. 1907; *A.* 681. 1001. 1269. 1528. 1544. 1642. 1906. 1921; *Pl. A.* petiz 1655; *f. Sg. N.* 1582; *A.* 1286. 1543. 1545. 1546. 1547. — petit *Adv. wenig 358. 1125.* 1633. 1778. *1797.*

petitece *f. I Kleinheit. Sg. A.* 1466.

peil *m. II Haar. Sg. A.* 1444.

pié *m. II Fuss. Sg. A.* 702. 710. 812. 886. 905. 914. 1219. 1505. 1556. 1560. 1664. 1809. 1868. 1889. 1898; *Pl. N.* 1884; *A.* piez 271. *276.* 532. *876.* 888. 1446. *1586.* 1669. *1858.* 1866. 1897. 1972.

piere *f. I Stein. Pl. A.* -s 353.

pignu̯n *m. II Giebel. Pl. A.* -s 159.

piler *m. II Pfeiler. Sg. A. 1242.*

piz *m. II Brust. Sg. A.* 326. 446. 882. 1834.

place *f. I Platz. Sg. A. 328. 448.*

plat *m. II flache Klinge. Sg. A.* 1887.
plaie *f. I Wunde. Sg. A.* 845. 781; *Pl. A.* -s 499[a]. 523. 1149. 1154. 1163. 1189. 1193. 1202.
plain, e *eben. f. Sg. A.* 739. 1900.
plaindre *st. II beklagen. Sbj. Ipf.* 3. plainsist 1177.
plaine *f. I Ebene. Pl. A.* -s 609.
plainte *f. I Klage. Sg. A.* 1318.
plaire *st. III[a] gefallen. Pr.* 3. plaist 1. 169. 1134. 1136. 1178.
plaisseïz *m. II Verhau. Sg. N. 511.*
plait *m. II (eigentl. Gerichtsverhandlung) Sache. Sg. A.* 115. 122. 582.
plevir *sw. III[b] versichern. Pr.* 1. plevis *70. 209.* 1538. *1766*; *P. Pf.* plevi *308.*
plein, e *voll. m. Sg. N.* -s 892; *A.* 736. 812. 905. 914; *f. Sg. A.* 423.
plụrantment *Adv. weinend* 502.
plụrer *sw. I weinen Inf. 1335. 1515. 1517*, plorer *1029. 1247[a]. 1361. Pr.* 3. pluret 480. 1422. 1735; 6. plurent 695; *Pf.* 3. plurat 1304. 1317. 1331. 1477. 1624, plorat 1010. 1352. 1364; *Sbj. Pr.* 2. plurs *1305.*
plus *Adv. mehr* 33. 246. 660. 983; p. de *m. als* 687. 997; p. que *m. als* 861; *dient zur Bildung des Kompar.* 207. 208. 436. 632. 834. 1262. 1394. 1434; *des Superl.* 161. 339. 661. 1397. 1400. 1405; *Komp. statt Sup.* 432. 438; plus *mit* ne *beim Verb. nicht mehr* 1515.
plusụr *mehrere, meiste. m. Pl. N.* 577; *f. Pl. A.* -s 872. 936.
poant *mächtig. m. Pl. A.* poanz 661. *983[a].*
poeir *st. III[a] können. Pr.* 1. puis 291. 833. 837. 1027. 1200. 1338. 1743. 1751. 1752. 1755. 1767; 2. puez 71. 417. 1208. 1662; 3. puet 130. 190. 196. 250 *u. s. w.*; 6. pueent 113. 155. 160. 561. 610. 1096. 1105. 1382. 1686; *Pf.* 1. poi 1936; 3. pout 103. 393. 394. *432. 438 u. s. w.*; 6. pourent 1702; *Impf.* 3. poeit 33. 1973; *Fut.* 1. purrai 503. 1005. 1658. 1765; 2. purras 1643; 3. purrat 106. 539. 613; 4. purruns 281, purrum 194; 5. purrez 354. 1447; *Kond.* 1. purreie 1024; 2. purreies 1529; 3. purreit 1025. 1149; 5. purriëz 306; *Sbj. Pr.* 1. puisse 1451; 2. puisses 175; 3. puisset 287. 709. 811. 904. 913. 1399. 1437. 1608; 4. puissum 288; *Impf.* 1. poüsse 1919; 3. poüst 241. 525. 1972.
poesté *f. II Gewalt. Sg. A. 655. 993.*
poi *Adv. wenig, zu wenig (vgl. Anm. zu v.* 178) 73. 178. 1289.
poign *m. II Faust. Sg. A.* 34. 167. 369. *467.* 702. 742. 777. 945. 951. 1080[a]. 1159. 1224. 1504. *1674; Pl. A.* poinz 228. 270. 321. 1116. 1549.
poigneụr *m. III Streiter, Kämpfer. Sg. A. 1266. 1269.*
poindre *st. II anspornen. Inf.* 1768; *Pr.* 3 point 322. 1559. 1663; *Imp.* 2 poign 1661; 5 poigniez 1879.
point *(mit* ne *vor dem Verb) kein* 1444.
pointe *f. I Spitze. Sg. A. 337.*
pomier *m. II Apfelbaum, Holz vom Apfelbaum. Sg. A. 275.*
pụnt *m. II Brücke. Sg. A. 402.*
pụnt *m. II Knauf. Sg A.* 1886.
poün *m. II Pfau. Sg. A.* 1411[a]. 1416[a]. 1430.
poür *f. II Furcht. Sg. A.* 104[a]. 191. 295. 348.
pụr *Prp. für* 178. 314. 823. 902; p. quei? *weshalb* 506. 1621; p. fol mener 1874 *zum Narren halten; wegen*: 10. 80. 249. 315. 368 *u. s. w.*; p. ço *deswegen* 233. 1120.

1598. 1606; *trotzdem* 1057[a]. 1428. p. ço que *weil* 1452; p. tant que *weil* 1274; p. mei *meinetwegen* 1209. 1210[b]. 1342; p. lui *seinetwegen* 1167. 1434; *um ... willen* 504. 814. 817. 907. 1003; p. Deu 485. 549 *u. s. w. s.* Deu; p. amur Deu, merci 107 *u. s. w. s.* Deu, merci; *aus, vor* (*Gemütsbewegung*) 295. 601. 914. 1405; *Ziel*: *nach* 1791 aler p. le rei *den K. zu holen; vor dem Infin.*: *um zu, zu* 75. 197. 245. 246. 259 *u. s. w.*

porc *m. II Schwein. Pl. N.* 580.

porcin, e *Schweine-. m. Sg. A.* braün p. *1050. 1051[a]. 1057. 1411. 1416. 1429 Schweinebraten.*

purfendre *sw. II spalten. Pr.* 3. purfent 1851.

purpenser *sw. I refl. überlegen, sinnen auf* (de) *Inf. 1463. Pr.* 3. purpenset 1896.

purprendre *st. II besetzen, nehmen. Pf.* 6 purpristrent 231. 1120; *Fut.* 6 purprendrunt 1557.

purquant *dennoch* 1422.

port *m. II Hafen. Sg. A.* 654. 992.

porte *f. I Tür. Sg. A.* 1281. *1284.*

porter *sw. I tragen Inf.* 166. *525. 951. 1148. 1187. 1195. 1241. 1338. 1662.* 1752. *1917. 1975; Pr.* 1 port 1210[a]; 3 portet 345. 737. 890. 1216. 1258. 1887; 6. portent 928; *Pf.* 2 portas 816. 1947; 3. portat 139. 404. 777. 916[a]. 945. 1558; *Imp.* 2 porte 1675; *Sbj.* 3 port 493. *P. Pr.* portant *342; P. Pf.* porté *1385. 1691 m. Sg. N.* portez *1153. 1192. 1209.*

portier *m. II Pförtner Sg. N.* -s *1287.*

posterne *f. I Hintertür. Pl. A.* -s *143.*

povre *arm; m. I der Arme. m. Sg. N.* 406.

prametre *st. II versprechen. P. Pf.* pramis *294.* 589. *597. 600.*

pre *m. II Wiese. Sg. A. 520. 1933. 1952; Pl. A.* prez 377. *583.*

precios, e *kostbar. f. Pl. A.* precioses *353.*

premier, e *erste. m. Sg. A.* 1264; *Pl. A.* -s 340; *Adv.* premierement *zuerst* 337.

prendre *st. II* (*auch refl.*) *nehmen, fassen; gefangen nehmen Inf.* 354. 1389. 1392. 1574; p. a. *mit Inf. anfangen*, p. guerre (*v.* 4, 5) *Krieg führen; Pr.* 3 prent 390. *968.* 1247. 1515; 6 pernent 1109. 1705. *Pf.* 1 pris 655. 947. 3 prist 4. 5. 126. 717 *u. s. w.*; 6 pristrent 516. 551. 555. 757. 781; *Impf.* 3 perneit 1471; *Fut.* 1 prendrai 1762; 6. prendrunt 507. *Imp.* 2. pren 55. 180. 1483. 1941; 5. pernez 352. 1961; *Sbj. Pr.* 3. prenget 69. 1003; *Impf.* 6. presissent 510; *P. Pf.* pris *545. 1062.* 1093. 1344. 1386. 1684; *m. Sg. N. 365; Pl. N.* 1729; *f. Sg. A.* prise 425.

pres *Prp. nahe* 284.

presenter *sw. I darbieten, reichen. Pf.* 3 presentat 268; *P. Pf.* presenté *1943. 1954.*

presse *f. I Gedränge, Kampfgewühl. Sg. N. 104[a]; A. 125. 451. 454. 458. 607. 614.* 642. *697. 699. 703. 726. 761. 801. 1130. 1210[a]. 1563. 1589. 1786. 1825.*

prest, e *bereit m. Sg. N.* prez 1064. 1066. 1068. 1487.

prester *sw. I leihen. Imp.* 2. *Pl.* prestez 1956; *Pf.* 3. prestat 1552. 1871; *P. Pf.* presté *1339. 1876.*

preie *f. I Beute. Sg. A.* 404. *Pl. A.* 1389.

preier *sw. I bitten. Inf.* 1278. *Pr.* 1. pri 1380. 1908.

prime *f. I erste Tagesstunde* (*6 Uhr morgens*) 93. 1125.

primes *Adv. zuerst, erst* 109. 558. 1265. 1337; a primes 1076.

pris *m. II Preis, Ruhm. Sg. N. 69. 363; A.* 71. 90. 210. 213. 834.
pro *Adv. genügend, ordentlich* 1938.
prou *wacker, tüchtig m. Sg. N.* prouz 452 prouz d'ome *s.* prodome; *A. 9. 1271.* 1440.
prodome *wackerer Mann. Sg. N.* prodom 466. 650. *1184;* prozdom 383. 1273; prouz d'ome *427.* 925; *A. 429; Pl. N. 338. Vgl. die Anm. zu* 427.
pruef de *Prp. nahe* 850. 1036.
pruef *Adv. beinahe* 1755.
prover *sw. I beweisen. Inf. 1658; P. Pf. m. Pl. Vok.* prové *1598. 1612 erprobt.*
pucele *f. I Jungfrau. Sg. V. 799; Pl. A.* -s *1393.*
pui *m. II Höhe, Anhöhe. Sg. A.* 491; *Pl. A.* -z 769.
puis *Prp. nach* 1917. p. que *Konj. seitdem, nachdem* 762. 1462. puis *Adv. dann, darauf* 110. 271. 276. 372. 443.
put, e *stinkend, widerwärtig. f. Sg. A.* 105. 222. 611.

Q.

quant *Frageadv. wann*; des quant *seit wann?* 461. 1284. 1287.
quant *Konj. temporal. als* 99. 117. 310. 314 *u. s. w.*; *kondic. wenn* 285. 356. 1522.
quarel *m. II Bolzen. Pl. A.* -s *579.*
quart, e *Num. der vierte. f. Sg. A.* 778. 1217.
quartier *m. II Viertelfläche (des Schildes). Pl. A.* -s *874. 1813.*
quas *gebrochen, entmutigt. m. Pl. N.* 561.
quas *m. II Fall, Sturz. Sg. A. 1296.*
quatre *Num. vier. N.* 342. 343; *A.* 66. 1669. 1853.
que *Konj. dass*; *Subjektsatz einleitend*: 812. 905, quem = que me 904; *Objektsatz einleitend*: 68. 104*a*. 257. 295. 349 *u. s. w.*, qu' 218; *final*: *damit* 46. 200. 265. 366. 501 *u. s. w.*; *konsekutiv*: *sodass* 23. 111. 175. 393. 394. 510. 846 *u. s. w.*; *kausal*: *weil* 130; *nach verneintem Satz*: que ... ne *ohne dass* 701. 1467; *im Ausruf*: 482. 697; *nach einem Kompar.*: *als* 50. 252. 278. 437. 548; ne (*vor dem Verb.*) ... que *nur* 65. 403. 559. 571. 1018. 1443. 1485. 1519; *verallgemeinernd*: *irgend, auch immer* ki ques (= que les) 69, u que 62, unt qu' 237, que que 621, li quels que 754, qui que 797. 1315. 1335. 1350.
que *Pron. rel. m. f. Akk. den, welchen. Sg. N. m.* ki 28. 30. 34. 35. 119 *u. s. w.*, kil = ki le 351. 1437; *f.* ki 848. 1340. 1739, kim = ki me 1740. 1758; *A. m.* que 313. 1256; qui: *nach Prp.* 10, *im Sinn des Dat.* 586. 1267. 1425; *f.* que 16. 42. 309. 1020, qu' 866. 937; *Pl. N. m.* ki 120. 284. 536. 543. 549 *u. s. w.*; *f.* ki 609; *A. m.* qu' 238; *f.* que 114, qu' 585; *Neutr. Akk.* que 1200. 1339. *Als Genit. fungiert* dunt 262. 396. 734. 1389. 1451. *Oft determinativ*: *derjen. welcher*; *m. Sg. N.* ki 196. 240. 258. 287. 522 *u. s. w.*, kil = ki le 978, kim = ki me *wenn mir einer* ... 1156. 1194; *Pl. N.* ki 537; *A. m.* que 113; *Neutr. A.* que 296. 617. 657. 668. 681 *u. s. w. Einen unvollst. Satz einleitend*: *wie* 820. 1016. 1628. *Durch* que *verallgemeinert*: *wer auch immer*; *Sg. N.* ki ques (= que les) 69; *A.* 797, *im Sinn des Dat.* 1315. 1335. 1350.
que *Fragepron. was. N.* que 106. 194. 281. 414. 463 *u. s. w.*; *A.* que 47. 49. 503. 758. 839 *u. s. w.*, qu'

254. 256. 356. 1366 *u. ö.*; *nach Prp.* quei 506. 507. 593. 1462. 1621. 1632. 1651.

quel *Fragepron. welch. m. Sg. A.* 1176; *f. Sg. A.* 111. 1747. 1760; *n.* que le feruns *wie?* 562. 573; li quels que 754 *wer (von ihnen) auch immer.*

quem = que me.

quens *s.* cunte.

quer *m. II Herz. Sg. N.* -s 1750. 1766; *A.* 10. 811. 1944.

querre *st. II suchen 1784*; *ersuchen 635*, *verlangen von 165*, *wollen, wünschen* (1153. 1192. 1195). *Pf.* 3. quist *1789*; 6. quistrent 148. 769. 1088. 1510; *Fut.* 3. querrat 1789; *Kond.* 1. querreie 1153. 1192. 1195; 3. querreit 1977; *P. Pf.* quis 1595.

ques = que les.

quei *s.* que.

queu *m. II Koch. Sg. A.* 1312.

qui *Fragepron. wen. N.* ki 1255. 1436. 1521. 1618, kit = ki te 1877.

quidier *sw. I glauben, wähnen. Pr.* 5. quidiez 1653; *Pf.* 1. quidai 821; 3. quidat 104[a]. 1894.

quinze *Num. fünfzehn. N.* q. mílie 1102. 1236. 1356; *A.* 245. 682. 687. 707. 714. 847. 997. 1002. 1443. 1485. 1519, q. mil 554.

quisse *f. I Schenkel. Sg. A.* 350. 1928. 1941. 1947; *Pl. A.* -s 499. 776. 920. 1215. 1808.

R.

raeindre *sw. II erlösen* 824.

rafiër *sw. I ebenfalls oder seinerseits versprechen. Pr.* 1. rafi 312.

raie *f. I Strahl. Pl. N.* -s 1734.

raier *sw. I strahlen Inf. 1819. Pr.* 3. raiet 235. 1733.

raisụn *f. II Rede*; *Vernunft. Sg. A.* 1481. 1639. 1951. 1980; *Pl. A.* -s *618*; metre a r. *anreden* 413. *624. 1187.*

raler *sw. I nochmals, seinerseits gehen. Pr.* 3. revait 756.

rancune *f. I Groll. Sg. A. 1944. 1950.*

re-, *vor Vokal* r-, *Vorsilbe*: *wiederum, seinerseits, auch, s. die einzelnen, damit zusammengesetzten Verben.*

reclamer *sw. I anrufen. Pr.* 3. reclaimet 885. 896.

reconụistre *st. III[b] erkennen. Pf.* 3. reconut 959.

redrecier *sw. I wieder aufrichten. Pr.* 3. redrecet 1222. 1668, *refl.* 862. 1858. 1863; *Pf.* 3. redreçat 1054. 1420.

referir *sw. III[a] wieder schlagen. Pr.* 3. refiert 443; *Fut.* 3. referat 630.

reflambir *sw. III[b] aufleuchten. Pr.* 3. reflambist *239.*

regenerer *sw. I wiedergebären. P. Pf. m. Sg. N.* regenerez *900.*

regne *m. I Königreich* (*Frankreich*); *Reich, Gebiet. Sg. A. 19. 44.* 61. 359. 508. 707. 793.

regné *m. II Reich. Sg. A. 1254.*

regụrt *m. II Strudel. Sg. A.* 1383.

regretter *sw. I den Verlust, das Fehlen jemands laut beklagen Inf. 1935. Pr.* 3. regrettet 481.

regụarder *sw. I ansehen. Pr.* 3. reguardet 623. 1283; 5. reguardent 1365.

rei *m. II König. Sg. N.* -s 13. 39. 963. 1891. 1905; *V.* 802. 911; *A.* 3. 145. 312. 380. 646. 658. 898. *981.* 1264. 1791. 1965; *Pl. A.* -s 1268. 1394.

reial *königlich. m. Sg. A.* 1135. *1137*; *Pl. N.* 471. 1678.

reide *starr. f. Sg. N.* 1548.

reille *f. I Eisenstab. Sg. A.* 393.

relever *sw. I wieder aufheben. Sbj. Ipf.* 3. relevast *783.*

relief *m. II Abzug. Sg. A. 1581.*

remaneir *st. II zurückbleiben; unterbleiben, aufhören* (1315). *Pf.* 3. remest 511. 607. 759. 761. 1128. 1130. 1131. 1699. 1775; 6. remestrent 333. 604; *Fut.* 1. remaindrai 588. 599; 3. remaindrat 1770; 5. remaindrez *1165*; *Sbj. Pr.* 3. remaignet 427; *P. Pf.* remés *m. Sg. N.* 360. 746. 762. *1350*; *Pl. A. 218.* 1700; *f. Sg. N.* 1315.

remembrer *sw. I unpers. sich erinnern. Pr.* remembret 583. 638. 653. 658. 669. 686. 981. 989[b]. 991; *Sbj. Pr.* 3. remembret 996.

remener *sw. I zurückführen. Pr.* 2. remeines 1289.

remuër *sw. I vertauschen, wechseln. Inf. 1963*; *Ipf.* 3. remuout 1964.

renc *m. II Reihe. Sg. A.* 1692.

rendre *sw. II zurückgeben, (Krieg) führen. Inf.* 1059. 1432; *Pr.* 2. renz 1038; *Pf.* 1 rendi 1581; *Fut.* 1. rendrai 293. 1425; 3. rendrat *1040*; *Imp.* 5. rendez 1909. *1912. 1960.*

reneier *sw. I verleugnen, Pf.* 3 reneiat 1041. 1043.

renvaïr *sw. III[b] wieder angreifen 416.*

repairier *sw. I zurückkehren. Inf. Subst. m. II Rückkehr*; *Inf.* 36. 123. 127; *Pr.* 3. repairet *944*; *Impf.* 3. repairout 29. 1822; *P. Pf. m. Sg. N.* repairiez 940.

repareir *st. III[d] erscheinen. Pr.* 3. repert 1816.

repentir *sw. III[a] refl. bereuen. Pf.* 3. repentit *819*; *Fut.* 3. repentirat *1039.*

reposer *sw. I ruhen, ruhen lassen. Inf. 1457*; *P. Pr.* reposant *738.*

reprover *sw. I vorwerfen, zum Vorwurf machen. P. Pf.* reprové *1329. 1970.*

requerre *st. II aufsuchen. Inf. 145*; *Pf.* 3. requist *420*; *Fut.* 4. requerrum 93.

resne *f. I Zügel. Sg. A. 498. 1559. 1671* 1898. *1931; Pl. A.* -s *368. 615. 1663. 1926.*

respit *m. II Aufschub. Sg. A.* 825.

respundre *sw. II antworten. Pr.* 3. respunt 80. 129. 133. 185. 261 *u. s. w.*; 6. respundent 296. 307. 550. 1585. 1621; respondent 515. 567. 576. 755; *Pf.* 3. respundit 355; respundiet *1762.*

retenir *st. I zurückhalten. Inf. 1786*; *Pr.* 3. retient 1669; *P. Pf. m. Sg. N.* retenuz 1520.

reter *sw. I tadeln 837.*

returner *sw. I intr. zurückkehren 1340*; *trans. umwenden. Pr.* 2. returnes 417; 3. returnet 408; 6. returnent 615; *Fut.* 3. returnerat 1793.

retraire *st. II arten nach. Pf.* 2. retraisis 1206.

revenir *st. III[c] wiederkommen. Sbj. Ipf.* 3. revenist 1681.

revertir *sw. III[b] zurückkehren 288.*

revivre *st. II wieder aufleben. P. Pf. m. Sg. N.* revescuz 1856.

riche *mächtig, prächtig. m. Sg. A.* 1307; *f. Pl. A.* -s 1946.

rire *st. II lachen. Pf.* 3. rist 1361. *1421.*

ris *m. II Lachen. Sg. A. 694.*

rivage *m. II Ufer. Sg. A.* 53. 172.

rive *f. I Ufer* 1107. 1703. 1937.

roche *f. I Fels. Sg. N.* 511; *A. 198.* 850. 1383.

roele *f. I Rädchen (Zeugmuster). Pl. A.* -s pálies a r. *1396.*

roiste *wuchtig. m. Sg. A.* 1925.

rumpre *sw. II zerreissen. Pr.* 3. runt 1833; *Pf.* 3. rumpit *421.*

runcin *m. II Lastpferd. Sg. A.* 387. *389.*

rostir *sw. III^b rösten. P. Pf. m. Sg. A.* rosti *1411^a. 1416^a. 1430; m. Pl. A.* rostiz *1410. 1415. 1428.*

rute *f. I Weg. Sg. A. 341. 351.*

rover *sw. I erbitten 825.*

S.

s' = sa *s.* sun; s' *s.* se.

sa *s.* sun.

sable *m. I Sand. Sg. A.* 230. 1118.

sablun *m. II Ufersand, Strand. Sg. A.* 1139. *1180.* 1892.

sage *klug. m. Sg. N.* -s 57. 75. 117. 182. 909; *Adv.* sagement 1480. 1638. 1660. 1979.

saignier *sw. I zur Ader lassen* 1939.

saillir *sw. III^a springen Inf. 240. Pr.* 3. salt 868. 1073. 1497. 1900; 6. saillent 1108. 1698; *Sbj. Pr.* 3. saillet *322*; *P. Pf.* sailli *516. 551.*

sain, e *gesund. m. Sg. N.* -s 625. 1369; *Pl. N.* 528. 595.

saint, e *heilig. m. Sg. N.* sainz 547; *Pl. A.* cors sainz 18. 44 *Reliquien*; *f. Sg. V.* 799. 815; *A.* 805. 810. 817. 823. 902. 903. 907; *Pl. A.* -s 814.

saisir *sw. III^b ergreifen, in Besitz nehmen. Kond.* 1. saisireie 1474.

salandre *Art Schiff (vgl. Anm. zu* 189). *Pl. A.* -s 189. 1095. 1108.

sale *f. I Saal. Sg. A.* 1495.

salf, salve *heil, wohlbehalten; sicher. m. Sg. N.* sals 1369; *Pl. N.* 595; *f. Sg. N.* salve 1659.

sals, e *salzig. f. Sg. N.* 866; *A.* 715. 848. 854.

salvage *wild. f. Sg. A.* 770.

salver *sw. I retten. Sbj. Pr.* 3. salt 36; *P. Pf.* salvé *1526.*

sambuier *m. II Damenpferd. Sg. A. 1550.*

sanc *m. II Blut. Sg. N.* sans 844. 1164. 1203; *A.* 766. 852. *892.* 1819. *1890. 1892.*

saner *sw. I heilen. Inf. 1149. 1189. 1941*; *P. Pf. m. Sg. N.* sanez *1154. 1193.*

sanglant, e *blutig. f. Sg. A.* 493. 498. 945. 951.

sartir *sw. III einfassen, besetzen. P. Pf. m. Pl. A.* sartiz *238.*

saveir *st. III^a wissen, verstehen. Pr.* 1. sai 962. 1252. 1536; 2. sez 463. 617. 657. 668. 681. 685. 980. 989^a. 990. 995. 1001; 3. set 58. 183. 640. 910. 1263. 1938; 5. savez 597; *Pf.* 1. soi 115. 122. 582. 1917; 3. sout 339. 846. 870. 1232; 6. sourent 218; *Kond.* 5. savriëz 1972; *Sbj. Pr.* 3. sachet 708; *Impf.* 6. soüssent 111.

se *s.* si.

se *Pron. refl. konj. m. f. sich. Sg. A.* 388. 399. 400. 633. 634. 720 *u. s. w.*, s' 191. 330. 335. 340. 341 *u. s. w.*; *f.* s' 1030; *Pl. A.* 120. 627 *u. s. w.*, s' 230. 331. 336. 470. 572 *u. s. w.*

seeir *st. II sitzen. Pr.* 1. sié 1958; *Pf.* 3. sist 325. 445. *1796*; 6. sistrent 536. 1171. 1301; *P. Pr.* seant 1169. 1213.

sei *Pron. refl. abs. Sg.* 392; *Pl.* 1568.

seif *f. II Durst. Sg. N.* 843; *A.* 713.

seignur *m. III Herr. Sg. N.* sire 149. 168. 305. 1260. 1276. 1279. 1387. 1390; *V.* sire 51. 70. 130. 170. 297 *u. s. w.*; *A.* 289. *485. 487.* 529 *u. s. w. 565. 1257. 1265. 1273. 1306. 1318*; *Pl. N.* 1097. 1687; *V.* 74. 107. 303. 453. 486 *u. s. w. 1255.*

seir *m. II Abend. Sg. A.* 119, *vgl.* erseir.

seisante *Num. sechzig* 1393. 1804.
sele *f. I Sattel. Sg. N.* 1551; *A. 370. 499. 701. 704. 1213. 1560. 1664. 1835.* 1852. *1928. 1960*; *Pl. A.* -s *229. 1117.* 1963. *1964.*
semblant *m. II Aussehen. Sg. A. 1893*; s. faire 1575 *Miene machen.*
sembler *sw. I gleichen, ähnlich sein 830.*
sen *m. II Sinn, Verstand. Sg. A.* 577 at le s. desvé *ist verrückt.*
sené, e *klug, verständig. m. Sg. N.* -z *1016. 1460. 1464. 1628.*
senestre *links. m. Sg. A. 142.* 845. 863. 889. *1079. 1082.* 1222. *1504*[b]. 1666; *f. Sg. A.* 779. 1218; sur s. *nach links 1172. 1298*[a]. *1302*, desur s. 1138.
sengler *m. II Eber. Sg. N.* -s *862. 1497*; *A. 865.* 1047. 1406; *Pl. N. 580.*
sentier *m. II Pfad. Sg. A. 929.*
sentir *sw. III*[a] *fühlen. Pr.* 2. senz 631; 3. sent 349.
senz *Prp. ohne* 203. 289. 306. 474. 490. 1028. 1392. 1581.
serjant *m. II Schildknapp. Sg. A.* 1578.
sermuṇ *m. II Predigt. Sg. A.* 1940.
serrer *sw. I drücken. Pr.* 3. serret *369.*
servir *sw. III*[a] *bedienen Inf.* 1279. *1450.* 1490. *1749. Pr.* 3. sert 1069. 1241. 1403; *Pf.* 3. servit 1044. 1045. 1403[a].
ses *s.* sun.
sestier *m. II Mass. Sg. A.* 1058. 1417. 1431. 1798.
set *Num. sieben. N.* s. cent 32. 492; *A.* 94, s. cenz 26. 531.
sevrer *sw. I trennen, sich t. Pf.* 6. sevrerent 697. 1135. 1137; *P. Pf. m. Pl. A.* sevrez *1238. 1568.*
si *s.* sun.
si *Adv. so, auf diese Weise* (*vgl.* issi *419*) 16. 42. 168. *892.* 893 *u. s. w.*; *so . . . also* 508 (*vgl. Anm.*) si cum *s.* cum; si . . . que *Konj. so dass* 509. 1419. 1670.
si (*lat.* si) *Konj.* 1) *wenn, auch wenn* 54. 64 (*vgl. Anm.*) 132. 169. 178 *u. s. w.*; se 59. 76. 157. 175. 184 *u. s. w.*; s' 201. — 2) *ob* 635 (*vgl. Anm.*) 653. 686. 991 *u. s. w.* se 658. 669. — 3) si (*lat.* sic) *und* (*unmittelbar vor dem Verb. finit.*) 8. 92. 108. 158. 163 *u. s. w.*; sil = si le 126. 959 *u. ö.*; sim = si me 1779; si 'n = si en 97. 143. 347; sis = si les 517. 552. 1395 *u. s. w.*; si 'st = si est 86. 235 *u. s. w.* — 4) *den Nachsatz einleitend, so*: 63. 68. 253. 527. 529 *u. s. w.*; sis = si les 70. 209. 968 *u. s. w.*
siecle *m. I Welt* (*im Gegensatz zum Himmel*). *Sg. A.* 808.
sil = si le.
sim = si me.
siure *sw. II folgen. Pr.* 6. siwent 144. 147; *Pf.* 3. siwit 351; *Sbj. Ipf.* 3. siwist *411*; *P. Pr.* siwant *1889.*
sire *s.* seignur.
sis = si les.
sis *s.* sun.
socurre *st. III*[d] *helfen. Inf.* 362. *651.* 970; *Imp.* 2. socor 1007. 1032; 5. socurez 1584. 1779. 1821; *Sbj. Pr.* 2. socures 979. 989[l]; 3. socuret 680.
socurs *m. II Hilfe. Sg. A. 564.* 954.
sue *s.* suen.
suëf *sanft, milde. Adv. 1010. 1070. 1331.* 1452. *1477. 1488. 1493. 1624.* 1739. 1888.
suen *Pron. poss. seinige. m. Sg. N.* -s 69. 1438. 1596; *A.* 987; *Pl. A.* -s 65; *f. Sg. N.* sue 894; *A.* sue 1319.
suffraite *f. I Mangel. Sg. A. 483.* 1747. 1760.
suffrir *sw. III*[a]. *dulden, ertragen.*

Inf. 291. 1531. 1645; soffrir 1597; *Pf.* 3. suffrit 314; soffrit *823.*

sụl, e *allein m. Sg. N.* -s 220[a]. 607. 761. 762. 1130. *1131.* 1165. 1350. 1387; *A.* 700 1160. *1311.* 1861; *Adv. nur* 87. 603. 734. 746. 764. 774. 1018. 1196. 1558. 1561. 1665. 1730. 1804.

soleil *m. II Sonne. Sg. N.* -z 235. 1733; *A.* 807.

soleir *st. pflegen. Impf.* 3. soleit 1740. 1741. 1758.

solier *m. II Söller. Sg. A.* 941. 1512.

soller *m. II Schuh. Sg. A. 1030.*

solụnc *Prp. nach, gemäss*: 177. 575. 591. 1369.

sụm *m. II Gipfel. Sg. A.* 496.

sụn *Pron. poss. sein. m. Sg. N.* sis 704. 706. 798. 833 *u. s. w.*; *A.* sun 9. 30. 98. 116. 142 *u. s. w.*; *Pl. N.* si 1272; *A.* ses 8. 219. 270. 271. 310 *u. s. w.*; *f. Sg. A.* sa 32. 83. 139. 146 *u. s. w.*; s' 268. 316. 734. 796. 1534 *u. s. w.*; *Pl. N.* ses 716; *A.* ses 368. 920. 1140. 1181 *u. s. w.*

suer *s.* sorur.

sụr *Prp. auf, über*; *hin auf* 269 439. 520. 551. 788 *u. s. w.*; *an* (*Meer, Fluss*) 1020 s. mer, 937 s. Girunde; s. destre *rechts* 1924; s. senestre *nach links* 1172. 1298[a]. 1302; *übertragen*: 1253. 1259. 1637. 1683.

sụre *Adv. in* curre sure a qn. *jemanden bestürmen* 763. 926. 1794.

sorụr *f. III Schwester. Sg. V.* suer 947. 1017. 1287. 1334. 1359. 1435 (*Anrede Wilhelms an seine Gemahlin Guiburc*).

sụrveeir *st. I überblicken. Imp.* 5. surveez 163; *Fut.* 1. surverrai 169.

sụrvenir *st. III[c] hinzukommen. Pf.* 3. survint 1145.

sụstenir *st. III[c] stützen, refl. halten. Pr.* 3. sustient 895; 6. sustienent 500.

sovenir *st. III[c] unpers. sich erinnern Inf. 241. Pf.* 3. sovint 1246.

sovent *Adv. oft* 7. 763.

sụz *Prp. unter, unterhalb* 229. 704. 766. 1117. 1394. 1395. 1557. 1834. 1839. 1884.

sụzpoier *sw. I stützen. P. Pr.* suzpoiant *737.*

sus *Adv. oben* 1239. 1282. 1360. 1838. 1847. 1873. 1923; *hinauf auf* 1900.

T.

t' = ta *s.* tun; t' = te *s.* te.

ta *s.* tun.

table *f. I Tisch, Tafel. Sg. A. 1046. 1404*; *Pl. A.* -s 1698.

taisir *st. III[a] schweigen. Imp.* 2. tais 308. 465. 692; 5. taisiez 1253. 1259.

talent *m. II Belieben. Sg. A. 967.* 1465.

tameir *st. fürchten* 486.

tamis *Sieb*; pain a t. *Brot aus gesiebtem Mehl 1049. 1051. 1057[a]. 1409. 1414. 1427.*

tant. 1) *Adj. so viele*; *m. Pl. N.* 292; *A.* tanz 110; *f. Pl. A.* tantes 1948; *unflektiert Pl. A.* tant 175. 772. 773. 830. 874. 1813, t. de 1608; *Neutr. soviel* 359. 406. 1156. 1194. 1408. 1648, t. de 1208. — 2) *Adv. so sehr* 78. 1452. 1935. 1936. 1945. 1968; t.... que *Konj. so ... dass* 394. 699; *solange ... bis* 6. 401. 458. 1070. 1072. 1235. 1493. 1496. 1580; t. cum *Konj. solange als* 311. 514. 546. 595. 766. 1205. 1513. 1586; t. dementiers que 1964

während; a t. 1185 *indem, in diesem Augenblick*; pur t. que 1274 *weil.*

tapiz *m. II Teppich. Pl. A.* 1701.

targe *f. I Tartsche, Schild. Sg. Vok.* 722; *A.* 138. *323.* 373. 380. 433. *443.* 646. 1080. 1503. 1546. 1734. 1826. 1831. 1837.

tastuṇer *sw. I betasten, streicheln. Pf.* 3. tastunat 1488 (*s. die Anm.*).

te *Pron. pers. konj.* 2. *Pers. Sg.* 1) *Dat. dir* 60. 127. 311. 617. 978. 980 *u. s. w.*, t' 131. 1876 *u. ö.*; jot = jo te 70. 209. 1035; kit = ki te 1877; net = ne te 825. 1007. 1032. — 2) *Akk. dich* 67. 71. 200. 210. 213 *u. s. w.*, t' 175. 206. 277 *u. s. w.*; net = ne te 426. 794. 1938.

tei *Pron. pers. absol. Sg. A.* 2. *Pers. dich* 198. 205. 209. 308. 469. 621 (*so statt* teil, *s. Anm.*) *u. s. w.*

tel *solch, manch*; *wohl, etwa* (*vgl. Anm. zu v.* 492 *und* 1437). *m. Sg. N.* -s 1400; *A.* 527. 629. 1437. 1588. 1599. 1635. 1894; *Pl. N.* 492. 1176; *A.* -s 497. 531. *1235.* 1336. *1355*; *f. Sg. A.* 288. 404. 713. 1341. 1489. 1519. 1742. 1748. 1756; *neutr. A. 1461. 1535. 1650. 1878. 1971.*

tendre *zärtlich. Adv.* -ment 695. 1010. 1331. 1477. 1624. 1735.

tendre *sw. II ausstrecken. Pr.* 3. tent 372; *Pf.* 3. tendit 1168. 1212. 1292. 1930.

tenir *st. III c halten*; (*die Schlacht*) *aufrecht erhalten, leiten Inf. 71. 75.* 79. *86.* 90. *210.* 213. *287. 596. 605. 759.* 870. 1083. *1128 a.* 1174. *1413. 1437. 1456.* 1458. 1504 c. 1588. 1654. *1743. Pr.* 3. tient *633.* 634; 6. tienent 1615; *Pf.* 3. tint 138. 1503. 1553. 1886. 1904; 6. tindrent 227. 1115; *Impf.* 3. teneit 272; *Kond.* 1. tendreie 1449; 3. tendreit 1436; *Imp.* 2. tien 198. 1290. 1981.

tens *m. II Zeit. Sg. A.* a t. *rechtzeitig* 130.

terme *m. II Zeitpunkt. Sg. N.* -s 1426. 1741.

terre *f. I Land, Erde*; *Welt. Sg. N.* 237; *A. 32.* 42. *99. 103. 137. 140. 156.* 190. *226.* 309. 364. *371.* 424. *478. 497. 501. 504. 531. 540. 610. 700. 728.* 738. *785. 798.* 806 876. 883. *946.* 967. *1081. 1114. 1167 a.* 1296. *1299.* 1316. 1351. *1398. 1485. 1502. 1505.* 1581. *1667. 1669. 1785.* 1815. *1829.* 1900. *1925. 1929.* 1963; en t. *164.* 174 *zu Lande*; ceste t. 61. 1595. 1977; la t. 972 *Frankreich*; Saraguce t. *221. 1110*; Terre Certaine *s. unter den Eigennamen*; *Pl. A.* -s 1325. *1392.*

tertre *m. II Hügel. Sg. A. 162.* 173. 186. 192. 216. *220 a.* 397. *496. 608.* 641. 663. 672. *698. 943.* 950. 985. 989 e. 1244. 1249. 1523. *1782 a. 1783. 1824*; *Pl. A.* -s 741.

tes *s.* tun.

teste *f. I Kopf. Sg. A. 122. 136. 702. 725.* 812. 875. 917. 922. *1078. 1171. 1174. 1301. 1401. 1501.* 1814. *1966*; *Pl. A.* -s *224. 536.*

ti *s.* tun.

tierz, ce *Num. dritter. m. A.* 1837.

tirer *sw. I ziehen*; *raufen. Pr.* 3. tiret 345. 479; *Pf.* 3. tirat 368.

tis *s.* tun.

tuaille *f. I Handtuch. Sg. A. 1045. 1403 a.*

tue *s.* tuen.

tuënart *m. II Schild. Sg. A. 1225* (*vgl. die Anm.*).

tolir *sw. III a wegnehmen Inf. 393. Pr.* 1. toil 1572; 3. tolt 724; *Pf.* 1. toli 646; 3. tolit 373. 376. 380. 384.

tun *Pron. poss.* 2. *Pers. Sg. dein. m. Sg. N.* tis 633. 804. 901. 980 *u. s. w.*; *A.* tun 426. 468. 483. 989 g *u. s. w.*; *Pl. N.* ti 1673; *A.* tes 45. 55. 64. 180. 1329; *f. Sg. A.* ta

42. 631. 810. 817. 903 *u. s. w.*; *Pl. N.* tes 627; *A.* tes 814. 961. 1471.

tuen *Pron. poss.* 2. *Pers. Sg. Subst. der deinige. m. Pl. A.* -s 179; *f. Sg. A.* tụe 1034. 1037. 1908 (*adjekt. gebraucht*).

tụr *f. II Turm. Sg. N.* 512.

tordre *st. II drehen. Pr.* 3. tort 479 t. ses mains *ringt die Hände.*

tụrment *m. II Bedrängnis. Sg. A. 555.*

tụrn *m. II Wendung. Pl. A.* turs 763.

tụrner *sw. I (auch refl.) drehen, wenden; zurückkehren; beziehen (1253); Inf. 111. 1096. 1382. 1637. 1686. 1699. Pr.* 2. turnes 619; 3. turnet 273. *335. 340.* 698. 967. 1221; 6. turnent 495. 608. 1857. 1862; *Pf.* 3. turnat 1297. 1298. 1782[a]. 1783; *Fut.* 1. turnerai 294. 589; 2. turneras 793; 4. turneruns *619*; *Imp.* 4. turnum 1792; 5. turnez 416. *1253*; *P. Pf.* turné; *m. Sg. N.* turnez *705. 710.* 936. 971. 1138; *A. 1251*; *Pl. N. 1349*; *A.* 536. 1171. 1301.

tort *m. II Unrecht. Sg. A.* 292. 1629.

tost *Adv. bald, schnell* 196. 258. 417. 432. 438. 615. 634. 916. 1704.

tụt, e *ganz, alle; oft im adverbialen Sinne. m. Sg. N.* tuz 117. 191. 844. 891. 919. 1131. 1165. 1172. *1181.* 1350. 1369; *A.* 328. 448. 852. 882. 927. 1122. 1429. 1851; *Pl. N.* tuit 252. 307. 332. 336. 435. 548. 602. 1729; *A.* tuz 79. 306. 379. 579. 645. 1238. 1268. 1568. 1592. 1803; *f. Sg. N.* tote 237. 331. *349. 356.* 434. 1297. 1298[a]. 1302. 1816; *A.* tote 444. 735. 967. 972. 1261. 1564. 1581. 1667. 1827. 1832. 1838. 1981, tute 324. 1928; *Pl. A.* totes 733. 1474. 1805; *Neutr. A.* 193. 807; par t. 612 *überall*; *Adv.* 206. 318. 440. 587. 789. 1537. 1631. 1795. 1978.

totejụrn *Adv. den ganzen Tag* 739.

tụtpoant *allmächtig. m. Sg. A. 251. 896.*

tụzdis *Adv. alle Tage, immer 78.* 207.

tụzjụrz *Adv. immer, fortwährend* 245.

tụztens *Adv. immer, stets* 10. 1326.

traïner *sw. I schleppen. Pr.* 3. traïnet 401; *Pf.* 3. traïnat 1670; *P. Pr.* traïnant 532. *888.*

traire *st. II ziehen; refl. sich begeben Inf.* 412. *Pr.* 3. trait 18. 44. 787. 1810; *Pf.* 3. traist 318. 796. 863. 1224. 1845; *Fut.* 6. trairunt 266; *Imp.* 5. traiez 467. 1674; *P. Pf.* trait 732; *f. Sg. A.* traite 1883. 1966.

trait *m. II Zug, Schluck. Sg. A.* 1160. 1196; *Pl. A.* traiz 1052. 1058. 1417. 1431.

trametre *st. II schicken. Imp.* 2. tramet 800. 827. 908; *Sbj. Pr.* 3. trametet 565, tramettet 897; *P. Pf.* tramis *752.*

travaillier *sw. I abmühen* 1529. 1643. 1965.

trebuchier *sw. I hinstürzen. Pr.* 3. trebuchet 1829. 1835; *P. Pf.* trebuchié 441. 790.

tref *f. II Zelt. Pl. A.* tres 159.

trei *Num. drei; in A.* t. deie 1557. 1561. 1625, *vgl. Anm. zu den Stellen.*

treis *Num. drei. A.* 66. 319. 422. 712. 778. 804. 841. 901. 1018. 1063. 1128[a]. 1130. 1131. 1217. 1479; t. cenz 497. 641, trente e t. *659. 982.*

trenchier *sw. I schneiden, zerschneiden, abschneiden. Pr.* 3. trenchet 881; *Pf.* 3. trenchat 325. 326. 445. 446. 1848. 1928; *Sbj. Impf.* 3. trenchast 702; *P. Pr.* trenchant *m. Sg. N.* trenchanz

1899; *A.* 139. 777. 916[a]. 921. 1080[a]. 1216. 1504; *Pl. A.* trenchanz 228. 772. 873. 1116. 1807. 1812; *f. Sg. N.* 385.

trente *Num. dreissig. N.* 491. 1141. 1182; *A.* 780. 1142. 1183. 1558, t. e. treis 659. 982, t. mílie 1087. 1101. 1235. 1355. 1509. 1694.

tresbelement *Adv. ganz sacht* 741.

tresbien *Adv. sehr wohl* 563.

tresor *m. II Schatz. Sg. A.* 364.

trespasser *sw. I vorüberreiten. P. Pr.* trespassant 1927.

tresqu'a *Prp. bis* 140. 813. 906. 1123. 1269. 1667. 1688, tresqu'al 1012. 1848.

tressaillir *sw. III[a] hinüberspringen 394.*

trestụrner *sw. I flüchten 1342.*

trestụrneụr *m. III Ausreisser. Sg. A. 1310.*

trestụt *Adv. ganz und gar* 1416.

triés *Prp. hinter* 239. 715. 1213. 1842. *Adv.* l'arçun de triés *274 hinterer Teil des Sattels.*

trinité *f. II Dreieinigkeit. Sg. A. 899.*

triwe *f. I Waffenstillstand. Sg. A.* 510; *Pl. A.* -s 545.

trụble *verstört. m. Sg. A.* troble 1170. 1300; *Pl. A.* -s 535.

trobler *sw. I trüben. P. Pf.* troblé *527. 869. 1161. 1197*; *m. Sg. N.* troblez *849.*

trop *Adv. zu sehr* 1433. 1528. 1642.

trover *sw. I finden Inf. 846. 1005. 1603. Pr.* 3. truevet 24. 699. 968; 6. truevent 531; *Pf.* 3. trovat 708. 787; 4. trovames 1773; *P. Pf.* trové *526. 1366*; *m. Sg. N.* trovez 930. *1377.*

tu *Pron. pers. konj.* 2. *Pers. Sg. N. du* 52. 67. 132. 171. 173 *u. s. w.*; tul = tu le 979. 1652; tum = tu me 810; tus = tu les 205.

tuër *sw. I töten. P. Pf. m. Pl. A.* tuëz *581.*

tul = tu le.

tum = tu me.

tus = tu les.

U.

hui *Adv. heute* 261. 483. 682. 1002. 1584. 1626, ui 581; ainc ui *noch heute s.* ainc.

uit *Num. acht. A.* 108.

un, e 1) *Num. eins*; *Akk.* 195. 307. — 2) *unbest. Artikel*: *m. Sg. N.* uns 21. 346. 389. 490 *u. s. w.*; *A.* 3. 136. 141. 179 *u. s. w.*; *f. Sg. A.* 102. 135. 138. 143 *u. s. w.*; *Pl. A.* unes 101. 941.

user *sw. I anwenden, gebrauchen 1025.*

V.

vaillant *tapfer. Sg. N.* vaillanz 357. 557. *673. 989[a]*; *A.* 922. 1132. 1308; *Pl. N. 333.*

vaissele *f. I Geschirr, Gefäss. Sg. A.* 1701.

val *m. II Tal. Sg. A.* 166. 179. 192. 199. 218 *u. s. w. 771. 775. 780. 915. 918. 1141. 1146. 1214; Pl. A.* -s 401. 740. *769.*

valụr *f. II Tapferkeit. Sg. A. 1268.*

vanter *sw. I refl. rühmen. Inf. 1611*; *Fut.* 2. vanteras 426. 794; *P. Pf.* vanté *120.*

vassal *m. II Krieger. Sg. N.* -s 1377; *A. 767. 917. 1142.* 1275. *1293.* 1603. *1809*; *Pl. A.* -s 241. *1136.*

vassalment *Adv. kriegerisch, tapfer* 420. 1810.
vasselage *m. II Tapferkeit. Sg. N.* -s *1750*; *A.* 833. 878.
vavassur *m. II niedere Vasallen*; *Pl. N.* 1614 *Vok.* vavasur 1594. *A.* -s 1591 vavasurs 1608.
veeir *st. I sehen Inf.* 1662. *Pr.* 1. vei 154. 243. 950. 1200. 1249. 1523. 1619; 2. vez 179; 3. veit 413. 959. 1055. 1421. 1516. 1736. 1802. 1893; 5. veez 542. 594. 752; 6. veient 538. 613. 1787; *Pf.* 1. vi 110. 1739. 1757; 3. vit 104. 188. 347. 392 *u. s. w.*; 6. virent 216. 521. 1513. 1515; *Impf.* 2. veeies 361; *Fut.* 2. verras *1291.* 1314. 1540. 1742; 4. verrum 765; 5. verrez 753; *Imp.* 5. veez 285. 1634; *Sbj. Pr.* 3. veiet 200; *Impf.* 1. veïsse 361; 3. veïst 240. 522; *P. Pf.* veü 153; *m. Pl. A.* -z 205.
veie *f. I Weg. Sg. A.* 739. 870 tote veie 69 *stets*; *Pl. N.* -s 342.
veillier *sw. I wachen* 1530. 1644.
veintre *sw. II besiegen*, v. la bataille, le champ. l'estur *in der Schlacht siegen, die Schlacht gewinnen. Inf.* 643. 677. 989[i]; *Pf.* 6. venquirent 671. 989[d]; *Fut.* 1. veintrai 591; 4. veintruns 59. 209. *563.* 575; veintrum 70. 72. 76. 177. 184. 253. 489. 754. 767. 829; *Sbj. Pr.* 2. venques 67; *P. Pf.* vencu *765*; *f. Sg. A.* vencue 1092. 1343. 1370. 1682. 1983; *unflektiert* 836; *f. Pl. A.* vencues *1948.*
veir, e *wahr, echt*; *m. II Wahrheit. m. Sg. N.* -s 809 *Vok.* 899; *A.* 977; *Pl. A.* -s 18. 44; *Adv.* veirement 24. 809. 816.
veire *Ausruf wahrhaftig!* 303.
veisin *m. II Nachbar. Sg. A. 1059. 1432.*
vels *Adv. wenigstens* 1197.
veltre *m. II Windhund. Pl. A.* -s 1572.
vendre *sw. II verkaufen. Kond.* 1. vendreie 1163.
vengier *sw. I rächen. Imp.* 4. venjum 514. 546; *P. Pf. m. Sg. N.* vengiez 1920.
venir *st. III[c] kommen. Inf. 81.* 1667. *1802. 1902*; *Pr.* 3. vient 59. 76. 184. 488. 954 mielz vus v. 1455. 1457 *anstehen, geziemen*; 6. vienent 517. 552. 616. 1800; *Pf.* 1. vinc 641. 663. 672; 2. venis *793*; 3. vint 100. 126. 193. 402 *u. s. w. 1446*; *mit Gerund.* 853. 1214. 1885; 6. vindrent 151. 1566; *Impf.* 6. veneient 64; *Kond.* 1. vendreie 1348; *Sbj. Pr.* 2. vienges 989[k]. 994; 3. vienget 65. 66. 651. 656. 667. 679. 684. 754. 912. 1004. 1397; *Imp.* 2. vien 1820; *P. Pr.* venant *243*; *P. Pf.* venu *m. Sg. N.* venuz 15. 41. 1019. 1368; *Pl. N.* 456.
venjance *f. I Rache. Sg. A.* 507.
vent *m. II Wind. Sg. N.* venz 1096. 1382. 1668. 1686; *A.* 102.
venteler *sw. I flattern lassen. Pr.* 3. ventelet *1668.*
ver *m. II Eber. Pl. N.* 580.
vergoigne *f. I Scham, Schande. Sg. A. 347.*
verité *f. II Wahrheit. Sg. A. 952. 1359.*
vermeil, le *rot. m. Sg. N.* -z 891; *f. Sg. A.* 317. 499. 735.
verne *Schiffschnabel* (*vgl. Anm.*). *Pl. A.* -s *153.*
vers *Prp. hin gegen, in der Richtung auf* 137. 156. 187. 226. 273. 615. 738. 1107. 1114. 1211. 1502. 1703. 1865. 1925; v. mei 687 *mir gegenüber*; *gegen* (*feindlich*) 45. 88. 1453.
vert *grün. m. Sg. N.* verz 1157; *A.* 136. 1078. 1501; *Pl. A.* verz 224; *f. Sg. A.* 520.
vertu *f. II Kraft. Sg. A. 631.* 1226.
vespre *m. I Abend. Sg. A.* herseir

v. 211 *gestern A.*; *im Refrain* lunsdi al v. *11. 89. 150. 202. 212. 220. 405. 430. 450. 473. 489. 606. 696. 760. 784. 838. 933. 1042. 1065. 1587. 1680. 1763*; juesdi al v. *1129. 1166. 1210. 1229. 1298. 1402. 1484*; *Pl. A.* -s *Vesper 29. 36. 123. 127. 940.*

vestir *sw. III*[a] *anlegen. Sbj. Pr.* 3. vestet *223*; *Pf.* 6. vestirent 135. 1077. 1500. 1543.

viande *f. I Lebensmittel. Sg. A.* 1784.

vie *f. I Leben. Sg. A.* 257; *Pl. A.* -s 197. 259. 415[a].

vieil *alt. m. Sg. N.* -z 512. 1338.

viez *alt*; de viez *Adv. von alters her, lange schon 462. 1288.*

vif, ve *lebendig*; *m. II der Lebende. m. Sg. N.* vis *83. 311. 1128. 1748. 1793*; *A. 361. 758.* 766. 768. 1005. 1040. *1444*; *Pl. N. 514. 546. 595*; *A.* vis 530; *f. Sg. A.* 518. 553.

vigne *f. I Weinberg. Pl. A.* -s 583.

vigoṛus, e *kräftig. m. Pl. N.* 1616.

vil *niedrig, gemein. m. Sg. N.* -s *1434*; *A.* 1310; *Pl. A.* -s *79*; *f. Sg.* N. *207*; *Adv.* vilment *kläglich* 1060. 1433. 1524.

vilté *f. II Niedrigkeit, Verachtung. Sg. A. 1341. 1519.*

vin *m. II Wein. Sg. N.* -s *1776*; *A. 91. 96.* 116. 526. *1050*[a]. *1058.* 1160. 1161. 1196. 1241. *1412. 1417. 1431.* 1700. 1764. *1778. 1798.*

vint *Num. zwanzig. N.* 1146. 1184, v. mil 64. 1861; *A.* 571. 578. 746. 749. 861. 1647, v. mil 153, v. mílie 1688.

vírgene *f. I Jungfrau. Sg. Vok.* 799; *A.* 803. 900.

vis *m. II Antlitz. Sg. A. 695. 1054.* 1170. 1300. *1420. 1422. 1735. 1904*; *Pl. A.* 535.

vis *s.* vif.

visiter *sw. I aufsuchen 530.*

vivre *st. II leben. Kond.* 1. vivreie 1761.

voidier *sw. I leeren. P. Pf.* voidié 1052.

volenté *f. II Wille. Sg. A.* 1062. *1069. 1367.*

volentiers *Adv. gern, eifrig* 459. 538. 616. 1391. *1579. 1585.*

voleir *st. III*[c] *wollen*; *mögen. Pr.* 1. vueil 277. 362. 1278. 1327. 1463. 1574. 1662; 3. vuelt 578. 1392; 6. vuelent 928. 1342; *Pf.* 2. volsis 826; 3. volt 262. 411. 412. 1014; *Impf.* 5. voliëz 1573; *Fut.* 1. voldrai 1033. 1536. 1541; *Kond.* 1. voldreie 1450. 1749.

vṵs *Pron. pers.* 2. *Pers. Pl. ihr, euch.* 1) *konj. N.* 82. 112. 113. 114. 305 *u. s. w.*; *Dat.* 1. 37. 305. 315 *u. s. w.*; *A.* 467. 485. 509 *u. s. w.* — 2) *absol. A.* 503. 539. 1619 *u. s. w.*; es vus *siehe da!*, *vgl.* es.

vostre *Pron. poss.* 2. *Pers. Pl. euer.* 1) *Adj. m. Sg. N.* 1946; *A.* 1056. 1199. 1354. 1584. 1622; *Pl. N.* 507; *A.* voz 506. 510. 543. 544. 1572; *f. Sg. A.* 466. 1757. 1912. 1960; *Pl. N.* voz 1946; *A.* voz 453. 585. 618. 1195. 1474. — 2) *Subst. der eurige m. Sg. N.* 305; *A.* 1956.

voz *s.* vostre.

Eigennamen.

Adam *der erste Mensch.* *A.* 808.

Aimeri *Vater Guillelmes, Grossvater Viviëns.* *A.* *300.* *1440.*

Alderụfe *Heide.* *A.* paien A. *378.* *639.* *644.*

Aluez, les, *bewaldete Gegend, heute* les Alleux. *Pl. A.* Aluez 17. 43. 966; A. de l'Archamp 679. 989[k].

Arabe *Arabien.* *A.* 229. 375. 1117. 1127.

Arabi *Arabisch, Araber.* *Sg. A.* *1909*; *Pl. N.* Arabit *62*; *A.* Arabiz *67.* *73.* *76.* *85*; Arrabiz *93.* *542.* *754.*

l'Archamp *Schlachtfeld.* *A.* 6. 20. 38. 145. 148. 151. *247.* 549. *719.* 723[a]. 727. *730.* *744.* *746.* 835. 944. 994. 1088. 1091. 1232. 1327. 1348. 1380. 1388. 1401. 1510. 1539. 1566; les Aluez de l'Archamp *679.* *989*[k].

Balçan, Balzan 1) *Pferd der Guiburc.* *N.* -s 1888; *A.* Balçan 1559. 1663. 1669, le B. 1744, Balzan 1550. — 2) *Pferd Deramés.* *V.* -s 1936. 1945.

Barbarin *Berber.* *Sg. N.* -s 775. 915. 919. 1214; *Vok.* *791.*

Barzelụne *Barcelona.* *A.* 934. *935.*

Beụrges *Hauptstadt von Berri, Bourges.* *A.* *22.* *24.* 341. *354.* 402.

Bernart de Bruban *Bruder Guillelmes.* *A.* 672. 989[e].

Berri *Grafschaft.* *A.* 161. *359.*

Bertram *Bernarts Sohn* (*vgl.* 672). *A.* le cunte B. *674.* *989*[f].

Bueve Cornebut *Markgraf, Vater Viviëns und Guis.* *A.* 299. 1439.

Bụrdele *Bordeaux.* *A.* 937. 1020.

Bụrel *Heide.* *A.* 379. 645.

Breher *viell. für Treher s. Anm. zu* 654. *A.* 654. 992.

Bruban *vgl. Anm. zu v.* 672. *A.* *672.* *989*[e].

Charle *Karl der Grosse.* *A.* *329* Ch. Maigne 1270.

Chastele *Kastilien.* *A.* *141.* *1504*[a].

Clodoveu *Chlodwig.* *A.* 1264.

Cordres *Cordova.* *A.* *13.* *39.* *963.* 1198.

Cornebut *vgl.* Bueve, *und Einleitung.* *S.* 299. 1439.

Crestiën *Christ.* *Pl. A.* -s *930.*

Dampne Deu *s.* Deu.

Deramé *Sarrazenenkönig.* *N.* Deramez 13. 39. 963. 971. *1092.* *1343.* *1595.* *1682.* 1891. 1922; *A.* *1088.* *1233.* *1371.* *1510.* *1688.* *1957.* *1961.* *1976*; Deramed 3. 37. *59.* 128. 145. 148. *184.* *214.*

Deramed *s.* Deramé.

[1]) Deu, De *m. II Gott, Christus. N.* Deus 36. 309. *809.* 1339. 1653; Dampnes Deus 822 *Herrgott*; *V.* Deus 106. 697. 803 814. 830. 907. 976. 1005. 1176. 1747. 1760. 1762. 1764; Deus, aïe! *Gott, hilf! Schlachtruf der Normannen* 676. 989[h], *vgl. die Anm.*; D. veirs de glórie 899; Dampnes Deus 911; *A.* 169. 294. 312. 564. 600. 815. 816. 885. *1008.* 1041. 1265. *1514. 1538. 1626*; De *589. 1162*; De he *Gottes Hass, Fluch* 131; Deu celestre 1043; D. le tutpoant 251; Deu de glórie 1424. 1526; altisme De, Deu *1071. 1468. 1494*; bataille De 1470 *Geistlichkeit*; par Deu! *bei Gott!* 1056. 1248. 1305. 1367; pur Deu! *um Gott* 485. 549. 562. *573.* 688. 998; pur Deu merci 1255; pur Deu, merci 751. 1061; merci, pur Deu *1527*; pur amur Deu, merci 505. 541. 592; merci, pur amur De, Deu *107. 1017. 1277. 1321. 1334. 1353 vgl. Anm. zu v.* 72; la merci Deu *Gottes Gnade 177. 575. 591. 1369*; de Deu cine cenz merciz! 303; a Deu beneïçun 267. 567 *mit Gottes Segen*; Dampne De *1199.*

Estiévenes *Stephanus, der erste Märtyrer. N.* 547.

Estuṛmi *Neffe Tiedbalts von Bourges N.* -s 34. *60.* 77. 267. *283. 412. 418. 973*; *Vok.* 243. *256.* 264. *414*; *A.* 25. 30. *92. 97.* 125. *242. 408* = *Sturminius aus Bourges, vgl. Zeitschr.* XXIX, 644.

Eve *Eva. A.* 808.

Fierebrace *Beiname Guillelmes. A. 449. 481.*

Flori *Fleury-sur-Loire. A.* 655. 993.

Flovent *Sohn des Clodoveu. A.* 1266.

Franc *Franke. Sg. N.* Frans *733.* 1073; *A. 668. 897*; *Pl. N. 671. 989*[d].

France *Frankreich. A.* 16. 477. 828. 965. 1261. 1267. 1374. 1609. 1791.

Franceis *Franzose. Pl. N.* 296. 457. 520. 602. 608. 1126. 1729; *Vok.* 451; *A.* 193. *985*; *Gen. Pl.* Francuṛ *1264.*

Girart *Neffe Guillelmes. N.* Girarz 355. 357. 386. 413. 419. 432. 437. 691. 698. 705. 717. 721. 962. 977. 1051. 1067. 1072. 1073[c]. 1076. 1082. *1138.* 1152. 1789; *V.* Girarz 352. 461. 463. 465. 625. 631. 633. 635. 652. 961. 1148. 1175; *A.* 351. 368. 407. 459. 603. 623. 752. 936. 944. 958. 1044. 1132. 1147. 1167[a].

Girart = G. de Vienne *Sagenheld. A.* 1271.

Giruṇde *die Gironde* 15. 41. *937.*

Giruṇde *Akk. Stadt, heute Gerona in Spanien 377. 638.*

Guṇi *Neffe Guillelmes, Bruder Viviëns. N.* 1460. *1438. 1448.* 1514. 1515. 1555. 1559. 1563. 1628. 1663. 1681. 1782[a]. 1783. 1824. 1845. 1868. 1878. 1889. *1907.* 1965. 1971; *V. 1737.* 1820; *A. 1734. 1781.*

Guṇibuṛc *Guillelmes Gemahlin. N.* 942. 1006. 1029. 1044. 1055. 1069. 1083. 1231. 1238. 1241. 1299. 1304. *1317.* 1352. 1403. 1421. 1488. 1504[a]. 1504[c]. 1511. 1514. 1516. 1527. 1542. 1552. 1553. 1871; *Vok.* 1061. 1284. 1290. 1305. 1358. 1362. 1366. 1483; *A.* 685. 956. 995. 1013. 1053. *1133. 1178.* 1210[b].

---

[1]) *Das Wort* Deu *wäre von Herrn K. besser in das vorstehende Glossar unter die Gattungsnamen aufgenommen worden. Suchier.*

1332. 1419. 1450. 1459. 1475. 1625. 1739. 1757.

Guillelme *Wilhelm, Markgraf von Bordeaux und Barcelona. N.* -s 5. 65. 68. 168. 935. 940. 947. 959. 976. 1005. 1009. 1061. 1073[a]. 1145. 1165. *1167.* 1175. *1177.* 1185. 1204. *1211.* 1227. *1230.* 1256. 1260. 1304. 1317. 1330. 1352. 1414. 1435. 1453. 1462. 1476. 1486. 1496. 1497[a]. 1504[b]. 1567. 1583. 1591. 1623. 1651. 1660. 1672. *1681.* 1736. 1762. *1764.* 1771. 1802. 1858. 1859. 1863. 1866. 1872. 1882. 1902. 1914. 1923. *1927. 1930.* 1940. 1951. 1952. 1962. *1967.* 1979. *1983*; G. al curb nes 1086. 1368. 1508; *Vok.* -s 970. 1035. 1286. 1289. 1321. 1765. *1830. 1836.* 1907; *A. 12. 31.* 63. 71. 74. *90. 124. 129.* 201. *203.* 210. *213.* 381. 428. *431. 455. 474.* 487. *490.* 565. *636.* 637. 648. 657. 668. 744. 753. 800. 897. 932. *934.* 1031. 1055. *1066.* 1073[a]. 1100. 1121. 1128. 1179. 1244. 1259[a]. *1395.* 1423. 1441. 1693. 1730. 1781. 1790. 1794. 1801. 1825. 1934; G. Fierebrace 481; G. al curb nes 87. 301. 831. 956. 1683; G. ot le curb nes 56. 118. 132. 181. 827. 908. 1232. 1513. 1540.

Guiot *der kleine Gui, vgl.* Gui. *N.* Guioz 1535. 1553. 1650. 1671. 1795. 1850. 1872; *V.* Guioz 1517. 1524; *A.* 681. 1001. 1512. 1617. 1932. 1942. 1954.

Guischart *Neffe der Guiburc. N.* Guischarz *1041.* 1191; *V.* Guischarz 1188; *A.* 1033. *1035.* 1133. 1187. *1220. 1228. 1290.*

Hungre *Ungar. Sg. A. 376*; *Pl. N. 640.*

Jhesu *Jesus. N.* -s 436; *A.* 896.

Liart *Pferd Guillelmes. A. 1808.*

Limenes *Stadt in Kent. A.* L. la cité 653. 991.

Loowis *König Ludwig von Frankreich. N.* 662. 984. 1918; *A. 508.* 566. *753. 795.* 800. 828 898. 1257. 1609. *1791*; Looïs *61.* 455.

Mahom *Gott der Sarazenen. A.* 1788.

Mahomet (*ebenso*). *A.* 1201.

Marches = M. de Bretagne *die Bretonische Mark. A.* 17. 43. 966.

Marie *die Jungfrau Maria. V.* sainte M. 799. 815.

Munjoie *Schlachtruf* (enseigne Charle, e. des noz, e. Fierebrace). *A.* 329. 442. 449. 642. 664. 986. 1074. 1498. 1803. 1830. 1836; Muntjoie 1104. 1696.

Normant *Normanne, Bewohner der Normandie. Pl. A.* Normanz *676. 989[b].*

Olivier *Held Karls des Grossen. A.* 1271.

Orenge *Orange. A.* 670. 989[c].

Pepin *Pippin. A.* 1269.

Raher *cf.* Rahel *Freund Viviëns. A.* 987, *vgl. Anm. zu v.* 665.

Rahel *cf.* Raher. *A.* 665.

Riu, le *m. II Kanal, la Manche. A. 84.* 1601, *vgl. Anm. zu v.* 84.

Rollant *Sagenheld. A.* 1270.

Romanz *m. II Romanische Volkssprache. A.* 624. 1333. 1423. 1570. 1593.

Saragunce *Saragossa. A.* 221. 224. 1110.

Sarazin 1) *Sarazene, Heide. Sg. N.* -s 1933. 1944; *A.* 701. *1910*; *Pl. N.* 221. *818.* 851. 1094. 1110. 1345. 1349. 1685. *1800.* 1854. *1862.* 1880; *A.* -s 105. 396. 554. 569. 748. 1384. *1773. 1905*; Sarazinur,

alter Gen. Pl. in rei S. *3 König der Sarazenen.* — 2) *Sarazenisch, heidnisch. f. Sg. N.* Sarazine 200; *A.* 661. 983[a].

Sarazinuṛ *s.* Sarazin.

Terre Certaine *Festland, vgl. Einl.* XLIII *ff. N.* 1706; *A.* 1098. 1689; Certaine Terre *231. 1120.*

Tiedbalt l'esturman *Heide. A.* 670. 678. 989[c]. 989[j].

Tiedbalt *Graf von Berri. N.* Tiedbalz 23. 29. 33. 47. 49. 80. 91. 97. 101. 106. 116. 123. 129. 133. 142. 146. 152. 154. 161. 185. 187. 220[a]. 254. 261. 272. 283. 340. 347. 367. 388. 395. 402. 463. 973; *Vok.* 46. 51. 60. 170. 358; *A.* 22. 36. 126. 216. 232. 332. 372. 382. 426. 649.

Tuṛleu *Heidenkönig. A.* 658. 981.

Viviën *Markgraf, Sohn des Markgrafen Bueve Cornebut und einer Schwester Wilhelms. N.* -s 31. 51. 72. 82. 98. 115. 121. 155. 160. 165. 170. 204. 242. 260. *279.* 376. 460. 475. 496. 568. 582. 745. 747. 749. 792. 853. 864. 886. 974. 980. 989[a]. 990. 1026. 1472. 1856; *Vok.* -s *49.* 162. 198. *254.* 297. 562. 573. 617; *A.* 9. 25. 333. 362. 431. 561. 615. 719. 723. 726. 730. 1246. 1252. 1258. 1291. 1314. 1375. 1442. 1600. 1636.

Uebersicht der Assonanzen.

a) der männlichen.

a	LXXXVIII. CI. CXV. CXXIV. CXXX. CXXXVI. CLXV.
ã	XXVII. XXXVII. LXXVI. LXXXII. LXXXV. XCVIII. CXI[a]. CL. CLVIII. CLXXII.
ę	XCVII.
ę̄	X. XIV. XVI. XVIII. XX. XXIV. LVIII. LXIV. LXXIV. LXXXI. XCII. XCIV. XCV. XCIX. CV. CX. CXIV. CXVIII. CXX. CXXV. CXXVIII. CXXXI. CXXXIII. CXXXIX. CXLIII. CXLIV. CXLVI. CLII. CLIV. CLVII. CLXXI. CLXXIV. CLXXVI. CLXXVIII. CLXXX.
ẽ	XXXVI. LXI. CVIII.
ei	LXXV. CXI.
i	XI. XII. XXI. XXIII. XXVI. XXIX. XXXIII. XXXIX. XLII. XLIV. L. LVII. LX. LXV. LXXIX. LXXXVI. XC. XCIII. CIX. CXVII. CXXII. CXLII. CLIX. CLXII. CLXIV. CLXX. CLXXIII.
ie	IX. XXVIII. XXXII. XLIX. LXII. LXXI. XCVI. CII. CXXXV. CXLIX. CLIII. CLXI. CLXVI. CLXIX.
ǫ	I. VIII. XXX. XLIII. LI. LIV. LXIII. LXVII. CXXIII. CXXVII. CXXXII. CXXXVIII. CLVI.
ǭ	XXXIV. XLVI. LXVIII. LXXXIII. LXXXIX. C.
u	LXX. LXXXVII.

b) der weiblichen.

a . . . e	XXXV. XLVII. LIII. LXIX. CXVI. CXLI. CLX.
ã . . . e	XXXI. CXLVIII.
ę . . . e	V. XIII. XV. XVII. XIX. XXV. XL. XLVIII. LII. LVI. LIX. LXVI. LXXII. LXXX. LXXXIV. XCI. CIV. CVI. CXIX. CXXI. CXXVI. CXXIX. CXXXVII. CXL. CXLV. CLI. CLV. CLXIII. CLXVII. CLXXV. CLXXIX.

ę...e LV. LXXVII. CXII.
ẽ...e III. VII.
ei...e —
i...e —
ie...e —
ǫ...e IV. XXXVIII. XLI. XLV. LXXIII. CIII. CXLVII. CLXVIII.
ǫ...e II. VI. XXII. CVII. CXXXIV.
u...e LXXVIII. CXIII. CLXXVII.

Corrigenda.

Zur Einleitung.

S. V. Weeks hatte seine Ansicht, die die Naht an eine ganz falsche Stelle legt, schon im Aprilheft der Romania (1905) geäussert.

S. XVI Z. 1 des Petitsatzes: streiche 546.

S. XVIII Z. 6 7772] *l.* 7722.

S. XXVIII Z. 9 ma] *l.* me.

S. XXXVIII Z. 6 v. u. Hinter Romania *fehlt:* Bd. XXXVIII.

Zu Text und Varianten.

Im Text sind einige s (in Vers 47. 208. 233. 413. 577. 872. 1044. 1093. 1120) in f zu verwandeln.

V. 81 viell. besser: a la bataille (*ohne* mais).

90 viell. besser: vueil *statt* faz.

457 lies: Franceis.

468 Variante, füge hinzu: vgl. 1675.

470 Komma steht viell. besser hinter bataille *als hinter* barun.

621 teil] *besser* tei.

669 hinter grant *Komma, ebenso 989*[b].

727 l. combat.

915[a] *Verszahl, l.* 916[a].

978 quil] *l.* kil.

989[l] haan] *l.* ahan.

1073[abc]. *1085. 1497*[a] *sind nach Einleitung S. XI Anm. zu ändern.*

1097. 1238. 1590 l. deménie(s).

Nach 1155 fehlt Punkt.

1223 luil] *besser* le.

1552 Unc mais] *besser* Unkes.

1570. 1949 ad] *l.* at.

1581—83 sind vor 1578—80 zu stellen.

1689 tilge das Komma.

1811 besser: l'unt acuilli.

1909 besser: que tu me rendes.

1973 l. aveit.

Zu den Anmerkungen.

S. 92 Z. 3 ist Que ce mariage *u. s. w. zu ändern in* Il est clair que ce mariage *u. s. w. und* cela est clair *Z. 3—4 zu unterdrücken. Z. 6 ist* Que *zu streichen und Z. 8 hinter* époux *Semikolon zu setzen.*

Zum Glossar.

Artikel ami: *es fehlt* 180 *als vorletzte Zahl.*
Artikel bacheler: *lies* Aucassin.
Artikel bien *„vielleicht“: füge hinzu* 195. 1975.

Druck von Ehrhardt Karras, Halle a. S.

154
317